Einzelpreis 15 Rpf.

Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernruf-Sammel-Nr. 274 31. Tel.-Adr.: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Kleinschmieden 16, Waisenhausring 1b, Rannische Str. 10. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallfürsorge 2,— RM. und 0,30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 228 15.

66. Jahrgang — Halle (Saale) — Sonnabend/Sonntag, 11. April 1931 — Nummer 84

Das Bundesorgan des Stahlhelm verboten.

Wegen eines Artikels des Bundeskanzlers des Stahlhelm „Außenpolitik und Preußenvolksbegehren“ in der Osternummer des „Stahlhelm“ vom 5. April hat der Berliner Polizeipräsident das Bundesorgan des Stahlhelm auf Grund der Notverordnung für drei Monate (!) verboten.

In der Begründung des Verbots,

das sich auf die Beanstandung einer Reihe von Stellen in dem Osterartikel des Bundeskanzlers, Major a. D. Wagner, „Außenpolitik und Preußenvolksbegehren“ stützt, heißt es am Schluß:

„Die Ausführungen stellen in ihrem Inhalt und in ihrer Form eine besonders verletzende rohe Aeußerung der Mißachtung dar. Der beschimpfende Inhalt ist darin zu erblicken, daß der preußischen Regierung eine äußerst schimpfliche Handlungsweise vorgeworfen wird. Es wird von ihr behauptet, sie sei völlig ungeeignet zur Abwehr der polnischen Gefahr, sie habe die Sabotage des Ruhrkampfes auf dem Gewissen. Sie werde stets ein Verbündeter Frankreichs und damit Polens sein und werde stets versuchen, aus ihrem Haß gegen jede stolze Regung der Nation heraus Volk und Reich zu entmächten.

Der preußischen Staatsregierung wird weiter vorgeworfen, daß sie außenpolitisch die Reichsregierung bremse und anstatt abstützend, aufweichend auf sie wirke, und daß dadurch das Ausland bei seinen Verhandlungen mit der Reichsregierung in Genf hoffen könne, die preußische Regierung werde dem Reich in den Rücken fallen. Es ist weiter die Rede von dem Haß der preußischen Staatsregierung gegen das Preußentum, von dem Bestreben der preußischen Regierung, dem Willen des feindlichen Auslandes, sich in die deutschen und deutsch-österreichischen Angelegenheiten einzumischen, eher Vorschub zu leisten, als sich ihm zu widersetzen. Die oben angeführten Gesetzesbestimmungen sind somit erfüllt.

Für die Dauer des Verbots war die Tatsache maßgebend, daß der Artikel nicht etwa eine einzelne beschimpfende Aeußerung enthält, die als einmalige gelegentliche Entgleisung aufgefaßt werden könnte, sondern eine Kette planmäßiger gehässiger und in politischer Hinsicht denkbar schwerwiegendster Vorwürfe erhoben gegen die Regierung eines deutschen Freistaates. Gez. Grzesinski.“

Da der Erscheinungsort des Stahlhelm Berlin ist und das Verbot sich auf Reichsgesetz stützt, gilt es damit auch für das gesamte übrige Reich.

Gerichtlich bestätigt.

Die Justizpressestelle teilt mit: „Auf Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte vom 10. April ist die durch den Polizeipräsidenten Berlin ausgesprochene Beschlagnahme der Nummer 13 der Zeitschrift „Der Stahlhelm“ vom 5. April bestätigt worden. Die Beschlagnahme erfolgt auf Grund des § 5 Ziffer 1 des Republikschutzgesetzes und des § 185 StGB. wegen des Artikels „Außenpolitik und Preußen-Volksbegehren“ von dem Bundeskanzler Major a. D. Wagner. Dieser Artikel enthält dem Inhalt und der Form nach böswillige Verächtlichmachungen der preußischen Staatsregierung.“

Beschwerde des Stahlhelm.

Wie das Bundesamt des Stahlhelm mitteilt, ist unter dem 10. April das folgende Schreiben an den Polizeipräsidenten von Berlin gerichtet worden:

Gegen das von Ihnen unter Tagebuch Nr. 765 Ia 6. 31 ang. 1 vom 9. April 31 ausgesprochene Verbot der Zeitung „Der Stahlhelm“ lege ich hierdurch gemäß Paragraph 13 Abs. 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 und gemäß Paragraph 9 und 13 des Gesetzes zum Schutze der Republik Beschwerde ein.

Die Beschwerde wird wie folgt begründet: Eine Beschimpfung der Staatsform ist in keiner Weise erkenntlich, auch nicht beabsichtigt, ebensowenig eine Beschimpfung der Reichs- oder einer Landesregierung oder eines einzelnen Mitglieds derselben. Die Ausführungen des Artikels besagen vielmehr in durchaus sachlichem und ruhigem Tone nur, daß die unter sozialdemokratischen Einfluß stehende preußische Regierung infolge ihrer aus der Internationalität des sozialdemokratischen Parteiprogramms sich ergebenden Einstellung und der von ihr betriebenen bzw. beeinflußten Westpolitik nicht geeignet und in der Lage ist, die nach Ansicht des Beschwerdeführers maßgebenden Interessen Preußen-Deutschlands hinreichend wahrzunehmen. Begründung im einzelnen bleibt vorbehalten.

Sollte der Beschwerde nicht abgeholfen werden, so wird gebeten, sie sofort im Instanzenwege weiterzuleiten, damit im Hinblick auf das zurzeit laufende Volksbegehren die Aufhebung des Verbotes durch eine der höheren Behörden, eventuell des vierten Strafsenats des Reichsgerichts so schnell als möglich und jedenfalls noch vor Ablauf der Eintragungsfrist bzw. vor dem planmäßigen Erscheinen der nächsten Nummer des „Stahlhelm“ ausgesprochen werden kann.

Volksparteiliche Proteste.

Die schwere Ungerechtigkeit des Verbots kommt am deutlichsten darin zum Ausdruck, daß auch die Organe der bekanntlich vielfach mit dem „Stahlhelm“ nicht einverstandenen Deutschen Volkspartei energisch Protest gegen das Verbot erheben. So schreibt die „Kölnische Zeitung“ zu dem Verbot der Stahlhelmzeitung u. a., der Aufsatz enthalte sicherlich Vorwürfe und Verdächtigungen gegen die preußische Staatsregierung, die in dieser Form nicht berechtigt seien, aber das sei wirklich noch kein Grund für das Verbot. Von radikaler Seite habe man ganz andere Angriffe zu lesen bekommen, ohne daß die betreffende Zeitung sofort hinterher verboten worden wäre.

Die „D. A. Z.“ schreibt: „Die preußische Regierung hat in einem Augenblick, der für den Kampf um das preußische Volksbegehren von der größten Bedeutung ist, zu einem schweren Schlag gegen den Stahlhelm ausgeholt. Es ist ein systematisch vorbereiteter, gegen den Kern der Volksbegehrenspropaganda gerichteter Gewaltstreich, der den Gegner an einer Stelle treffen soll, an der man ihn noch öfter und schließlich entscheidend zu schwächen hofft: in der Aufklärung über das Ausmaß all der Schäden, die durch das jahrelange rote Regime in Preußen heraufbeschworen worden sind.

Ist denn die preußische Regierung bei der Bekämpfung ihrer innenpolitischen Gegner immer so zartfühlend, so voller Rücksicht auf die Empfindungen Andersdenkender gewesen? Ist sie wirklich immer von soviel hehrem Nationalismus erfüllt gewesen, wie das heute der Fall zu sein scheint? Ist sie auch immer im gleichen Maße empfindlich gewesen gegen Angriffe und Vorwürfe der Kommunisten, die doch mit Vorliebe davon sprechen, daß die deutschen Regierungen das Volk an die Westmächte verkauft und den Kampf gegen Sowjetrußland vorbereitet hätten?

Vor allem aber muß auf das schärfste protestiert werden gegen die zeitliche Ausdehnung des Verbots. Das muß dem nur allzu begründeten Verdacht Vorschub leisten, daß hier ein willkommener Anlaß benutzt wird, um dem Volksbegehren Abbruch zu tun und vor allem die gesamte Agitation der Volksbegehrensfront dauernd unter Drohungen und Druck zu setzen. Die preußische Regierung hat es stets verstanden, sich in vielleicht zweifelhaften Fragen schließlich doch noch ins Unrecht zu bringen. Das gilt auch für das Verbot der Stahlhelmzeitschrift, das sich nicht als verständliche Notwehr, sondern in seiner jetzigen Gestalt als ein neuer Gewaltakt gegen unbequeme Gegner enthüllt.“

Die volksparteilichen „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben sogar so scharf gegen das Verbot und unterstützt die beanstandeten Stellen des Stahlhelmorgans in so kräftiger Weise, daß wir als in Preußen erscheinende Zeitung angesichts der rotpreußischen Auslegung der Notverordnung auf die Wiedergabe dieser Ausführungen verzichten müssen, um unseren Kampf gegen die heutigen Zustände in Preußen unbehindert weiterführen zu können bis zum Sieg des Volksbegehrens.

Die Fortschritte des Volksbegehrens.

Die Eintragungen in die Listen des Volksbegehrens schreiten fort. So haben sich am dritten Tage der Eintragungsfrist allein in Groß-Berlin insgesamt 17 972 Personen eingezeichnet. Die Gesamtzahl der Eintragungen beläuft sich jetzt auf 56 662. In den ostpreußischen Kreisen haben die Eintragungen bis Freitag vormittag bereits das erste Hunderttausend überschritten. In einzelnen Gemeinden haben sich sämtliche Stimmberechtigte eingetragen.

An den beiden ersten Tagen des Volksbegehrens haben sich in die Listen eingetragen: In Kiel 5711, in Altona 1108, in Königsberg 3195, in Frankfurt a. d. O. 1299, Frankfurt a. M. 2712, in Dortmund 2100, in Hagen 1584, in Essen 3357, in Oberhausen 2116, in Mülheim a. d. Ruhr 2340, in Duisburg 4988, in Düsseldorf 2800, in Köln 1682, in Koblenz 2929, Wuppertal 2469 (zum Volksbegehren Freiheitsgesetz trugen sich in der gleichen Zeit 497 Personen ein), in Hannover 2400, in Göttingen 2000, in Goslar 800. In Stettin erreichten die Ziffern am Abend des dritten Einzeichnungstages 4825.

Frankreich bedroht Englands Seegeltung.

Unser Londoner Vertreter meldet: Das Dunkel über den Zweck der aufsehenerregenden englischen Einladung an den Reichskanzler und Reichsaußenminister zum Besuch Englands bleibt nach wie vor ungelichtet. Inzwischen aber kann man eine wachsende Mißstimmung in England gegenüber Frankreich feststellen, die sehr ernste Formen annehmen und zu schwerwiegenden Folgen führen könnte.

Der entscheidende Grund dieses Stimmungsumschwungs ist die Auslegung, die Frankreich dem geplanten englisch-italienisch-französischen Flottenabkommen gibt und die Absicht, die aus dieser Auslegung spricht, die übrigens in Italien in ganz gleicher Weise verstanden wird: Frankreich fordert in durchaus willkürlicher Auslegung der Abmachungen das Recht, seine Flotte so auszubauen, daß sie im Jahre 1936 der italienischen Flotte weit überlegen ist und

der englischen Flotte ebenbürtig

ist. Zwar begnügt Frankreich sich großmütig mit einer Unterlegenheit in der Schlachtschiffklasse (weil es diese als nicht mehr zeitgemäß ansieht), es will aber in allen übrigen Schiffsklassen 80 Proz. der englischen Flottenstärke und in den für England bei einem Krieg mit Frankreich gefährlichsten U-Booten sogar eine Ueberlegenheit gegenüber England erreichen. Bedenkt man die schwere Bedrohung, die außerdem Frankreichs ständig vergrößerte Luftflotte und daneben die von der französischen Küste aus bis über London hinausreichenden weittragenden Geschütze für England bedeuten, so kommt man zu dem Ergebnis — und das beginnt den Engländern jetzt mit Schrecken und Entrüstung klar zu werden —, daß Frankreich darauf abzielt,

England militärisch völlig in Schach zu halten

und damit auch politisch unter seinen Willen zu zwingen. Also das alte napoleonische Ziel, aber mit allen modernen und weit wirkungsvolleren militärischen Machtmitteln unterstützt. Das würde das Ende der englischen Freiheit und Macht bedeuten und wird in England schon jetzt als eine Kampfansage Frankreichs empfunden, gegen die England sich mit aller Kraft und mit allen Mitteln, bis zum politischen Bündnis mit allen Gegnern Frankreichs, zur Wehr setzen wird. Daher kann man mit Recht die weitestgehenden diplomatischen Entscheidungen von England erwarten.

Herr Reichspräsident!

Herr Reichspräsident! Sie sind Ehrenmitglied des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, und als solches schon rein äußerlich zur Unterstützung des Stahlhelmvolksbegehrens auf Landtagsauflösung berufen. Als Führer im Weltkriege und nach Ihrer ganzen Gesamtpersönlichkeit müssen Sie aber auch innerlich einen vollen Erfolg des vom Stahlhelm eingeleiteten und von der gesamten nationalen Bewegung in Deutschland unterstützten Volksbegehrens wünschen. Es kann nicht sein, daß Sie in Gegensatz zu dieser nationalen Bewegung stehen wollen.

Wie aber stellen Sie sich zu dem Gebrauch, der jetzt im Deutschen Reich und besonders in Preußen von der von Ihnen erlassenen Notverordnung gemacht wird?

Sie können unmöglich verkennen, daß diese Notverordnung nicht in der von Ihnen sicherlich gewollten Weise gleichmäßig auf alle politischen Richtungen und Bestrebungen in unserem Vaterlande und nicht ausschließlich zur alleinigen Wahrung der Staatsautorität und der öffentlichen Sicherheit und Ordnung angewandt wird. Die bisher auf Grund dieser Notverordnung ergangenen Verbote richten sich in so großer Mehrzahl gegen Angehörige der nationalen Bewegung, daß ein Widerspruch zwischen dem, was Sie mit der Notverordnung bezweckt haben, und der Art, wie sie angewendet wird, offen zutage tritt.

Die Auslegung und Anwendung Ihrer Notverordnung geht so weit, daß nicht nur politische Auswüchse davon betroffen werden, sondern die sachliche politische Meinungsäußerung des Volkes — das nach der Reichsverfassung heute der eigentliche Träger der Staatssouveränität ist —, in der stärksten Weise beeinträchtigt ist, und daß der freie Wille des freien Volkes nicht mehr ungehindert zum Ausdruck kommen kann.

Herr Reichspräsident! Sie sind kraft Ihres Amtes der oberste Wahrer der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes. Wir richten an Sie auf Grund dieses Ihres Amtes die Aufforderung, amtlich zu Ihrer eigenen Notverordnung Stellung zu nehmen und zu der Auslegung, die ihr heute gegeben wird. Es besteht die Gefahr, daß bei Fortdauer der jetzigen Handhabung der Notverordnung das Vertrauen des besten, weil vaterlandtreuesten Teils des deutschen Volkes nicht nur zu Ihrer Persönlichkeit, sondern zum Deutschen Staate in schwerster Weise erschüttert wird. Die Folge würde sein, daß das genaue Gegenteil von dem erreicht wird, was Sie mit der Notverordnung beabsichtigen.

Sie haben es in der Hand, durch eine amtliche Erklärung klarzulegen, in welchem Sinne Sie die Notverordnung verstanden haben und angewandt wissen wollen. Wir fordern Sie auf, diese Erklärung abzugeben und eine von Ihrem Willen abweichende Anwendung der Notverordnung zu verhindern. Denn über allem Kampf der politischen Meinungen und über allem Sturm und Streit des Tages steht als oberstes Gebot das Staatsgrundgesetz, daß Recht Recht bleiben muß.

Wir fordern dieses Recht, Herr Reichspräsident! Dr. H. Elze.

„Das Landvolk“ verboten.

Die in Itzehoe erscheinende Tageszeitung „Das Landvolk“ ist vom Oberpräsidneten der Provinz Schleswig-Holstein, Kürbis, auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 auf die Dauer von einem Monat für die Provinz Schleswig-Holstein verboten worden. Das Verbot stützt sich auf einen in der Nummer 81 vom 8. April 1931 erschienenen Aufsatz „Ein glänzender Erfolg des Verwaltungsapparates. — Wie deutsche Substanz verschleudert wird.“ Die Zeitung hat gegen das Verbot Beschwerde eingelegt und zugleich beim Reichsgericht Klage eingereicht.

Kundgebung Hitlers für das Stahlhelm-Volksbegehren.

Wie wir bereits in unserer gestrigen Nummer mitteilen, sind die Nationalsozialisten offiziell in die Front der Freunde des Volksbegehrens eingeschwenkt. Hitler hat

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0001
DFG

dazu einen Aufruf erlassen, der sich an die Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen wendet. In dem Aufruf heißt es:

„Der Stahlhelm hat die Auflösung des Preußischen Landtages als ein Volksbegehren eingebracht. Es ist die Aufgabe und Pflicht aller Parteigenossen und aller Angehörigen unserer Bewegung, sich ausnahmslos in die Listen einzuzeichnen. Helft auch auf diesem Wege mit, daß die zentrümlerisch-marxistische Politik des Terrors und der Vernichtung unseres Volkes gebrochen wird. Sorgt dafür, daß Preußen wieder wird, was es jahrhundertelang war: Ein stolzes Bollwerk deutscher Kraft, ein Bannerträger der deutschen Politik."

Schadensersatzansprüche von Nationalsozialisten vom Hamburger Landgericht anerkannt.

In der Klagesache der 19 Nationalsozialisten gegen den Hamburger Staat auf Zahlung von Schadensersatz wegen zu Unrecht verhängter sechstägiger Schutzhaft unmittelbar vor den Reichstagswahlen im September vorigen Jahres hat das Landgericht Hamburg die Klageansprüche dem Grunde nach für berechtigt erklärt. Das Landgericht ist dem Urteil des Oberverwaltungsgerichtes und dem Beschluß des Oberlandesgerichts gefolgt und hat angenommen, daß eine erhebliche Gefahr für die Kläger nicht vorlag, die Verhängung der Schutzhaft deswegen nicht zu rechtfertigen gewesen sei. Daß der Polizeipräsident dies verkannt habe, sei ein fahrlässiges Verschulden. Der Hamburger Staat habe deswegen für den Schaden der Kläger einzustehen.

Die Volkspartei in Braunschweig für weitere Zusammenarbeit mit den Nationalsozialisten.

Auf einem politischen Aussprachebend der Deutschen Volkspartei in Holzminden äußerte sich der Landesvorsitzende der Partei, Landtagsabgeordneter Brandes, Braunschweig, u. a. über die Thüringer Ereignisse und deren Auswirkung auf die braunschweigische Regierungskoalition. Auch im Lande Braunschweig habe die Deutsche Volkspartei sich auf den Standpunkt gestellt, daß man die Nationalsozialisten an der Regierung verantwortlich beteiligen müsse. In Braunschweig sei von den Nationalsozialisten in Dr. Franzen ein Mann präsentiert worden, der ohne Rücksicht auf parteipolitische Einstellung sachliche Arbeit leiste. Die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei in Thüringen habe ihren Grund in den scharfen Angriffen der Nationalsozialisten gegen die Volkspartei gehabt.

Brandes erklärte, er habe das Vertrauen zu Dr. Franzen, das er beruhigend auf seine Partei einwirken werde, und die Braunschweigische Volkspartei betonte, wie es bereits Dr. Franzen getan habe, daß sich die Thüringer Verhältnisse nicht auf Braunschweig übertragen ließen. Die Deutsche Volkspartei sei in Braunschweig ernstlich bemüht, nach der dreijährigen Herrschaft der Sozialdemokraten mit den Nationalsozialisten gemeinsam das Beste für das Land herauszuholen.

Die Thüringer Sozialisten gegen das kommunistische Volksbegehren

Aus Weimar wird gemeldet: Der Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei Thüringens hat sich am Donnerstag mit der Frage beschäftigt, ob sich die Sozialdemokratische Partei an dem kommunistischen Volksbegehren zur Auflösung des Thüringer Landtages beteiligen solle oder nicht. Man beschloß, das Volksbegehren nicht zu unterstützen mit der Begründung, daß sich die Partei ihre Maßnahmen nicht von den Kommunisten vorschreiben lasse. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion behält sich vor, im Einvernehmen mit den Parteiinstanzen den Zeitpunkt zu bestimmen, an dem sie einen Antrag auf Landtagsauflösung einbringen werde.

— Da sieht man wieder die gleiche Angst der Sozialisten vor Neuwahlen, wie im Reich und in Preußen. Das sind schöne Säulen der Demokratie, die mit allen nur möglichen Mitteln zu verhindern suchen, daß das Volk seinen Willen kundgibt! Dabei heißt doch: „Alle Gewalt geht vom Volke aus". Aber wenn Parteiinteressen in Gefahr sind, haben Volksinteressen zu schweigen.

Annäherung der anglikanischen an die griechisch-orthodoxe Kirche.

Aus London verlautet: In wohlunterrichteten kirchlichen Kreisen in London wird damit gerechnet, daß der Erzbischof von Canterbury Dr. Lang, der augenblicklich an Bord der Jacht des amerikanischen Millionärs Pierpont Morgan im Mittelmeer weilt, am Sonntag in Jerusalem eintreffen wird. Diesem Ereignis kommt sowohl in historischer als auch hinsichtlich der Beziehung der christlichen Kirchen untereinander besondere Bedeutung zu, da es nicht nur das erste Mal ist, daß der Primas der anglikanischen Kirche während seiner Amtszeit in Palästina weilt, sondern auch daß sein Besuch als ein sicheres Anzeichen der Annäherung zwischen der anglikanischen und der griechisch-orthodoxen Kirche angesehen wird.

Nach seinem mehrtägigen Besuch in Athen, wo Dr. Lang mit dem Patriarchen eingehende Besprechungen hatte, wird er zweifellos am Sonntag an den griechisch-orthodoxen Osterfeierlichkeiten in der Grabeskirche in Jerusalem teilnehmen. Ihm zu Ehren sind von der griechischen Kirche besondere feierliche Vorbereitungen getroffen worden. Die griechisch-orthodoxe Kirche hatte sogar die Absicht, dem Erzbischof anzubieten, am Ostermorgen nach den vier üblichen Messen nach dem griechischen, armenischen, koptischen und lateinischem Ritus eine fünfte Messe nach dem anglikanischen Ritus zu zelebrieren. Doch hält man es für sehr unwahrscheinlich, daß Dr. Lang von dieser Einladung Gebrauch machen wird. Die Londoner Presse berichtet ausführlich über die besonders freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Kirchen und meldet ernste Besorgnisse, die man im Vatikan dem Besuch entgegenbringt.

*

— Die Meldung ist deswegen noch besonders interessant, als von römisch-katholischer Seite sehr weitgehende Annäherungsversuche an die griechisch-katholische Kirche mit dem Ziel der Einordnung dieser Kirche in die römisch-katholische vorliegen.

Französischer Antrag in Genf:

Ungültigkeitserklärung der Zollunion Deutschland-Oesterreich.

Wie der Pariser „Matin" meldet, hat Frankreich gestern dem Völkerbundssekretariat den offiziellen Antrag für die Ratstagung zugehen lassen, den deutsch-österreichischen Zollanschlußvertrag als unvereinbar mit den von Oesterreich und Deutschland eingegangenen Verpflichtungen zu erklären.

Der „Basler Anzeiger" schreibt: Frankreich ist zum offenen Angriff in Genf übergegangen. Sein Antrag erhöht die europäischen Gefahren. Die deutsch-englische Staatsmännerkonferenz in London findet viel zu spät statt.

Keine Reparationserörterung in Genf.

Aus Berlin verlautet: Die deutsche Reparationsdenkschrift wird in dieser Ratstagung noch nicht überreicht. Angeblich sind die deutschen Vorerhebungen noch nicht abgeschlossen, obwohl sie schon seit Dezember in Angriff genommen sind. Für die Verzögerung der Ueberreichung liegen außenpolitische Gründe vor. Der Außenminister hält es nicht für erfolgversprechend, die Reparationsauseinandersetzungen mit den Erörterungen über den deutsch-österreichischen Zollvertrag zu verbinden.

Die deutsch-französischen Handelsbeziehungen.

Auf einem Abendessen der deutschen Handelskammer in Paris erklärte der deutsche Botschafter v. Hoesch zu den französischen Drohungen, im Fall der Verwirklichung der deutsch-österreichischen Zollunion den Handelsvertrag mit Deutschland zu kündigen.

„Die deutsch-französische Handelsbilanz auf Grund des deutsch-französischen Handelsvertrages nimmt sich durchaus nicht so glänzend und einseitig zugunsten Deutschlands aus. Nach Abzug der Sachleistungen auf Reparationskonto ist ganz allgemein seit Inkrafttreten des Handelsvertrages ein Plussaldo Frankreichs zu Ungunsten Deutschlands festzustellen. Die französischen Angaben lassen die Berechnung der Reparationslieferungen völlich außer Betracht."

— Diese Erklärung bestätigt nicht nur die Berechtigung der Angriffe, die seinerzeit von der Nationalen Opposition gegen den Handelsvertrag mit Frankreich gerichtet wurden, sondern zeigt vor allem, daß nicht Deutschland, sonder höchstens Frankreich die Kündigung des Handelsvertrages zu fürchten hat. Daher auch die Ruhe, mit der die Reichsregierung die Kündigungsdrohung hinnimmt.

Die Christlichen Gewerkschaften fordern Preissenkung.

Der Ausschuß des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften hielt in Essen eine Sitzung ab, zu der auch Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald erschienen war. Der Ausschuß nahm eine Entschließung an, in der es u. a. heißt:

„Die Wiederbelebung der Wirtschaft setzt eine entschiedene und rasche Senkung der Preise voraus. Umfang und Zeitmaß der bisher erfolgten Preissenkung entspricht dem in keiner Weise. Soweit die Preissenkung von einer Verminderung der Gestehungskosten abhängt, müssen Unternehmerverbände und Gewerkschaften gemeinschaftlich nach aussichtsreichen Wegen suchen. Das einseitige Vorgehen im Sinne eines Lohnabbaues erschließt keine solchen Wege.

Entschieden wendet sich der Ausschuß gegen eine Verschlechterung der deutschen Knappschafts- und sozialen Gesetzgebung und fordert, die Kosten der öffentlichen Verwaltung auf jenes Mindestmaß zurückzuführen, das Deutschlands schwieriger Lage entspricht. Von der Reichsregierung fordern die Christlichen Gewerkschaften, daß sie die ihr vom Reichstag erteilte Ermächtigung nicht zu weiterer Erschwerung der Lage der breitesten Verbraucherschichten ausnutzt.

Neues in Kürze.

Auch gestern und heute ist die angekündigte Ankunft der russischen Delegation für die Auftragsverhandlungen mit der deutschen Industrie noch nicht in Berlin erfolgt. Man beginnt skeptisch zu werden. Wie in der russischen Handelsdelegation verlautet, sollen durch die russischen Herren nur die Grundlagen der kommenden Aufträge festgelegt werden. Die Aufträge selbst würden nicht vor Juni erteilt werden können.

Aus Königsberg und Gleiwitz wird gemeldet, daß am Donnerstag früh wieder 2 bzw. 5 Deutsche aus Litauen bzw. Polen eingetroffen sind. Die Ausweisungen gehen trotz der deutschen Proteste weiter. Die in Gleiwitz eingetroffenen 5 Deutschen sind jahrelange Beamte der ehemaligen Bismarckhütte.

Die ersten Bahnbauten im deutschen Osten sind auf Grund des Osthilfegesetzes am 8. d. M. in Angriff genommen worden. Acht Bahnlinien werden bis 1936 gebaut. Ueber die Anschlußbahnen des deutschen Reichsbahnnetzes nach Polen (die mit Ausnahme von zwei Durchgangslinien seit 1919 stillliegen) beginnen am 2. Mai die Verhandlungen in Warschau.

Die Deutschnationale Fraktion der Berliner Stadtverordnetenversammlung beabsichtigt, den ehemaligen Vorsitzenden des Zweckverbandes Groß-Berlin, Dr. Steininger, für die Wahl zum Berliner Oberbürgermeister vorzuschlagen. Für einen der beiden zu besetzenden Bürgermeisterposten wollen die Deutschnationalen den jetzigen Bezirksstadtrat und preußischen Landtagsabgeordneten Steinhoff vorschlagen.

Schweizerische Zeitungen melden aus dem Elsaß, daß in Kolmar und Mühlhausen kommunistische Soldatenkundgebungen erfolgt seien. In Mühlhausen sind 19 Soldaten festgenommen worden. Die Militärbehörden verweigern jede Auskunft.

Wie der Brüsseler „Soir" meldet, hat der belgische Generalstab nachträgliche Aenderungen an dem Plan der belgischen Grenzbefestigungen, wie sie von Sozialisten und einem Teil der Liberalen in der Kammer gewünscht war, abgelehnt. Die Gesamtetatsforderung beträgt fast ein Viertel des ganzen belgischen Staatshaushaltes und verteilt sich auf 5 Jahre.

Der Mailänder „Corriere della Sera" meldet aus Belgrad: Jugoslawien schreibt den Bau von 215 militärischen Flugzeugen für 1931 und 1932 aus. Die jugoslawische Luftflotte werde damit der italienischen überlegen, was neue Befürchtungen in Italien wecken müsse.

Der Londoner „Daily Telegraph" meldet, daß in das Programm der Ostseereise des englischen zweiten leichten Kreuzergeschwaders das Anlaufen eines deutschen Hafens aufgenommen sei. Die englischen Behörden würden wahrscheinlich den Hafen von Kiel als den geeignetsten Platz zum Zusammentreffen mit der deutschen Flotte vorschlagen.

Das Leben kriegt'n andern Sinn
Nimmt man des öfteren Saxin

Dr. Omu-Ssai.

Roman von Georg Güntsche.

(31. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Lüders fuhr plötzlich von seinem Lager in die Höhe und starrte in Richtung des Ganges, der nach dem „Tor der Sonne" führte. Dort stand regungslos eine dunkle, hohe, prachtvolle Frauengestalt in kostbarer purpurner Gewandung. Das dichte halblange Haar bauschte sich nach uralter Sitte in schweren starren Wellen um den Kopf. Sie trug funkelndes Geschmeide in den Ohren, am Halse, an Armen und Füßen, und auf ihrem Haupte erglänzte die sagenhafte doppelte phönizische Königskrone. Unbeweglich stand sie, das Auge fest und zürnend auf Lüders gerichtet, und hätten nicht regelmäßige, tiefe Atemzüge ihren kostbaren Schmuck leicht erzittern und aufblitzen machen, man hätte fast glauben müssen, daß die Erscheinung eine übernatürliche, eine der Herrscher- und Göttertatten sei, mit deren Tracht und Kleinodien sie bekleidet war.

Dr. Lüders griff hastig nach dem Lichte und hielt es hoch empor. Nun erst trat die rätselhafte Erscheinung langsam und feierlich in den Lichtkreis der Kerze.

„Omu-Ssai! Du?" Der erlösende Schrei entlog gleich einem befreiten Adler der Qual seines Herzens. Er wollte hastig empor, ihr entgegeneilen, sie mit seinem Jubel über ihr Erscheinen überschütten, ihre Hände fassen, aber Omu-Ssai verharrte in gemessener Entfernung und bannte ihn mit gebieend erhobener Hand.

„Hier sehen wir uns wieder, Fred Lüders! Im Grabe meiner Ahnen, in den heiligen Schatzkammern Baals und Peors! In die der weiße Eindringling ohne Wissen und Erlaubnis, gegen den Willen der Herrin dieser unterirdischen Welt eindrickt, um seine Räubergier zu befriedigen!"

Lüders war ehrlich erschrocken.

„Omu? Liebste Miß Omu, was sagen Sie da? Wie können gerade Sie mir solche Motive unterschieben? Nichts lag oder liegt mir ferner . . ."

„Genug, Dr. Lüders! Danken Sie Ihrem Gotte, daß ich Ihnen einst im Glauben an Sie den „Ring der Sonne" gab! Hätten Sie ihn nicht getragen, so hätten meine Leute, deren milde Ueberwachung Sie durch eine List täuschten, Sie in dem Augenblicke getötet, wo sie das Heiligtum durch Sie verraten und entweiht fanden! So aber durfte sich keiner an Ihrem Leben vergreifen, aber sie riefen mich, ihre Herrin, herbei, damit ich selbst mein Recht wahre!"

„Miß Omu-Ssai, ich bitte Sie herzlich, vergeben Sie mir, daß ich ohne Ihre Erlaubnis einzuholen diese uralten Stätten betrat! Es geschah absichtlich, ich gebe es zu, aber nicht unlautere Absichten leiteten mich dabei, sondern einzig die Erwägung, daß Sie mich nicht verstehen und mir die Erforschung verwehren würden!"

Omu-Ssai nickte mit einem schmerzlichen Zug um die Mundwinkel.

„Ja, Herr Doktor Lüders, das hätte ich getan! Um Ihretwillen trage ich heut den Königinnenschmuck meiner Ahnin Dido, der Gründerin Karthagos, um Sie zu überzeugen, daß ich, ihr Nachkomme, hier zu befehlen habe. Und nun befiehlt Omu-Ssai, die Königin und Sonne dieses Landes, Ihnen, Doktor Lüders, diese Tempelstätte sofort zu verlassen!"

In Lüders stritten Stolz, Zorn und Liebe um die Vorherrschaft. Der Stolz schien siegen zu wollen. Langsam streifte er den Ring der Sonne vom Finger und legte ihn in Omu-Ssais Hand. Dann begab er sich zu seinem Lager und brachte ihr von da einen Stoß sorgfältig geschützter Zeichnungen und Abschriften, denen er die photographischen Kassetten beifügte.

„So, Miß Omu-Ssai! Dies eignete ich mir von Ihrem Eigentum ohne Ihre Genehmigung an! Diese photographischen Negative, Schriften- und Bilderzeichnungen sind die Schätze, an denen ich „meine weiße Raubgier befriedigte". Ich glaube nicht, daß ich Sie durch diesen Raub ärmer gemacht hätte. Der Wissenschaft hätten Sie einen ungeheuren Dienst erwiesen, Ihrem Volke und Ihnen Achtung und Ehre verschafft und mir zur Rehabilitierung meiner Gelehrtenehre verholfen! Sie wollen es nicht — gut! Omu-Ssai, die Königin Afrikas, hat darüber zu entscheiden. Aber eins will ich Ihnen noch sagen, Miß Omu-Ssai: So sehr Sie mich einst auf der Fahrt nach Southampton mit Ihrem Vertrauen ehrten und mir zum Zeichen desselben den Ring, meinen treuen Talisman, schenkten, ebensosehr demütigen und beleidigen Sie mich heute! Grundlos, Miß Omu-Ssai, denn niemand auf der Welt meint es besser mit Ihnen als ich! — Darf ich nun gehen? Oder" — er lächelte müde — „haben Ihre Leute draußen nun Auftrag, den unbequemen Wisser aus dem Wege zu räumen? Seien Sie unbesorgt . . ."

„Fred!" —

Das war ein so weher Schrei tiefster Herzensual und sehnsüchtiger Liebe, daß sich Lüders ihr hastig zukehrte. Omu-Ssai hielt die eine Hand auf das pochende Herz gepreßt, mit der andern streckte sie ihm in stummer Abbitte seine Verdiefältigungen und den Ring entgegen.

Im Nu war er an ihrer Seite und faßte mit dem alten, vertrauten Drucke ihre Hand.

„Soll ich's behalten — veröffentlichen dürfen — alles?" stammelte er ungläubig.

Sie nickte mit einem Lächeln, in dem sich Befangenheit und Schuldbewußtsein stritten.

„Ich bitte Sie darum, Herr Doktor!" Und ganz leise: „Fred — können Sie mir vergeben?" So viel Lieblichkeit, so viel schamhafte Verlegenheit schwangen in ihrer Bitte, daß es dem Doktor ganz warm ums Herz wurde.

„Aber Omu, liebste Freundin! Wie können Sie mich bitten? An mir ist es . . ."

Sie verneinte ernst, fast traurig.

„Sie handelten aus lauteren Motiven, Fred, ich aber verkannte Sie — ich konnte schlecht von Ihnen denken, und das schmerzt nun so sehr . . ."

„Omu! Liebste, beste Omu!" Lüders wollte, hingerissen von ihrem Liebreiz und erschüttert von ihrem Schmerze, den Arm tröstend um ihre Schultern legen, indes sich Omu-Ssai, die Augen voller Tränen, zur Seite wenden wollte. Dadurch kam sie ihm unabsichtlich entgegen, und der erregte Doktor fühlte plötzlich ihr wunderschönes Gemmenhaupt an seiner Wange. Fred Lüders schloß schnell den Arm um das dunkle Lockenhaupt, bog es zurück und küßte sie innig auf ihre leicht geöffneten Lippen.

Wohl nie hat ein Phönizierforscher einen wertvolleren und köstlicheren Fund gemacht, als Doktor Lüders in diesem Augenblicke, und Omu-Ssai, die stolze Königstochter vom Blute der Phönizierin Dido, eben noch so herrisch und unnahbar, lag in seliger Hingebung im Arm des jungen Forschers und rührte sich nicht. —

Sekunden werden in solchem Glücksrausch zu einem Menschenleben und Ewigkeiten zu einer winzigen Zeitspanne! Aehnlich erging es Fred Lüders und Omu-Ssai.

Aber obgleich Omu-Ssai im Kusse von Fred Lüders vergehen zu wollen schien, kam doch der Zeitpunkt, wo sie sich mit hochklopfendem Herzen und seltsam verträumten Augen wieder auf die Gegenwart besann. Fred Lüders jedoch wollte noch nichts vom Aufbruch wissen.

„Sag' mir eins, Liebste!" bat er, sie fest umfassend, „warum hast du mir nicht längst schon ein Zeichen gegeben, daß du mir gut bist? Warum bist du in Southampton so förmlich von mir gegangen? Da hast du mir sehr wehe getan, Omu!"

„Mir selbst auch, Fred!" bekannte Omu-Ssai. „Ich glaubte nicht, daß wir uns je wiedersehen würden. Meine Liebe wurzelte bereits so stark in mir, daß ich mich vor ihr zu fürchten begann. Ich glaubte jo, sie sei aussichtslos! Warum sollte ich da dir und mir das Herz schwer machen?"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0002

Ein feiner Bürgermeister.

Wegen Verleitung zum Mord verhaftet.

Der Bürgermeister der Gemeinde Hermsdorf (Sachsen) ist wegen Verdachts der Anstiftung zum Morde und wegen größerer Unterschlagungen verhaftet und dem Amtsgericht Hohenstein zugeführt worden. Bürgermeister Werner soll seinen früheren Knecht zum Mord an dem früheren Sandgrubenbesitzer Schmidt in Pleißa angestiftet haben, um in den Besitz der Schmidtschen Lebensversicherungspolice in Höhe von etwa 30 000 Mark zu gelangen, die Werner in Verwahrung hatte. Er soll dem Knecht zu diesem Zweck einen Gummiknüppel und einen Revolver übergeben haben. Inzwischen hat eine Prüfung der Gemeindekasse Unterschlagungen ergeben, die in die Zehntausende gehen dürften. Die genaue Summe konnte noch nicht festgestellt werden, da die Veruntreuungen etwa sechs Jahre zurückreichen.

Bereits vor einem Jahre wurde gegen Werner auf Grund verschiedener Unregelmäßigkeiten in der Gemeindeverwaltung ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung eingeleitet. Das Gericht erkannte damals in diesem Sinne, doch wurde das Urteil später in eine Geldstrafe umgewandelt.

25 Jahre Naturdenkmalspflege.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der staatlichen Stelle für Naturdenkmalspflege fand am Freitag in Berlin im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses eine Feier statt, der auch Naturschutzfreunde aus dem Reich und dem Auslande beiwohnten. Im Namen des preußischen Ministerpräsidenten und des verhinderten Kultusministers übermittelte Staatssekretär Weismann den Dank der preußischen Staatsregierung, der all denen gelte, die helfend mitgewirkt haben, die Naturdenkmalspflege zu fördern, den unmittelbaren Mitarbeitern in der staatlichen Stelle und den treuen Pionieren des Außendienstes, den Kommissaren der Naturdenkmalspflege in den Provinzen, Bezirken und Kreisen.

Segelflieger Wolf Hirth in Berlin.

Wolf Hirth bei der Ankunft in Berlin.

Der berühmte Stuttgarter Segelflieger, der zuletzt durch seine kühnen Segelflüge über die Wolkenkratzer von Neuyork von sich reden machte, ist von drüben wieder nach Deutschland zurückgekehrt, um die Leitung der schlesischen Segel-Flugschule Grunau zu übernehmen.

„Graf Zeppelin" in Kairo.

Eine Rekordfahrt. — 18 Stunden früher als erwartet am Ziel.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist 18 Stunden vor der im Fahrprogramm vorgesehenen Zeit in Aegypten angekommen. Nach Ueberfliegung von Alexandrien und Kairo macht das Luftschiff, da die Landungsvorbereitungen in Kairo noch nicht beendet sind, gegenwärtig einen Abstecher nach Oberägypten. Die Landung in Kairo sollte Sonnabend früh erfolgen. Ungeheure Menschenmassen begrüßen den „Graf Zeppelin" überall mit stürmischer Begeisterung.

Ein Förster wegen Forstdiebstahls verurteilt!

Umfangreiche Holzdiebstähle im Rheinsberger Forst führten zu einer Anklage gegen den staatlichen Förster Wendt, den Landwirt Aßmann, den Sägewerksbesitzer Schneider, den Gemeindevorsteher Herm und den Landwirtssohn Müller aus Rheinsberg-Glienicke. Wendt, der bei der Oberförsterei Rheinsberg-Glienicke angestellt war, hatte mit Hilfe Aßmann Langholz gefällt und ohne Wissen seiner Behörde verkauft. Abnehmer war der Sägewerksbesitzer Schneider. Zum Schutz vor Entdeckung hatten sie die Stämme mit dem amtlichen Stempel versehen. Müller und Herm hatten bei der Abfuhr Hilfe geleistet. Der Staatsanwalt beantragte gegen Wendt und Schneider Zuchthausstrafen.

Das Gericht erkannte am Freitag gegen Wendt wegen Forstdiebstahl auf drei Monate Gefängnis, gegen Aßmann auf zwei Monate Gefängnis, außerdem auf je 1200 Mark Geldstrafe. Schneider erhielt wegen Hehlerei 1200 Mark Geldstrafe. Herm und Müller wurden freigesprochen.

25 Jahre Naturschutz.

Landschaften, die unter Naturschutz stehen. Oben: Zehlau in Ostpreußen; unten links: Blick auf den Nodderberg unterhalb des Siebengebirges; rechts: „Hannibals" Grab bei Wilsede in der Lüneburger Heide.

Die Staatliche Stelle für Naturdenkmalspflege in Preußen kann dieser Tage auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird in Berlin eine Naturschutz-Ausstellung verbunden mit dem 9. Deutschen Naturschutztag eröffnet.

Am Montag beginnt:

Der Prozeß gegen Massenmörder Kürten.

9 Morde, 7 Mordversuche und 45 Brandstiftungen.

Vor dem Düsseldorfer Schwurgericht beginnt am Montag, dem 13. April, der von der gesamten Oeffentlichkeit mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den Massenmörder Peter Kürten.

Die Verhandlung findet in einem eigens für diesen Prozeß hergerichteten großen Saal der Düsseldorfer Schupokaserne statt, da sich der Schwurgerichtssaal im alten Landgericht räumlich für diesen Prozeß nicht eignet. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Rose, die Anklage vertritt der Oberstaatsanwalt Dr. Etch, als Offizialverteidiger für Kürten fungiert Rechtsanwalt Dr. Wehner. Etwa 200 Zeugen werden während des Prozesses vernommen werden, über 20 medizinische und psychiatrische Sachverständige werden ihre Gutachten abgeben. Ueber 100 Pressevertreter des In- und Auslandes werden die Oeffentlichkeit über den Verlauf der Verhandlung unterrichten.

Zur Verhandlung stehen neben sieben Mordversuchen neun vollendete Morde, von denen einer, der an der 10jährigen Christine Klein aus Köln-Mülheim, 18 Jahre zurückliegt. Die übrigen acht Morde sind von Februar bis November 1929 von Kürten verübt worden. Es sind dies: die achtjährige Rosa Ohliger, der 50jährige Invalide Scheer, die 20jährige Maria Hahn, die 31jährige Ida Reuter, die 14jährige Luise Lenzen, die 6jährige Gertrud Hammacher, die 26jährige Elisabeth Dörrier und die 5jährige Gertrud Albermann.

Weiter ist Kürten der Brandstiftung in 45 Fällen beschuldigt. Anklage in diesen Fällen ist jedoch nicht erhoben worden, um den Prozeß nicht zu umfangreich zu gestalten, vor allem aber, weil die für die Brandstiftungen zu verhängenden Strafen gegenüber den für die Mordtaten nicht ins Gewicht fallen. In der Verhandlung soll auch die Frage, ob der immer noch internierte Geistesschwache Johannes Staußberg an den Morden an der Rosa Ohliger und dem Invaliden Scheer sowie den Ueberfall auf Frau Kühn — Taten, die Kürten eingestanden hat und in denen er auch überführt ist — schuldig ist, endgültig geklärt werden.

In aller Erinnerung sind noch die grauenhaften Morde, die im Jahre 1929 ganz Düsseldorf in Schrecken und die gesamte Oeffentlichkeit in Atem hielten. Ein Riesenaufgebot von Kriminalisten arbeitete Tag und Nacht, um den Täter ausfindig zu machen. Etwa 10 000 Zuschriften waren im Laufe der Zeit bei der Polizei eingegangen, die alle bearbeitet werden mußten. Tausenden von Spuren mußte nachgegangen und Hunderte von Verhaftungen mußten vorgenommen werden. Das Ende war immer ein Nichts.

Schließlich kam der Zufall der Polizei zu Hilfe. Durch einen von einer Ueberfallenen an ihre Freundin gerichteten Brief, der in falsche Hände geriet, wurde die Polizei auf Kürtens Fährte gelenkt. Am 24. Mai vorigen Jahres wurde er verhaftet. Während der Vernehmungen legte Kürten umfassende Geständnisse ab und konnte auch im Laufe der Gesamtvernehmungen restlos überführt werden. Seine Aussagen machte er klar und sachlich, so daß niemals der Eindruck aufkam, daß er geistig minderwertig sei. Auch die Psychiater erklären Kürten als für seine Tat verantwortlich.

Die am Montag beginnende Hauptverhandlung wird das Rätsel des Massenmörders Kürten lösen.

Der fliegende Priester.

Der katholische Priester von Nome-Alaska, George Woodley, hat als erster seines Berufes das Diplom-Examen als Transportflieger abgelegt. Woodley wird künftig seine weit verstreute Gemeinde in den nördlichen Fischplätzen Alaskas regelmäßig mit dem Flugzeug besuchen.

Der Schädel der heiligen Elisabeth von Ungarn.

Im königlich belgischen Archiv in Brüssel wurde vor kurzem ein Dokument gefunden, auf Grund dessen festgestellt werden konnte, daß das Haus der heiligen Elisabeth von England, der Stammutter des Geschlechtes von Brabant, in dem Kloster der heiligen Gudula aufbewahrt wird. Die heilige Elisabeth starb am 19. November 1231 in Marburg und wurde in der Kapelle des dortigen Spitals beigesetzt. Während der Religionskriege ist der Sarg zerschlagen und die Leiche beschädigt worden. Nur der Schädel der Heiligen konnte gerettet werden. Im Jahre 1614 ging die Reliquie in den Besitz der Erzherzogin Isabella über, die sie drei Jahre später dem Kloster der heiligen Gudula übergab. Soweit das im Archiv gefundene Dokument. Die belgischen Geschichtsforscher haben darauf bei dem Abt des Gudula-Klosters angefragt und erhielten von ihm die Bestätigung, daß im Altar des Klosters tatsächlich ein Schrein mit einem Schädel eines unbekannten Heiligen oder einer unbekannten Heiligen aufbewahrt liege. Es wurde beschlossen, eine Forschung vorzunehmen, mit der Dr. Vervequé betraut wurde. Er kam zu dem Ergebnis, daß der Schädel ca. 700 Jahre alt sei und einer ganz jungen Frau gehöre. Somit erhielten die Angaben des alten Manuskriptes ihre wissenschaftliche Bestätigung. Am 19. November 1931, anläßlich des 700. Todestages der heiligen Elisabeth, der ersten Herzogin von Brabant, wird im Kloster der heiligen Gudula eine feierliche Zeremonie stattfinden.

Ein Kellner, dem 320 000 Mark Trinkgeld entgangen sind.

Ein Kellner, der zehn Jahre lang in einem der feinsten Restaurants von Bordeaux tätig war, hat jetzt einen phantastischen Klageanspruch gegen seine Arbeitgeber erhoben, indem er die Zahlung von 320 000 Mark wegen entgangener Trinkgelder fordert. Der Name dieses Mannes ist Escoubes. Im Jahre 1919, ein Jahr, nachdem er dort als Kellner eingetreten war, bestimmte der Chef die Abschaffung des üblichen Trinkgeldes und statt dessen einen zehnprozentigen Zuschlag auf die Rechnung der Gäste. Escoubes erhob gegen diese Anordnung Einspruch, indem er erklärte, daß dadurch eine schwere Schädigung seines Einkommens hervorgerufen werden würde. Aber trotzdem blieb er weiter im Dienst, bis er 1928 entlassen wurde. Nun erst ist er mit seinem Anspruch hervorgetreten. Er behauptet, daß ihm in den neun Jahren nicht weniger als 320 000 Mark an Trinkgeldern entgangen seien und will dafür den Beweis antreten. Das Schiedsgericht, das sich zunächst mit der Angelegenheit beschäftigte, hat im Prinzip seinen Anspruch anerkannt und drei Sachverständige ernannt, die Erhebungen über die Höhe der Forderung anstellen sollen. Vor allem soll der Chef die Gewinne angeben, die er selbst von 1919 bis 1928 gehabt hat.

Der russische Historiker Professor Platonow verbannt.

Der bekannte russische Historiker Professor Platonow, der im vorigen Jahre verhaftet wurde, ist nunmehr vom Kollegium der OGPU. abgeurteilt worden. Es wurden ihm sämtliche Ehrenämter, die er bisher bekleidete, abgesprochen. In Anbetracht seines vorgeschrittenen Alters wird er nach Perm verbannt werden.

Spanische Auszeichnung für einen deutschen Admiral.

Konteradmiral Richard Förster,

der im vergangenen Jahr das deutsche Flottengeschwader beim Besuch in Spanien kommandierte, erhielt vom König von Spanien das Großkreuz des Marineverdienstordens

Stein-Gedenkfeiern im Reiche.

Die Reichsregierung beabsichtigt zusammen mit der Preußischen Staatsregierung, die Feier des hundertjährigen Todestages des Reichsfreiherrn vom Stein mit der diesjährigen Verfassungsfeier zu verbinden, und wird entsprechend auch mit anderen Ländern in Fühlung treten. Die Berliner Universität wird voraussichtlich mit Rücksicht auf die Universitätsferien eine eigene Feier veranstalten.

Außer diesen Gedenkfeiern beabsichtigen die Provinzen Westfalen und Hessen-Nassau besondere Provinzialfeiern, die voraussichtlich am Todestage Steins, am 29. Juni, stattfinden werden. Schließlich hat die Stadt Frankfurt am Main eine Vorfeier in der Paulskirche in Aussicht genommen. Auf der im September 1931 stattfindenden Jahresversammlung des Deutschen Städtetages wird in geeigneter Form eine Erinnerungsfeier stattfinden.

Für Kinder nur Chlorodont

Jung gewohnt ist alt getan! So heißt's im Sprichwort und so bin ich auch mit Ihrer Chlorodont-Zahnpaste gefahren. Als Knabe kaufte mir die Mutter schon immer obige Paste und ich weiß mich kaum jemals zu erinnern, eine andere gebraucht zu haben.
Tube 54 Pf. und 90 Pf., Zahnbürsten 1 Mk., für Kinder 60 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0003

Der Film der Woche

Filmbeilage der „Saale-Zeitung“

„Walzerparadies“.

C. T. Schauburg und C. T. Riebeckplatz.

Man muß schon Kohlenträger oder sonst ein mit schwerer Schicksalsbürde vorbestrafter Mensch sein, wenn man, wie unser Freund Schani Hofer in Wien an der blauen Donau, in den sechsten Filmhimmel des Walzer- und den siebenten Filmhimmel des Liebesparadieses eingelassen werden will.

Wen die allmächtigen Regisseure und Filmdichter lieb haben, den statten sie mit einem sonnigen Gemüt aus und führen ihn einer schönen Frau in den Weg. Ist es ein Traum, ein Walzertraum, oder traumschöne Wirklichkeit? Der Schani hat nicht nur Glück in der Liebe, schwankend zwischen der festen Braut und der Operndiva, sondern auch noch im Spiel. Er gewinnt so gewaltig, daß er gleich ein Palais kaufen und sich mit dem bisherigen Besitzer als Sekretär behaglich darin einrichten kann.

Doch — wie gewonnen, so zerronnen! Die große Sängerin, von dem älteren Liebesrecht der Braut überzeugt, gibt edelmütig den Schani frei, und der verspielt in seines Herzens Verwirrung in selbiger Nacht alles, was ihn groß und reich gemacht hat und kehrt reumütig in das Prateretablissement Walzerparadies und in die Arme der Braut zurück — arm, aber ehrlich und nun erst wahrhaft glücklich. So ist das Leben — ist es so?

Friedrich Zelnik, der Regisseur, und Bruno Granichstädter, der Komponist, der den Paradieseshimmel voll Geigen und Walzernoten gehängt hat, möchten uns das gern glauben machen. Das Publikum geht willig mit und freut sich an der eleganten Charlotte Susa und der herzigen Gretl Theimer ebenso sehr wie an dem scharmanten Jose Wedorn, dem gespaßigen Paul Hörbiger und dem humorigen Szöke Szakall.

Im Beiprogramm: Wochenschau, Mäusekrieg, Liebesleben im Aquarium.

Capitol.

„Verklungene Träume.“

Im Tonfilmschlager „Verklungene Träume“ reimt sich „ebenso“ auf „Leben so“; daß diese Version besonders glücklich ist, wird wohl niemand behaupten können. Als Entschädigung bietet der Film aber eine Fülle ungarischer Volkslieder, und um ihretwillen sei ihnen der Schlager verziehen.

Die Handlung spielt in den unermeßlichen Weiten der Puszta. Da ist ein reicher junger Mann aus einer Nirgendwelt, schmerzlich, arbeitsungewohnt, der allerhand Unerfreuliches treibt (Hans Stüwe) und ein prächtiges Bauernmädchen (Maly Debschaft) zur Frau nimmt, die dann aber auf Reichtum und Wohlleben Verzicht leistet und auf den väterlichen Hof zurückkehrt.

Regie und Bildschnitt erinnern vielfach an russische Vorbilder, und markante Einstellungen der Kamera verstärken diesen Eindruck noch.

Im ganzen ein Film, der durch seine Erdgebundenheit und die klare Charakterzeichnung verdient, einem großen Publikum zugänglich gemacht zu werden.

C. T., Gr. Ullrichstraße.

Harold der Drachentöter.

Der ernste Harold Lloyd mit rundem Hütchen, großer Brille und blassem Gesicht, der Mann, über den alle Welt lacht, ist da. Er kommt mit etwas Neuem, Unerwarteten: mit seinem ersten Tonfilm.

Das war nicht nötig. Harold Lloyd gehört zu denen, die durch ihre mimische Leistung, durch die unglaubliche Komik der von ihnen gespielten Situationen in der ganzen Welt verstanden und belacht werden. Heute verdolmetscht eine knappe Uebersetzung am unteren Bildrand die englisch gesprochene Handlung.

Harold wird der Held einer Kriminalaffäre. Er entlarvt den gefährlichsten Verbrecher von San Franzisko — den Drachen. Aber wie er das macht!

Mit schlotternder Angst, mit List, wie einst im Altertum Odysseus und mit mordsmäßigem Glück kämpft er gegen die Unterwelt.

Aber er schafft's. Unter dem zum Orkan anwachsenden Lachsturm der Zuschauer geht er aus der ganzen Geschichte als Sieger hervor. Er entlarvt den Drachen.

Im bunten Filmteil läuft ein recht interessanter Kulturfilm, die Ton-Woche und schließlich noch ein lustiger Ton-Trickfilm.

Ein Programm, das die Leute lachen lehrt, sie für Stunden dem Alltag entreißt, das man sich gern ansieht.

Der abergläubische Regisseur.

Künstler sind abergläubisch; es ist nun einmal so. Das hat gewiß nichts mit künstlerischer Befähigung oder mit künstlerischem Temperament zu tun, aber die Leute vom Theater und Film sind von ihren kleinen oder großen abergläubischen Neigungen abhängig, die in schlimmen Fällen auch ihre Leistungen beeinflussen. Erfolg oder Mißerfolg werden nach Ansicht der Künstler von Dingen bestimmt, die mit Vernunft und Logik nicht das geringste zu tun haben. Und wenn diese Dinge dem Außenstehenden auch komisch oder unbegreiflich erscheinen, für die Stimmung und die Zuversicht des Künstlers sind sie von größter Wichtigkeit.

Ueber Mißerfolge kann sich zum Beispiel der Filmregisseur Josef von Sternberg nicht beklagen. Jede seiner Schöpfungen wurde von Publikum und Presse mit gleicher Achtung und Begeisterung aufgenommen. Doch Sternberg meint nun nicht etwa, daß diese Erfolge ausschließlich seinem Können zuzuschreiben sind. Er hält es für nötig, durch gewisse Kleinigkeiten das Schicksal günstig zu stimmen. Und so komisch es auch klingen mag — er glaubt, daß Federn und schwarze Katzen ihm und seinen Filmen Glück bringen.

Schwarze Katzen sollen im allgemeinen Unglück bringen, doch Josef von Sternberg ist entgegengesetzter Ansicht. In allen seinen Filmen muß in irgendeiner Szene eine schwarze Katze zu sehen sein, andernfalls droht dem Film Unheil. Von „Unterwelt“ angefangen, hatte in jedem stummen Sternberg-Film eine schwarze Katze eine Rolle, in Sternbergs erstem Tonfilm „Thunderbolt“ lief sie die Treppe hinunter, und auch im „Blauen Engel“ tauchte sie selbstverständlich auf.

Als man bei der Arbeit an „Marokko“ war, entdeckte Sternberg plötzlich, daß im Manuskript keine schwarze Katze vorgesehen war. Also hatte dieses nützliche Tier im Boudoir der Schauspielerin Amy Jolly aufzutauchen.

„Marokko“ wurde ein Riesenerfolg. Die allgemeine Anschauung geht dahin, daß dieser Erfolg dem großartigen Spiel Marlene Dietrichs, Gary Coopers, Adolphe Menjous und der meisterhaften Regie Josef von Sternbergs zu verdanken sei. Aber Sternberg ist wahrscheinlich in tiefster Seele davon überzeugt, daß nur die Federn und schwarze Katze den Erfolg gemacht haben!

Jackie Coogans kleiner Bruder filmt

Der fünfjährige Robert Coogan wird jetzt in die Fußtapfen seines Bruders Jackie treten, der inzwischen die Kinderschuhe ausgezogen hat und ins Fach der Halbwüchsigen übergegangen ist. Der kleine Robert war von seinen Eltern eigentlich nicht für die Filmlaufbahn bestimmt worden, da die Coogans auf dem Standpunkt standen, daß ein Filmstar genug für eine Familie sei. Als Jackie in den Studios in Hollywood mit den Aufnahmen für den Film „Tom Sawyer“ beschäftigt war, besuchten ihn seine Eltern und brachten Robert mit ins Atelier. Der Kleine gewann sich durch seine drollige Klugheit und seine vergnügte Art sofort die Herzen der Erwachsenen im Studio, und alle erklärten, daß Robert sie außerordentlich an Jackie in seiner ersten Filmzeit erinnere. Man suchte für eine Hauptrolle zu dieser Zeit gerade einen Jungen in Roberts Alter, und da unter den 500 Kindern, die man ins Atelier bestellt hatte, niemand als geeignet befunden worden war, überredete man den Coogan sen., doch eine Probeaufnahme von Robert machen zu lassen. Kurz und gut, Robert erhielt einen Filmkontrakt, drei Tage später, nachdem Jackie einen neuen Vertrag unterzeichnet hatte, und Robert wird nun bald beweisen, ob er ein würdiger Bruder Jackies ist.

Marlene Dietrich.

Greta Garbo.

Die Gewaltigen von Hollywood.

Die ganze Gewalt über die Filmwelt von Hollywood liegt in den Händen einiger Menschen, die als uneingeschränkte Herrscher auf diesem Gebiete gelten können. Sie stellen jährlich 600 bis 700 Filme her. Jeder von ihnen verfügt über ein Millionenvermögen.

Als größter Machthaber wird Alfred Zukor betrachtet, der Hauptteilhaber und Generaldirektor der Paramount-Gesellschaft, der mit Jesse Laski sein Filmkönigreich teilt. In der Metro-Goldwyn-Mayer-Gesellschaft steht Louis Mayer an der Spitze, der auch als hervorragender Redner in Hollywood bekannt ist. Seine rechte Hand ist Irving Talberg, der sogenannte Premierminister der Metro-Gesellschaft. Er ist mit Norma Shearer verheiratet. Es folgt die Warner Brothers-Gesellschaft, die als erste sich auf Klang- und Tonfilm spezialisierte. Die Fox-Film-Gesellschaft wird von Winny Shegau geleitet.

Die genannten Personen sind die wirklichen Beherrscher Hollywoods. Sie halten sozusagen das Leben und den Tod der Filmstars und der großen Armee der Filmschauspieler und Angestellten in ihren Händen.

Neben diesen vielen Königen gibt es in Hollywood noch eine Anzahl von Leuten, die auf dem Filmolymp thronen. Es sind die großen Regisseure. Das größte Idol unter den Regisseuren Hollywoods ist Cecil de Mille, der den bezeichnenden Namen „Dalai-Lama“ trägt. Er ist Vorsitzender der Filmakademie. Um ihn gruppieren sich King Vidor, Fitzmaurice, Stroheim, Niblo usw.

Ein größerer Durchschnittsfilm kostet in Hollywood etwa 2 Millionen Dollar. Dabei werden Filmmanuskripte ziemlich schlecht bezahlt. Der Verfasser eines Durchschnittsdrehbuches bekommt für seine Arbeit kaum mehr als 200 Dollar. Dagegen erhalten die Regisseure für die Inszenierung etwa 40 000 Dollar. Die Filmdirektoren beziehen schwindelnde Gehälter und zwar von 200 000 bis 500 000 Dollar jährlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0004

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonnabend, den 11. April 1931

Keine Weizeneinfuhr-Kontingentierung.

Wie von maßgeblicher Seite mitgeteilt wird, entbehren die Pressemeldungen über eine angeblich bevorstehende Kontingentierung der Weizeneinfuhr jeder Grundlage. Die Regierung habe solche Pläne bisher nicht erwogen. Ihre Verwirklichung wäre angesichts des Genfer Abkommens unmöglich.

Hallesche Effekten- und Wechselbank A.-G., Halle.

Bei gleichen Erträgnissen wie im Vorjahre beschloß der Aufsichtsrat, der auf den 2. Mai einzuberufenden Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 6 Prozent vorzuschlagen. (Vorjahr 8 Prozent.).

Zum Konkurs Peckolt & Raake Halle a. d. S.

Von unterrichteter Seite erfahren wir: Die Gründe für die Insolvenz des Bankhauses Peckolt & Raake liegen schon Jahre zurück. Noch Ende 1925 war ein Vermögen von 271 000 M. vorhanden. Kurz darauf erhielt ein Rittergutsbesitzer in Klosterode einen Kredit in Höhe von rund 570 000 M. Ende 1928 betrugen die Schulden dieses Kreditnehmers mit Zins und Zinseszins 989 184,30 M. Das Bankhaus hatte auf dem Grundstück eine Hypothek in Höhe von 1,2 Millionen M., die indessen infolge ungünstiger Plazierung bei der Zwangsversteigerung verloren ging, und es herrscht in Kreisen der Gläubiger allgemein die Ansicht, daß die Bank schon damals hätte Konkurs anmelden müssen.

Insgesamt betragen die Schulden der Bank jetzt ungefähr 1,1 Millionen M. Damit dürfte die volle Schuldenhöhe noch nicht erreicht sein, da sich hier und da noch neue Gläubiger melden. An Wertpapieren sind rund 19 000 M. vorhanden, die nicht in die Konkursmasse fallen und den Einlegern zurückgegeben werden müssen. Insgesamt sollen an Wertpapieren rund 110 000 M. veruntreut worden sein, von denen 22 602 M. zurückgekauft wurden. Es ist aber strittig, ob diese zurückerworbenen Papiere den ursprünglichen Besitzern wieder ausgehändigt werden oder ob sie in die Konkursmasse gehen.

Die Debitoren werden mit 379 766 M. angegeben. Von vornherein wurden davon 324 997 M. als zweifelhaft erkannt. Auch die restlichen 54 769 M. haben sich später als uneinbringlich herausgestellt. Anfangs hoffte man, aus der Versteigerung des Grundstückes Riebeckplatz 3a die Gläubiger teilweise befriedigen zu können, aber auch diese Vermutungen erwiesen sich als trügerisch.

Bei dem bekanntlich am 14. 2. 1931, abgehaltenen Zwangsversteigerungstermin wurde das Grundstück mit 425 000 RM. von einer Leipziger An- und Verkaufsgesellschaft für Grundstücke erworben. Die erste Hypothek betrug 400 000 RM., so daß auch hier nur wenige Mittel zur Verfügung stehen.

Praktisch gesehen, ist zur Befriedigung der Gläubiger nur dieser Ueberschuß vorhanden, da die Wertpapiere von 22 602 RM. in diesem Sinne ebenfalls als zweifelhaft angesehen werden müssen. Ob sie in die Konkursmasse fallen oder nicht, darüber wird ein Gerichtsbeschluß zu ergehen haben. Die Kosten für das Verfahren und sonstige Unkosten sind hierbei noch nicht in Anrechnung gebracht, so daß sich unweigerlich die Tatsache ergibt, daß noch nicht einmal die bevorrechtigten Forderungen, über deren Höhe man noch nichts Genaues weiß, befriedigt werden können. Daß von irgendeiner Seite eine Erhöhung der Aktiven eintreten könnte, ist ausgeschlossen, denn selbst die Büroeinrichtung ist bereits verpfändet.

Prettin—Annaburger Kleinbahn A.-G., Merseburg.

In der Generalversammlung der Prettin-Annaburger Kleinbahn A.-G., die am Freitag in Halle stattfand, war ein Aktienkapital von 301 000 RM. mit 301 Stimmen vertreten, davon hatte der Provinzialverband 291 und die Stadt Prettin 10 Stimmen inne.

Die Versammlung beschloß, den Reingewinn von 14 000 RM. auf neue Rechnung vorzutragen und von der Verteilung einer Dividende (im Vorjahr auch 0 Proz.) abzusehen.

Wie von seiten des Vorstandes ausgeführt wurde, sei im Personenverkehr ein Rückgang von rund 26 Prozent eingetreten, der einmal zurückzuführen sei auf die Arbeitslosigkeit, zum großen Teil aber wohl auf die Abwanderung des Personenverkehrs von der Schiene zum Kraftwagen. Trotz des Einspruches der Gesellschaft seien Kraftfahrlinien von Prettin nach Torgau und Jessen eingerichtet worden. Die Linie Prettin—Jessen sei indessen bald eingestellt worden, wieder einmal ein Beweis dafür, daß bei der Einrichtung von Kraftfahrzeuglinien sehr vorsichtig vorgegangen werden müsse.

Der Rückgang im Güterverkehr sei im vergangenen Jahr unerheblich gewesen und betrage nur 4 Prozent, und wie die ersten drei Monate des neuen Geschäftsjahres ergeben haben, bewege sich der Güterverkehr in der gleichen Höhe wie in den ersten drei Monaten des Vorjahrs.

Deutsche Eisenbahnbetriebsgesellschaft A.-G. in Berlin. Der auf den 19. Mai einzuberufenden G.-V. wird die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent (i. V. 7 Prozent) vorgeschlagen werden.

Handels- und Gewerbebank, A.-G., Eilenburg. Die Gesellschaft wird für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 Proz. (i. V. 9 Proz.) verteilen. Generalversammlung am 27. April.

Riquet & Co., A.-G. in Gautzsch bei Leipzig. In der Aufsichtsratssitzung ist beschlossen worden die Verteilung einer Stammaktien-Dividende von 8 Proz. (i. V. 11 Proz.) vorzuschlagen.

Produktenbörse zu Halle.

Amtlich festgestellte Preise vom 11. April

		heute	vorher
Weizen fester	(75 kg-hl)	296—298	294—296
do. do.	(76 kg-hl)	298—300	296—298
Roggen fester	(70 kg-hl)	200—204	195—197
Industriegerste fester		210—215	205—210
Braugerste mittelgute fester		220—230	215—225
do. gute fester (feinste üb. Not.)		235—255	230—250
Futtergerste, Abfallgerste, fester		200—205	195—200
Hafer stetig		182—187	182—187
Viktoriaerbsen etwas gefragt (feinste über Notiz)		23.00—25.00	22.50—24.50
Futtererbsen stetig		16,50—17,00	16,00—16,50
Weizenkleie (mittelgr.) stetig		13,00—13,50	13,00—13,50
Roggenkleie stetig		12,50—13,00	12,50—13,00
Malzkeime fester		9,50—10,00	9,50—9,75
Trockenschnitzel stetig		5.75—6.25	5.75—6.25
Heu (lose) stetig		7,00—7,50	7,00—7,50
Weizenstroh (drahtgepr.) ruhig		1,60	1,60
Roggenstroh (drahtgepr.) ruhig		1,60	1,60

Allgemeine Tendenz: Infolge kleinen Angebots zogen Brotgetreide und Gerste weiter an.

Berliner Produktenbörse vom 10. April.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg, alles in Mark:

Weizen, märkischer, 75—76 kg	288—290	Futtererbsen	19,00—21,00
		Peluschken	25,00—29,00
Roggen, märk.	188—190	Ackerbohnen	18,00—20,00
Braugerste	231—242	Wicken	23,00—26,00
Futtergerste	212—230	Lupinen blau	13,50—15,50
Hafer, märkischer	169—173	Lupinen, gelb	22,00—26,00
Weizenmehl	34,75—40,50	Seradella, neu	64,00—68,00
Roggenmehl	27,00—29,50	Rapskuchen	9,80—10,20
Weizenkleie	13,30—13,60	Leinkuchen	14,40—14,60
Roggenkleie	13,25—13,50	Trockenschnitzel	7,70—8,00
Viktoriaerbsen	24,00—29,00	Soya-Schrot	14,30 14,90
Kl. Speiseerbs.	23,00—26,00	Kartoffelflock.	14,90—15,20

Magdeburger Produktenbörse vom 10. April. Weizen 76-77 kg 298—300, 77-78 kg —, 74-75 kg —, Roggen 70-71 kg 196—198. Sommergerste. Futter- u. Industrie 200—212, Braugerste 220—230, gute 235—245, Wintergerste 200—210. Hafer 182—185, Plata-Mais —, Galfox-Mais —, Viktoria-Erbsen — Weizenmehl 70 proz. 42,00—44,00 Roggenmehl 60 proz. 28,50—29,50, 70 proz. 27,00—28,00, Weizenkleie 13,20 bis 13,50. Roggenkleie 13,00—13,20.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 10. April. Auftrieb: 1657 Rinder davon 328 Ochsen 435 Bullen 894 Kühe u. Färsen, ferner 1575 Kälber 3810 Schafe, 9319 Schweine, zum Schlachthof direkt 544 Schafe 981 Schweine, 10 Auslandsschweine. Preise: Ochsen 1. Kl. 51—52, 2. Kl. 45—50, 3. Kl. 43—47, 4. Kl. —. Bullen: 1. Kl. 47—49, 2. Kl. 43—46, 3. 41—42, 4. —. Kühe: 1. Kl. 34—41, 2. 30—33, 3. 24—28, 4. 20—23. Färsen 1. Kl. 45—48, 2. 38—43, 3. —. Fresser: 35—44. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 72—80, 3. 60—75, 4. 40—56. Schafe: 1. Kl. 55—59, 2. 48—54, 3. 40—43, 4. Kl. —. 5. Kl. 33—38. Schweine: 1. Kl. 43—45, 2. Kl. 44—46, 3. Kl. 43—45, 4. Kl. 42—44, 5. 39—41, Sauen 40—41. Marktverlauf: Bei Rindern und Schweinen glatt; bei Kälbern lebhaft; bei Schafen sehr lebhaft

Fest.

Berlin, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Unter Bevorzugung von Elektrowerten und Farben eröffnete die Börse bei großer Publikumsnachfrage fest. Anregend wirken die Russenverhandlungen. Geld 4½ bis 6½.

Hallische Börse vom 11. April

	heute	Vortag
Allgem. Deutsche Credit-A.	95,75 G	95 G
Hallescher Bankverein	105 bG	105 G
Gewerbe- und Handelsbank	87 G	87 G
Landcredit-Bank	72 G	72 G
Zörbiger Bankverein	46 B	–
Mansfeld Bergbau A.-G.	–	38 B
Prehlitzer Braunkohlen	–	160 B
Riebeck'sche Montanwerke	90 G	92 G
Werschen-Weißenf. Braunk.	–	–
Bruckdorf-Nietleb. Bergbau	–	–
Ammendorfer Papier	96,5 bG	95 bB
Cröllwitzer Papierfabrik	–	117 B
Cönnerner Malzfabrik	–	–
Eilenburg.Kattun-Manufakt.	47 B	47 B
Engelhardt-Brauerei	–	–
Glauziger Zuckerfabrik	66 G	60 G
Malzfabrik Reinicke & Co.	–	–
Halle-Hettstedter Eisenbahn	–	–
Hall. Maschinen u. Eisengieß.	85 G	78 G
Hallesche Röhrenwerke	53 B	53 B
Hildebrand Mühlenwerke	26 G	26 G
Gebrüder Jentzsch	– B	– B
Kaiserbad Schmiedeberg	50 B	50 ebB
Kyffhäuserhütte	–	
Gottfried Lindner	63 B	63 b
Schraplauer Kalkwerke	80 G	80 G
Stadtmühle Alsleben	32 G	31 G
G. Vester Spedition	26,25 ebG	25 b
Wegelin & Hübner	38 G	–
Zeitzer Maschinen u. Eisen	64 G	62 G
Zuckerraffinerie Halle	41,25 G	40 B

Amtliche Devisenkurse vom 10. April

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,197	4,205	1 Pfund Sterl.	20,393	20,433
100 holl. Guld.	168,39	168,73	100 italien. Lire	21,965	22,005
100 franz. Frks.	16,406	16,446	100 span. Peset.	46,52	46,62
100 schweiz. Fr	80,815	80,975	1 argentin. Peso	1,468	1,462
100 Belga	58,345	58,465	100 finnische		
100 tschech. Kr.	12,4[illegible]	12,45	Markka	10,561	10,581
100 schwed. Kr.	112,35	112,67	100 bulgar. Leva	3,047	3,053
100 norweg. Kr.	112,29	112,61	1 japan. Yen	2,073	2,077
100 dän. Kron.	112,26	112,48	1 brasil. Milrs.	0,309	0,311
100 östr. Schill.	58,99	59,11	100 jugsl. Dinar	7,377	7,391
100 ung. Pengö	73,15	73,29	100 portg. Esc.	18,85	18,89

Metallpreise in Berlin vom 10. April (für 100 kg in Reichsmark). Elektrolytkupfer wire bars 95,50, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 170, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 174, Reinnickel 98—99 Proz. 350. Antimon Regulus 51—53. Feinsilber für 1 kg fein 38,5—40,50.

Berlin, 11. April. Elektrolytkupfer 95,75.

8 proz. Provinz. Sächs. landsch. Goldpfandbriefe am 10. April: 97,50.

Magdeburger Zuckermarkt vom 10. April. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlener Melis bei prompter Lieferung 26,50, 26,70, April 26,70, Mai 26,80, 26,85. Tendenz: Stetig.

Die Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt, Greiz, hat die Zeichnung für ihre 7prozentigen Pfandbriefe, Reihe 4, eine Woche vor Ablauf der Zeichnungsfrist geschlossen, nachdem der aufgelegte Betrag von 3 Mill. GM. voll gezeichnet worden ist.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	10.	+1,38	08	–	Aussig	10.	+1,42	07	–
Trotha	10.	+2,32	06	–	Dresden	10.	–0,14	–	04
Bernburg	10.	+1,52	–	–	Torgau	10.	+2,02	–	06
Calbe, O.-P.	10.	+1,67	03	–	Wittenberg	10.	+3,06	–	08
„ Unterpeg.	10.	+1,24	04	–	Roßlau	10.	+2,32	–	06
Grizehne	10	+1,30	02		Aken	10	+2,52	–	02
Havel					Barby	10.	+2,42	–	02
Brandenburg					Magdeburg	10.	+1,70	–	–
Oberpegel	10.	+2,18	02	–	Tangermünde	10.	+2,94		03
Unterpegel	10.	+1,55	–	05	Wittenberge	10.	+2,69	02	–
Rathenow Oberpegel	10.	+1,48	02	–	Lenzen	9.	+2,91	09	–
Unterpegel	10.	+1,14	–	–	Dömitz	10.	+2,15	08	–
Havelberg	10.	+2,84	03	–	Darchau	9.	+1,98	12	–

Vorkurse der Berliner Börse vom 11. April

Ablösung 1-3	59,70	Accumulator.		Fahlberg. List		L. Lorenz	–	Sarotti Schok.	106,00
Abl. Neubesitz		Allg. Elektr. G.	115,00	I. G. Farben	159,50	Mannesmann	83,62	Schles. Bg. Zk.	–
Hapag	75,50	Aschaffenbrg.	88,87	Feldmühle	138,50	Mansfeld	–	do. Beuthen	–
Hamb. Hochb.	–	Augsb.-Nürnb.	–	Felten Guille		Maxim.-Hütte	–	do. Elekt. „B"	140,12
Hamb. Süd		Basalt	–	Gelsenk. Berg	87,00	Metallges. AG		do. Textilwk.	
Hansa Dampf	96,25	J. P. Bemberg	106,00	Ges. f. elektr. U.	139,00	Motor Deutz	–	Schneider, H.	–
Nordd. Lloyd	77,00	Berger Tiefb.	76,75	Goldschmidt	–	Nation. Auto		Schubert Salz	166,75
Schantung	–	Bergmann	97,00	Hackethal Dr.	57,50	Nordd. Wollk.	71,00	Schuckert Co.	146,00
Otavi Minen	–	Bl.-Karlsruhe	53,00	Hamb. Elektr.	123,25	Oberbedarf	43,50	Schultheiß	180,00
Adca	96,87	Berl. Maschin.	54,62	Harpen Bergb.	79,50	Oberkoks	83,75	Sieg.-Soling.	
Bk. elektr. Wk.	–	Buderus	57,00	Hirsch Kupfer	119,50	Orenstein	57,00	Siem.-Halske	190,75
Bank für Brau	129,50	Charl. Wasser	92,75	Hoesch Eisen	74,50	Ostwerke	–	Stöhr Kammg.	103,50
Barm. Bankv.	113,75	Chem. Heyden	–	Hohenlohew.	–	Phönix Bergb.	66,00	Svenska	264,00
Bayr. Hyp.-Bk.	132,00	Comp. Hispan.		Ph. Holzmann	100,50	Pöge Elektriz.	–	Thür. Gas	–
do. Vereinsbk.	135,50	Conti Caoutch.	120,75	Ilse, Bergbau	206,00	Polyphon	175,75	Leonh. Tietz	–
Berl. Handlsg.	130,00	Daimler-Benz	34,00	Kali Aschersl.	177,50	Rhein. Braunk.	186,50	Transradio	–
Commerzbk.	122,00	Dt. Atl. Telegr.	105,00	Rud. Karstadt	61,87	do. Elektro	125,00	Ver. Schuh	–
Darmst. Bank	151,00	do. Conti Gas	143,62	Klöckner-Wk.	75,12	do. Stahlwerk	91,00	do. Stahlwerk	63,00
Deutsch. Bank		do. Erdöl	89,00	Köln-Neuess.	81,75	Rh.-Westf. El.	140,00	Vogel Telegr.	48,00
Disconto-Ges.	116,00	do. Kabel	–	Körting, Gebr.	34,50	do. Sprengst.	–	Westeregeln	181,00
Dresdner Bk.	115,50	do. Eisenhdl.	–	Krauß & Co.	–	Riebeck Mont.	–	Wicking Portl.	–
Dest. Credit-A.	–	Dynam. Nobel	–	Lahmeyer Co.	–	Rütgerswerk	62,25	Zell Waldhof	112,00
Reichsbank	274,00	El. Lieferung	141,00	Laurahütte	38,75	Sachsenwerk	–		
Wien. Bankv.		El. Licht-Kraft	134,50	Leopoldgrube	39,37	Salzdetfurth	271,00		

Berliner Börse vom 10. April

Reichsbankdiskont 5%.

Deutsche Anleihen

	10. 4.	9. 4.
6 Dtsch. Wertbest. Anl. 23 f. 1.12.32	–	–
6 do. für 2. 9. 35	92,50	92,37
7 Dt. Reichsanl. 29	100,60	100,60
6 Dt. Reichsanl. 27	85,00	85,00
3 Dt. Reichssch. ‚K'	87,25	87,25
Young-Anleihe	78,00	77,50
6 Pr. Staatsanl. 28	96,62	96,62
7 Pr. Staatssch. 29 II. Folge u. 31 I. F.	100,62	100,60
7 do. 1930 I. Folge	98,37	98,87
7 Thür. Staatsa. 26	88,12	87,00
7 do. Rm. 27 u. La. B	87,75	87,00
6 D. Reichsb. Schtz	91,75	91,75
6 Dt. Reichsp. 30 F. I	99,50	99,62
6 do. do. Folge II	94,75	94,37
8 Pr. Lds. Rent. Bk.	100,50	100,50
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	59,60	59,70
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	6,50	6,40
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	58,25	–
Thür. Anl. Auslos.	56,90	56,25
Dt. Wertbest. Anl.	–	–
4 Dt. Schutzg. Anl.	2,90	3,00

Verkehrs-Aktien

	10. 4.	9. 4.
Aachener Kleinb.	74,12	74,12
A.G. f. Verkehrsw.	70,00	69,00
Allg. Lokalb. u. Kr.	133,37	132,25
Barmen-Elb. Strb.	95,00	95,00
Brnschw. Land.-E.	25,12	25,12
Canada-Abl.-Sch.	22,62	22,62
Dt. Eisenb.-Betr.	59,25	59,25
do. Reichsb. V.-A.	94,50	94,50
Gr. Casseler Strb.	54,37	54,37
do. do. V.-A.	89,75	90,00
Halb.-Blankenbg.	38,00	38,00
Halle-Hettstedt	24,75	–
Hbg.-Amer. Pack.	76,25	74,00
Hamburg. Hochb.	74,50	74,37
do. Südam. Dpfsch	121,00	121,00
Hansa Dampfsch.	97,75	95,00
Neptun Bremen	–	–
N. Lausitz. Eisenb.	14,50	14,50
Norddtsch. Lloyd	77,87	75,50
Nordh.-Werniger.	26,00	–
Süddtsch. Eisenb.	–	–
Zschipk. Finsterw.	125,00	126,00

Industrie-Aktien

	10. 4.	9. 4.
Accumulat.-Fabr.	131,00	130,50
Adler Portl.-Zem.	36,75	35,12
Adlerhütten Glas	64,00	64,00
Alexanderwerk	21,00	22,00
Alg. Kunstzijde U.	95,25	94,50
Allg. Elektr.-Ges.	116,25	116,12
Alsen Portl.-Cem.	117,25	117,25
Ammendf. Papier	96,00	95,75
Anhalt. Kohlenw.	59,00	59,37
do. do. Vorz.	74,00	72,50
Ankerwerke A.G.	170,00	170,00
Annaburg. Steing.	–	–
Annen. Gußstahl	43,25	43,00
Augsb. Nbg. Mfbr.	68,00	69,00
Bachm & Ladewig	84,50	82,00
P. J. Bemberg	107,00	105,25
J. Berger Tiefbau	276,75	277,00
Bergmann Elektr.	98,00	100,00
Berl.-Guben. Hutf.	182,00	186,00
Berlin Holz-Kont.	30,00	30,00
do.-Karlsruh. Ind.	54,25	55,25
do. Maschinenb.	53,25	54,00
Berthold, Mess. L.	25,75	25,00
Bösperde Walzw.	46,00	45,00
Brauhaus Nürnbg.	129,50	129,00
Braunk. & Brik. Ind.	130,00	130,00
Braunschw. Kohl.	220,00	220,00
do. Jute-Spinn.	–	–
do. Maschinen	46,00	46,00
Breitenb. Portl.-C.	82,00	79,00
Brown, Boveri Co.	75,00	80,00
J. Brüning & Sohn	19,75	18,25
Buderus Eisenw.	57,87	57,50
Byk-Guldenwerk.	47,00	48,00
Capito & Klein	–	–
Cartonnagen-Ind.	28,00	28,75
Charl. Wasserwk.	92,50	93,00
I.G. Chemie vollg.	187,00	187,00
Chem. Fbr. Buckau	83,00	83,00
do. do. Grünau	51,00	54,00
do. do. v. Heyden	58,00	57,37
do. Ind. Gelsenk.	56,00	59,00
do. Werke Albert	39,25	39,00
Chromo Najork	72,00	71,50
Concord. chem. F.	26,00	29,25
do. Spinnerei	51,00	50,00
Contin. Gummiw.	116,00	115,50
Contin. Linoleum	95,50	94,75
Corona Fahrrad	–	–
Cröllwitz Papier	–	–

	10. 4.	9. 4.
Daimler-Benz	34,37	34,50
Dtsch.-Atlant. Tel.	102,50	100,25
Deutsche Asphalt	74,50	75,00
do. Babcock & W.	86,00	83,00
do. Cont. Gas Dess.	144,75	143,50
do. Erdöl-A.-G.	87,00	81,25
do. Jute-Spinner.	–	–
do. Kabelwerke	50,12	50,12
do. Linoleumwk.	96,75	95,75
do. Post- u. Eb. Vk.	18,25	18,50
do. Schachtbau	85,00	87,00
do. Spiegelglas	64,00	67,00
do. Steinzeug	119,50	120,00
do. Teleph. u. Kab.	79,25	79,50
do. Ton- u. Steinz.	79,50	78,50
do. Wollw.-Man.	6,25	6,50
Dtsch. Eisenhdl.	45,50	45,00
do. Metallhandel	–	–
Dommitzsch Ton	190,00	190,00
Doornkaat A.-G.	65,50	65,25
Oscar Dörffler	–	–
Dortmund. A.-Br.	167,00	169,50
Dresden. Chromo	68,50	68,75
Dürener Metallw.	123,00	123,50
Dynamit A. Nobel	75,25	78,50
Eilenburg. Kattun	45,25	45,25
Eintracht Braunk.	123,50	125,00
Eisenb.-Verk.-M.	154,00	155,50
Elektra Dresden	158,00	157,50
Elektr.-Lief.-Ges.	141,50	141,00
Elektr.-W. Liegn.	–	–
Elek. Licht u. Kraft	133,00	130,00
Engelhardt-Brau.	148,00	146,75
Eschweil. Bergw.	210,00	212,00
Excelsior Fahrrad	11,25	11,25
Fahlb. Saccharin	34,00	36,00
Falkenstein Gard.	84,50	84,75
I.G. Farbenindust.	156,50	157,87
Feibisch A.-G.	200,00	200,00
Fein-Jute-Spinne	50,00	50,00
Feldmühle Papier	138,50	137,50
Felt. & Guilleaume	95,87	95,50
Flensb. Schiffbau	–	–
Fraustädt. Zucker	68,25	72,50
Friedrichshütte	114,00	114,00
R. Frister & Co.	101,50	102,00
Froebeln Zuckerf.	71,00	70,00
Gebhardt & Co.	–	–
Gebhardt & König	76,50	76,50
Gelsenkirch. Berg	88,00	86,25
Germania Portl. C.	84,75	84,50
Gesfürel-Loewe	134,50	134,25
Gildemeister & Co.	–	–
Gladbacher Wolle	128,75	126,50
Glas Schalke	–	–
Glauziger Zucker	65,75	62,00

	10. 4.	9. 4.
Glückauf Gelsenk.	136,25	136,00
Gebr. Goedhart	136,50	136,75
Th. Goldschmidt	55,50	55,00
Hallesche Masch.	86,00	82,00
Hamburg. Elektr.	122,75	122,25
Hammersen A.-G.	87,50	87,00
Hannover Masch.	26,00	26,00
Harburger Eisen	60,00	60,50
Harburg. Gummi	53,12	–
Harpen. Bergbau	79,87	79,00
Hedwigshütte	80,25	80,25
Heidenau Papier	29,00	–
Hildebrd. Mühlen	–	–
Hilgers A.-G.	40,25	41,00
Hilpert Maschin.	–	
Hirsch Kupferw.	–	120,00
Hirschberg, Leder	86,25	86,25
Hoesch, Eis. u. St.	75,25	74,75
Hoffmann, Stärke	58,50	–
Hohenlohewerk	–	–
Holstenbrauerei	127,00	125,75
Horchwerke	15,25	14,62
Hotelbetriebsges.	108,00	107,00
Hubertus Braunk.	118,25	118,25
Huta Breslau	65,50	65,25
Lorenz Hutschenr.	69,00	69,75
Ilse Bergbau	204,50	207,75
Industriebau A.-G.	61,25	61,25
Max Jüdel & Co.	112,25	112,75
Jülich Zuckerfabr.	–	–
Kahla Porzellan	35,25	35,87
Kaiser-Keller AG.	48,50	–
Kaliw. Aschersl.	179,00	175,00
Klöckner-Werke	75,25	74,00
C. H. Knorr A.-G.	162,50	162,50
Köln-Neuess. Bgw.	82,50	81,62
Köln. Gas- u. Elktr.	50,50	50,00
Körbisd. Zuckerfb.	71,00	–
Körting, Gebr.	36,00	34,12
Kraftw. Thüringen	147,25	147,25
Kyffhäuserhütte	55,50	–
Lahmeyer & Co.	134,87	132,50
Laurahütte	39,25	38,25
Leipz. Br. Riebeck	100,00	99,00
do. Landkraftw.	82,00	82,00
do. Pianof. Zimm.	11,00	10,50
Leonhard Braunk.	135,00	135,00
Leopoldsgrube	88,00	37,25
Lichtenberg. Terr.	66,00	66,00
Lindener Brauerei	101,00	100,50
Linde's Eismasch.	165,25	164,62
Lindström A.-G.	384,00	384,00
Lingel Schuhfabr.	52,00	–
Lingner-Werke	78,00	78,00
C. Lorenz A.-G.	–	–

	10. 4.	9. 4.
Löwenbrauerei	167,00	170,00
Lüdensch. Metall	40,50	40,25
Lüneb. Wachsbl.	57,00	59,00
Magdeb. Allg. Gas	33,25	34,25
do. Bau- & Cred.	–	–
do. Bergwerk	41,00	39,00
do. Mühlenw.	40,00	40,00
Mannesmannröh.	84,25	83,87
Mansfeld Bergb.	39,00	36,75
Maschfb. Buckau	115,37	115,50
do. Kappel	16,75	16,75
Mech. Web. Lind.	65,25	64,50
Motorenfb. Deutz	55,00	55,50
Neckarwerke	107,00	107,00
Niederl. Kohlenw.	120,00	118,00
Nordd. Eiswerke	71,00	71,00
Nordd. Kabelwerk	134,00	130,00
Nordd. Wollkäm.	71,50	71,00
Oberb. Ueberl. Z.	88,00	88,00
Oberschl. Eis.-Bd.	43,00	41,12
do. Kokswerke	84,12	83,37
do. do. Genuß	75,00	75,75
Odenw. Hartst. Ind.	–	–
Oeking. Stahlw.	20,00	–
Orenst. & Koppel	57,50	58,00
Phönix Bergbau	66,75	65,37
do. Braunkohlen	62,75	62,25
Jul. Pintsch A.-G.	143,00	–
Pittler Lpz. Werkz.	135,00	135,00
Plauen Gardinen	55,00	55,75
do. Tüll u. Gard.	–	
Polyphonwerke	177,00	178,75
Porzellanf. Tettau	93,50	93,50
Preußengrube	111,00	111,00
Radeberg Export	153,00	154,00
Rasquin Farbwrk.	–	
Rathgeb. Waggon	82,00	80,00
Rauchw. Walter	18,75	18,00
Ravensbg. Spinn.	–	–
Reichelt Met. Schr.	28,75	28,50
Rhein. Braunkohl.	186,50	189,50
do. Chamotte	–	–
do. Elektrizität	126,50	125,00
do. Spiegelglas	80,00	80,50
do. Stahlwerke	91,25	90,00
Rh.-Westf. Kalkw.	65,00	62,50
do. do. Sprengst.	61,50	61,50
David Richter A.G.	70,00	70,50
A. Riebeck Mont.	93,25	94,50
Rockstroh-Werke	47,00	–
Roddergrube	620,00	620,00
Ph. Rosenth. Porz.	64,00	65,00
Rositz. Zuckerraff.	46,00	44,50
Ruscheweyh	42,50	44,00
Rütgerswk. A.-G.	62,25	58,12

	10. 4.	9. 4.
Sachsenwerk	91,00	91,50
Sächs. Gußst. Döhl.	–	–
Saline Salzungen	–	–
Salzdetfurth Kali	272,00	270,00
Sangerhs. Masch.	104,00	104,00
Sarotti-Schokol.	106,50	107,00
Sauerbrey Masch.	16,00	15,50
Saxonia, Zement	69,00	69,00
Schieß-Defries.	70,00	70,00
Schneider, Hugo	63,00	64,00
Schönebeck, Met.	27,00	26,00
Schubert & Salzer	168,50	168,25
Schuckert & Co.	145,00	144,25
Schulth.-Patzenh.	181,50	180,25
Siegen-Sol. Guß	13,12	13,50
Siegersdrf. Werke	52,00	52,00
Siemens Glasind.	99,00	98,00
Siemens & Halske	190,50	190,50
Sinner A.-G.	100,00	97,00
Sonderm. & Stier	165,00	165,00
Sprengst. Carbon.	86,00	86,00
Stader Lederfabr.	62,00	61,50
Stadtberger Hütte	55,00	55,00
Staßfurt. Chem. Fb.	38,50	38,50
Steatit-Magnesia	80,50	82,50
Steinfurt Waggon	64,50	64,50
Stickerei Plauen	67,50	68,00
R. Stock & Co.	75,00	74,00
Stöhr Kammgarn	102,50	104,50
Stolberger Zinkh.	52,75	48,00
Gebr. Stollwerck	55,75	55,00
Stralsund. Spielk.	171,50	174,00
Svenska Tändst.	266,50	270,00
Conr. Tack & Cie.	–	–
Taf.-, Sal. u. Spgl.	101,00	98,75
Tempelhofer Feld	39,00	39,87
Teutonia Misburg	165,00	165,00
Thale Eisenhütte	–	–
Thür. Bleiweißfbk.	11,37	11,37
do. Elektr. u. Gas	–	–
do. Gasg. Leipzig	162,62	164,75
Leonhard Tietz	123,00	124,50
Trachenbg. Zuckf.	38,25	36,00
Triptis Akt.-Ges.	34,00	33,50
Tüllfabrik Flöha	47,00	46,00
Ver. Glanzstoff.	125,00	124,00
do. Gothaniawerk	98,75	98,50
do. Harz. Portl.-C.	71,50	71,00
do. Jutespinn. Lit B	–	–
do. Laus. Glasw.	35,00	35,00
do. Märk. Tuchfbk.	40,00	39,00
do. Prtl. Schimisch	101,00	102,00
do. Schuhfb. Bern.	24,50	23,50
do. Smyrna-Tepp.	112,00	114,00
do. Stahlw. v. d. Z.	–	–
do. Thür. Metall	–	37,50

	10. 4.	9. 4.
Vogel, Tel.-Drähte	49,00	50,25
Vogtl. Maschinen	37,12	
do. Spitzen	–	79,00
do. Tüllfabrik	47,00	46,50
Volkstedt. Porz.	17,00	16,00
Vorwohler Portl.	–	–
Wanderer Werke	56,87	57,00
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke	99,00	98,50
Wasser Gelsenk.	125,50	126,00
Wayss & Freytag	38,00	38,00
Wegelin Rußfabr.	44,00	44,00
Wegelin & Hübner	41,00	43,00
Wenderoth	60,00	60,00
Wersch.-Weißenf.	112,00	111,62
Westeregeln Alk.	183,25	180,00
H. Wissner Metall	84,25	85,00
Wittener Gußstahl	84,25	34,25
Wittkop, Tiefbau	70,00	71,50
Wrede Mälzerei	108,00	108,00
Wunderlich & Co.	62,50	63,00
Zeitzer Maschfbk.	65,00	68,75
Zellstoff-Verein	44,25	44,50
do. Waldhof	112,25	112,00
Zuckfb. Rastenbg.	42,00	44,00

Bank-Aktien

	10. 4.	9. 4.
Allg. Dt. Cred.-A.	96,50	95,50
Bank f. Brau-Ind.	130,00	130,00
Berl. Handelsges.	130,00	129,50
do. Hypoth.-Bank	210,00	203,00
do. Kassenverein	86,00	86,00
Brnschw.-H. Hyp.	140,00	135,00
Commerz- u. Pr. B.	122,50	120,00
Darmst. u. Nat.-Bk.	151,25	151,00
Dess. Landesbank	80,50	80,50
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	115,87	114,62
Dtsch. Effekt.-Bk.	94,00	94,00
Dt. Hyp.-B. Berlin	136,75	136,75
Dt. Ueberseebank	81,00	81,00
Dresdner Bank	116,00	114,50
Getreide-Kreditb.	97,00	97,00
Hallescher Bankv.	105,00	105,25
Hamburg Hyp.-B.	189,00	189,25
Hannov. Bodenkr.	213,00	213,00
Meckib.-Strel. Hyp.	155,00	155,00
Meining. Hyp.-Bk.	170,75	169,25
Mitteld. Bod. Cr. A.	200,00	200,00
Niederlaus. Bank	91,00	91,00
Nordd. Grd. Cr. B.	169,50	167,75
Reichsbank	274,00	276,00
Sächsische Bank	131,00	138,00
do. Bodencredi	156,50	156,00
Wiener Bankver.	–	9,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0005

Technische Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus.

Generaldirektor Dr. Piatscheck über das Krisenjahr 1930. / Genügende Rente ein volkswirtschaftlich notwendiges Erfordernis. / Technische Vorträge.

Am 10. April nahm im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates in Berlin die Zehnte Technische Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues in Anwesenheit zahlreicher Gäste ihren Anfang. Der Leiter der Tagung, Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Piatscheck, Vorsitzender des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereins, Halle (S.), führte einleitend aus, daß das Jahr 1930 für den ganzen deutschen Kohlenbergbau ein Jahr schwerer Absatzstockung gewesen sei. Während der deutsche Steinkohlenbergbau eine Fördereinbuße von 12,7% zu beklagen hatte, trug die deutsche Braunkohle einen Verlust von 16,4%.

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau wurde durch eine Einbuße von 18,3% an der Förderung und 21,4% an der Brikettherstellung besonders hart betroffen.

Seine Förderung sank von 117,6 Mill. To. im Jahre 1929 auf 96,2 Mill. To. im Jahre 1930, seine Brikettherstellung von 30 Mill. To. auf 23,6 Mill. To. Ganz besonders wurden die Werke mit chemischer Verarbeitung der Braunkohle betroffen, da infolge des stark gestiegenen Ausbringens im hannoverschen Erdölgebiet der Teerpreis unter die Hälfte herabsank. Die im Herbst 1930 durchgeführte Preissenkung für Briketts vermochte keine Belebung des Absatzes herbeizuführen.

Während sich die Leistung je Mann und Schicht gegenüber 1913 um 37% steigerte, stieg der Lohn je Schicht um 86%, auf die Stunde umgerechnet jedoch um 120%. Diese außerordentlich starke Lohnaufbesserung konnte nur durch tiefgreifende Verbesserungen des technischen Betriebes zum erheblichen Teil aufgefangen werden. Ohne sie wäre der Braunkohlenbergbau nicht mehr wettbewerbsfähig. Die schlechte Absatzlage zwang auch den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau zu Feierschichten. Es wurden im Durchschnitt des Jahres 1930 monatlich 1,92 Feierschichten verfahren.

Eingespannt in die Klammern der Lohnzwangswirtschaft, der Steuern und unverminderten Sozialausgaben, hatte der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau große Mühe, sich im vergangenen Jahre aufrecht zu erhalten.

Es muß dringend vor weiteren behördlichen Maßnahmen gewarnt werden, die aus politischen Gründen erneut in die Lohn- und Arbeitszeitregelung der Wirtschaft mit einengenden Vorschriften eingreifen.

Nur Auflockerung der Zwangswirtschaft und Zurückführung der Steuern und Sozialausgaben auf ein tragbares Maß könnten den Boden für eine Wiederaufwärtsentwicklung vorbereiten.

Die weitgehende Wegnahme der Renten zugunsten einer politischen Lohnwirtschaft und der öffentlichen Hand habe die deutsche Wirtschaft an den Rand des Grabes gebracht. Nur die Wiederherstellung einer genügenden Rente könne das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft wecken und die so nötige Kapitalbildung aus eigener Kraft fördern.

Als erster Vortragender sprach Professor Dr. Rosin, Dresden, über

„Das Ascheproblem in der Feuerung“.

Er führte etwa folgendes aus: Die Verfeuerung aschereicher Kohlen im Selbstverbrauch der Erzeuger, um dem Hausbrand die aschearmeren Sorten zuführen zu können, die Zusammenballung großer Krafterzeugungsstätten mit der intensivierten Feuerungsleistung großer Kesseleinheiten haben uns das Ascheproblem erst zum Bewußtsein gebracht. Seine Erkenntnis zeigt aber auch die Mittel, es zu beherrschen. Die Geologie lehrt, aus welchen mineralischen Stoffen die Asche bestehen kann. Welche Schlacke sich aber aus dieser Mischung bildet, wird durch die Verhältnisse in der Feuerung bestimmt. Die chemische Analyse der Asche gibt kein Bild über ihr Verhalten im Feuer, wohl aber lehrt die physikalische Chemie, nach welchen Gesetzen die Bildung chemischer Verbindungen und leicht schmelzender Gemische im Feuer verläuft. Die Wirkung der Asche auf die Verbrennung und ihren Zweck kann durch Katalyse und Erhöhung der Kohlenstandfestigkeit günstig, dagegen durch Verschlacken ungünstig sein. Die Verbrennungslehre zeigt, daß Temperatur, Atmosphäre und Bewegung die Waffen der Feuerungstechnik gegen das Ascheproblem sind.

Die Regelung der Temperatur geschieht durch Kühlung des Brennstoffbettes oder der Schlacke. Die Mittel dazu sind Luftführung, die dem Verbrennungsverlauf folgt, und Strahlung an Kühlflächen. Die Bewegung mechanischer Roste verhindert gefährliche reduzierende Atmosphären und läßt den Ascheteilen keine Zeit zur Verschlackung. Die Einrichtungen zur Steuerung der Luft, zur Schürung der Kohle, zum Ausbrand und Austrag der Schlacke gewinnen um so mehr an Bedeutung, je größer die Kessel sind. Die Ausstattung der Feuerräume mit Kühlflächen ist ein Markstein in der Geschichte des Feuerungsbaues. Zusammen mit richtiger Feuerführung ermöglichen sie höchste Leistung ohne Verschlackung.

Eine Sonderaufgabe des Ascheproblems stellte die Staublokomotive. Erst umfangreiche Forschung und auf ihr aufgebaute Feuerführung der deutschen Konstruktionen überwand die Verschlackung der Heizflächen, an der vor Jahren die Amerikaner scheiterten.

Die Beherrschung der Asche erfordert die Kenntnis ihres Verhaltens im Feuer. Hierzu bedarf es eines weiteren Ausbaues der Prüfverfahren und weiterer Forschungen über die chemisch-physikalischen Wechselwirkungen zwischen Kohle und Asche, die dem Feuerungsbau die Hilfsmittel seiner konstruktiven Arbeit geben. Denn technische Forschung besteht darin, nicht nur Probleme zu konstatieren, sondern die Wege zu ihrer Lösung zu zeigen.

Anschließend hieran hielt Bergwerksdirektor Dr.-Ing. von Delius, Plessa, einen Vortrag über

„Die Entwicklung im Bau und Betrieb von Abraumförderbrücken und deren Wirtschaftlichkeit“.

Der Vortragende erörterte eingangs die konstruktiven Eigenarten der bisher in Betrieb bzw. in Montage befindlichen Brücken und zeigte an Hand von Lichtbildern, wie sich die Brücken im Laufe der Jahre hinsichtlich ihrer Größe und Leistung entwickelt haben. Während die im Jahre 1924 gebaute erste Brücke bei einem Gewicht von 580 To. und einer Leistung von 500 cbm stündlich eine Stützweite von nur 125 Meter und einen Ausleger von 25 Meter hatte, sind in der Zwischenzeit Brücken mit Stützweiten von über 200 Meter und Auslegerlängen bis zu 125 Meter in Betrieb genommen worden, bei Gewichten bis zu 5000 To. und Leistungen von über 2000 cbm stündlich. Die Anwendungsmöglichkeiten der Brücken haben im Laufe der Jahre ein weit größeres Ausmaß erhalten, als ursprünglich angenommen werden konnte. Der Vortragende bewies, daß auch Brückenkonstruktionen kleinerer Art durchaus wirtschaftlich arbeiten.

Im zweiten Teil des Vortrages wurden Wirtschaftlichkeitszahlen gebracht, und zwar getrennt für Lohn, Material und sonstige ansteigende Unkosten je Kubikmeter, ohne Kapitaldienst. Für die bisher in Betrieb befindlichen Brücken ergibt sich an Hand dieser Zahlen ein Unkostenanteil von rund 15 Pf. je Kubikmeter, nicht eingerechnet die Kosten für den Kapitaldienst.

Zum Schluß ging der Vortragende auf sozialpolitische bzw. volkswirtschaftliche mit dem Abraumbrückenbetrieb in Zusammenhang stehende Fragen ein. In volkswirtschaftlicher Hinsicht wurde besonders betont, daß durch die Möglichkeit, Grubenfelder, die früher nur im Tiefbau erschlossen werden konnten, jetzt mittels Abraumförderbrücken im Tagebau abzubauen, ganz erhebliche Kohlensubstanzverluste, die durch den Tiefbau bedingt werden, in Fortfall kommen.

Moritz Jahr A.-G. in Gera. Dem von der Gesellschaft (Maschinenfabrik, Dampfkesselfabrik) angestrebten Vergleich von 40 Prozent unter Bürgschaftsgarantie ist im Vergleichstermin von mehr als 90 Prozent der Gläubiger zugestimmt worden. Der Vergleich ist infolgedessen gerichtlich bestätigt und das Vergleichsverfahren über die Firma aufgehoben worden. Der Betrieb wird in sämtlichen Abteilungen weitergeführt.

Tiermarkt

Ab heute steht ein Transport erstkl., hochtr. u. frischm. schwerer **Zugkühe** Franken- u. Simmentaler Rasse, ganz preiswert zum Verkauf und Tausch. Gasthof „Zum Salzsee“, Oberröblingen a. S. Em. Reis.

Ferkelkauf ist Vertrauenssache! **Ia Absatz-Ferkel**

der westf.-hannov. Edelrasse, teils eigener Züchtung, die besten zur Zucht und Mast, biete zu folgenden freibleibenden Preisen an: 6—8wöchige 7—12 RM., 8—10wöchige 12—16 RM., 10—12wöchige 16—20 RM. pro Stück ab hier unter Nachnahme. Größ. nach Gewicht billigst. Garantie für Ia. Tiere, sowie für gesunde Ankunft noch 8 Tage nach Empfang. Verpackung nehme zurück. Nur reelle Bedienung, einmal beliefert, bringt mir dauernde Kundschaft. H. Jürgenliemke, Kaunitz 7 i. W.

Japanische **Tanzmäuse** verkauft höchst billig von Hanstein, Krumpa bei Lützkendorf.

Futterschwein zu verkaufen. Tiesel, Lettin, Schiepziger Straße 4.

Weiße **Wyandotten** Gebe Bruteier ab, Stück 35 Pfg. Nitzsche jun., Löberitz bei Zörbig.

Hunde aller Rassen nimmt ständ. i. Dress. A. Weber, Polizeihunde-Dress.-Anstalt, Halle a. S., Röpziger Str. 188. Tel. 32152.

Edelschweine Läufer, Ferkel, tragende Sauen billigst Fideigutsbes., Warsingsfehn (Ostfriesl.).

Barnevelder Zuchthahn 1930er Brut, 5 M., zu verkaufen. Cröllwitz, Dölauer Str. 25d, p.

Küken von weiß. Leghorn. Bruteier von Leghorn-Enten und Emdener Riesengänsen verkauft Geflügelfarm „Frohe Zukunft“, Mötzlich, Tel. 267 82.

Bruteier - Küken 0,20 wß. Leghorn 0,60, 0,20 Legh. X Rhod. 0,60, 0,30 Rhodeländer 0,80, 0,30 reb. Italien. 0,80. Geflügelfarm Polleben.

Hochtragende, junge **Zugkuh** mit Milchleistungsnachweis, verkauft O. Granold, Großmonra, b. Kölleda-Land.

Reitpferd elegante Lehmfuchsstute (Hackney-Typ), breite Blesse, gestief., 10.12 Jahre alt, korr. auf den Beinen, zuverlässig, angenehm. Temperament, scheufrei, auto- u. straßenfromm, Gewichtsträger, 1,72 m hoch, weil überzählig, in gute Hände abzugeb. Pr. 1000 RM. Off. unter R 43562 an d. Exp. d. Ztg.

Einjähriger **schwarzer Spitz** ist abzugeben. Sonntag, Halle, Wörmlitzer Str. 11.

Echte **Rhodeländer-** und Riesen-Enten-Bruteier 15 Pf. lauf. abzugeben. Max Teuscher, Bäckerei, Reutz.

Pferd 3¼ Jahr, Fuchs mit Blesse, u. 1 hochtrag. **Kuh** zu verkaufen. Klitzschmar Nr. 37.

Drahthaarige **Foxterriers** (Ia. Stammbaum) geworf. am 19. Jan. nach Kaiser Adier v. der Burg. 24 397 aus Mäuschen v. Steintor 25 041, hat noch 2,1 prima Jungtiere ferngesund, abzugeb. Wilhelm Reichmuth, Holleben.

2 kl. Russen mit Geschirr, 1 Tafelwagen, 15—20 Ztr. Tragkr., fast neu, bill. zu verkaufen. Halle, Ludwig-Wucherer-Straße 45 am Reileck. Tel. 293 42.

Fuchswallach 4jähr. starker Belg., desgl. 3jähr. mittelschwerer wegen Nachzucht zu verkaufen. Zweigler, Janisroda, Naumburg a. S., Land.

Marder-Kaninchen Khaki-Erpel, bill. zu verk. Nicolai, Dölau, Heideweg 13.

Suche **Schäferhund** 7 Monate bis 2 J. Weber, Halle, Röpziger Str. 188.

Fr. Zwickert, Halle a. S., empfiehlt ab Montag, den 13. April, ein. frisch. Transport Ermländer, Ostpreuß. und Russen, sowie belgische und schwedische Pferde äußerst preiswert. Fernruf 22921.

10 Stück **Absatzkälber** von pa. ostpreußisch. Kühen hat abzugeben Becher, Zellewitz.

1,2 Rhodeländer 1930er Brut, gibt ab Bad Bibra, Schenkberg 10.

Automarkt

Offener **6/20 Brennabor** Lieferwagen, große Ladefläche u. Bereifg., Ia. fahrbereit, für Fleischer, Milchhändler usw. sehr gut geeignet, preisw. verk. Off. unt. R 43563 an die Exp. d. Ztg.

Gelegenheitskäufe 2 Stck. 4/16 Opel-Lim., 1 4/16 Opel-Coupé, 1 4/16 Opel-Cabriolet. Stevogt & Möritz, Trotha, Bahnhofstraße 5. Tel. 330 39 und 234 72.

6/30 NSU.-**Limousine** sehr gut erhalten, verkauft für 1850 M. W. Friedrich, Niemberg, Tel. 17.

Gebr. DKW. u. Schüttoff **Motorräder** sehr preiswert bei Zahlungserleichterung zu verkaufen. DKW.-Schüttoff-Fabriklager Martinstr. 11 Fernruf 292 67.

2-Tonnen-**Lastwagen** luftbereift, verkauft Otto Hänisch, Halle, Turmstr. 156, Tel. 227 19.

Fast neuer **Lieferwagen** etwa 1½ Tonnen, 7fach bereift, äußerst preiswert zu verk. oder gegen Pferd u. Wagen zu vertausch. Zu erfragen bei Hofmeister Saft, Halle, Königstr. 71/72.

Büssing-Lastauto 5 To., 40 PS, Jahrg. 1921, mit Anhänger, sehr gut erhalten, umständehalber preiswert zu verkaufen. Wendenburg, Naundorf bei Beesenstedt. Fernsprecher Schwittersdorf 210. §

Ich suche gegen sofortige Kasse 1—2 gut erhaltene, garantiert betriebssichere, steuerfreie **Motorräder** zu kaufen. Ernst Beyer, Landmaschinen, Halle a. S., Merseburger Straße 4.

B. M. W. oder andere Maschine zu kaufen gesucht Off. unter R 43557 an d. Exp. d. Ztg.

Motorrad Harley-Davidson mit Original-Beiwagen, Ia Zustand, verkauft Stoye, Leipziger Str. 94 Hof links, neben Café Zorn

13/40 Ford-Limousine Baujahr 1930, 20 000 Kilom. gel., in sehr gutem Zustande, zu verkaufen. Off. unt. D 11507 an die Exp. d. Ztg.

Heiratsgesuche

Dame aus gutem Hause wünscht baldige Ehe m. intelligent. Herrn ca. Anf. 30, auch Erwerbsloser, mit nur höherer Schulbildg. Plan für Existenz liegt fest. Diskretion. Off. unter Z 11468 an die Exp. d. Ztg.

Berufstätiger Mann, 24 Jahre, sucht Bekanntschaft mit jung. Mädchen zwecks spät. **Heirat** Off. mit Namensnennung. (Vertrauenssache) erbeten unter „K. F. 4“ postlag. Eisleben.

Lehrerstochter Ende 20, angen. Erscheinung, Frohnat., häusl. u. wirtschaftl., wünscht gutsituierten Lebenskameraden gesetzten Alters, auch Witw., kennenzulern. Off. unt. E 5688 an die Exp. d. Ztg.

Wirtschafterin ohne Anhang, im Alter von 35 bis 45 Jahren, sucht Witwer, Ende 40, große, stattl. Erscheing., in Gastwirtschaft u. gr. Landwirtschaft, viel Stadtverkehr. Selb. muß im Kochen und Backen perfekt sein. Später **Heirat** Reelle Angeb. mit Bild, Lebenslauf u. Vermögensang. erb. unt. A 11862 an die Geschst. d. Ztg. ×

Halbwaise, 24 J., 1,65 groß, dunkelblond, aus gut. Familie, wünscht Briefwechsel mit aufricht. Herrn, auch Reichswehrangeh., zwecks **Heirat** Aussteuer vorhand., spät. Vermög. Bildoffert. erbeten unter A 11865 a. d. Geschst. dieser Zeitung. ×

Kaufmann selbständig, 27 Jahre, ev., 1,78 gr., durchaus solid u. arbeitsfreud., repräsent. Erscheinung, möchte mit solidem, strebsamem talent. Fräulein vom Lande in Verkehr treten, Vermögen erwünscht, zwecks **Heirat** Gefl. Zuschriften mit Bild, welches ehrenwörtlich zurückgesandt wird, erbeten unter R 43508 an die Exp. dieser Zeitung.

Bäckergeselle, 31 J., sucht Stellung, wo **Einheirat** geboten ist. Off. u. R 43541 an die Exp. d. Ztg. §

Herr, 22 J., 155 gr., möchte einfache., sol. Mädel, 17—20 Jahre alt, zw. späterer **Heirat** kennenlernen. Off. u. D 11525 an die Exp. d. Ztg.

Wo blüht mein Glück! Bin einz. Beamtentochter, v. Lande, 19 J., groß, vornehme Erscheinung, 5000 M. Vermögen, suche Herrenbekanntschaft zw. spät. Heirat. Beamter bevorzugt. Offerten unter D 11505 an die Expedition dieser Zeitung.

2 Freundinnen, Anf. 40, symp. Erscheing., gebild., wirtsch. und häuslich, mit Wäscheausst., suchen zwecks späterer Heirat **Bekanntschaft** mit solid., gutsi. H., auch Witwer, d. eine gute Hausfrau zu achten und schätzen wissen. Off. erb. u. D 11527 an die Exp. d. Ztg.

Handwerker vom L., Anfang 60er, mit Rente, Eigenhaus, sucht anständ. Witwe oder Fräulein in 50er Jahren ohne Anh. mit kleinem Einkom. zwecks gemeins. Haush und späterer **Heirat** Off. unt. E 5859 an die Exp. d. Ztg.

Suche für Witwe, 42 Jahre, mit Wirtsch. von 40 Morg., guter Bod., tüchtig. Landwirt, 45—48 Jahre, mit 10—12 000 Mk. Vermögen, zwecks baldiger **Einheirat** Frau Probst, Halle, Dryanderstraße 17.

Detektiv-Berichte von allen Plätzen preiswert u. schnell durch **Auskunft-Centrale,** Halle (Saale). Germarstraße 5, I.

Arzt Dr. med., 44 J, 1,79, schlank, vermögend, monatl. Einkommen ca. 1400,— RM., wünscht sich glücklich zu verheiraten. Zuschriften werden von gebildet. Damen aus bürgerl. Kreisen erb. (Alt. nicht üb. 40 J.) Vermög. Nebensache, doch Aussteuer erw. Häusl. u. wirtschaftl. veranl. Dam. (Stütze, Haustocht., Schwester usw.) erh. den Vorz. Diskr. ehrenw. zuges. Briefe unt. A. Z. 149 an Ala Haasenstein & Vogler, Halle a. S., erbeten.

Meisterstocht. v. Lande, 29 Jahre alt, mit Wäsche- u. Möbelaussteuer, etw. Vermög., wünscht Herrn in sicherer Position, am liebsten Beamt., kennenzulernen **zwecks Heirat** Off. unter E 5847 an die Exp. d. Ztg.

Neigungsehe wünscht Kaufmannstochter, 24 J., ca. 1,70 groß, mit nur gebildetem Herrn. Einem tüchtigen und strebsamen Kaufmann mit einwandfr. Char. stelle ich mein derzeitiges Barvermög. von ca. 90 000 RM. für eine solide Exist. zur Verfügung. Ich erbitte gegen Diskr. nur ernstgem. Zuschr. mit Namensnennung von solchen Herren, d. sich in erster Linie nach einer glückl. Ehe sehn. Andere Meld. zwecklos. Briefe unt. B. N. C. 2227 an Ala Haasenstein & Vogler, Halle a. S. erbeten. (Anonym, postl. usw. unerwünscht.)

„Der Bund“ hat nachweislich schon viel Tausenden z. Erfolg verholfen. Es ist auch notariell festgest., daß schon sehr oft nach wenigen Mon. durch den „Bund“ ein reiches Lebensglück gefunden wurde. — Keine Vermittlung; vorschußfrei! — Individ. Behandlg. jed. Einzelfalles. Viele Einheirat. — Bundesschrift 43 geg. 30 Pf. Rückp.; verschl. u. o. Aufdr. **„Der Bund“** Abt. 43, Leipzig C 1, Wettiner Straße 36

Kaufmannsw., Mitte 40, mit 1 Sohn, geschäftstüchtig sowie häuslich mit Wohn., möchte sich wieder **verheiraten** Geschäftsmann oder Beamter. Off. erb. unter R 43549 an d. Exp. d. Ztg.

Höher. Beamter Landgerichtsrat, 35 J., 1,72, pensionsberechtigt, mit weiter. gut. Aufstiegsmöglichkeiten, sehnt sich nach einer wahren Neigungsehe. Gebildete Damen m. anschmiegsamem Wesen, die gute Hausfrauen sind, woll. mir bei beiderseitiger Verschwiegenheit (zunächst ohne Lichtbild) mit ihrer vollen Adresse unter 15091 an Ala Haasenstein & Vogler, Halle, schreiben.

Bald verlobt und verheiratet. Ihr Wunsch kann in Erfüllung gehen wenn Sie sich einer Kleinen Anzeige in der **„Saale-Zeitung“** anvertrauen.

Landwirtssohn 23 J. alt, stattliche Erscheinung, wünscht eine nette Dame aus der Landwirtschaft i. Alter von 20 bis 23 Jahren kennenzulernen. Nur ernstgem. Angebote kommen in Frage. Etwas Verm. erwünscht. Bald. Heirat. Off. mit Lichtbild unter R 43553 mit Bild, wird wieder zurückgesandt, an die Exp. d. Ztg.

Dreißiger bin ich, selbst. Kaufmann, Witwer mit klein. Töchterchen, u. wünsche mir ein herzensgutes Frauchen. Ich lebe recht beschaulich, daher Vermögen Nebensache. Ausführl. möglichst Bildzuschr. Postlagerkarte 787 Berlin-Charlottenburg 2. §

Vermischtes

Mittagstisch sehr gut u. schmackh., biete preiswert an. Halle a. S., Hermannstr. 17 I.

Müllabfuhr seit 1889. Carl Jummel Nachf. Inh. Fritz Krause, Triftstr. 33. Rosenstr. 13. Tel. 21819.

Weißnäherin welche auch Wäsche u. Garderobe ausbessert u. maschinenstopft, sucht Beschäft. Offert. unt. D 11516 an die Exp. d. Ztg.

Papier-Köster am Städt. Lyzeum (früher A. Pfautsch) führt sämtl. Schulartikel.

Wo kann ein 18jähr. Mädchen bis zum Winter sich im **Nähen** ausbilden? Halle-Cröllwitz bevorzugt. Angebote unter D 11528 an die Exp. d. Ztg.

Wer lernt älterem Herrn (eig. Wagen) **Autofahren?** Angebote nur mit Preis unter E 5851 an die Exp. d. Ztg.

Ich brauche dringend Bargeld Deshalb gebe ich zum Fabrikpreise ab: 1 elegantes Nußbaum imitiertes Schlafzimmer mit Schrank (160 cm breit), mit Innenspiegel, dreiteilig, 2 Betten, 2 Nachtschränkchen mit Glasplatten, 1 Waschtoilette mit Kristallspiegel, 2 Hocker, 1 Handtuchhalter zum Kassapreis von RM. 453.—. Das Zimmer ist durchweg von Sperrholz gearbeitet und fabrikneu. Offerten unter R. 43506 an die Exp. dieser Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0006

Ballhaus

Wintergarten

Magdeburger Str. 66

Morgen Sonntag, den 12. April, großer

Gesellschaftsball

im Spiegelsaal.

Es spielt die Hauskapelle.

Saalschloss

Morgen Sonntag

Gr. Konzert

Eintritt frei!

Tanz-Tee

Ball

Zoologisch. Garten

Sonntag, den 12. April, 4 Uhr

Nachmittags-konzert

des großen Zoo-Orchesters, Leitung Benno Plätz. 8 Uhr

Abendkonzert

der neuen Zoo-Kapelle, Leitun- Paul Burghaus.

Besuchen Sie Café

Grötzner

Inh. A. Franke
Magdeburgerstr. 42

Bergschenke

Perle des Saaletales

Morgen, Sonntag, nachm. u. abends

KÜNSTLER-KONZERT

Eintritt frei!

Im großen Saal ab 4 Uhr **Tanz.**

Vaterländischer Frauenverein.

Die Mitglieder des Zweigvereins Halle a. S. werden hiermit zur diesjährigen **Generalversammlung** auf **Mittwoch,** den **22. April 1931, nachm. 3½ Uhr,** im Hotel Stadt Hamburg, hier, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des vom Vorstande zu erstattenden Geschäftsberichts für das Jahr 1930.
2. Rechnungslegung für das Jahr 1930 und Erteilung der Entlastung.
3. Feststellung des Haushaltsplanes für 1931.
4. Wahl von Vorstandsmitgliedern.

Nach der Generalversammlung findet die feierliche Prämiierung von Hausangestellten für langjährige treue Dienste statt.

Halle a. S., den 10. April 1931.

Der Vorstand.

M. Krause-Dehne, Vorsitzende. Oberpfarrer Fritze, Schriftführer.
Geh. Rat Dr. Steckner, Schatzmeister.

Schnellkraftfahrlinie Halle–Merseburg–Rössen

Fahrplan vom 15. April 1931 an.

Wochentags				Wochentags	
11.45	18.20	ab	Halle, am Steintor an	14.40	19.45
12.14	18.49	↓	Merseburg, Bahnhofstraße ↑	14.12	19.17
12.25	19.00	an	Rössen, Pfalzplatz ab	14.00	19.05

Weitere Haltestellen:
in Halle: Preußenring/Hagenstraße, Königstraße/Lindenstraße
in Merseburg: Blanckestraße
in Rössen: Industrietor, Torplatz.

Merseburger Ueberlandbahnen-Aktiengesellschaft

Kaufen Sie Bürstenwaren

im Spezialgeschäft

Seit 1864 eigne Werkstatt.

Oskar Seifert

Schülershof 4 Ruf 22229

Reparaturen

Rosen

Preise bedeutend ermäßigt.

Hoch-, Mittel- u. Halbstämme, Busch-, Polyantha-, Kletterrosen in best. Qual.

Obstbäume

in allen Formen

Alleebäume, Ziersträucher, Nadelgehölze, Beerensträucher, Büsche und Hochstämme, **Rhododendron, Magnolien** (mit vielen Knospen), **Freilandazaleen,** winterhart, **Polygonum Auberti,** das am schnellsten und reichsten blühende Schlinggewächs.

Ferner: **Selbstklimmer, Clematis, Glyzinen, wilder Wein** und **alle Baumschulartikel.**

Otto Brecht,

Baum- und Rosenschulen

Halle-Kröllwitz — Telefon 21761

Haltest. Linie 8 (Fuchsberg- od. Wörthstr.)

Fruchtweinschenke Gutenberg

das hallesche Grinzing

Jeden Sonntag ab 3½ bezw. 7 Uhr

Konzert u. Tanz

Fußweg ab Endstation Trotha, Linie 5, 35 Minuten, Autobus ab Hallmarkt und Wettiner Platz

---

Trabrennen in Leipzig-Panitzsch

12 April 1931, nachm. ½3 Uhr

8 Rennen, darunter ein **Verkaufsrennen**

Totobetrieb auf allen Plätzen

Fahrverbindung zur Rennbahn:
Straßenbahn Linie 3 und 4 bis Paunsdorf, von dort **Autobus-Pendelverkehr** zur Rennbahn.
Eisenbahnstationen: Engelsdorf-Ost Borsdorf, Taucha.
Automobil-Omnibusse von Paunsdorf ab direkt zur Rennbahn.
Ermäßigte Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt zu RM. 1.—.
Eintrittspreise von RM. 1.— bis RM. 5.—, Erwerbslose und Kinder halbe Preise.

Nächste Renntage: 3., 10., 25., 31. Mai.

Geschäfts-Eröffnung!

Empfehle mich der verehrten Einwohnerschaft von Ammendorf und Umgebung in **Anfertigung** und **Umarbeitung** sowie **Umpressen** von **Damen-** und **Kinderhüten** in fachmännischer Ausführung bei billigsten Preisen.

Amalie Osterland

Putzmachermeisterin

Ammendorf, Hallesche Str. 29I.

Hast Du Dich schon eingezeichnet?

Erfülle Deine staatsbürgerliche Pflicht und trage Dich ein!

Nur durch Autoruf 27511

Tag u. Nacht

Autodroschken

ab nächstem Halteplatz.

Eleg. Privatautos

stets fahrbereit. Rufzentrale des Droschkengewerbes

Preissenkung!!!

Zur Frühjahrspflanzung empfehle:
Hochstamm-, Schling- u. nied. Rosen, Beeren- u. Ziersträucher, Obstbäume, Efeu, Blütenstauden, Päonien, Stiefmütterchen und Vergißmeinnicht.
B. Müllers Gartenbaubetr. „Zum Rosengarten"
Endstat. d Lin e14

Mietwagen

4- bis 5sitz. Limousine, billigste Preisberechng. Tel.: 32361

Elektr. Licht

Kraft-Anlagen Beleucht.-Körp Motore

Wilh. Schacher

Gr. Brauhausstr 25
Telephon 249 28.

Hausschneiderin

perfekte, Tage frei. Halle, Hohenzollernstraße 1, p. I.

Amtliche Bekanntmachungen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Inhabers der Firma „Amos", Motor- und Fahrradvertrieb Hermann Taeker in Ammendorf, ist der Schlußtermin auf den 18. Mai 1931, 12 Uhr, vor dem Amtsgericht, hier, Preußenring, Zimmer Nr. 45, bestimmt.

Der Termin dient zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke —, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschußes.

Halle a. S., den 7. April 1931.

Das Amtsgericht, Abt. 7.

Städt. Berufsschulen.

Der Unterrichtsplan der gewerbl. und kaufmännischen Berufsschule für das Sommerhalbjahr 1931 hängt zur Einsicht der Beteiligten 14 Tage lang am Schwarzen Brett im Rathause aus.

Sangerhausen, den 10. April 1931.

Der Magistrat. Hündorf.

Teilungshalber versteigert wird am 20. April 1931, 9 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 42, das Wohnhaus Gerberstr. 15 mit Hof, Waschhaus — unvermessen —, Geb.-St.-Nutzungswert 740 M. (Eigentümer: Dietzesche Erben).

Das Amtsgericht in Halle.

Zwangsversteigerung.

Am 14. April 1931, vorm. 10 Uhr, kommt vor dem Amtsgericht in Löbejün, Zimmer Nr. 1, das Getreide- und Landesproduktengeschäft in Nauendorf (Saalkreis), Wohnhaus Nr. 40, mit großen Nebengebäuden zur Versteigerung.

H. Hartung.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 13. April 1931, mittags 12 Uhr, verkaufe ich auf Bahnhof Teutschenthal, Sammelplatz Gastwirtschaft Röding, öffentlich meistbietend gegen bar:
150 Ztr. Magnesit, 200 Ztr. Sägemehl f. Steinholz, 2 Fässer (8 Ztr.) Eisenoxydfarbe;
um 13 Uhr in der Gastwirtschaft „Zum Seetal" in Wansleben:
1 Wagen, 1 Bohrmaschine, 1 Biegmaschine, 1 Stauchmaschine.

Münzenberg, Obergerichtsvollzieher.

Feldverpachtung.

Am Dienstag, dem 14. April 1931, vormittags 9 Uhr, sollen von dem Gelände der ehemaligen Obstplantage in Flemminger Flur etwa 57 Morgen vom 1. Oktober 1931 ab als Ackerland verpachtet werden.

Bedingungen im Termin. Treffpunkt: ehem. Obergärtnerwohnhaus.

Naumburg a. S., den 9. April 1931.

Der Magistrat.

Eintragung für das Volksbegehren „Landtagsauflösung".

Für die Insassen des städtischen Krankenhauses und des Luisenhauses, Humboldtstraße 1, liegen am Dienstag, dem 14. April 1931, in den angegebenen Gebäuden Eintragungslisten für das Volksbegehren aus. Eintragungen können dort, und zwar
im Krankenhaus von 9—12 Uhr,
im Luisenhaus von 15—18 Uhr
geleistet werden.

Naumburg a. S., den 10. April 1931.

Der Magistrat.

Städtische Haushaltungsschule.

Im Sommerhalbjahr finden die Lehrgänge der Haushaltungsschule im Kochen, Backen, Tischdecken, Servieren und Hausarbeit Dienstag und Freitag von 18.30 bis 22 Uhr in den Räumen der Mittelschule (II. Eingang Schulstraße) statt. Daneben ist auch ein besonderer Lehrgang im Glanzplätten vorgesehen. Die Aufnahme erfolgt am Dienstag, dem 14. April, 19 Uhr, in der Mittelschule.

Das Schulgeld beträgt monatlich 6 RM. für jeden Lehrgang. Auswärtige zahlen 50 v. H. Aufschlag.

Anmeldungen werden von der Leiterin der Schule, Frau Dr. Möller, Claudiusstraße 16, und im Schulbüro (Rathaus, Zimmer Nr. 223) entgegengenommen.

Naumburg a. S., den 9. April 1931.

Der Magistrat.

Wacholder-Schokolade

die neue bequeme Darreichungsform des berühmten Reichels Wacholder-Extraktes Marke Medico. Er hilft Krankheiten durch Ausscheidung von schädlichen Ablagerungen und Säuren aus dem Blute verhindern. 1 Schachtel Wacholder-Schokoladen-Würfel kostet M –.90. Wacholder-Extrakt Medico Packungen von 1.10 an. In Drog. und Apoth. erhältlich, sonst durch Otto Reichel, Berlin-Neukölln. Verlangen Sie kostenlos d. 96 Seiten starke, illustrierte Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen".

Marke Medico

Zuckerkranke

brauchen nicht zu hungern, essen nur noch

Diabetikerbrot

nach Dr. Senftner, Alleinhersteller für Halle.

W. Große, Goethestr. 7, Tel. 28550

Gummistempel

liefert am **Bestelltag**

Stempel-Schubert, Halle-S.
Leipzigerstr. 58 - Tel. 24033 - Kirchnerstr. 17

Signier- u. Datumstempel, Paginiermaschinen, Stempeluhren, Metall- u. Emailleschilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben.

Mein neues

Herstellungsverfahren

macht den Preis für

Bohnerwachs

so niedrig, daß sich eine 5-Pf.-Postkarte lohnt und Sie dieses bestellen. Sie werden nur noch mein **Bohnerwachs** verwenden.

Schmiha-Bohnerwachs, beste Qualität, weiß u. gelb, 1/1-Dose 1.10, 1 kg lose 1.00

Cerapa-Bohnerwachs, Handelsware, weiß u. gelb 1/1-Dose 0.95, 1 kg lose 0.85

Flüssige Bohnermasse ebenfalls zu konkurrenzlosen Preisen.

Für Großabnehmer und Wiederverkäufer 15 % Rabatt.

Preise frei Haus am Ort.

Schmidt-Hartmann-Laboratorium

Halle (Saale), Zeisigweg 2.

Arterienverkalkung!

Herzleiden!

Eine aufsehenerregende Mitteilung über wunderbare nie geahnte Heilerfolge versendet kostenlos

Generaldirektor a. D. Vitz
Berlin-Nikolassee 236

Einziehung von Forderungen, auch in d. schwierigsten Fällen, werden b. bill. Ber. übern. Offert. unt. D 11490 an die Exp. d. Ztg.

---

durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung"

Haus Broskowski

Ab heute

prickelnde frische

Maibowle

aus rassigen wohlbekömmlich. Moselweinen und frischem Waldmeister

1/4-Liter-Schoppen 0,50

Leckerbissen

5 Stück Weinbergschnecken, geröstet	*Mk. 1.—*
Mailänder Spießchen	*Mk. 1.—*
Kalbsmilcher, glaciert	*Mk. 1.—*
Rehbitok mit Steinpilzen (russisch)	*Mk. 1.—*
½ Wiener Backhähnchen m. Ananas-Salat	*Mk. 1.—*
Vol au vent Cardinal Art	*Mk. 1.—*
Frischlingsroulade, Sc. Vinaigrettes	*Mk. 1.—*
Gef. Wildschweinskopf, Sc. Cumberland	*Mk. 1.—*
½ Haselhuhn am Spieß Nevilli	*Mk. 1.25*
1 Seezungenfilet nach Art des Hauses	*Mk. 1.25*
½ frischer Hummer, warm oder kalt	*Mk. 1.40*

Die ersten Kiebitzeier

1 Stück Kiebitzei m. Radieschen, Pumpernickel u. Butter	*Mk. 1.25*
2/2 Kiebitzeier auf frische Spreewaldmorcheln	*Mk. 1.25*

Betr.: Ausstellung und Umtausch von Invaliden-Quittungskarten.

Für Personen, die Mitglieder sind der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse, der Ortskrankenkasse für kaufmännische Angestellte und Lehrlinge, der Ortskrankenkasse Gutenberg oder der Bäckerinnungskrankenkasse, erfolgt künftig der Umtausch und die Ausstellung der Invaliden-Quittungskarten von den Vorständen dieser Krankenkassen.

Diejenigen Personen, die zur Zeit der Ausstellung oder des Umtausches der Quittungskarten keiner der genannten Krankenkassen angehören, haben sich, wie bisher, an die hiesige Polizeiverwaltung — Quittungskarten-Ausgabestelle — (Rathaus, Zimmer 117), zu wenden.

Naumburg a. S., den 9. April 1931.

Der Vorsitzende des städtischen Versicherungsamtes.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. März d. J. ist die Landwirtschaftliche Viehversicherung, e. G. m. b. H. zu Halle a. S. aufgelöst worden.

Die Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden.

Halle a. S., den 10. April 1931.

Landwirtschaftliche Viehversicherung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S. i. Liqu.

Die Liquidatoren:

Fr. Otto. O. Ebert. Wischer.

Gänsefedern

direkt ab Fabrik in Ia gewaschener und staubfreier Ware: Ungerissene, weiß u. daunig, Mk. 1,75 pro Pfund. Ungerissene, beste Sorte, Mk. 2,75 pro Pfund. Gerissene, graue, Mk. 2,50 pro Pfund. Gerissene, weiße, Mk. 3,20 und 4,20 pro Pfund. Weiße Halbdaune Mk. 6,— p. Pfund. Gänseschleißdaune, weiß, Mk. 7,50 und 9,— pro Pfund. Versand unter Nachnahme ab Mk. 20,— portofrei.
Daunensteppdecken, bestens verarbeitet, direkt ab Fabrik. Nichtgefallende Ware nehme ich zurück. Muster und ausführliche Preisliste gratis.

Pommersche Bettfedernfabrik Otto Lubs, Stettin-Grabow

Auf sämtliche Federn **10% Rabatt.**

In jedes Haus
nur die große

Heimatzeitung

die im 66. Jahrgang erscheinende

Saale-Zeitung

Sie ist und bleibt seit Jahrzehnten das allseitig in Mitteldeutschland beliebte Familienblatt.

Bitte füllen Sie den anhängenden Bestellschein aus, wenn die **„Saale-Zeitung"** noch nicht in Ihrer Familie gehalten wird.

Hier abschneiden und in einen mit 5 Pf. frankierten Umschlag stecken, oder dem Austräger mitgeben.

Bestellschein.

An die
„Saale-Zeitung"
Halle (Saale)
Gr. Brauhausstr. 16/17

Ich bestelle ab sofort die „Saale-Zeitung" für M. 2,30 und die „Mitteldeutsche Illustrierte" zum Preis von 20 Pf. je Monat. Für den Rest des Monats ist mir die Zeitung frei zuzustellen.

Als Abonnent der „Saale-Zeitung" bestelle ich ein Zusatzabonnement auf die „Mitteldeutsche Illustrierte" für 20 Pf. monatlich (für Nichtabonnenten 50 Pf.).

Ort und Datum ____ Unterschrift ____

Nichtzutreffendes bitte durchstreichen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0007
DFG

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20 bis 22.45 Uhr
Die Jüdin
Oper von J. Halévy.
Sonntag 19.30 bis 22.15 Uhr
Peppina
Operette von Robert Stolz
Zahlung der 4. Stammkarten-Rate erbeten.

14. Fremdenvorstellung
Im Stadttheater Halle
am 19. April, 14 Uhr
„Die Meistersinger von Nürnberg"
von Richard Wagner.
Kartenverkauf 13. bis 16. April an den bekannten Fahrkartenausg.

Thalia-Theater
Sonntag 20—22.45 Uhr
Vertagte Nacht
Schwank von Arnold und Bach

WALHALLA
Letzte 5 Tage!
Das
Musikantenmädel
Sonntag nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Theater der Komiker
(Modernes Theater) Tel. 25691
Anfang 20½ Uhr
Heute bis 4 Uhr früh!
Halles größter Stimmungsbetrieb
Kunstschütze Moar u. s. 10 Solisten
aus d. Hause Vaterland, Berlin
ehem. Bayr. Regiments-Kapelle
Eintritt inkl. Gard. u. Prgr. 50 Pf.
Sonntagnachmittag 50 Pf.
abends 1.— M.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig.
Sonnt., 12. April, 20
Schön ist die Welt!

Altes Theater in Leipzig.
Sonnt., 12. April, 20
Lilliom.

Neues Operetten-Theater in Leipzig
Sonnt., 12. April, 20
Madame Dubarry.

Friedrich-Theater in Dessau.
Sonnt., 12. April, 18.30
Viktoria u. ihr Hus.

Stadt-Theater in Magdeburg.
Sonnt., 12. April, 19
Meistersing. v. Nürnb.

Stadttheater Nordhausen.
Sonnt., 12. April, 20
Peppina.

Nationaltheater in Weimar.
Sonnt., 12. April, 19.30
Gräfin Mariza.

Kaffeehaus Loock
Inh. Richard Zieboll
Täglich
nachm. und abends
Künstlerkonzert
Mittwoch und Sonnabend
5-Uhr-Tanz-Tee

Musikalien
Arno Rammelt
Barfüßerstraße 12

Ohne Diät
bin ich in kurzer Zeit
20 Pfd. leichter
geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jed. gern kostenlos mitteile
Frau Karla Mast, Bremen 18 H.

Philharmonie (E. V.)
Stadtschützenhaussaal
Donnerstag, 23. April, abends ½8 Uhr
Achtes Philharmonisches Konzert
Die **Berliner Philharmoniker**
unter
Furtwängler
Vortragsfolge:
1. **Bach:** Brandenburgisches Konzert Nr. 3, G-Dur (zum ersten Male in der Philharmonie)
2. **Schumann:** Symphonie Nr. 4 D Moll
3. **Debussy:** L'après-midi d'un faune (zum ersten Male in der Philharmonie)
4. **Brahms:** Symphonie Nr. 4 E-Moll
Karten bei Heinrich Hothan.

Kaffeehaus Bindur
Rannischer Platz
Dienstag, Mittwoch und Freitag
Tanz-Tee
Abend: Tanzeinlagen.

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 12. April,
nachmittags 4 Uhr
Konzert
Leitung: Hermann Behr
Abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz

MK Tel. 26183 — C.T — Tel. 26183 MK

Am Riebeckplatz und Schauburg
Verschaffen auch Sie sich zwei Stunden ungetrübt. Frohsinns

Im
Walzerparadies

Regie: Friedrich Zelnik.
Eine entzückende, durch den Reiz ihrer herrlichen Melodien bestrickende
Tonfilmstimmungsoperette mit
Charlotte Susa, Gretl Theimer José Wedorn, Ernst Verebes Szöke Szakal.
Das blitzt und funkelt von hunderten musikalischen Scherzen, das quirlt und prasselt in Synkopen!
Beginn: Werktags 4.00 6.10 8.15 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr.

Gr. Ulrichstr. 51
Einen Sturm der Heiterkeit
entfesselt
Harold Lloyd
in seinem ersten Tonfilm:

Harold, der Drachentöter

Heillose Szenen, tollste Situationen, die der stumme Film nicht bringen konnte, wurden geschaffen, u. Harold, der Drachentöter, Mut u. Schüchternheit in der Brust, erlebt die gruseligsten Dinge in den Opiumhöhlen Chikagos. Wie „Er" sich überall aus der Schlinge zieht, ist unmöglich zu erzählen.
Hierzu das ausgezeichnete Vorprogramm
Beginn Werktags 4.00 6.10 8.15 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr.
Für Jugendliche verboten.

Anzeigen in der S. Z. haben Erfolg!

Niefleben
Gasthof Goldener Stern
Sonntag, den 12. April,
von nachmittags 5 Uhr
Tanzkränzchen

Willy Fritsch
Käthe v. Nagy
Ihre Hoheit befiehlt
Die neueste Ufaton-Film-Operette
Herrliche Walzer
Schmissige Schlager
Reizende Handlung
Köstlicher Humor
Pompöse Ausstattung
Täglich
der gleich starke Andrang
Ufa-Theater
Leipziger Straße
und
Alte Promenade
Werktags: 4.00 6.15 8.30
Sonntags: 2.50 4.20 6.20 8.30
Jugendl. zugelassen.

Anfang 3 Uhr
Radrennbahn
Halle (Saale) e.V.
Sonntag, den 12. April
nachmittags 3 Uhr
Großes Dauerrennen
über 20 km, 30 km u. eine Stunde
mit Bauer, Cap, Istenes
Wissbröcker und d. Hallenser
Neustedt
Anfang 3 Uhr
Billigste Eintrittspreise!

Wo speist man gut und preiswert? trinkt man das vorzügliche Kulmbacher Mönchshof?
Im altbekannten **Central-Hotel** mit
Klosterbräu am Hallmarkt
Inhaber: Willy Noah / Telefon 26600
Haltestelle der verschiedenen Autobuslinien

Warum krank sein!
Wer an Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen, Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenschwäche, Beschwerden der Wechseljahre, Lähmungen Asthma, Herzleiden, Arterienverkalkung usw. leidet,
höre den **Vortrag** 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends
am **Montag, dem 13. April 1931,** im **Wintergarten,** großer Saal, **Magdeburger Straße 66.** Der durch seine wunderbaren Erfolge bekannte **Therapeut Müller, Leipzig,** Mühligstraße 3, wird durch **Referent R. Keilitz** an Hand von Lichtbildern einen Weg zeigen, der Millionen auf ganz natürliche Weise Hilfe, selbst bei veralteten Leiden, brachte.
Eintritt frei! Hausbesuche auf Wunsch! **Nur für Erwachsene!**

SARRASANI 1926
SARRASANI 1931

„Sarrasani von 1926" — das war vor 5 Jahren ein unvergeßliches Erlebnis für Halle . . .

„Sarrasani von 1931" — das ist noch unendlich viel mehr; ein gigantisches Unternehmen, ein gigantisches Programm!

Ein Abend bei Sarrasani – das heißt:

4 Stunden
eine Reise um die Welt, ein Stelldichein mit Menschen aller Nationen, mit Tieren aller Erdteile . . .

4 Stunden
Genuß der besten zirzensischen Darbietungen: Glanzleistungen der Artistik, Glanzleistungen der Tierdressur . . .

4 Stunden
Anschauungsunterricht, Unterhaltung, Theater des Volkes . . .

4 Stunden
atemberaubendes Programm, Sensationen aus allen Kontinenten, eingefangen in das Scheinwerferlicht von Sarrasanis Riesen-Manege . . .

4 Stunden
nicht zur Besinnung kommen . . .

Ja, das ist Sarrasani . . !

SARRASANI
in HALLE
vom 24.-30. April

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Der Steuereinnehmer brach bei sich selbst ein.

Dornig. Der Landjäger verhaftete den hiesigen Steuereinnehmer. Nach langem Leugnen mußte der Festgenommene zugeben, daß er den Einbruch vor etlichen Tagen — der Gemeindegeldschrank mit etwa 1200 Mark Steuergeldern wurde gestohlen — selbst ausgeführt hat. Eine vorgenommene Haussuchung förderte den aufgebrochenen Geldschrank aus Tageslicht. Ein vorausgegangener zweiter Einbruch konnte noch nicht aufgeklärt werden. Bei diesem Einbruch nahm der Dieb u. a. die Schreibmaschine und Versicherungsmarken mit.

Die Betriebsratswahlen bei der Mansfeld-AG.

Eisleben. Die Betriebsratswahlen auf den einzelnen Werken der Mansfeld A.-G., einschließlich Bahnmeistereien und Bauburo, 14 an der Zahl, haben folgendes Gesamtergebnis gebracht: Gesamtzahl der Sitze: 108. Davon entfallen auf die Freien Gewerkschaften 55, auf die Nationale Einheitsliste (Stahlhelm, Selbstschutz, NSDAP. und Wehrwolf 29, auf die RGO. (KPD.) 20, auf die Christlichen Gewerkschaften 3 und auf die Liste des Industriebeamtenbundes 1 Sitz. Die Rechtsgruppen haben erfreuliche Gewinne gemacht.

Von Zuchthäuslern überfallen.

Naumburg. Der Maler Kurt Knoll aus Magdeburg und der Schlosser Jacob Moos aus Mannheim, die aus dem Zuchthaus entsprungen waren, trafen in der Gegend von Eckartsberga einen Polizeibeamten, der sie nach ihren Papieren fragte. Sie entrissen ihm das Seitengewehr, und Knoll rief seinem Gefährten zu: „Stich doch das Vieh nieder!“ Moos warf jedoch das Seitengewehr wieder fort. Knoll wurde vom Schöffengericht zu sechs Monaten, Moos zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Ihre Berufung hat die Große Strafkammer verworfen.

Waldbrand.

Siebigerode. Dienstag nachmittag entstand am Voigtschen Steinbruch, dicht am Mansfelder Stadtbad, ein größerer Brand, der sich, vom Winde begünstigt, mit unheimlicher Schnelligkeit ausbreitete. Eine Schonung mit jungen Kiefern und übermannsgroßen Tannen brannte schnell nieder. Auf dem Felde arbeitende Landleute schlugen in 1½stündiger Arbeit das Feuer aus, so daß ein noch größerer Waldbrand vermieden wurde. Das Feuer entstand durch leichtsinniges Abbrennen von Gras.

Zwei Beine zuviel.

Melzwig. Ein Kalb mit sechs Beinen warf in unserem Orte die Kuh des Arbeiters Wilhelm Oberländer. Das Tier, das vorne und hinten je drei Beine hat, ist wohl und munter, im Gegensatz zu vielen anderen ähnlichen Kuriositäten, die meistens gleich nach der Geburt eingingen.

Rednerwettbewerb für erwerbslose Jugendliche.

Magdeburg. Im Franke-Jugendheim fand vor einem zu gleichen Teilen aus Mitgliedern des Stadtausschusses für Jugendpflege und Jugendlichen gebildeten Preisrichterkollegium der erste Rednerwettstreit für jugendliche Erwerbslose statt. Vom Städtischen Jugendamt war als zu behandelndes Thema „Der Stadtpark und das Ausstellungsgelände“ bestimmt worden. Jedem Redner standen für seine Ausführungen 15—20 Minuten zur Verfügung. Die jugendlichen Redner brachten den interessierten Zuhörern ein derart wechselvolles Bild, daß den Preisrichtern die Arbeit nicht leicht wurde. Ungefähr die Hälfte der jugendlichen Redner sprach völlig frei. Die Höhe der ersten fünf Preise betrug 30—10 Mark. Außerdem wurden Trostpreise im Gesamtbetrage von 15 Mark gegeben. Die Preisträger durften sich in hiesigen Geschäften nach ihrer Wahl praktische Gebrauchsgegenstände, der Höhe der Prämien angemessen, kaufen. Nach diesem günstigen Versuch sollen die Vortragswettbewerbe fortgesetzt werden.

Die Gottlosen im Schulstreik.

Ein Schulrat als Zettelverteiler verhaftet.

Braunschweig. In sechs weltlichen Schulen des Landes Braunschweig sind Streiks ausgebrochen. Die Kinder wurden von Vertretern des Weltlichen Elternbundes, der den Streik für Freitag und Sonnabend als Protestaktion gegen die nationalsozialistische Schulpolitik eingeleitet hat, am Betreten der Schulgebäude gehindert. Die Schulen mußten von der Polizei bewacht werden. Der Unterricht fiel aus. In Wolfenbüttel, wo die weltliche Schule auch streikt, wurden vier Zettelverteiler verhaftet, unter ihnen befindet sich ein Schulrat. Die Regierung hat strenge Gegenmaßregeln angekündigt. Nicht allein die Eltern und Zettelverteiler werden bestraft, sondern auch diejenigen Personen, die zum Schulstreik aufgerufen haben. Das Strafmaß beträgt nach dem Landesschulgesetz 60 Mark oder 14 Tage Haft.

Der rote Bürgermeister flüchtet.

Steuerunterschlagungen.

Leipzig. Seit etwa einer Woche wird der Bürgermeister des kleinen Städtchens Althen bei Leipzig, Louis Gröbe, vermißt. Er ist angeblich nachts im Kraftwagen abgefahren, und man vermutet, daß er sich ins Ausland begeben hat. Bei der Ueberprüfung der Gemeindekasse wurden größere Fehlbeträge festgestellt. Gröbe war eingeschriebenes Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Seine Flucht dürfte dadurch veranlaßt worden sein, daß die Amtshauptmannschaft Leipzig ihm ein Disziplinarverfahren angedroht hatte, weil er fällige Grundstücks- und Mietzinssteuern nicht abgeführt und Zinsen für eine Hypothek der Gemeinde nicht bezahlt hatte. Bei der Durchsuchung der Amtsräume wurde ein Wechsel auf die Gemeinde gefunden, von dem niemand etwas bekannt war. Bei seinem Weggang hat Gröbe die Gemeindekasse völlig ausgeräumt.

Um die politische Betätigung der Geistlichen.

Eisenach. Zu Beginn der Verhandlungen des Thüringer Landeskirchentages am Donnerstag wurde für den aus dem Landeskirchenrat ausscheidenden Abgeordneten Müller Bürgermeister Fischer, Tiefenort, als Abgeordneter gewählt. Bei der ersten Lesung der Vorlage des Landeskirchenrats zur Anweisung an die Pfarrer über ihre politische Tätigkeit kam es zu einer lebhaften Aussprache. Oberlandespfarrer D. Reichardt, Eisenach, betonte hierbei besonders die große Gefahr für die Kirche, wenn Pfarrer bei Wahlkämpfen sich öffentlich als Redner von politischen Parteien betätigen und sich hierbei gegeneinander bekämpfen. Der Landeskirchentag stehe vor einem wichtigen Beschluß, der vielleicht maßgebend sei für die Gestaltung der Kirche in dem kommenden Jahrzehnt.

Kirchenrat Franz, Eisenach, begründete dann den Entwurf des Landeskirchenrats, in dem einige neue Grundsätze aufgestellt sind. Zu der Vorlage lag ein Antrag der religiösen Sozialisten vor, der verlangt, daß das Verbot vom 20. August 1930 des Landeskirchenrates über die politische Betätigung der Pfarrer aufgehoben wird. Pfarrer König, Huflar bei Fladungen (Rhön), beantragte, bei Verstößen gegen das Verbot Disziplinarverfahren einzuleiten. Pfarrer D. Weinel, Jena, sprach über die pädagogischen Aufgaben der Kirche.

Pfarrer D. Fuchs, Eisenach, der Führer der religiösen Sozialisten, glaubte dann, sich scharf gegen die Ausführungen des Oberlandespfarrer D. Reichardt wenden zu müssen und verstieg sich sogar zu der ungeheuerlichen Behauptung, der Landeskirchenrat wolle nur solche Pfarrer um sich haben, die nur oberflächlich ihren Beruf ausüben!

Nach weiteren Aussprachen wurde die Angelegenheit an den Rechtsausschuß verwiesen.

Vor Eintritt in die Nachmittagssitzung gab Präsident von Eichel-Streiber, Eisenach, einen Antrag des Pfarrers D. König, Huflar in der Rhön, bekannt, der ganz energisch Front gegen den Antrag der religiösen Sozialisten macht. Ferner sieht die Eingabe des Pfarrers vor, bei Verstößen gegen die vom Landeskirchenrat aufzustellenden Grundsätze das Disziplinarverfahren anzustrengen, „wenn ein Pfarrer seine Amts- oder Standespflichten schuldhaft verletzt oder sein Verhalten in oder außer des Amtes sich des Vertrauens, des Ansehens oder der Achtung unwürdig zeigt, die sein Beruf oder Stand erfordert“.

Kirchenrat Franz, Eisenach, begründete eine Vorlage des Erweiterten Landeskirchenrates über Aenderung der Verfassung und den Entwurf eines Landeskirchengesetzes. Die religiösen Sozialisten schlugen durch Oberlehrer Kunz, Altenburg, einige umfassende Aenderungen vor, zum Beispiel, daß die jetzt bestehende Zusammensetzung des Landeskirchentages aus einem Drittel Pfarrer und zwei Drittel Laien aufgehoben werden soll. Nach kurzer Aussprache wurde die Angelegenheit dem Rechtsausschuß überwiesen.

Ein Hund beißt den eigenen Herrn

Förderstedt. Der Kaufmann Karl Bäthge befand sich mit seinem vierjährigen Töchterchen auf einem Spaziergang und hatte seinen Schäferhund an der Leine. Am Sportplatz sah Bäthge den Wettkämpfen zu, während das Kind sich spielend mit dem Hund beschäftigte. Dabei wurde das Mädchen von dem Hund in den Arm gebissen und erhielt eine Verletzung der Pulsader. Nur mit Mühe konnte der Vater das wütende Tier zurückreißen; er wurde dabei auch von dem Hund gebissen. Von einem hilfsbereiten Auto wurde das Kind schnell zum Arzt gebracht.

Der Standort des Großrundfunksenders.

Leipzig. Der Großrundfunksender Leipzig wird, wie die Deutsche Reichspost mitteilt, bei Pegau, rund zwanzig Kilometer südlich von der Stadtmitte Leipzig (Marktplatz) entfernt, errichtet werden.

Die Maurer streiken.

Gotha. Die hiesigen Maurer und Zimmerleute sind im Gebiet der Stadt Gotha zu einem großen Teil in einen Streik getreten. Der Reichsschlichter hatte sich nach Ablehnung des Spruchs des Gewerberates, der eine 20prozentige Kürzung vorsah, für einen Stundenlohn von 1,01 Mark entschieden. Diesen Satz lehnten die Arbeitgeber jedoch ab. Sie forderten einen 90-Pf.-Stundenlohn für Maurer und Zimmerleute und einen Stundenlohn von 76 Pf. für Bauhilfsarbeiter. Daraufhin proklamierten die Maurer und Zimmerleute den Streik.

Unterröblingen a. See. (Eine ausgewachsene Bisamratte) konnte der Maschinenwärter Ast im Aschengange der Brikettfabrik auf Braunkohlengrube „Cledner“ erschlagen. Das Tier war über 50 Zentimeter lang und wog drei Pfund. Die Bisamratten, die erstmalig vor drei Jahren hier beobachtet wurden, kommen höchstwahrscheinlich von der Saale durch Salzke und Ringkanal in diese Gegend.

Schafstädt. (Die hiesige Ortsgruppe des Stahlhelm) veranstaltete im „Schützenhaus“ eine Kundgebung für das Volksbegehren. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung war der große Schützenhaussaal überfüllt, so daß viele keinen Einlaß mehr finden konnten. Der Abend wurde mit Musikvorträgen der Stahlhelmkapelle und den des Spielmannszugs der Ortsgruppe Mücheln eingeleitet. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Redakteurs Peetz-Querfurt über das Thema „Warum Volksbegehren?“. Einige Lichtbilder gaben Aufklärung über die richtige und die falsche Eintragung in die jetzt ausliegenden Listen. Der Abend fand mit weiteren Musikvorträgen seinen Abschluß.

Eilenburg. (Rohe Menschen.) In der Mittwochnacht drangen zerstörungswütige Menschen in die Schrebergartensiedlung „Leipziger Höhe“ ein, brachen 15 bis 20 Lauben auf und beschädigten sie durch Einschlagen der Fenster oder ähnliche Streiche. Da nichts gestohlen worden ist, scheint es sich um reine Zerstörungssucht zu handeln.

Eilenburg. (Die Post kaufte) das Gebäude, in dem sie bisher zur Miete war, für 126 000 Mark und wird darauf neben dem bisher von ihr innegehabten Räumlichkeiten einen größeren Erweiterungsbau errichten.

Rothenschirmbach. (Zwangsversteigerung.) Die Max Zischenkersche Windmühle wurde auf Antrag der ersten Hypothekengläubigerin (Kreissparkasse Querfurt) zwangsversteigert. Bestbietender blieb der Schwager des ehemaligen Besitzers, Schäfer zu Rothenschirmbach, mit 3100 RM. Eine letzte Hypothek der Spar- und Darlehnskasse Rothenschirmbach mit 900 RM. fällt aus.

Zwischen 2 Zigaretten
3 Wybert
Tabletten

Das Wagnis der Hanna Leutgeb

der Roman einer tapferen Frau von Philipp Berges

(8. Fortsetzung)

Copyright by Karl Duncker Verlag, Berlin

Nach wenigen Minuten des Harrens hörte man das Geräusch von Schritten. Lizzy gab dem Indianer einen leichten Schlag. Pitacunca duckte sich wie zum Sprunge. Er war ganz Auge.

Ein alter Herr, gestützt auf den Arm eines ebenso alten Dieners, erschien im Blickfelde. Der Diener reichte seinem Herrn nur bis zur Schulter. Josias F. Tree, der berühmte Holzkönig, war auch im Alter noch eine gebietende Erscheinung. In den schattigen Gängen seines Parkes bewegte er sich ohne Kopfbedeckung. Dichtes flockiges weißes Haar umwogte den gewaltigen Schädel. Ein unbeschnittener Schnurrbart, wie ihn die Kämpfer von Gettysburg trugen, kennzeichnete den Holzkönig als einen Patrioten der alten Schule. Seine Gestalt erstreckte sich weit über Mittelgröße, breite Schultern verrieten einstige Wucht und Kraft, aber das Alter hatte den Körper ausgehöhlt und am schlechtesten schien es um die Füße bestellt, denn mit der linken Hand stützte er sich auf einen Stock, mit der rechten auf den Diener.

Lizzy zeigte mit dem ausgestreckten Finger auf Tree. Pitacunca nickte. In seinen kleinen schwarzen Augen funkelte die Mordlust.

Nur ein paar Sekunden hatte die Erscheinung gedauert. Erst als das leiser werdende Geräusch der Schritte ganz verklungen war, wurde vorsichtig der Rückzug angetreten. Die Kundschafterin streckte zuerst den Kopf vorsichtig aus dem Gebüsch, dann folgten die anderen.

Langsam, wie sie gekommen waren, den farbigen Diener hinter sich, schritten die Besucher aus Chicago den Weg zurück bis zur Landstraße, wo das Automobil, das die Einkäufe barg, wartete.

Josias F. Tree hatte ein aufrechtes Leben geführt. In der Miliz hatte er es bis zum Obersten gebracht. Seine vielen Millionen waren auf redliche Art verdient worden. Als er nach zehn Jahren des Holzexportes ganze Wälder anzukaufen begann, seine eigenen Eisenbahnlinien baute, eine Flotte für seine Frachten zwischen Kanada und Kalifornien schuf, wurde er als Pionier gefeiert.

Wie viele andere self-made-Leute in Amerika, die in ihrer Jugend keine Gelegenheit zum Studium gehabt hatten, war er im Laufe der Zeit ein großer Freund der Bildungsanstalten geworden, und eine ganze Reihe von Hochschulen zählte Josias zu ihren freigebigsten Patronen. Auch durch andere Werke der Wohltätigkeit hatte er den neidischen Göttern einen Teil seines Vermögens geopfert.

Trotz dieser geraden Lebenslinien war er zeit seines Lebens ein Sonderling gewesen, ein Eigener, ein aus eigener Kraft schaffender Mensch. Er hatte nie geheiratet. Gegen die Frauen hatte er ein Vorurteil. Seine einzige Lebensfreude war die Arbeit gewesen. Vielen Menschen hatte er Gutes getan, keinem etwas Böses.

Als er sich in seine einsame Besitzung in San Diego zurückzog, ohne ausreichende Bewachung, kaum mit genügender Bedienung, wie sie einem Multimillionär zukommt, tat er es vielleicht in dem Gedanken, daß er sich nie Feinde gemacht habe. Daß außerdem bare Werte in seinem Hause nicht zu finden seien, sondern in Banken und Liegenschaften verankert waren, mußte sich jeder intelligente Dieb selbst sagen. —

Zwei Tage nach dem Erkundungsausflüge schritten Lizzy und der Jivaro wieder im Abendsonnenschein an der Kaktushecke entlang, die das Tuskulum des einstigen Holzkönigs umgab.

Mac Cartney war diesmal nicht von der Partie; er war schon ins Hauptquartier des Pawnee-Klubs nach Chicago zurückgereist.

Wieder bahnte Pitacunca einen Weg durch die Kaktusmauer, aber er nahm seinen Stand nicht so sorglos ein wie das erste Mal. Mit dem Messer machte er Platz, so daß er frei und ungehindert stehen konnte. Auch die Lücke, die Einblicke in den Park gewährte, wurde erweitert.

„Keine Bange“, sagte er, zu Lizzy aufblickend, in seinem Kauderwelsch. „Pitacunca nie fehlen, nagelt Affen weit, weit weg an Baum.“

Aus seiner Tasche nahm er eine Anzahl dünner Stöckchen. Aber es waren keine Stöckchen, sondern Röhren aus Holz, die er rasch ineinander schob. Ein unwahrscheinlich dünnes Blasrohr, wohl drei Fuß lang, entstand. In dieses Instrument schob der Jivaro etwas, das wie eine Nadel aussah, einen Pfeil aus steinhartem Holz, einen Splitter nur, von einer Winzigkeit, daß der Umgebilde einer spitzen Zange bedurft hätte, um dieses kaum sichtbare Etwas auch nur anzufassen und festzuhalten. Pitacunca übte das Einführen des Pfeiles in das Rohr so leicht und schnell aus wie im Spiel.

Lizzy teilte die Ruhe des Indianers nicht. Sie hatte die Uhr in der Hand, sah unentwegt auf das Zifferblatt und atmete schwer. Ihre Brust hob und senkte sich rascher als sonst. Hätte Mac Cartney ihre Anwesenheit nicht ausdrücklich verlangt, so würde sie das „Geschäft“, die „große Ordre“ am liebsten dem Indianer allein überlassen haben. Aber es war wohl nötig, von allem, was geschah, sich selbst zu überzeugen und die Wirkung abzuwarten.

Je weiter der Zeiger der Uhr vorrückte, desto sichtbarer wurde die Erregung des Mädchens. Als nur noch der Bruchteil einer Minute bis zur fünften Nachmittagsstunde übrig war, gab Lizzy ihrem Begleiter einen Wink.

Sofort begann der Jivaro sich Luft einzupumpen wie ein Dauertaucher, ehe er sich ins Wasser hinabläßt. Tief atmete er ein und wenig aus, immer heftiger wurde die Anstrengung, immer gewaltsamer das Einsaugen der Luft, bis der Brustkasten unnatürlich angeschwollen war.

Noch pumpte der Jivaro, als die bekannten Schritte auf dem Kies näher kamen. Im Nu war das Blasrohr an den Lippen des Indianers. Er hielt es mit beiden Händen und folgte zielend der Vorwärtsbewegung der harmlosen Spaziergänger. Als die ragende Gestalt des alten Holzkönigs sich in der Mitte des Blickfeldes befand, machte der Jivaro eine gewaltsame Bewegung mit seinem Körper, es war wie das Heben eines ungeheuren Gewichts, wobei aber das Blasrohr um keinen Millimeter von seiner Richtung abwich.

Josias griff mit den Händen in die Luft, taumelte und sank lautlos zu Boden.

Unmittelbar nach dem Schuß blickte der Jivaro mit einem Grinsen des Triumphes und der Befriedigung auf. In Lizzys zitterndem Gesicht malten sich Abscheu und Verachtung. Die furchtbare Spannung löste sich in Tränen.

Aber jetzt war an anderes zu denken. Lautlos bäumte sie sich, von Pitacunca unterstützt, einen Weg nach rückwärts. Unbeobachtet erreichte sie mit ihrem Begleiter die Landstraße und den parkenden Wagen, und eine halbe Stunde später befand sich der Jivaro jenseits der mexikanischen Grenze, mit Eisenbahn- und Schiffskarten und so vielem Geld versehen, daß er in seine Wälder als ein Krösus zurückkehrte.

Nachdem Josias zu Boden gesunken war, erhob der Diener ein solches Wehegeschrei, daß die Flüchtenden es noch hörten, als sie das rettende Auto erreicht hatten. Der Sekretär, die Neger, der Chinese, die gesamten Hausinsassen kamen quer über Rasenflecke und Blumenbeete angestürzt und trugen ihren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0009

Die Kreisumlage abgelehnt.

Landrat Guske soll seinen Luxus selbst bezahlen.

Schkölen. In der Stadtverordnetensitzung kamen Mittwoch mehrere wichtige Vorlagen zur Verhandlung. Die Nachtragsumlage des Kreises für 1930 in Höhe von 10 000 Mark wurde abgelehnt. Ein eigener Fehlbetrag in gleicher Höhe dagegen wurde anerkannt und soll auf dem Wege einer Anleihe beschafft werden. Die Gemeindezuschläge für 1930 sollen auch für 1931 Gültigkeit behalten. Auch einige Feuerwehrfragen wurden erörtert.

Einbruch in der Bahnhofswirtschaft

Nebra. In der Nacht zum Freitag wurde in der hiesigen Bahnhofswirtschaft ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe öffneten die Türen des Bahnhofsgebäudes mit Dietrichen und schnitten dann die Fenster zur Wirtschaft auf. Sie erbeuteten zwei Schränke mit Schokolade und Rauchzeug, die sie auf der Wiese neben dem Bahnhof aufbrachen, ihres Inhalts beraubten und teilweise zertrümmerten. Am Freitag fand man nur noch Stemmeisen und mehrere verstreut umherliegende Zigarren. — Auch die Türen des Güterschuppens waren erbrochen, jedoch ist hier nichts gestohlen worden. Der Verdacht lenkt sich auf drei junge Burschen, die nachts 1 Uhr von dem Schwiegersohn des Bahnhofswirtes in der Nähe des Bahnhofes mit ihren Fahrrädern betroffen waren. Sie gaben an, nach Roßleben fahren zu wollen. Die Ermittlungen sind im Gange.

Münzenfund aus dem 30jährigen Kriege.

Schweinitz. Ein Münzenfund, der wahrscheinlich aus dem 30jährigen Kriege stammt, wurde hier beim Umpflügen einer Wiese der Abdeckerei Bär gemacht. In geringer Tiefe befand sich ein Tongefäß — die Pflugschar brachte es plötzlich ans Tageslicht —, in dem sich rund 300 Münzen befanden. Obwohl die Wiese mehrere Jahre unter Wasser gestanden hatte, sind die Münzen prächtig erhalten. Sie stammen aus den Jahren 1580 bis 1620, bestehen aus großen und kleinen Stücken und zeigen verschiedenartige schöne Prägungen.

Wie der Ungetreue zu einer neuen Stelle kam.

Kein Strafaufschub für Dube.

Weimar. Der ehemalige Angestellte des Weimarer Kreisamts Otto Dube war wegen Unregelmäßigkeiten zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er wurde nach dem Prozeß zunächst entlassen, da er bereits 15 Monate Untersuchungshaft verbüßt hatte. Wie es heißt, hat Dube inzwischen eine neue Stellung in Frankfurt am Main bei einer Behörde erhalten und zwar beim Arbeitsamt, weil er dem Präsidenten des Hessischen Arbeitsamts in Darmstadt Vorschläge zur Verhütung von Unregelmäßigkeiten in der Arbeitslosenversicherung eingereicht habe. Von Frankfurt aus richtete er ein Gesuch um Bewährungsfrist für den Strafrest an das Thüringer Justizministerium, das das Gesuch jedoch ablehnte. Angeblich will Dube nun beim Ministerium um Strafaufschub einkommen.

Auf der Landstraße erschossen.

Torgau. Ein Unglück ereignete sich am Mittwoch abend gegen ½7 Uhr auf der Dessauer Straße am Flugplatz. Der 16jährige Schlosserlehrling Albert Panier von Oppin war mit seinem Fahrrad und zwei jungen Mädchen auf dem Wege nach Oppin. Plötzlich fiel ein Schuß aus der Richtung der in der Nähe befindlichen Pumpstation. Panier, der zwischen den beiden jungen Mädchen in der Mitte fuhr, fiel plötzlich von seinem Rade und war nach kurzer Zeit tot. Durch die beiden Radfahrerinnen und hinzukommende Personen wurde Panier nach einem Krankenhause nach Halle gefahren, aber man konnte nur den Tod feststellen. P., der junge Mann, war in den Kopf getroffen. Wer den Schuß abgefeuert hat, ist noch nicht ermittelt.

*

Ein Rowdy verwundet zwei Motorradfahrer.

Beuststedt. Am 3. Feiertag früh gegen 3 Uhr, wurden die aus Cölme gebürtigen Richard Kühne und Karl Rose auf der Straße in der Nähe des Bansch-Kalkofens von einem Rowdy durch Dolchstiche so schwer verletzt, daß sie von Herrn Dr. Mundscheidt, Teutschenthal, sofort im Auto nach dem Bergmannstrost Halle transportiert werden mußten. Der Vorfall spielte sich folgendermaßen ab: Die beiden Verletzten fuhren mit ihrem Motorrad nach Hause. Aus entgegengesetzter Richtung kommend, wichen 4 Mann den Fahrern nicht aus, sondern zwangen sie vom Rade herunter. Es entstand ein Wortwechsel und plötzlich schrie Rose: „Ach, ich bin gestochen!" Kühne eilte seinem Kameraden zu Hilfe und wurde nun ebenfalls am Arm, Rücken und Kopf übel zugerichtet. Er entwand dennoch dem Angreifer den Dolch. Der Rowdy verschwand in der Dunkelheit. Kühne hatte die Geistesgegenwart, mit einem Hosenträger sich den Arm (Hauptschlagader) abzubinden, seinen besinnungslosen Kameraden ebenfalls mit Hosenträgern auf den Sozius zu fesselnd und so schnell wie möglich nach Teutschenthal zum Arzt zu fahren. Dort leistete den durch großen Blutverlust Zusammengebrochenen Dr. Mundscheidt die erste Hilfe. Der hiesige Oberlandjäger hat inzwischen den Täter ermittelt. Es ist ein hiesiger, zurzeit arbeitsloser Bursche. Das Mordinstrument hat er sich erst am Sonnabend durch die Post übersenden lassen, laut Katalog einer auswärtigen Firma.

Betriebsratswahlen in der Chemie Mitteldeutschlands.

Erfolge der nationalen Angestelltenverbände.

Leuna. In den wichtigsten Betrieben der mitteldeutschen Chemie sind in den letzten Tagen die Betriebs- und Angestelltenratswahlen durchgeführt worden. Die Wahlergebnisse zeigen bei den Arbeitern und Angestellten eine auffallend unterschiedliche Einstellung. Während bei den Arbeitern die Kommunisten verhältnismäßig günstig abgeschnitten haben, ist bei den Angestellten eine Zunahme der Stimmen vornehmlich beim D. H. V. festzustellen. Dagegen hat der linksgerichtete Afabund in beachtenswertem Umfange Stimmen und Sitze verloren. Im Leunawerk, dem weitaus wichtigsten mitteldeutschen Betrieb, beträgt der Verlust der Afaverbände z. B. in den beiden letzten Jahren 524 Stimmen. In der gleichen Zeit haben die nationalen Angestelltenorganisationen unter Führung des D. H. V. etwa ebensoviel Stimmen gewonnen und die Zahl ihrer Sitze von 3 auf 5 erhöhen können. Eine ähnlich rückläufige Entwicklung wie beim Afabund ist auch beim Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. d. A.) festzustellen. Der G. d. A. verlor im Jahre 1930 einen Sitz im Angestelltenrat und bei den diesjährigen Wahlen seinen einzigen Sitz, den er bisher im Leunawerk im Betriebsrat hatte. Das gleiche Ergebnis für den G. d. A. hatten auch die Betriebsratswahlen in der J. G. Film und J. G. Farbenfabrik in Wolfen, so daß also der G. d. A. in den Betriebsräten der drei wichtigsten J. G.-Betriebe Mitteldeutschlands nicht mehr vertreten ist. In diesen drei Betrieben verlor auch der Afabund in erheblichem Umfange an Stimmen und dadurch je einen Sitz im Angestelltenrat auch in diesen J. G.-Betrieben. Der D. H. V. und die mit ihm im Gedag zusammengeschlossenen Berufsverbände konnten dagegen in allen drei J. G.-Betrieben ihre Stimmenzahl erhöhen und ihren Einfluß verstärken. Die nationale Grundhaltung der Angestelltenschaft ist das deutlichste Merkzeichen für den Geist der standespolitischen Arbeit des D. H. V. Sie erklärt seine Stabilität in der Krise und seine Erfolge.

Feuersbrunst.

Braunschwende. Am Freitag früh, kurz nach 4 Uhr, erstörte Feueralarm. Das Gehöft des Maurers Ernst Böhme stand bereits in hellen Flammen, als man das Feuer gewahr wurde. Obwohl sehr schnell die erste Hilfe zur Stelle war, konnte man sich nur darauf beschränken, das angrenzende Gehöft des Gemeindevorstehers Becker, das bereits an einigen Dachlatten vom Feuer ergriffen war, zu schützen. Die Ställe brannten vollständig nieder und vom Wohnhaus blieb auch nur eine einzige Stube verschont. Zum Glück war günstiger und schwacher Wind, und der später einsetzende Regen war auch von Vorteil. Außer den Hühnern konnte das Vieh gerettet werden. Die vom Unglück betroffene Familie hat nur das nackte Leben gerettet. Auswärtige Hilfe war nicht gekommen, ein Zeicher der ungenügenden Organisation, die hier in bezug auf das Feuerlöschwesen besteht. Nächtliche Telephonverbindungen gibt es leider nicht. Bis jetzt hat man noch keinen Anhalt für die Ursache des Brandunglücks.

Auch Dresden verkürzt die Unterstützungssätze.

Dresden. Vor wenigen Tagen ist der Beschluß des Rates der Stadt Leipzig bekanntgegeben worden, mit Wirkung vom 5. April an die Unterstützungssätze in der Wohlfahrtsfürsorge um 10 Prozent zu senken. Den gleichen Weg beabsichtigt nun auch Dresden zu gehen. Freilich ist die Angelegenheit noch nicht spruchreif, weil sich erst die Stadtverordneten mit diesem Thema beschäftigen müssen. Der Dresdner Rat hat allerdings bereits eine Herabsetzung der Fürsorgesätze beschlossen.

Göthewitz. (Silbernes Jubiläum.) Am 1. April d. J. konnte der Obersteiger und Betriebsführer der Grube Hermann, Paul Zech, auf eine 25jährige Tätigkeit auf Werken der A. Riebeckschen Montanwerke zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar Ehrungen von der Gesellschaft und dem Braunkohlen-Industrie-Verein zuteil. Neben Glückwünschen der Grubenverwaltung und der Hauptverwaltung der A. Riebeckschen Montanwerke überreichte ihm ein Vertreter der Grubenverwaltung Deuben je ein Ehrendiplom der Gesellschaft und des Braunkohlen-Industrie-Vereins sowie die goldene Uhr mit entsprechender Widmung und die Gedenkmünze des Braunkohlen-Industrie-Vereins.

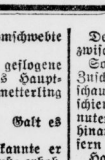
Naumburg. (Diamantene Hochzeit.) Am Freitag beging der Drechslermeister Emil Stephan mit seiner Ehefrau Berta geb. Lehmann das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar steht jetzt im 88. Lebensjahre, seine Lebensgefährtin im 85. Wenn auch Meister Stephan seinem Sohne Walter das Geschäft überließ, so steht diesem doch seine lange Erfahrung noch heute bestens zur Seite. Das Jubelpaar erfreut sich noch rüstiger Gesundheit.

Die neue Fahrrad-Bereifung
Mäntel 3.—, 2.50, 2.—, 1.75
Schläuche 1.50, 1.25, 1.—, 0.75
von Gummi-Bieder
Größtes Gummiwaren-Spezialgeschäft seiner Art in ganz Deutsch and
Gr. Steinstraße und Brüderstraße.
Versand nach auswärts postwendend

Warum erhalten sich manche Leute so schön jung?

Warum sind sie immer frisch und froh, von unverwüstlicher Arbeitskraft begleitet, überall von Erfolg gekrönt?

Weil sie die ungeheure Wichtigkeit einer rationellen Nervenpflege mit Biocitin erkannt haben! Sie pflegen nicht nur (selbstverständlich) die Zähne, Haut und Nägel . . . . , sie wissen, daß die Grundlage zu geistiger und körperlicher Frische, Gesundheit und gepflegtem Aeußeren, gesunde, aus-



dauernde, elastische Nerven sind. Deshalb werden sie nie diesen vortrefflichen, zu Weltruf gelangten Nerven-Nährstoff nach Prof. Dr. Habermann lassen. Es verschafft

Wonniges Kraftgefühl ★ Eiserne Nerven
Blühend verjüngtes Aussehen

In Pulverform zu 3,60 Mark, in Tablettenform 1,90 Mark in Apotheken und Drogenhandlungen. Drucksachen nebst Probe kostenlos von der Biocitinfabrik, Berlin SW 29/30, Gneisenaustraße 66.

BIOCITIN

Herrn ins Haus. Der Sekretär telephonierte. Wenige Minuten später kam der Arzt angefahren. Er fragte den Leibdiener, wie das Befinden des Greises in der letzten Zeit gewesen sei, ob er etwa über Schmerzen geklagt hätte und was ein Arzt sonst zu fragen pflegt. Auch untersuchte er den Körper sehr sorgfältig, konnte aber nichts als den schon eingetretenen Tod durch Herzschlag feststellen. Denn eine andere Todesursache konnte hier nach dem ganzen Befund nicht in Frage kommen.

Da der Arzt die Verhältnisse, in denen der Millionär gelebt hatte, genau kannte, auch wußte, daß nahe Verwandte Trees nicht in der Nähe wohnten, wenn überhaupt solche noch lebten, benachrichtigte er sofort Polizei und Gericht, die schon am nächsten Morgen das Haus mit seinem Inhalt und den gesamten Nachlaß mit Beschlag belegten.

Noch spät am Abend spielten Telegraph, Funk und Telephon, und nach einigen Stunden schon wußte die ganze Welt, daß der kalifornische Millionär und Holzkönig Josias F. Tree im vierundsiebzigsten Jahre seines Lebens einem Herzschlag zum Opfer gefallen sei.

Josias wurde als großer Philanthrop, der er gewesen war, auf Staatskosten beerdigt. Die Presse widmete ihm ehrende Nachrufe.

Von einem Fenster aus sah sich Lissy den imposanten Trauerzug an.

Ihre Ruhe war zurückgekehrt. Mac Carney, aber auch Ogden, wenn er heimkehrte, konnten mit ihr zufrieden sein.

Eine große Arbeit war geleistet worden, und den Rest ihrer Ferien in Coronado Beach glaubte sie „ehrlich" verdient zu haben.

Siebentes Kapitel.

Karl-Otto von Lechner beugte sich über den Rand seines Eindeckers und spähte auf den Flugplatz hinab, während er hoch oben in der sonnigen Frühlingsluft seine Spiralen flog.

Unten vor dem Hauptgebäude hob sich ein dunkler, kribbelnder, veränderlicher Fleck vom Rasen ab und von ihm wieder eine einzelne Figur, die ein weißes Pünktchen umschwebte wie ein Schmetterling.

Jedesmal, wenn der Baron, die gestiegene Ellipse schließend, in die Nähe des Hauptgebäudes zurückkehrte, fing der Schmetterling rascher zu schweben an.

Kein Zweifel mehr. Ein Zeichen. Galt es ihm?

Lechner ging tiefer herab. Da erkannte er Hanna, und als er die Hand zum Gruße erhob, bewegte sich der weiße Gegenstand noch stürmischer auf und ab.

Solche Scherze pflegte die besonnene Hanna nicht zu machen. Sie winkte ihm herabzukommen, und da es so heftig und dauernd geschah, mußte wohl irgend etwas Außerordentliches geschehen sein.

Karl-Otto machte ein paar Armbewegungen zum Zeichen, daß er verstanden habe. Da trat Hanna zurück und verlor sich unter den anderen. Der junge Flieger wußte, daß sie jetzt in die Halle ging, um ihn zu erwarten.

So rasch es ihm möglich war, ging er tiefer hinab, beschrieb mehrere Kreise und kam endlich seitwärts, wie es die Windrichtung heute erforderte, über die Dächer der Gebäude geflogen, um zu landen und seine Maschine bis vor die Halle der Lechner Aero GmbH. zu rollen.

Am Eingang stand Hanna. Karl-Otto eilte auf sie zu. „Hab ich recht verstanne? Ich sollte doch erunner kommre? Ach, es is die Zeitung, womit du als gewinkt hast! Was is los, Hanna?"

„Kannst du gleich mitkommen?"

„Ob ich kann oder nicht, ist gleichgültig. Wenn du mich bräuchst, Hanna, komm ich."

„Dann komm."

„Du bist ganz aufgeregt, Mädche! Ist wer gestorbe? Hast du schlechte Nachrichte von deinem Professor?"

Hanna wurde ungeduldig. „Frag jetzt nicht. Zieh dich um. Natürlich ist etwas geschehen. Aber wir müssen in Ruhe darüber sprechen. Ich brauch deinen Rat."

Der Baron eilte davon. Hanna trat inzwischen aufs Flugfeld hinaus.

Sommerlich gekleidete Menschen füllten die Zuschauerplätze, um den Lufterzeitien zuzuschauen, auf der Terrasse des Restaurants schien kein Platz frei zu sein. Alle paar Minuten schrie die Sirene ihr Signal in die Luft hinaus und kündigte Flugzeuge von nah und fern an, die gleich darauf niedergingen.

Hanna wird all dies lebhafte Treiben nicht gewahr. Sie war zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Die Minuten bis zur Rückkehr des Freundes schienen ihr Stunden zu werden.

Endlich stand Karl-Otto in elegantem Sportanzug vor ihr.

„Da bin ich, Hanna! Wolle wir enüber gehe zum Restaurant?"

„Das ist mir zu lebhaft. Laß uns zur Stadt fahren."

„Mein Roß ist gesattelt", suchte der Baron den Ernst seiner Freundin umzubiegen. „Wohin, Hanna?"

„Zu mir."

„Zu dir? Hab ich recht gehört? Hanna, du willst mich in deine Kemenate mitnehmen? Das war noch net da."

„Scherz nicht, Karl-Otto. Ich bin nicht dazu aufgelegt. Ein schwerer Konflikt kommt auf mich zu. Wo steht dein Wagen?"

„Entschuldige", sagte der Baron, „du machst mich ganz besorgt. Komm, der Wage steht gleich um die Ecf." —

Eine halbe Stunde später saßen Karl-Otto und Hanna in der Wohnstube des jungen Mädchens beisammen. Die Wirtin hatte große Augen gemacht, als Hanna, was noch nie geschehen war, einen Herrn mitbrachte.

Karl-Otto sah, daß seine Freundin ihre Ungeduld kaum zu zügeln vermochte; sie tat sich Gemalt an, bis die Wirtin buchstäblich den Tisch gedeckt und Kaffee und Kuchen hereingebracht hatte. Als sie endgültig das Zimmer verließ, sprang Hanna auf und schloß die Tür ab. „Ich brauche dich, Karl-Otto", sagte sie hastig, „jetzt ist die Zeit gekommen, wo du dich als Mann erweisen und mir helfen kannst . . ."

„Das ist mir eine Ehre, Hanna. Aber womit?"

„Ich muß auf längere Zeit nach Amerika, du mußt mir Geld beschaffen helfen!"

„Aber Hanna!" Der Baron sah seine Freundin groß an. „Nach Amerika? Auf einmal? Ich hab ja nie von Beziehunge zu Amerika gehört! Erkläre mir . . ."

„Da kies!" Hanna reichte ihm eine Nummer der Zeitung und wies mit dem Finger auf eine blau angestrichene Notiz.

Lechner las laut: „In San Diego, Kalifornien ist der „Holzkönig" Josias F. Tree, ein Mann deutschen Ursprungs, der sich in Amerika ein nach vielen Millionen zählendes Vermögen erworben hat, im Alter von 74 Jahren einem Herzschlag erlegen."

Staunend sah Karl-Otto auf. „Was geht dich der ale Mann an?"

„Er war der Onkel von Franz."

„Franz?"

Hanna setzte sich neben den Baron und ergriff seine Hand. „Karl-Otto, du bist mein einziger Freund, vor dir laß ich die Maske fallen. Ich weiß, du wirst mir nicht untreu werden. Ich bin mit Professor Baum verlobt. Ich habe ihm mein Wort gegeben, auf ihn zu warten. Daß ich ihn liebe, habe ich dir schon gesagt . . ."

„Ich komm dahinter. Er hat zu erbe?!"

„Ach, Karl-Otto, wenn es nur das wäre! Es besteht die Gefahr, daß ihm das Erbe weggeschnappt wird, wenn er nicht zur Stelle ist oder ein in die Verhältnisse Eingeweihter Schritte gegen ihn tut. Es geht um rund 25 Millionen Dollar!"

„Donnerwetter!"

„Nicht wahr?"

„Ja, Hanna, gibt es denn drübe net Gesetz und Recht und eine Erbschaftsbehörde, die sich um solche Sache kümmert?"

„Natürlich. Natürlich. Aber der Fall liegt besonders. Es ist wie ein Roman."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0010

Die Frau

Beilage der Saale-Zeitung / Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland / Hallesche Zeitung.

Nr. 14 — Halle, den 11. April 1931 — 66. Jahrgang

Franziska Hündorf.

Ein Leben „tätiger Nächstenliebe".

Soweit die Erinnerung von uns Aelteren die letzten 25 Jahre zurückgeht, ist auch der Name von Franziska Hündorf mit dem Frauenwirken unserer Stadt eng verbunden. Sowie in jener Zeit Marie v. Nathusius mit Pauline Dressel zusammen im Deutsch-Evangelischen Frauenbunde die seelische Not und Gefährdung der weiblichen Jugend zu heilen bemüht war, sowie Dr. Agnes Gosche von tiefster Erkenntnis der Frauenbewegung aus die Fortbildungsmöglichkeiten der jungen Mädchen und Frauen im Frauenbildungsverein zu heben und zu erweitern bestrebte, so trat Franziska Hündorf damals an die Oeffentlichkeit mit ihren Bestrebungen zur Hebung und Förderung der hauswirtschaftlichen Tätigkeit. Von den beiden obengenannten Frauen wurde sie zur Leiterin des im Jahre 1908 neugegründeten Hausfrauenvereins ausersehen und hatte hier ein reiches Feld der Tätigkeit ganz in dem ihr eigensten hausfraulichen Sinne.

Noch jung in seiner Arbeit, erwuchsen dem Hausfrauenverein in den Kriegsjahren die schwierigsten Aufgaben, denn die Hausfrauen waren in ihrer Wirtschaftsführung nicht auf so furchtbare Verhältnisse vorbereitet, wie sie der lang dauernde Krieg mit seiner Hungerblockade mit sich brachte. Und so galt es hier nicht nur zu helfen, wozu die Mittel auch überaus knapp waren, sondern viel mehr zu raten und zu erziehen, um alle Kräfte frei zu machen, der Not zu steuern und die gegebenen Lebensbedingungen nach Möglichkeit auszunützen. In allerhand Kursen wurden die Hausfrauen herangebildet, sich selbst zu helfen in der schwersten Notzeit, und viel Segen ist aus der Gemeinschaft der Hausfrauen in damaliger Zeit unter Frau Hündorfs Leitung in manches Haus und manches bedrängten Familienkreis hinausgegangen.

In dieser Zeit erfolgte auch der große Zusammenschluß aller Hausfrauenvereine des Reiches in der Berufsorganisation der deutschen Hausfrauen, dem späteren Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine, zuerst unter der Leitung von Frau Martha Voß-Zietz, 1915—1922, dann von Frau Anna Gerhardt, 1922—1926, und nach deren Tode unter der Leitung von Frau Maria Jecker-Aachen. Aeußerst fruchtbringende Mitarbeit hat Frau Hündorf von Anfang an im Reichsverband geleistet, und vor allem die ihr am liebsten gewordene Arbeit der Lehrlingsausbildung junger Mädchen im Haushalt in organisatorische Bahnen geleitet und ihre reiche Erfahrung auf diesem Gebiet dem Reichsverband zur Verfügung gestellt.

So reichgestaltig und vielseitig die Arbeit einer Hausfrau in ihrem Bereich sein kann, wenn sie nur recht mit Liebe und Verständnis an die ihr gestellten Aufgaben herangeht, ebenso reichgestaltig und vielseitig ist auch das Leben und Wirken eines Hausfrauenvereins, wenn nur die Leiterin recht versteht, alle Gebiete mit demselben liebevollen Verständnis zu durchdringen und zu bearbeiten. Und das hat Frau Hündorf in hohem Maße verstanden! Durch Vorträge, Besichtigungen und bildliche Vorführungen wußte sie den Hausfrauen die häusliche Arbeit mit ihren Sorgen und Nöten, aber auch mit ihrer Freude und Erhebung immer wieder zu erleichtern und lieb zu machen, so daß kein Hausfrauen-Nachmittag im HHB. langweilig oder zeitverloren war, sondern jedes Mitglied erfreut, bereichert und oft getröstet wieder in die Häuslichkeit zurückkehren konnte.

Zu rechter Zeit wußte sie auch durch einfache gesellige Zusammenkünfte die Mitglieder hinauszuheben über Alltagssorgen und -not und ihnen durch Gesang und Spiel schöne Stunden der Erholung und Freude zu bereiten.

Nur halb so wertvoll wäre aber das Wirken von Frau Hündorf gewesen, hätte sie nur mit eigner Kraft gearbeitet und versucht, was sie erreichen könnte. Ihre besondere Bedeutung bestand vielmehr darin, daß sie mit klarer Uebersicht eine Arbeit organisieren und mit seiner Menschenkenntnis die rechten Helfer und Mitarbeiter an den rechten Platz stellen konnte.

Mit ihrer gewinnenden Freundlichkeit und Güte zog sie viele in ihren Kreis, die sich selbst kaum eigner Schaffenskraft bewußt waren, die aber durch sie geleitet und hineingeführt lernten, auch ihre Kraft und Gaben in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. In diesem Selbstschaffen und Heranbilden war sie den Frauen eine weitblickende Führerin und ihr Werk steht nach ihrem Heimgange nicht verlassen ohne sie, sondern getragen von dem mitschaffenden Verständnis aller derer, die sie erzog über sich selbst hinauszudenken und für andere zu leben und zu arbeiten.

Wenn so ein Leben ganz der tätigen Nächstenliebe geweiht war, dann kann selbst der unerbittliche Tod nicht das Werk auslöschen, das geschaffen wurde und nicht die Persönlichkeit vergessen machen, die dieses Werk aufbaute. Was leiblich war, mußten wir der Erde übergeben und Abschied nehmen von einem unendlich lieb gewordenen menschlichen Bilde einer echten Frauennatur.

Der Name Franziska Hündorf wird noch lange lebendig bleiben in dem Frauenschaffen unserer Stadt und die überaus große, fast unübersehbare Zahl der Teilnehmenden auf ihrem letzten Erdengange zeugt dafür, daß sie vor vielen berufen war und auserlesen zu einem reichlichen Schaffen in selbstloser Hingabe ihrer Person für das Wohl der Allgemeinheit.

Margret Schlüter.

Kaiserin Auguste Viktoria.

Zu ihrem 10. Todestag (11. April 1921).

Von **Kronprinzessin Cecilie.**

Diese Schilderung, die aus dem Buche „Erinnerungen" stammt, ist uns vom Verlag C. F. Koehler, Leipzig, zur Verfügung gestellt worden.

Waren wir bei den Majestäten im Neuen Palais zu Gast, so war die schönste Stunde am Tage wohl die Teestunde, wenn wir ganz gemütlich und ungestört bei der Kaiserin saßen, während im Kamin ein lustiges Feuer prasselte. Meist waren der Kronprinz und ich allein mit der geliebten Mama. Dann führten wir lange und angeregte Gespräche über alle Fragen, die ein Frauen- und Mutterherz bewegen, und immer mehr konnte ich mich in die Seele dieser unvergeßlichen Frau hineindenken, die den natürlichen Mittelpunkt der Familie bildete.

Ich saß dann meistens neben ihr auf ihrem behaglichen Sofa, wo ich mich an ihrer Seite wohlgeborgen fühlte, und diesen Stammplatz habe ich bis in die dunklen Novembertage 1918 behalten. Es würde zu zarte Saiten berühren, wenn ich in Worte kleiden wollte, was die Kaiserin mir in frohen und trüben Tagen gewesen ist. Sie war für uns, ihre Kinder und Schwiegerkinder mit einem Worte: die Mutter. Das sagt alles.

Am nächsten ist sie mir gewiß in den Stunden getreten, da meine Kinder zur Welt kamen, und sie in ihrer mütterlichen und umsichtigen Weise mir zur Seite stand. Trat sie, in solchen Fällen ganz weiß gekleidet, ins Zimmer, legte sie mir, gütig und liebevoll lächelnd, erst ihre weiche Hand auf die Stirn, so wurde mir trotz aller Bangigkeit getrost zumute. Und es war wohl auch für sie der schönste Augenblick, wenn sie mir das neugeborene Enkelchen in den Arm legen konnte. Wie war sie dann hinterher sorgsam in meiner und des Kindes Pflege, für moderne Begriffe wohl etwas streng, aber der Erfolg war auf ihrer Seite!

Ueberhaupt, wie rücksichtsvoll war die Kaiserin gegen ihre Schwiegertöchter! Sie befürchtete stets, daß wir uns ermüdeten, und nahm lieber selber einen Krankenbesuch vor oder wohnte selbst einer offiziellen Feier bei, nur um uns nicht Ueberanstrengungen auszusetzen.

In ihrem persönlichen Umgang mit uns war die Kaiserin die Güte und Höflichkeit selbst. Niemals, außer bei den großen Hoffesten, ging sie durch eine Tür, ohne uns liebevoll gleichzeitig mitzuziehen. Nie setzte sie sich nach Tisch oder in Gesellschaft, ohne uns einen Wink zu geben, gleichzeitig Platz zu nehmen. Dabei war sie doch die Mutter und die Kaiserin, aber ihr Herzensstatt gebot ihr, so und nicht anders zu handeln.

Trotz ihres ausgesprochen weichen Gemüts konnte die Kaiserin aber auch zuweilen sehr energisch auftreten, wenn es galt, ihre Meinung uns Kindern gegenüber durchzusetzen. Sie stand an einer Wende der Generationen. So trat sie stets für die Erhaltung der überlieferten Form ein und ließ niemals, wenn nicht in nebensächlichen Punkten, zu, daß wir Schwiegertöchter von ihr abwichen. Damals erschien uns das oft hart, jetzt habe ich das alles in trüben und schweren Jahren verstehen gelernt.

Unermüdlich tätig war die Kaiserin auf dem großen Gebiete der Krankenpflege. Der Vaterländische Frauenverein hat unter ihrer Leitung hohe Bedeutung gewonnen, an allen Enden spüren wir heute noch, wie ihr gütiges Verständnis und ihre liebevolle Fürsorge in den Werken christlicher Nächstenliebe weiterleben. Niemals schonte sie sich, wenn es galt, Kranke zu besuchen oder durch persönliches Zugreifen Not zu lindern. Ja, sie hat sich ihr schweres Herzleiden z. T. dadurch zugezogen, daß sie niemals ihrer Gesundheit achtete, wenn es galt, ihren Pflichten als Landesmutter nachzukommen. Und dabei geschah das alles geräuschlos und ohne viel Worte. Die Kaiserin war ein innerlich unendlich bescheidener Mensch, der Gutes nur darum tat, weil es ihm sein weiches Herz gebot, nicht des Anscheins wegen.

Eine tiefe echte Frömmigkeit erfüllte das ganze Wesen der Kaiserin. Mit ganzer Seele hing sie an ihrem evangelischen Glauben, dem sie soviel Kraft und Lebensmut entnahm. Ohne bigott und engherzig zu sein, ließ sie am Worte Gottes nicht rütteln oder deuteln. Das Christentum, das sie und ihr hoher Gemahl uns allen vorgelebt haben, war echt deutsch erlebt und aufgefaßt, und ihr fester Glaube hat ihnen in den schweren Stunden ihres Lebens geholfen. In der von ihr gegründeten Evangelischen Frauenhilfe lebt ihr frommer christlicher Sinn weithin sichtbar fort.

Allen, die sie gekannt haben, erschien sie als das Vorbild der deutschen Frau, und als solches steht sie heute und immer lebendig vor meinem Auge.

Oeffentliche oder freie und kirchliche Wohlfahrtspflege?

Von Frieda Teltz.

Bei der Beratung des städtischen Etats in Halle, die in diesem Jahre naturgemäß große Schwierigkeiten machte, fiel ein Wort, das bei mancher Frau ganz besondere Aufmerksamkeit erregt haben wird. Ein Redner flocht in seine zustimmende Stellungnahme zu einem Posten des Wohlfahrtsetats den Wunsch ein, man möge in Zukunft doch die freie Wohlfahrtspflege mehr heranziehen und berührte damit ein Kapitel, das gerade in Frauenkreisen, ich denke vor allem an die Aussprachen im Halleschen Frauenbildungsverein (heute Deutscher Staatsbürgerinnen-Verband), ungezählte Male behandelt wurde: Hat die freie Wohlfahrtspflege überhaupt noch Aussicht auf Erfolg und deshalb noch eine Berechtigung?

Vor kurzem erschien in einer Berliner Zeitung ein Artikel, der die Pflegesätze der freien Wohlfahrtspflege und der städtischen Anstalten miteinander verglich. Man erfuhr daraus z. B., daß die Statt in ihren Anstalten für Krüppel, Schwachsinnige, Epileptische 8—9 Mark je Tag und Kopf rechnet, die freie Wohlfahrtspflege jedoch kaum die Hälfte. In ihren Kinderheimen berechnet die Stadt 4—6 Mark, während die Innere Mission mit 3 Mark täglich durchkommt. Berlin braucht ferner, wenn es ein Altersheim baut, 5000 Mark je Bett, obgleich es das Grundstück in der Regel umsonst hat, die freie Wohlfahrtspflege hingegen das Bett mit 3000 Mark durchschnittlich einschließlich der Grundstückskosten. Ferner verbraucht Berlin für die Verpflegung in seinen Hospitälern 4,44 Mark je Kopf täglich, die freie Wohlfahrt 3 Mark und sie bezahlt von diesem Satz noch die Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals, das die Stadt nicht rechnet. Die städtischen Krankenhäuser bekommen mehr als 20 Millionen Mark jährlichen Zuschuß, die Krankenanstalten der evangelischen und katholischen Kirche kämen, wenn sie Betten erster und zweiter Klasse hätten, ohne Zuschüsse aus und verzinsten zugleich die Kosten der ganzen Anlagen usw.

Leider liegen mir keine Zahlen darüber vor, wie sich in Halle das Verhältnis zwischen den Anstalten der freien Wohlfahrt und denen der Stadt stellt. Wahrscheinlich wird der Unterschied in Halle nicht so kraß wie in Berlin sein. Daß man jedoch auch hier froh wäre, wenn der Stadt durch die freiwillige Wohlfahrt Lasten abgenommen würden, unter denen sie fast erliegt, war aus dem schweren Ringen um den Ausgleich des Etats ohne weiteres zu entnehmen. Auch hört man von den städtischen Fürsorgestellen immer wieder den Wunsch nach ehrenamtlicher Hilfe und die Klage, die Arbeit wachse den Beamten und Angestellten über den Kopf. Daß dieses zu schweren Mißständen führt, von denen die Unmöglichkeit der gründlichen Ermittelung und Kontrolle der Verhältnisse der zu betreuenden Menschen nicht der geringste ist, brauchen wir hier wohl nicht näher zu erörtern.

Die Verhältnisse liegen doch heute in Deutschland fast in allen Städten so: in einer Zeit der Wohlhabenheit, die mit einem großen Anwachsen der Bevölkerung Hand in Hand ging, war man allgemein der Ansicht, daß es Aufgabe der Städte sei, die von Berufen ins Leben gerufenen Wohlfahrtsanstalten zu übernehmen und auszubauen. Das heutige Arbeitsamt, die Berufsberatung, der Kinderhort der Bethe-Lehmann-Stiftung, die Kinderlesehalle in Halle haben z. B. in den Einrichtungen des Frauenbildungsvereins ihren Ursprung. Damals war diese Entwicklung, wenn in vernünftigen Grenzen gehalten, sicherlich auch am Platze. Nach dem Kriege jedoch, als jeder Mensch aus dem sich entwickelnden Elend seine Schlüsse ziehen konnte, mußte unbedingt schon die Einsicht kommen, die nicht nur im hallischen Stadtparlament, sondern auch in anderen Städten heute nach der privaten Wohltätigkeit ruft.

Aber das Gegenteil geschah. Mit den zunehmenden pekuniären Schwierigkeiten der Städte entzog man den alten bewährten Vereinen mehr und mehr die Bethilfen. Man richtete ein teures Amt nach dem anderen ein, oder übernahm, wie in Berlin, alle möglichen Anstalten, um sie selbst zu bewirtschaften und sie vor allem „zeitgemäßer", d. h. stets kostspieliger einzurichten. Ferner stellte man eine Unzahl Beamte oder Angestellte an und das alles mit dem Erfolge, daß heute die Anstalten den Etat der Städte unerhört belasten und die Kräfte der Angestellten der großen Not gegenüber bei weitem nicht ausreichen, so daß man nun wieder nach der privaten Wohlfahrtspflege ruft, die man vor 10 Jahren aus oft sehr durchsichtigen Gründen selbst zerschlug!

Denn darüber wollen wir uns doch klar sein, daß durchaus nicht immer die Sorge um eine bessere Unterbringung und Betreuung der Notleidenden der Grund zu all diesen Neuerungen war, sondern sehr oft Großmanns- und Modernitätssucht der Städte, sowie die Bestrebung roter Magistrate, den bürgerlichen und kirchlichen Trägern jeden Einfluß auf die Wohlfahrtspflege zu entziehen.

Und noch konnte man nichts Törichteres tun! Es wäre unklug, zu leugnen, daß die frühere Wohltätigkeit oft unsachlich war, weil sie vielleicht zu gefühlsmäßig geführt wurde. Aber das hat sich da, wo sie noch besteht, geändert! Man nehme sich einmal die Mühe und sehe sich die Erholungsheime und sonstigen Hilfsanstalten etwa des vaterländischen Frauenvereins, des Flottenbundes deutscher Frauen, des Bundes Königin Luise, der Kolonialvereine usw. an, die heute mit allerbescheidensten, freiwillig geopferten Mitteln von Frauenhand vorbildlich geschaffen und geleitet werden. Man wird erkennen, daß man sich auch hier zeitgemäß, wenn auch sicherlich nicht in kritikloser Nachahmung, umgestellt hat. Es ist oft bewundernswert, ja geradezu rührend und eine lebendige Illustration für das Wort: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister", was man hier sieht. Derartige Anstalten sind der beste Beweis dafür, daß auch heute noch hilfsbereite Menschen mit gesundem Verstand ohne große Examina und behördliche Abstempelung sehr wohl im Stand sind, einen großen Teil der Lasten zu übernehmen, unter denen heute die deutschen Städte erliegen.

Man entschließe sich ruhig, Vereine, selbstverständlich nach genauer Prüfung ihrer Lage, eventuell unter Entsendung einer städtischen Persönlichkeit in den geschäftsführenden Vorstand, wieder Anstalten zu übergeben, sowie ihnen öffentliche Bethilfen zukommen zu lassen, und man wird den Erfolg sehr bald an der Entlastung des Stadtsäckels sehen.

Allerdings liegen heute die Verhältnisse durch die Verarmung des Mittelstandes so, daß auf freiwillige, ehrenamtliche Hilfe im großen kaum noch zu rechnen ist. Jedoch auch dieses wurde in Frauenkreisen oft besprochen und eine kleine Entschädigung solcher freiwilliger Kräfte durch einen „Ehrensold" vorgeschlagen. Es wurde nicht an ein „Gehalt" gedacht, sondern eben nur an eine Aufwandsentschädigung, da man den Menschen, die ihre freie Zeit und Kraft zur Verfügung stellen, unmöglich auch noch geldliche Opfer zumuten kann.

Ich bin mir sehr wohl bewußt, daß dieser Vorschlag manche Schwierigkeiten bietet; die eine möchte ich sogleich streifen: Man wird sagen, man wolle durch Einstellung ehrenamtlicher Kräfte Angestellten das Brot nehmen. Daran denke ich jedoch nicht. Man soll vielmehr die beamteten Kräfte durch freiwillige Hilfe unterstützen, um so eine sorgfältigere und trotzdem oftmals billigere Betreuung der in Not geratenen Mitmenschen zu erreichen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0011

Wie schaut der Herr-Gott unsrer Kinder aus?

Von F. von Gaertner.

Sicherlich würde man aber bei gutem Willen, klarer Uebersicht und Einfühlung in die bestehenden Vereine und Persönlichkeiten viele Mittel finden, den städtischen Etat auch auf andere Weise zu entlasten, als durch die leidigen Abtriche. Ganz abgesehen davon, daß die kirchliche und freie Wohlfahrtspflege wohl oft auch besser die Wege zur seelischen und geistigen Beeinflussung ihrer Pfleglinge finden wird und dadurch nachhaltiger helfen kann, als die vielfach nur die äußerste Not steuernde öffentliche Wohlfahrtspflege.

„Mutter, lade ihn doch nicht immer wieder ein, er kommt ja doch nicht," sagte ein kleiner fünfjähriger meines Bekanntenkreises in Verbindung mit dem vielgesprochenen Tischgebet „Komm Herr Jesu, sei unser Gast .." und ich glaube, alle Mütter, die diese Zeilen lesen, könnten ähnliche Aeußerungen mit Bezug auf das religiöse Denken und Erleben der Kinder hinzufügen. Eigentlich immer betrachten Erwachsene derartige Aeußerungen des kindlichen Seelenlebens als einen guten Witz, der im Bekanntenkreise weitergegeben viel Ursache zur Heiterkeit gibt, über deren tieferen Sinn und Ursache nachzudenken man sich jedoch kaum verpflichtet fühlt.

Die bedrohte Religion.

In einer Zeit aber, in der das religiöse Empfinden unseres Volkes von allen Seiten angetastet und zerstört zu werden droht, in dem schon an die jüngsten unserer Kinder Gotteslästerungen, alles zersetzender Hohn und Spott herangetragen werden, sollten besinnliche Mütter doch einmal ernstlich darüber nachdenken, wie weit sie durch ihre Belehrung oder Nichtbelehrung solche Anschauungen in ihren Kinderstuben selbst hervorrufen oder unberichtigt groß werden lassen.

Der liebe Gott in der Erziehung.

Schon sehr früh, meist schon gegen Anfang des dritten Jahres, pflegt in unseren christlichen Elternhäusern, und nur von solchen kann hier sinngemäß die Rede sein, der „liebe Gott" neben Eltern und Geschwistern ein entscheidender Faktor im kindlichen Leben zu werden. Die Mutter erleichtert sich damit die ersten Erziehungsversuche, „der liebe Gott sieht alles, er weiß ganz genau, wenn du genascht hat." — Damit wird das Eigenschaftswort „liebe" im Kinderherzen recht verdunkelt, und es erwächst darin die Vorstellung eines großen finsteren Mannes, der unsichtbar hinter seinem Rücken auf eine vollführte Untat lauert.

Den gleichen Erfolg kann die umgekehrte Belehrung Erwachsener beim Kinde auslösen. „Der liebe Gott kann alles, was er will, bitte ihn nur, daß morgen recht schönes Wetter wird, damit wir mit dem Vater spazierengehen können!" Am andern Morgen aber regnet es in Strömen, „Mutti, warum hat der liebe Gott denn nicht gehört, er kann doch schönes Wetter machen?" — Wiederholt sich dieser Vorgang noch ein paar Mal in ähnlicher Beziehung, so wird für die kindliche Vorstellung aus dem alles könnenden lieben Gott bald ein mürrischer alter Herr, der entweder nicht hört oder doch niemals will.

Takt bei der Belehrung.

Gerade hier sollten die ersten vorsichtigen Tastversuche gemacht werden, um in dem jungen Kinde das schlummernde Wissen um Gottes Dasein, das ein jedes als wertvollstes Gut mitbringt für das Erdenleben, zu wecken, hier lassen sich die ersten Fäden knüpfen, Gott und Gottes Sohn in Beziehung zu setzen zu dem Leben in unsern Kinderstuben.

Rings um uns lebt und blüht ein Gotteswunder am andern, alles Lebendige um uns ist ein Zeugnis von Gottes Schöpferkraft. Dem Kinde erscheint schon das Grashälmchen, an dem ein kleiner Käfer seinen mühsamen Höhenweg sucht, ein ganz wunderbar neues und herrliches Ding, wir müssen es nur anleiten, andächtig und froh diesem Wunder zuzuschauen.

Erzählen wir dem Kinde dann dabei, daß es einen Herr-Gott gibt, der all diese Herrlichkeiten jeden Tag neu erschafft, der also immer da ist, der auch sein kleines klopfendes Herzchen geschaffen hat, seine Eltern und Geschwister, kurz alles, was ihm lieb und wert ist, so wird in ihm ein Gefühl der Dankbarkeit erwachsen, der liebe Gott wird ihm wirklich „der liebe" sein. Wenn man dann einen Schritt weiter geht und ihm sagt, wie alles böse, verbotene Tun diesen lieben, gütigen Gott betrübt, wie es dann gar nicht mehr so sicher in seinem Schutz stehen kann wie sonst, so wird es sich bemühen, aus Dankbarkeit und Liebe gut zu sein und nicht aus Angst vor dem bösen, alles sehenden, unbekannten Mann. Sein junges Herz baut sich das Gottesbild aus einem ersten Erfühlen seiner großen, schützenden und tragenden Güte.

Das Kind lernt beten.

Zu diesem so erfühlten, denn von einem wirklich Erfaßten kann man bei einem jungen Kinde noch nicht sprechen, zu einem erfühlten lieben Gott kann man dann das Kind viel getroster beten lehren. Es ist gewiß eine Notwendigkeit, wenn das kleine Kind lernt seufzen, uns oft so unscheinbar vorkommenden, aber ihm doch so tiefernsten Nöte und Kümmernisse dem lieben Gott zu sagen und sich an ihn um Hilfe zu wenden, aber immer mit der Begrenzung: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen." Es ist selbst dem noch sehr kleinen Kinde gut begreiflich zu machen: „Sage dem lieben Gott deine Kümmernisse, bitte ihn, er dir zu helfen, er wird es stets so tun, wie es für dich gut ist."

Lernt das kleine Kind seinen Gott als den freiwilligen Geber aller guten Gaben, aller Lust und Freude seines jungen Lebens erkennen, ohne daß er erst darum gebeten wird, so wird ihm die Erkenntnis später leichter werden: auch das Leid, das über mich kommt, ist für mich eine gute Gabe Gottes, und scheinbar unerhörte Gebete bedeuten für mich Erfüllung.

Sein kleines Leben wird durch Dank und Bitte im Gebet so tief hineingebettet in seines Schöpfers Güte und Allmacht, daß es auch in den Stürmen und Zweifeln des reiferen Erlebens aus dieser Geborgenheit die Kraft schöpfen kann, sie ohne Schaden zu überwinden.

Schlicht sei das Kindergebet!

Zum Schluß noch ein paar Worte über unsere Kindergebete. Auf diesem Gebiete gibt es eine große Gedankenlosigkeit, die sich auf Ueberlieferung und Gewohnheit gründet, auch hier sollten junge Mütter einmal im stillen über den Sinn und Gehalt dessen nachdenken, was sie ihre Kinder beten lehren. Eine sanfte, liebliche Melodie klingt mir beim Schreiben dieser Zeilen im Ohr: „Breit aus die Flügelein beide, o, Jesu, meine Freude und nimm dein Küchlein ein . . . ." Für viele von uns ist dieses Gebetchen geheiligt durch die liebe Stimme der Mutter, die es im traulichen Dämmer der abendlichen Kinderstube dem müden Schläfer in seinem Bettchen vorsang; fast will es mir wie Blasphemie erscheinen, daran zu rühren.

Und doch — den Kindern unseres Kampfzeitalters ist mit einer bloßen lieben Erinnerung nicht gedient, sie brauchen klare Begriffe; was sollen sie sich aber bei dieser Reimen vorstellen, was geben sie der Kinderseele für ihre Gestaltung des Gottes- und Heilandsbegriffes? Und wenn dann in der Fortsetzung noch der allesverschlingende Satan an die Reihe kommt, so lernt das Kind daran im besten Falle ein gedankenloses Wachsprechen, oder es bleibt ihm gar ein unheimliches Angstgefühl als einziger Segen seines Nachtgebetes zurück.

Wie klar und einfach, wie inhaltsvoll steht dagegen das schlichte Kindergebet „Lieber Gott, mach mich fromm, daß ich in den Himmel komm!" Es weist dem Kinde Sinn und Zweck des Lebens in ihm verständlicher Form, die Notwendigkeit der Entwicklung seiner guten Kräfte um seines himmlischen Lebens willen. Aber auch das „Müde bin ich, geh' zur Ruh, . . ." ist dem kindlichen Verständnis angepaßt und geeignet, sein Verhältnis zum allmächtigen Schützer im Himmel zu vertiefen. Sehr bald aber, schon im 4. oder 5. Jahre sollten all diese kleinen Gebetchen der Kinderstube abgelöst werden durch das eine ganz Große, das wie alles Wahrhafte auch dem kindlichen Herzen schon bald verständlich ist, durch das „Vater unser, der du bist im Himmel . . ."

Veranstaltungen.

11. April.

Deutschnat. Volkspartei, Frauenausschuß. Kaiserin-Gedächtnisfeier Ulrichskirche 8 Uhr.

14. April.

Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten. Vortrag Dr. Silbermann-Berlin: „Soziale Dichtung." Im Heim, Gottesackerstr. 4, 8 Uhr.

15. April.

Hallescher Hausfrauenbund. Trauerfeier für Frau Hündorf im großen Saal der Stadtmission, Weidenplan. 5 Uhr.

15. April.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Saalkreis. Generalversammlung, Vortrag Herr Superintendent Staemmler (Reideburg): „Die Frau als Seelsorgerin". Stadtschützenhaus, Franckestr. 1. 3 Uhr.

16. April.

Verband Hallescher Frauenvereine und Vereinigung evangelischer Frauenverbände. Vortrag: „Der staatliche Angestelltenschutz und die Verantwortung der Käuferin". Rednerinnen: Medizinalrätin Dr. Rosenthal-Denssen (Magdeburg), Gewerbeoberkontrolleurin Margarete Schrecker (Halle a. d. S.). Lyzeum 1, Universitätsring 21, 8 Uhr. Eintritt frei.

20. April.

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen. Herr Gewerkschaftssekretär Spellmeyer: „Die Arbeitslosigkeit, ihre Ursachen und ihre Bekämpfung." Im Domgemeindehaus 8 Uhr.

21. April.

Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten. Fräulein Starke, Leiterin der Bahnhofsmission, spricht über ihre Arbeit. Im Heim 8 Uhr.

28. April.

Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten. Mitgliederversammlung im Heim 8 Uhr.

3. Mai.

Hallescher Hausfrauenbund. Prämiierungsfeier treuer Hausangestellter, Mittelstr. 5a, 4 Uhr.

*

Deutscher Akademikerinnen-Bund. Ortsgruppe Halle. Wegen der Osterferien fällt die Zusammenkunft im April aus.

Aus den Vereinen.

Der Hallesche Hausfrauenbund läßt wegen des Heimganges von Frau Hündorf den geplanten Ostersparziergang am 13. April ausfallen. Die Einweihung seines neuen Heims, Mittelstraße 5a, kann erst kurz vorher bekanntgegeben werden, da die Fertigstellung nicht genau zu bestimmen ist. Voraussichtlich wird sie am Sonntag, dem 19. oder 26. April, sein.

*

Der Vaterländische Frauenverein, Ortsgruppe Halle, hält Ende April seine Hauptversammlung ab, die mit einer Prämiierung treuer Hausangestellter verbunden ist.

*

Der Rechtsschutzverband für Frauen erteilt jeden Montag im Heim des Verbandes weibl. Handels- und Büroangestellten, Gottesackerstraße 4, von 17 bis 19 Uhr unbemittelten Frauen unentgeltlich Rechtsrat und Rechtsbeihilfe. Der Verband hat auch Eheberatung übernommen, und es ist dringend zu wünschen, daß hiervon reger Gebrauch gemacht wird. Ehevertrags- und Mietformulare sind in seiner Beratungsstelle zu haben.

Aus dem Sendeprogramm der „Mirag". 10. April, 15.15 Uhr: Geflügelzucht und Geflügelhaltung. 13. April, 14.15 Uhr: Künstlerische Arbeitsstunde „Ein Bettvorleger aus Stoffresten". Material: Zentimeterpapier, Bleistift, Buntstifte, starke Stoffreste, Schere, Nadel, Zwirn. 15.00 Uhr: „Die Schularbeiten unserer Kinder", Dr. Irmgard Liebster, Leipzig. 14. April, 18.05 Uhr: „Der Abbau der Hausangestellten", Frieda Telß, Halle (Saale). 15. April, 10.50 Uhr: „Die Ausbildung des hauswirtschaftlichen Lehrlings", Hanna Baum, Meiningen. 16. April, 18 Uhr: „Die Gesundheit der schulentlassenen Jugend", Dr. Walter Schnell, Halle (Saale). 17. April, 15.15 Uhr: „Milchwirtschaftliche Fragen", Christiane Sachse und Martha Schüler, Dresden.

Humor.

Geraten.

In einer Heilanstalt war ein großer Künstler untergebracht. Aus Gesundheitsrücksichten. Man hatte ihm ein großes Atelier eingerichtet. So war er ganz zufrieden und glücklich. Aber eines Tages kam ein Besucher. Der wünschte ihn unbedingt zu sprechen.

„Ah", lächelte der Maler, „Sie möchten mein großes Meisterwerk sehen. Ich will es Ihnen zeigen. Da!"

Damit riß er die Schutzhülle von der Staffelei.

Der Besucher starrte und starrte. Sah nichts weiter als eine große kahle Leinwandfläche.

„Nun, was stellt es wohl dar?" fragte er.

„Das!" rief in erschrecktem Erstaunen der Künstler. „Ach, was meinen Sie wohl, was es darstellt?"

„Soweit ich erkennen kann", erwiderte der Gast freundlich, „nichts. Absolut nichts."

„Lieber Herr", antwortete ihm ernst der große Maler, „Sie haben völlig recht."

H. L.

Aus aller Welt.

Mrs. Ingham wurde zum Präsidenten der Bingleyer Handelskammer ernannt; zum ersten Male in der Geschichte der britischen Handelskammer-Organisationen nimmt eine Frau diese Stellung ein.

*

Der letzte Jahresbericht des Nationalbundes der britischen Frauen zeigt eine Zunahme der weiblichen Friedensrichter, innerhalb eines Jahres stieg die Zahl von 1600 auf 1961.

*

Die ländlich-hauswirtschaftlichen Betriebe von Frau von Borcke, Heinrichshof, Kr. Anklam, Frau Gutsbesitzer Schulz, Amalienburg, Kr. Regenwalde, und Frau Gutsbesitzer Schoen, Ernsthof bei Bublitz, Pommern, sind von der Landwirtschaftskammer Pommern als ländlich-hauswirtschaftliche Lehrwirtschaften anerkannt worden.

*

In dem größten Aussätzigen-Asyl der Welt, in Cuilion auf den Philippinen, das 6000 Insassen hat, konnten bisher 1000 symptomfrei entlassen werden. Die Behandlung geschah durch Einspritzung von Kalium Jodakum bis zu 14,4 Gramm täglich. Trotzdem die Behandlung sehr schmerzhaft ist, drängen sich die Aussätzigen dazu, weil die Heilung nur 6 Wochen in Anspruch nimmt.

*

Die Geschichte der Ehe zwischen Alexander Zubkov und der Prinzessin Viktoria von Preußen soll demnächst dramatisiert und auf die Bühne gebracht werden. Der amerikanische Dramatiker O'Conelly hielt sich kürzlich in Berlin auf, um die Vorbereitungen zur Dramatisierung des Zubkov-Stückes zu treffen.

*

Eine portugiesische Aerztin, Frau Gabriela Lejar de Silva, übt in der Kolonie Kap Verde das verantwortungsvolle Amt der sanitären Aufsicht über alle im Hafen von San Vincente einlaufenden Schiffe aus. Sie nimmt die Untersuchungen vor, stellt die Atteste aus, versorgt kranke Seeleute und arbeitet auch auf dem Lande in ihrem Beruf.

*

In Nizza ermordete die ehemalige Schönheitskönigin Charlotte Nierlinger ihren Gatten, den vielfachen amerikanischen Millionär Nierlinger.

*

Das Organ des Vatikans wendet sich mit großer Schärfe gegen die Schönheitskonkurrenzen infolge eines in einem römischen Blatt erschienenen Inserats, in dem junge Mädchen zur Teilnahme an Schönheitswettbewerben in Nizza und San Remo aufgefordert werden. Das Blatt weist in diesem Zusammenhang auf die Schicksale solcher „Königinnen" hin und macht mehrere Fälle namhaft, in denen eine Schönheitskönigin getötet wurde, eine zweite im Gefängnis endete, eine dritte in Geisteskrankheit verfiel und eine vierte sterbend in einem öffentlichen Garten aufgefunden wurde.

*

Die schwedische Regierung hat schon vor längerer Zeit die Grenze für deutsche Wandervögel, die über ungenügend Geldmittel verfügen, sperren lassen. Vom Reichsverband der schwedischen Touristenhotels ist ein Beschluß gefaßt worden, deutsche Wandervögel am Besuch von Sommerkurorten zu hindern. In der Begründung wird von vagabundierenden Deutschen gesprochen, die sich überall unverschämt aufdrängten. In den letzten Jahren hat sich die Unsitte immer mehr eingebürgert, das Ausland zum Ziel von Jugendwanderungen zu machen, um sich den Unterhalt zu erbetteln. Die deutschen Jugendbünde haben sich wiederholt gegen diese Jugendwanderungen zur Wehr gesetzt.

Prozeß um vier Augenwimpern.

Das Appelationsgericht in Warschau beschäftigte sich vor kurzem mit einer ungewöhnlichen Klage, die eine Dame der Warschauer Gesellschaft gegen einen Herrn aus Lodz wegen Schädigung ihrer Schönheit angestrengt hat. Den Grund für die Gerichtsverhandlung war eine Begebenheit, die sich in einem Nachtlokal ereignete.

Eine vergnügte Gesellschaft war in bester Stimmung, als plötzlich der Lodzer Herr, der neben der Klägerin am Tisch saß, einen kleinen Luftballon anzündete. Der Ballon platzte, und die brennenden Ballonteile verletzten leicht das Gesicht der schönen Frau. Die Heilung dauerte nicht lange, und schon nach einigen Tagen waren absolut keine Spuren des Vorfalles auf ihrem Gesicht zu sehen. Nur an den Augenlidern fehlten vier Wimpern. Die medizinischen Sachverständigen, die ihr Gutachten vor dem Gericht mit größtem Ernst ablegten, erklärten, die vier schönen langen Wimpern seien für alle Ewigkeit verloren. Der Wert dieser vier Wimpern wurde von der Klägerin auf 25 000 Mark geschätzt.

Das Gericht gab grundsätzlich der Klägerin recht. Es erkannte an, daß die Schönheit einer Frau durch den Verlust einiger Augenwimpern leidet. Nur den Wert der Augenwimpern schätzte das Warschauer Gericht nicht so hoch wie die Klägerin selbst. Mehr als hundert Mark sei jede Augenwimper, sogar wenn sie der allerschönsten Frau gehört, nicht wert, meinte der Vorsitzende in der Urteilsbegründung. Somit mußte sich die Dame mit 400 Mark Schadenersatz „begnügen".

Das Gewicht eines Sonnenstrahls. Ein Wunder an Präzisionsarbeit ist eine neue Feinwage, die vom physikalischen Institut der Universität Tübingen hergestellt worden ist. Sie wiegt bis zu einem hunderttausendstel Milligramm, das Gewicht, das man für den Sonnenstrahl annimmt.

Vom Büchertisch der Frau.

Wer Fontane liebt, wird eine herzliche Freude an dem Werke Else Croners „Fontanes Frauengestalten" haben, das in der Reihe „Schriften zur Frauenbildung" des Verlages Beyer & Söhne (Beyer und Mann), Langensalza, erschienen ist (Preis 3,50 M.). Die Typen aus 11 seiner Meisterromane sind in feiner Nachfühlung behandelt. Darüber hinaus wurde versucht, die Fäden aufzuzeigen die die einzelnen Frauentypen miteinander verbinden. Und so ziehen die Gestalten dieses großen Erzählers an uns vorüber und regen uns an, ihnen nachprüfend noch einmal in den Romanen nachzugehen.

Die Aprilnummer von Velhagen & Klasings Monatsheften beginnt mit dem schönen frischen Roman Oskar Höckers „Den Dritten heirat' ich einmal", der inhaltlich das hält, was der flotte Titel verspricht. Als historisches Thema erscheint ein reich bebilderter Artikel von Professor Dr Max Wolff „Elisabeth von England und ihre Liebhaber". Nachdem diese Renaissancekönigin, die den Grundstein zu Englands Weltherrschaft legte, erst kürzlich wieder durch Ferdinand Bruckner auf der deutsche Bühne gebracht wurde — die hallische Erstaufführung des Werkes findet am kommenden Dienstag statt — dürfte gerade für ihre Geschichte viel Interesse sein. Auch der Artikel „Zwischen 40 und 50", eine Charakteristik deutscher Dichter durch den Reichenstift Emil Stumpys und die Feder Dr. Hanna Wieglins, wird viel Beachtung finden. Aus Reich der Küche führt der Aufsatz mit Originalrezepten „Dänische Küchengeheimnisse": ob jedoch viele deutsche Hausfrauen die Rezepte ausprobieren werden? Anekdoten, Gedichte, Aufsätze aus Natur und Technik vervollständigen das schöne Heft.

Selma Lagerlöf, die große schwedische Dichterin, hat ein neues Buch herausgegeben: „Memoiren eines Kindes", das die Kindheit und frühe Jugend der Verfasserin schildert. Das Werk ist mit großer Begeisterung von Publikum und Presse aufgenommen worden, und man kann sagen, daß es zu den besten und feinsten von allen Arbeiten der nunmehr 72jährigen gehört. Man begegnet in diesem Buch einem so anspruchslosen und fast verschüchterten Kinde, daß man kaum begreifen kann, wie ein Frau, die ungeheure Erfolge hinter sich hat, sich so von allem freimachen und sich vollkommen in ihre ersten Lebensjahre wieder hineinleben kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0012

Sonnabend, den 11. April 1931

Zum Dauerrennen am Sonntag dem 12. April 1931

auf der hallischen Radrennbahn.

Bajorath, Requis, Schadebrodt, Schmidt und G. Wittig sind die Schrittmacher von Cap, Neustedt, Fr. Bauer, Wißbröcker und Istenes. Einen Schrittmacher von diesen zu bevorzugen, hieße dem anderen Unrecht tun. So ist Bajorath ein alter international erprobter Führer, Requis brachte den hervorragenden französischen Dauerfahrer Parisot heraus. Schadebrodt führte viele Jahre hindurch den ehemaligen Dauerfahrer

Sonntag, den 12. April 1931, 3 Uhr nachm.

Halles größtes Radsportereignis

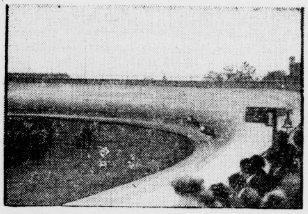
5 Dauerfahrer kämpfen hinter schweren Motoren um den Sieg im

„Wilh. Münster-Gedächtnis-Preis" 20 km
„Herm. Becker-Gedächtnis-Preis" 30 km
„Die Stunde".

Sichern Sie sich jetzt schon zu **ermäßigten** Preisen einen guten Platz i. d. bekannten Vorverkaufsstellen.

Karl Wittig. Schmidt dagegen ist ein jüngerer Jahrgang, aber ein Draufgänger, so daß schon öfters die in den sportlichen Regeln verankerten Geldstrafen ihn belehren mußten. G. Wittig führte während zehn Jahren unseren deutschen Meister Carl Saldow. Also wirklich ein Elitefeld von Schrittmachern. — Um noch ein übriges zu tun und allen Fahrern die gleichen Siegesaussichten zu gewähren, ist auch noch ein Reserveschrittmacher verpflichtet.

Neustedt, Bauer, Cap, Wißbröcker waren vor Beginn ihrer Dauerfahrerlaufbahn erstklassige Straßenfahrer und somit harte, schwere Rennen gewöhnt. Istenes wäre also



im Nachteil, wenn sein Schrittmacher ihm schon im zeitigen Frühjahr ein hartes Straßentraining hätte durchmachen lassen. Die Aussichten stehen also für alle fünf am morgigen Dauerrennen teilnehmenden Fahrer scheinbar gleich, jedoch neigen wir auf Grund unserer Erfahrungen trotzdem zu Fritz Bauer als dem mutmaßlichen Sieger zu. Denn Fritz Bauer hat die größeren Erfahrungen und fühlt sich um so wohler, je schwerer es geht. Neustedt, Cap, Wißbröcker und Istenes werden sich schwere Kämpfe um die Plätze liefern. Alle drei Läufe (20 Kilometer, 30 Kilometer, und eine Stunde) werden zusammen gewertet. Wer also die größte Anzahl von Kilometern hinter sich gebracht hat, ist Sieger.

Die Rennen am Sonntag beginnen pünktlich um 3 Uhr.

Mitteldeutsche Waldlaufmeisterschaft in Merseburg.

Nach längerer Unterbrechung ist nun auch der Athletikausschuß des Saalegaues wieder mit einer Veranstaltung seitens des Verbandes bedacht. In sämtlichen Gauen hat man den Waldlaufmeister ermittelt, und nun gilt es, am kommenden Sonntag den ersten

Mitteldeutschen Meistertitel 1931

zu erringen. Die Hallenser werden sich gewiß wundern, warum man als Austragungsort nicht die Heide genommen hat. Man soll aber nicht egoistisch sein und auch den Domstädtern etwas gönnen, zumal das Gelände in Merseburg viel übersichtlicher ist. Der Start zur Mitteldeutschen Waldlaufmeisterschaft findet nachmittags um 3 Uhr auf dem V.f.L.-Platz in Merseburg statt, wo sich auch das Ziel befindet. Die Laufstrecke führt durch die Fasanerie und besteht zum allergrößten Teil aus Waldungen. Sie ist etwa 3,2 Kilometer lang und ist dreimal zu durchlaufen, mit je einer Zwischenrunde auf dem V.f.L.-Platz. Die Zuschauer können sich somit jederzeit ein Bild vom Stand des Rennens machen.

Die Gewinnaussichten

sind völlig offen, da der vorjährige Sieger Hartmann (P.S.V. Chemnitz) nicht dabei ist. Auch der durch seine Brockenläufe bekannt gewordene Schulze (Ilsenburg) fehlt. Nachstehende Namen weist die Starterliste auf: Kraft, Bräutigam, Müller, Rohr (sämtlich V.f.B. Leipzig); Müller, Wend, Wisnewsky, Kipping (A.V. Olympia Dresden); Henning, Baars, Köhler, Schröder, Zimmermann (S.V. 98 Halle); Korb, Richter, Röber, Stache (S.C. Chemnitz); Kirchner, Hundt, Liebold, Krüger, Schade (Marathon Erfurt); Dieling, Modes, Seltmann, Brandt (P.S.V. Chemnitz). Die Genannten starten gleichzeitig für die Mitteldeutsche Vereinsmeisterschaft. Weiter sind noch zu erwähnen: Matthies (Germ. Magdeburg); Stößer, Braune (Union Zella-Mehlis); Stiller (S.V. 22 Großkayna); Schmidt (V.f.L. Merseburg); Witterstätter (Nelson); Schmidt (Preußen Halberstadt); Clemens, Scherff (Viktoria Stendal); Reinsberger (Schwarz-Gelb Weißenfels); Wecke (Zerbster S.C. 22); Först (Dessau 98); Spiesecke (Halle 96); Steinmetz (Preußen Nordhausen). Hinzu kommen noch die Vereinslosen: Henning (Merseburg), Schramm (Halle) und Löhner (Großkayna).

Die „Alten Herren"

haben 5 Kilometer zu laufen und sind gleichfalls mit einer starken und guten Besetzung zur Stelle. Auch die Jugend (3 Kilometer) wird sich einen heftigen Kampf um den Endsieg liefern. Die ausgeschriebene 3mal 3-Kilometer-Herrenstaffel sieht V.f.L. Merseburg und Nelson 1. u. 2. am Start, während die Jugendstaffel 13/14 die Merseburger Vereine V.f.L. (sogar mit 2 Mannschaften) und S.V. 99 unter sich ausmachen werden.

Freundschaftsspiele von Bedeutung!

Zwei Gaumeister stellen sich in Halle vor. — Vormittags sind SC.-Planitz und Wacker die Gegner. — Borussia hat Preußen-Langensalza zu Gaste. — Die ersten Abendspiele.

Nach den für Halle äußerst ruhigen Fußballostern geht es nun über zu einer Reihe guter Freundschaftsspiele. Beste Konjunktur haben zurzeit die in der VMBV.-Meisterschaft im Vordergrund gestandenen Mannschaften — vor allem der SC.-Planitz und Preußen-Langensalza. Beide Vereine haben wahrhaft heroische Kämpfe um das „Blaue Band" zu bestehen gehabt und scheiterten beide an dem ohne Zweifel großen Können eines DSC. Auf das Auftreten dieser tüchtigen Mannschaften darf man mit Recht gespannt sein. — Neben diesen Spielen gibt es die ersten Freundschaftsspiele, und zwar werden sich heute abend 17.30 Uhr

Sportverein 98 und Sportfreunde

auf dem 98er-Platz, Huttenstraße, gegenüberstehen. Die Veilchen haben eigentlich in den letzten Spielen weniger gezeigt als sie in Wirklichkeit können. Ob diese zurückgegangene gute Form an dem Ausscheiden von Winter liegt — der bekanntlich der Dirigent des Angriffs war — muß erst abgewartet werden. Gegen die Grünhosen, die mit ihrer jungen Mannschaft flotte interessante Kämpfe lieferten, werden die Sportfreunde voll bei der Sache sein müssen, wenn es ein Erfolg werden soll.

Auswärts absolviert

VfL.-Halle 96

das erste Wochentagsspiel. VfB. ist in Sangerhausen der Gegner. Im Kyffhäusergau erzwangen die Blauroten am letzten Sonntag nur ein Remis, im bevorstehenden Spiele müßte es ein glatter Sieg werden.

Vollstes Interesse sollten aber die Sonntagsspiele erwecken. Am Vormittag sind auf dem Wackerplatz, Dessauer Straße,

Wacker und SC.-Planitz

die Gegner. Schneller als man es erwartet hat, gibt also Wackers Bezwinger in den VMBV.-Meisterschaftsspielen Gelegenheit zur Revanche. Ob diese für die Blauweißen

Nicht um die Deutsche Meisterschaft sondern um die Ehre kämpft

Wacker — Planitzer Sport-Club

11 Uhr vormittags, Wackerplatz Dessauer Straße.

wohl glücken wird? Nach den Geschehnissen der Meisterschaftsspiele und den dann folgenden Freundschaftsspielen muß man den Gästen erste Siegeschancen auch im bevorstehenden Spiele entgegenbringen. Grandios war ihr Kampf gegen den DSC., den sie bis dreizehn Minuten vor Schluß mit 1:0 führten, um dann irregulär 1:3 zu verlieren. Und ebenso groß war das Freundschaftsspiel am letzten Sonntag in Dresden gegen Guts-Muts, in welchem ein 3:4-Resultat zustandekam.

Der Saalegaumeister wird also mit bestem Können aufwarten müssen, wenn er „sein Mütchen kühlen will". Bekannt ist die Kampfkraft der Blauweißen — wenn ohne jeden Aufenthalt kombiniert und vor allem vor dem Tore geschossen wird; Wackers Anhang und Interessenten werden dann befriedigt den Platz verlassen, wenn sie eine geglückte Revanche erlebt haben — oder sich sagen müssen: „Wacker verlor gegen einen tatsächlich Besseren!" Anstoß 11 Uhr. Vorher spielen Wacker Jun. und Weise Jun.

Die Mannschaften lauten:

Langensalza: Marx; Müller, Baumann; Pilz, Döhler, Weigel I; Hofmann, Seltmann, Weigel II, Starke, Meyer.

Wacker: Krüger; Schmidt, Hädicke; Junge, Schulz, Tetzner; Gold, Böttge, Hupfeld, Thomas, Schlag.

Borussia und Preußen-Langensalza

geben sich auf dem Sportplatz am Sanssouci das Retourspiel. Am 2. Osterfeiertag erst wurde das Vorspiel ausgetragen, das von den Preußen mit 3:2 gewonnen wurde. Der Meister des Wartburggaues verstand es in diesem Jahre ausgezeichnet, Reklame für seinen Namen zu machen. Seine sämtlichen Siege bis zum Endspiel mußte er sich schwer erkämpfen gegen Gegner, die man von vornherein als die Besseren ansah. Die Langensalzaer erfochten aber an Hand wirklich guten Könnens Sieg um Sieg und sicherten sich in Dresden vor 25 000 Zuschauern das Endspiel, in welchem sie wohl geschlagen wurden, aber Erlebnisse sammelten, die nur wenigen Vereinen vergönnt sind!

Die Borussen, die die Mannschaft auf mehreren Posten neu besetzt haben, stellen sich in diesem Spiele erstmalig dem hallischen Publikum vor. Erst am letzten Sonntag kreuzten sie mit Langensalza die Klingen. Nach einem äußerst fairen Spiele wurden die Schwarzen knapp mit 2:3 geschlagen. Auf hallischem Gelände sind die Borussen aber als Stärker anzusehen, so daß wir eigentlich von ihnen einen knappen Sieg erwarten. Hier wird das Spiel um 15.30 Uhr angestoßen.

Weißenfels, Gotha und . . .?

Wer wird bester Zweiter? — Halle 96 im Schlußspiel. — Die Provinz unter sich?

Im Fußball und Handball sind wir im Saalegau mit unseren Vertretern im geschlagenen Felde gelandet bei den Kämpfen um die Mitteldeutsche. Lediglich im Handball liegt unser zweiter Vertreter noch äußerst günstig in der Runde der Zweiten, dessen Endsieger zur Teilnahme an den Kämpfen um die deutsche Meisterschaft ist, zu denen unser Verband bekanntlich drei Vertreter stellen darf. In Weißenfels und Gotha stehen die ersten beiden Vertreter des V.M.B.V. bereits fest, so daß sich die beiden P.S.V.-Mannschaften dieser Städte lediglich noch um den Titel eines Meisters des P. S. V. streiten.

Zwei Polizeimannschaften sind also schon berechtigt, den Verband zu vertreten, und eine dritte hat berechtigte Aussichten, sich diesen hinzuzugesellen. Eine Zivilmannschaft nur hat sich für die Endspiele qualifizieren können, und diese ist die junge Elf unseres V.f.L. Halle 96. Diese junge Mannschaft hat sich überraschend gut durch die Verbandsspiele gespielt und hinter P.S.V. den zweiten Platz besetzt, wobei zwei knappe Niederlagen gegen den Meister die Minuspunkte brachten. Trotz der guten Spielauffassung der 96er hatte man auf den Meister weit höhere Hoffnungen gesetzt als auf diese, um so mehr, als 96 seinen ausgezeichneten Torhüter Diller verloren hat und sein Nachfolger ihn noch nicht zu ersetzen vermag.

Den Kampf der 96er am kommenden Sonntag werden nicht nur wir Hallenser gespannt verfolgen, sondern auch zahlreiche Anhänger der Großstadtvereine werden wünschen, daß den 96ern der große Wurf gelingt, und mit diesen viele Zivilvereine, die dadurch dokumentieren möchten, daß nicht nur die Polizei Handball spielen kann. Wir schließen uns diesen Erwägungen nicht an, sondern wir hoffen und wünschen, daß der kommende Entscheidungskampf ein fairer sein möge, und daß die bessere Elf einen Sieg erringt, damit unser Verband wirklich mit seinen zurzeit besten Mannschaften um die höchste Ehre des deutschen Handballsportes kämpfen kann und unser mitteldeutscher Handball würdige Vertreter findet.

P.S.V. Bernburg und Halle 96 sind die beiden Endspielpartner. Bernburg ist Zweiter des Gaues Anhalt, und auf dieser Elf ruhen die Hoffnungen des Nachbargaues. Uns ist die Elf nicht bekannt in ihrer Besetzung, wohl aber wissen wir, daß sie in den letzten Monaten zweifellos recht gute Erfolge erzielt hat. So mußte z. B. Dresdensia mit 3:9 die Ueberlegenheit der Bernburger anerkennen, auch P.S.V. Burg wurde nach Verlängerung geschlagen, während Burg wiederum Sportfreunde Leipzig aus dem Rennen werfen konnte. Schon diese Resultate besagen genug, um so mehr, als Dresdensia als recht spielstark angesehen wird und hier in ihrer Heimatstadt mit 9 Toren geschlagen wurde. Der Gegner muß daher über einen recht guten Sturm verfügen.

Und nun unsere 96er! Sie haben gezeigt, daß sie trotz ihrer Jugend schon über recht gutes taktisches

Der D. S. B.

Meisterkampf

VfL 96 — Polizei Bernburg

und technisches Können verfügen. Die Spieler unserer Meisterelf sind mehr oder weniger bekannt: wie sind aber die Namen dieser Kämpfer? Sie lauten: Brockhause; Taatz, Dittrich; Boltze, Rogener, Vogt; Ziegler, Burisch, Pfeiffer, Fehlau, Butt. Außer Burisch kein Name von großem Klang. Neben ihm noch Taatz und Rogener, die bereits mehrfach repräsentativ für Halle spielten. Das andere guter Durchschnitt, der, getragen von einem recht hochstehenden Mannschaftsgeist, die Ursache der jungen Erfolgsserie ist.

Wer nun von beiden am kommenden Sonntag den Kampf zu seinen Gunsten entscheiden wird, ist eine vollkommen offene Frage. Beide Mannschaften haben berechtigte Hoffnungen, den Sieg an sich zu reißen, da beide über gutes taktisches und technisches Rüstzeug verfügen. Doch alle diese Waffen nützen nichts, wenn die Elf nicht die richtige Nervenkraft besitzt, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Wir wünschen unserem Vertreter alles Gute und glauben mit einem recht hochstehenden Spiel rechnen zu können. Beginn 3.30 Uhr nachmittags.

Handball der Sportler.

Zum Wochenende sind doch noch einige Handballspiele neben dem Entscheidungsspiel auf dem 98er Platz zum Abschluß gekommen. Groß ist das Programm zwar nicht, doch dürften die wenigen Treffen guten Sport bringen. So spielen:

14 Uhr P.S.B. 1. — T.B. Diemitz.

Der Meister hat hier erstmalig seine neu aufgestellte Mannschaft gleich an einen guten Gegner gebracht. Die Diemitzer gehören zu den führenden Mannschaften der Turner und verfügen über gutes Können, was schon verschiedene Siege über andere Sportlermannschaften beweisen. Wie sich die neue Kombination der P.S.B.er hier aus der Schlinge ziehen wird, muß abgewartet werden. Wir vermuten, daß der P.S.B. in folgender Besetzung antreten wird: Eckardt; Friedrichs, ?; Reinhardt, Willigmann, Koch; Hirschfeld, Zanke, Schnelle, Baumgarten, Richter. — Das Spiel wird umrahmt von folgenden Treffen:

15 Uhr P.S.B. 2. — Reichsbahn 1.,
16 Uhr P.S.B 3. — T.B. Diemitz 1.,
16 Uhr P.S.B. 4. — Reichsbahn 2.

Im Süden steigt auf dem Blauweißplatz die Entscheidung um die Meisterschaft der 2. Klasse und damit um den Aufstieg in die 1b-Klasse. Weise und Kayna sind hier die Gegner, die sich um 3 Uhr gegenüberstehen werden. Wer von beiden, ob

Weise oder Kayna,

das Rennen machen werden, ist schwer zu sagen. Uns hat die Weise-Elf in ihren letzten Spielen gut gefallen, doch muß abgewartet werden, über welches Können Kayna verfügt. Der Spielverlauf dürfte recht interessant werden.

Städtespiel D.T. — D.S.B.

Anläßlich des Verbandswaldlaufes stehen sich in Merseburg auf dem V.f.L.-Platz die beiden Auswahlmannschaften der D.T. und D.S.B. gegenüber. Man darf gespannt sein, wer hier den Sieg an sich reißen wird. Beginn 4 Uhr.

Bergquist leitet Deutschland—Holland.

Auf Wunsch der Holländer ist der schwedische Fußballverband gebeten worden, für den am 26. April in Amsterdam stattfindenden Länderkampf Deutschland—Holland einen Schiedsrichter zur Verfügung zu stellen. Mit der Leitung des Treffens ist nunmehr Axel Bergquist beauftragt worden.

Entscheidende Kämpfe in der 2. Klasse.

Außerhalb des Spielprogrammes unserer Freundschaftsspiele am kommenden Sonntag verdienen die Ausscheidungsspiele der 2. Kl. ganz besondere Beachtung. Um den Aufstieg zur 1b-Klasse kämpfen in der ersten Gruppe: Braunsdorf Zörbig (Wacker) und Eisdorf. In der zweiten Gruppe geht es zwischen Weise, Stedten und Wettin um den Aufstieg zur 2a-Klasse. Der übrige Teil des Sonntagsprogramms wird von interessanten Freundschaftskämpfen ausgefüllt.

Entscheidungsspiel um den Aufstieg zur 1b-Klasse.

Braunsdorf — Eisdorf

im Geiseltal. Eisdorf verlor in der Vorrunde die Punkte an Zörbig, während Braunsdorf bisher spielfrei noch ohne Punktverlust ist. Eisdorf muß also unter allen Umständen gewinnen, wollen sie noch in der Konkurrenz bleiben.

Entscheidungsspiel um den Aufstieg zur 2a-Klasse.

Stedten — Weise

auf dem Platz in Stedten, somit schon ein kleines Plus für den Platzbesitzer. Weise, der Bezwinger Wettins, stellt der Papierform nach die bessere technische Mannschaft, während Stedten eine eifrige zähe Kampfmannschaft auf den Plan bringt.

Gesellschaftsspiele:

1b-Klasse:

Giebichenstein 1. hat sich die spielstarke Elf von Halle 1910 (2. Klasse) zu einem Gesellschaftskampf am Angerweg verpflichtet. Wohl erscheint uns Giebichenstein als sicherer Sieger, immerhin wird 1910 bis zum Abpfiff um ein ehrenvolles Resultat kämpfen. — Ammendorf 1. empfängt auf seinem Platz PSB. Halle 1. In den Verbandsspielen lautete die Siegesquote immer hoch zugunsten der 1910er. Inwieweit die Form der PSB.er sich verbessert hat, dürften sie am Sonntag Gelegenheit haben, es zu beweisen. — Sportbrüder 1. hat Nietleben 1. zu Gaste. In den letzten Spielen zeigte Nietleben eine ständige Formverbesserung, so daß zwischen diesen beiden alten Rivalen mit einem spannenden Kampf zu rechnen ist. — Rössen dürfte gegen die Reserve des VfL. Merseburg wenig Siegeschancen haben.

2. Klasse:

Quetz 1. wird sich mit Zappendorf 1. messen. Zappendorf darf Quetz nicht unterschätzen, zumal Quetz den eigenen Platz zum Vorteil hat. — Schiepzig 1. hat in 96 Res. einen schweren Gegner vor sich. — Amsdorf empfängt die Reichsbahn mit zwei Mannschaften, und bei der Gleichwertigkeit ist der Ausgang durchaus offen. — Blauweiß 1. wird sich sehr anstrengen müssen, um Wettin sicher aus dem Felde zu schlagen. — Osmünde hat die Post mit zwei Mannschaften zu Gaste. Die Post wird in Osmünde einen zähen Gegner vorfinden. — Bei Bor. Res.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0013

und 98 Ref. stehen die Chancen auf seiten der Borussen.

Abturnen beim S.V. Borussia-Halle

Der SV. Borussia hielt am vergangenen Mittwoch in der Turnhalle der Friesenschule sein diesjähriges Abturnen ab. Zu diesem hatten sich eine große Anzahl Eltern der Jugendlichen und viele Vereinsmitglieder eingefunden. Die Uebungsleiter Piater und Räder hatten ein auserlesenes Programm zusammengestellt, um allen Anwesenden einen Einblick von der intensiven sportlichen Trainingsarbeit eines großen Sportvereins zu geben.

Die Vorführungen wurden zum größten Teil von Knaben- und Juniorenmitgliedern der Fußball- und Handballabteilung gezeigt. Leichtere gymnastische Uebungen der Knaben und Mädchen wechselten mit schwieriger Bodengymnastik der Jugend, dann folgte eine Sonderriege, die am Pferd beachtliche Leistungen zeigte. Besondere Exaktheit sah man bei den Geräteturnern, viel Beifall lösten die Medizinballstaffeln aus, auch die Zweckmäßigkeit des Hindernislaufes am Gerät wurde den Anwesenden klargelegt. Die zum Schluß vom Uebungsleiter Piater zusammengestellten Pyramiden fanden starken Beifall.

Handball in der Deutschen Turnerschaft.

In den einzelnen Kreisen der D.T. sind überall die Pflichtspielreihen beendet und die Kreismeister ermittelt. Nur in der Turnerinnenklasse stehen noch in einzelnen Kreisen die Entscheidungsspiele aus. Mit den für kommenden Sonntag vorgesehenen Kreisgruppenspielen beginnt der Kampf um die „Deutsche Handballmeisterschaft", der bis zur Vorschlußrunde noch von der D.T. und der D.S.B. getrennt durchgeführt wird und dann von den noch im Wettbewerb befindlichen Mannschaften beider Verbände, je zwei Männer- und Frauenmannschaften, also insgesamt von vier Männer- und vier Frauenmannschaften, gemeinsam ausgetragen wird.

Die Paarungen für die am nächsten Sonntag stattfindenden Kreisgruppenspiele der Gruppen 2 u. 8 sind folgende:

Kreisgruppe 2 Mitteldeutschland (Hannover-Braunschweig — Sachsen-Anhalt): Turner: A.T.V. Harburg 1865 — M.T.V. Magdeburg-Neustadt; Turnerinnen: Tklb. Hannover ohne Gegner. Austragungsort: Harburg.

Kreisgruppe 8 Sachsen-Thüringen: Turner: T. u. Sp.V. 1867 Leipzig — Tschf. Wartburg Eisenach; Turnerinnen: T.V. Jahn Aue oder T.V. Frankenberg — T.V. Neustadt-Koburg. Austragungsort: Tuner in Leipzig, Turnerinnen am 19. April in Aue.

Die Handballmeisterschaftsspiele erfreuen sich von Jahr zu Jahr wachsender Anteilnahme. In diesem Jahre, dem ersten eines gemeinsamen Endkampfes mit den D.S.B.-Mannschaften, wird diese eine weitere recht beachtliche Steigerung erfahren. Der Spielausschuß der D.T. erwartet von seinen Vertretern eine besonders ritterliche Spielweise und untadeliges turnerisches Benehmen in den Endkämpfen, und warnt vor Anwendung unlauterer Kampfesmittel, wenn das Glück nicht hold ist oder die Fähigkeiten zu einem Sieg nicht ausreichen sollten.

Turner-Handball.

Die morgen in Leipzig stattfindenden Kreisgruppenspiele, in denen die Thüringer den Sachsen gegenüberstehen, wirken sich auch auf den Spielbetrieb der Nordostthüringer Spielgruppe aus. Wenn auch ein offizielles Spielverbot nicht erfolgte, so haben doch verschiedene Manschaften freiwillig von Spielabschlüssen Abstand genommen. Die Spiele auf hiesigen und umliegenden Plätzen erscheinen daher etwas eingeschränkt. In Halle ist außer einem Spiel auf dem K.T.V.-Platz an der Huttenstraße, in dem

K.T.V. Halle 1. und G.T.V. Halle 2. (3 Uhr)

die Gegner sind, und einem Knabenspiel am Ochsenberg: Cröllwitz — K.T.V. Halle, nur ein etwas lebhafterer Betrieb auf dem H.T.Sp.V.-Platz an der Felsenstraße zu erwarten. Hier stehen sich ab mittags 1.30 Uhr folgende Mannschaften gegenüber: H.T. u. Sp.V. Jug. — G.T.V. Halle Jug., H.T. u. Sp.V. 1. — T.V. Büschdorf 1. und

H.T. u. Sp.V. Mstrkl. — T.V. Cröllwitz 1.

In allen drei Spielen, besonders aber in dem letzteren, wird es scharfe Kämpfe um Sieg und Ehre geben. K.T.V. Halle Mstrkl. unternimmt eine Reise nach Köthen und steht dort in einem nicht ganz aussichtslosen Kampfe der dortigen Mstrkl. des M.T.V. Köthen in einem Freundschaftsspiel gegenüber.

Ein äußerst wichtiger und interessanter Kampf steht in der Nachbarstadt Merseburg bevor. Als Abschluß der dort morgen zum Austrag kommenden Mitteldeutschen Waldlaufmeisterschaft des Saalegaues (D.S.B.) stehen sich zwei Stadtmannschaften

Sportler — Turner

in einem Handballspiel auf dem Platz des S.V. 99 Merseburg gegenüber. Diesem Kampf, in dem es um die Ehre der beiden Verbände geht, sieht man mit der größten Spannung entgegen.

Weitere Freundschaftsspiele auf umliegenden Plätzen der Spielgruppe führen folgende Mannschaften zusammen: A.T.V. Merseburg 1. — Schwimmverein Dürrenberg 1., A.T.V. Merseburg 2. — Tschft. Dürrenberg 2., Lauchstädt 1. — K.T.V. Halle 1., T.V. Ammendorf 1. und Jug. — Lauchstädt 2. und 2. Jug., und Büschdorf Kn. — G.T.V. Halle Kn.

In Kötzschen-Beuna gibt es einen scharfen Kampf zwischen den beiden führenden Vereinen der Geiseltalgruppe, die sich in den Mannschaften:

Kötzschen-Beuna 1. und T.V. Friesen Frankleben 1.

gegenüberstehen. Wer hier den kürzeren ziehen wird, ist eine Frage, die vorher nicht beantwortet werden kann. In Neurössen führt ein Vereinskampf die 1., 2. und 1. Jugendmannschaften von

T. u. Sp.V. Neurössen und T.V. Apolda,

einem gruppenfremden Gegner, zusammen. Die 2. Jugendmannschaft und die Knaben von Neurössen haben die gleichen der Lauchstädter Tunerschaft zu Gaste.

Zu den bemerkenswertesten Spielen, die Turner- gegen Sportlermannschaften austragen, gehören dann noch: P.S.V. Halle 1. — T.V. Diemitz Mstrkl., P.S.V. Halle 3. — T.V. Diemitz 1., H.F.Kl. 1910 1. — Taubst.T.V. Halle 1., und schon am Sonnabendabend die Begegnungen: Preußen Merseburg 1. — A.T.V. Merseburg Mstrkl. und Friesen Weißenfels — Schwimmklub Neptun Weißenfels 1.

Gau-Mannschaftskämpfe der Turner-Fechter.

Nach längerer Pause finden morgen, Sonntag, den 12. April, wieder einige Kämpfe statt. In Merseburg stehen sich die drei Mannschaften des K.T.V. Halle und die beiden der Turnerischen Vereinigung Merseburg gegenüber. Es sind dieses Wiederholungskämpfe für die im vorigen Monat ausgefallenen. Aussichten auf Siege hat hier die erste Mannschaft des K.T.V. Halle. Wer den Sieger im Kampf der ersten Merseburger und der zweiten der Hallenser stellen wird, ist ungewiß. Ebenfalls wird das Treffen der III. Mannschaft des K.T.V. und der II. der Merseburger nicht des Interesses entbehren, denn hier stehen sich zwei Mannschaften, welche bisher noch zu keinem Siege gekommen sind, gegenüber.

Jugend-Fuß- und -Handball.

Die zweite Verbandsspielserie neigt sich dem Ende entgegen. Für kommenden Sonntag sind 24 Verbandsspiele erneut angesetzt worden und einige Gesellschaftsspiele kommen zur Durchführung. Folgende Spiele werden ausgetragen:

Fußball:

Junioren:

Wacker 1. gegen Weise 1.

kommt um 9 Uhr auf dem Wackerplatz als Verbands- und zugleich Werbespiel zum Anstoß. Im Anschluß hieran spielen um 10.30 Uhr Wacker 2. gegen Lettin 1. Post 1. gegen Sportfreunde, 9 Uhr Postplatz. Wacker-Zörbig 1. gegen 98 1., 10.30 Uhr. Neumark 1. gegen Wegwitz, 9.30 Uhr in Neumark. Schiepzig 1. gegen Preußen-Merseburg 2. 10.30 Uhr.

Jugend: Borussia 1. gegen Weike 1. 9 Uhr. 96 1. gegen Landsberg 1. 10.30 Uhr. 98 2. gegen Schkeuditz 1. 12 Uhr. Beuna 1. gegen 99-Merseburg 1. 10 Uhr. Rössen 1. gegen Spergau 1. 9.30 Uhr. Zöschen 1. gegen Neumark 1. 10 Uhr. Sportlust-Teutschenthal 1. gegen Stedten 1. 10 Uhr. Favorit 1. Jun. gegen Reichsbahn 1. 9 Uhr Favoritplatz.

Knaben: Borussia 1. gegen 96 1. 11 Uhr. Vorher 10 Uhr Borussia 2. gegen 96 2. und ebenfalls um 11 Uhr Borussia 4. gegen 96 4. Am Sonnabend 16 Uhr Blauweiß 1. gegen Borussia 4. Favorit 1. gegen 98 1. 10.30 Uhr. Neumark 1. gegen Mücheln 1. 11 Uhr. Landsberg 1. gegen Freya-Passendorf 1. 13 Uhr Borussia 1. gegen Wettin 1. 10 Uhr, Verbandsspiel. Das Gesellschaftsspiel gegen 96 dürfte hiernach ausfallen. Wacker 2. gegen 96 3. 12 Uhr, Verbandsspiel.

Handball:

98 1. Jun. gegen Borussia 1. 9 Uhr. 98 2. gegen Kayna 1. 10 Uhr. Post 1. Jun. gegen PSV. 3. 10.30 Uhr. Post 1. Knaben gegen Borussia 2 11.30 Uhr Postplatz. Böllberg 1. Jug. gegen 96 1. Jug. Zscherben 1. gegen VfL.-Merseburg 10 Uhr. Reichsbahn 1. Jug. gegen Wacker 1. Jug. 10 Uhr. Reichsbahn 1. Knaben erwarten um 13.30 Uhr Lauchstädt 1. Knaben.

Trabrennen in Leipzig.

Der nächste Renntag in Leipzig-Panitzsch am 12. April nachm. ½3 Uhr. Dem wohlgelungenen Auftakt der diesjährigen Trabrennen in Leipzig-Panitzsch am Ostermontag läßt der Trabrennklub Leipzig bereits am kommenden Sonntag die zweite Veranstaltung folgen Für diese liegen auch schon die Nennungen vor, die an Zahl die des Ostermontags noch um einige übertreffen. Es steht also schon heute fest, daß auch der zweite Renntag der Traber in Panitzsch wieder durchweg gut besetzte Rennen bringen wird.

Das wertvollste Rennen des Tages ist der Preis von Panitzsch, ein Ausgleich auf der Grundlage von 1:30, für den eine ganze Reihe guter Pferde, wie Maimorgen, Champion Goud, Kurgast, Interpellant, Ilex, Florian, Ezard, Orsov usw., genannt sind. Das Rennen führt über 2200 Meter. Der größte Teil der am Ostermontag in Panitzsch gestarteten Pferde ist gleich an Ort und Stelle verblieben und wird die Pause zwischen beiden Veranstaltungen dazu benutzen, sich an die Besonderheiten der Bahn zu gewöhnen. Wahrscheinlich wird es infolgedessen am 12. April einige erhebliche Formverbesserungen zu sehen geben.

Meisterschaftskämpfe der Kleinkaliberschützen.

Am kommenden Sonntag stehen sich PSV. I — Giebichenstein I, PSV. II — Lettin II und Glaucha II — Giebichenstein II im Kampf um die Stadtmeisterschaft gegenüber. In den Treffen PSV. I — Giebichenstein I auf dem „Fuchs" wird der PSV. alles daransetzen müssen, um die Punkte für sich buchen zu können. Giebichenstein ist ein nicht zu unterschätzender Gegner, der auf eigenem Stand schwer zu schlagen ist.

Auf dem Stand in der Artilleriekaserne treffen Lettin II und PSV. II, im Schießhaus „Heide" Glaucha II und Giebichenstein II aufeinander. Der Ausgang beider Kämpfe ist ungewiß.

Endgültig festgelegt.

Deutschland—England der Schwimmer.

Nach vielem Hin und Her ist es nun endlich geglückt, die Austragungsorte für den diesjährigen Schwimmländerkampf zwischen Deutschland und England festzulegen. Die Begegnung wird am 18. Juli in Harburg und 24 Stunden später in Lübeck ausgetragen und verzeichnet in jedem Orte eine 4 mal 200 Meter-Kraulstaffel und ein Wasserballspiel. Die letzte Begegnung im September 1929 in Birmingham und London endete unentschieden 2:2.

Schönfelder wieder Heeres-Waldlaufmeister.

Die Waldlaufmeisterschaft des Deutschen Reichsheeres wurde am Donnerstag bei warmem Wetter und vorbildlicher Organisation zum zweiten Male in Wünsdorf ausgetragen. An den Vorentscheidungen hatten sich 1330 Kompagnien mit insgesamt 10 640 Läufern beteiligt; für den Entscheidungslauf am Donnerstag, der über eine 9,6 Kilometer lange, stark wellige Strecke führte, stellten die elf besten Bataillone je 5 Läufer zu einer Mannschaft. Schon bei der ersten Biegung lag der vorjährige Sieger Gefreiter Schönfelder vom Reiterregiment 17 klar in Front, um schließlich in 33:37,1 überlegen zu gewinnen.

Rennen zu Saint-Cloud.

1. Rennen: 1. Palestrino; 2. Xanbie; 3. Indien. Tot.: 66, Pl. 21, 69, 33. 2. Rennen: 1. Fils du Ciel; 2. Romano II; 3. Mousquetaire. Tot.: 39, Pl. 16, 14, 28. 3. Rennen: 1. Alcacer, 2. Le Norre; 3. Brian Boroimhe. Tot.: 53, Pl. 20, 21, 16. 4. Rennen: 1. Prospect; 2. Flambo; 3. Premier Empire. Tot.: 60, Pl. 19, 35, 18 5. Rennen: 1. Clarawood; 2. Chef Noir; 3. Joyeux Convive. Tot.: 41, Pl. 25, 25. 6 Rennen: 1. Confucius; 2. Kern; 3. Faisan Venere. Tot.: 108, Pl. 27, 21, 17.

Voraussagen für Sonntag, 12. April.

Karlshorst: 1 Menelaos — Larenburg, 2. Hetman — Francesco, 3. Fechter — Corrida, 4. Madonna d'Arezzo — Tambur, 5. Marcion — Carl Heinz, 6. Sternkunde — Partie, 7. Heuchler — Leonatus.

Dresden: 1. Dominikus — Felek, 2. Osram — Dominikus, 3. Assuan — Siesta, 4. Alpenflieger — Linz, 5. Fakir — Jna, 6. Chinafeuer — Conflikt, 7. Rotenstein — Iffezheim.

Hannover: 1 Feuerfunke — Crestarum, 2. Favorit — Lefels, 3. (Halbblutrennen), 4. Farren — Adonis, 5. Vivat — Caesarion, 6. Felsen — Damon, 7. Eldon — Monte Godello.

Horst-Emscher: 1. Haferflocke — Negunde, 2. Sankt Anton — Geestländerin, 3. Tirano — Nix, 4. Stahleck — Gebt Feuer, 5. Stall Kada — Goldwert, 6. Goldener Ehrenschild — Butterfly, 7. Halde — Panzer.

Hallische Turnerschaft, Spielgruppe Nordostthüringen — Handball. (Amtlich.)

Den Interessenten für die Handball-Kreisgruppenspiele zur Mitteilung, daß diese auf dem Platz des A.T.V. Connewitz-Leipzig-Lößnig, Raschwitzerstraße, stattfinden. Zu erreichen ist der Platz mit den Straßenbahnlinien Nr. 12 und 24 oder mit Sonderwagen bis „Goldener Stern", Leipzig-Lößnig. Spielbeginn für Turnerinnen 14.30 Uhr, für Turner 15.30 Uhr. Abfahrt Halle 12.18 Uhr oder 12.49 Uhr. Rege Beteiligung erwünscht.

Die Gruppenspielleitung.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

Saalegau-Jugendpflege.

Verbindliche Mitteilung Nr. 12.

Spiel 220 Freya-Passendorf gegen Wacker (Reichsbahn) wird wieder abgesetzt, da bereits ausgetragen. Freya-Passendorf hat ein Ersatzformular für das ausgetragene Spiel mit Angabe des Ergebnisses bis Montag, den 13. April 1931, dem GJA. einzureichen Scherf. Wiegel.

Vereinsnachrichten.

P.S.V. Die für 12. April angesetzten Spiele: 2. Herren gegen Reichsbahn 1., 4. Herren gegen Reichsbahn 2., 1. Knaben gegen Blauweiß 1., 2. Kn. gegen Blauweiß 2. fallen wegen Absage bzw. Spielverbots aus.

Reichsbahn-T.S.V. Unsere Monatsversammlung mit gemütlichem Beisammensein findet am 18. April statt.

G.T.V. Handballabtlg. Morgen Sonntag spielt unsere 1. M. vorm. 11 Uhr auf unserm Platze gegen Sportklub Cröllwitz 1. Treffp. ½11 Uhr auf unserm Platze.

Ammendorfer Fußballklub von 1910 e. V. Unsere Mitgliederversammlung findet am 11. April 8 Uhr statt, wozu wir alle unsere Mitglieder hiermit einladen. Da wichtige Tagesordnung vorliegt, ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich. — Vorher ab 7 Uhr ist Jugendversammlung, wozu sämtliche Jugendliche zu erscheinen haben, andernfalls Streichung erfolgt, wenn keine schriftliche Entschuldigung vorliegt.

Hallescher Sportverein 98, e. V. Unsere Jahreshauptversammlung findet am Sonnabend, 18. April, abends 8½ Uhr im Vereinshause statt. Es ist Pflicht jedes Mitgliedes, an der Versammlung teilzunehmen Anträge sind schriftlich begründet mindestens 3 Tage vor der Versammlung bei dem Vorstande einzureichen. Diese Bekanntmachung gilt als Einladung im Sinne des § 14 unserer Satzung.

P.S.V. Am Dienstag, dem 14. April, 8 Uhr abends findet im Schultheiß-Restaurant, Merseburger Straße 10, die fällige Monatsversammlung statt. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Antennenplauderei des Radiokritikus.

Auf kurzen Wellen.

Von unseren ach so trügerischen Rundfunkwellen gehen wir heute einmal wieder hinunter auf das Bereich der Kurzwellen. Unsere Zukunft liegt auf den Kurzwellen; das hat uns in einem Rundfunkvortrag selbst der Rundfunkkommissar gesagt. Gemeint ist natürlich die Zukunft des Rundfunks. Und doch findet der Bau der Kurzwellenempfänger heute immer noch nicht die verdiente Beachtung. Als sich früher auf dem Kurzwellengebiete nur Telegraphensender aufhielten, war es zu verstehen, daß der Funkfreund wenig Interesse dafür hatte. Heute aber haben wir in der ganzen Welt eine große Anzahl Kurzwellen-Telephoniesender, die zum größten Teil ein Unterhaltungsprogramm bieten. Man möchte fast sagen, daß das Kurzwellenbereich heute schon so stark belebt ist, daß sich einzelne Stationen — vor allem auf den Wellen von 35 bis 40 Meter — schon drängen. Deshalb muß man sich heute schon einen Kurzwellenempfänger bauen, der recht selektiv ist. Bekannt ist wohl, daß Kurzwellensender eine größere Reichweite besitzen als die Sender des Rundfunkwellenbereiches. Deshalb ist schließlich noch der Empfang kurzer Wellen interessanter.

Etwas anders sieht es aus mit den Ultra-Kurzwellen, auf die man seit einiger Zeit auch sehr große Hoffnungen gesetzt hat. Ultra-Kurzwellen sind Kurzwellen, die unter dem 10-Meter-Bande liegen. Im Gegensatz zu den Kurzwellen besitzen Ultra-Kurzwellen eine geringe Reichweite. Man kann mit den heute ausprobierten Ultra-Kurzwellensendern einen Radius von ungefähr 10 bis 15 Kilometer bestreichen. Das Reichspostzentralamt, das Technisch-Physikalische Institut Jena, die Firmen Telefunken und Lorenz und das Heinrich-Hertz-Institut haben täglich zu Versuchszwecken Ultra-Kurzwellensender laufen, die einwandfrei empfangen werden können.

Nun wird der Funkfreund fragen, warum man den Ultra-Kurzwellen so viel Beachtung schenkt, wenn man die Sender doch nicht in größerer Entfernung zu hören vermag, und haben denn die Ultra-Kurzwellen überhaupt eine Zukunft für den Unterhaltungsrundfunk? Gewiß sind diese Wellen zukunftsreich! Angenommen, eines Tages ist das Rundfunkwellenbereich und auch das Kurzwellenbereich derartig besetzt, was bei der rapiden Steigerung der Senderzahl möglich ist, daß man von einem genußreichen Hören nicht mehr sprechen kann. Dann steht uns noch der Weg zu den Ultra-Kurzwellen offen, die bei einem Abstand von 9 Kilohertz — — zigtausend Sender aufnehmen können. Es könnten also in Abständen von 15 Kilometer ohne Schwierigkeiten Sender aufgestellt werden, die sich nicht gegenseitig beeinflussen können. Sehr wichtig ist noch dabei, daß man auf dem Gebiete der Ultra-Kurzwellen weder unter atmosphärischen, noch elektrischen Störungen zu leiden hat. Die Ultra-Kurzwellenstationen sind sehr billig, da man mit einem Viertel Kilowatt auskommen kann.

Professor Esau in Jena ist ein eifriger Befürworter des Ultra-Kurzwellen-Rundfunks. Er hat Empfänger und Sender entwickelt, die von erstaunlicher Einfachheit sind. Er glaubt sicher, daß die Ultra-Kurzwellen einmal dem Unterhaltungsrundfunk dienen können.

„Was wird aber dann aus unseren Empfängern?", werden die Funkfreunde fragen. Nun, kann ich tröstend antworten, sie werden nicht unmodern sein in der Zukunft. Man schaltet ganz einfach ein Vorsatzgerät vor das heutige „moderne" Gerät, womit man die Kurz- und Ultra-Kurzwellen ebenfalls zu hören vermag. Jeder Empfänger, der Buchsen für die Schallplattenwiedergabe besitzt, kann ein solches Vorsatzgerät ohne Schwierigkeiten aufnehmen. Jedenfalls ist anzunehmen, daß uns die nächste Funkausstellung auf dem Gebiete der Ultra-Kurzwellen schon allerlei bietet.

*

Das Programm der kommenden Woche beginnt am Sonntag mit der Morgenfeier „Dome". Darauf folgt die erste der Bach-Kantaten „Halt im Gedächtnis Jesum Christ" als Reichssendung. Diese Kantate faßt das Evangelium des Sonntags (Jesus erscheint den Jüngern und Thomas) und die Epistel (Die Kraft des Glaubens, der die Welt überwindet) zusammen und schildert den trotz des Ostererlebnisses wieder zweifelnden Christen, der, wie Thomas erst durch den Gruß Jesu, wieder überzeugt wird und glaubt. — Das Mittagskonzert wird aus Berlin übernommen. Am Abend hören wir, zugleich auch auf der Deutschen Welle, einen lustigen Abend aus Leipzig, der zugleich auf Königswusterhausen und Wien übertragen wird. Es spielt die Dresdener Staatskapelle unter Leitung Fritz Buschs. Am Dienstagabend bietet Leipzig die komische Oper Fritz Kauers „Donauweibchen", später ein Mandolinenkonzert. Berlin sendet einen Tanzabend. Am Mittwoch wird im Rahmen des Städtetages das schöne Meiningen im mitteldeutschen Rundfunk den ganzen Tag zu Worte kommen. Das Programm gleicht den bisherigen Programmen der Städtetage. Einen netten Unterhaltungsabend hören wir am Donnerstagabend aus Leipzig: es gibt zuerst ein Oscar-Aigner-Stunde und darauf Tanzmusik von Oltersdorf. Berlin bietet uns ein Unterhaltungskonzert und „Das Märchen von Charlie Chaplin". „In Ewigkeit, Amen!", heißt das Gerichtsstück Anton Wildganz', das uns am Freitag Leipzig sendet. Berlin überträgt aus der Kroll-Oper den „Barbier von Sevilla". Am Sonnabend überträgt der Mitteldeutsche Rundfunk aus Chemnitz ein Konzert der Philharmonie. Königswusterhausen übernimmt aus Hamburg ein Kavalleriekonzert und aus Köln einen lustigen Abend. K. L.

Die Behandlung Schwerhöriger im Zivil- und Strafprozeß.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Justizminister in einer allgemeinen Verordnung für die Verhandlung mit Schwerhörigen die Beobachtung folgender Regeln empfohlen:

Schwerhörige sind aufzufordern, daß sie, sofern sie dazu in der Lage sind, wiederholen, was sie von Fragen, Zeugenaussagen und sonstigen mündlichen Erörterungen verstanden haben. Dies ist erforderlich, um die sichere Gewähr dafür zu schaffen, daß der Schwerhörige den ihn betreffenden Teil der Verhandlungen richtig verstanden hat. Falls Schwerhörige zu einer Wiederholung nicht in der Lage sind, ist zur Verständigung der schriftliche Weg zu wählen.

Um eine zuverlässige Auswahl von geeigneten Dolmetschern für die Taubstummensprache zu erreichen, empfiehlt der Minister den Behörden, vor der allgemeinen Beeidigung von Taubstummendolmetschern eine Aeußerung der Taubstummen-Wohlfahrtskammer über die Eignung des Bewerbers einzuholen.

Die Anmeldungen zur Gewerbl. Berufsschule.

Der Magistrat gibt im Anzeigenteile der heutigen Ausgabe die Termine zur Anmeldung zum Besuche der Gewerblichen Berufsschule und der Staatl. Städt. Handwerkerklassen und Kurse bekannt. Die Aufnahmetermine und die weiteren Hinweise in den Bekanntmachungen sind zu beachten.

Städtische Eheberatungsstelle. Im Stadtgesundheitsamt finden regelmäßig Sprechstunden für alle statt, die in den Stand der Ehe zu treten gedenken, sowie für Verheiratete und für die Eltern der Genannten. Die Beratungen — nicht Behandlungen — geschehen unentgeltlich jeden Donnerstag von 17 bis 18 Uhr im Stadtgesundheitsamt, Schmeerstraße 1, II, Zimmer Nr. 16.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0014

Aus dem Anhalter Land.

Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen.

Dessau. Die Landesgruppe Sachsen-Anhalt des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen hielt ihre Jahrestagung in Dessau ab. In der abendlichen Festeröffnung in der Dessauer Schloßkirche, die von kirchenmusikalischen Darbietungen der besten Dessauer Chöre unter der Leitung des Landeskirchenmusikdirektors Prof. Preitz, Dessau, umrahmt wurde, sprachen außer den anhaltischen Führern die beiden Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen, Generalsuperintendent D. Eger, Magdeburg, stellte in zündender Rede vor dem überfüllten Gotteshaus dar, wie der Weltbund ein Gehilfe der Völker sei im Geiste der Versöhnung. Generalsuperintendent Dr. Stolte-Magdeburg zeichnete die inneren Bewegründe der Arbeit. Er ging von den biblischen Quellen aus und zeichnete die Arbeit des Weltbundes am Schutz der Heidenmission, der religiösen Minderheiten und an der Abwehr des Bolschewismus. Die evangelische Kirche müsse mit der modernen Zeit mitgehen, um aus der Enge der Ueberlieferung zum Welthorizont von Jesus zu kommen. Es habe schon größter Arbeit bedurft, um aus den 28 deutschen Landeskirchen einen Kirchenbund zu begründen und in der ganzen Welt marschiert jetzt der Kirchengedanke. Der zweite Tag brachte die Arbeitstagung, die unter dem Leitwort „Der nationale Gedanke und die Freundschaftsarbeit der Kirchen" stand. Es sprachen erste deutsche Kirchenführer. Die Tagung war stark besucht. Die Leitung hatten Oberkirchenrat Dr. Hinze, Dessau, und Kreisoberpfarrer D. Pfennigsdorff.

Falschmeldungen über die Nationalsozialisten.

Dessau. Die sozialdemokratische und kommunistische Presse Anhalts veröffentlicht in der letzten Zeit Meldungen über die Nationalsozialisten in Dessau, die auch in die demokratische Reichspresse übergegangen sind und sich mit Austrittserklärungen aus der Partei in Dessau beschäftigen. Die Gauleitung Magdeburg-Anhalt übersandte heute der sozialdemokratischen Presse eine Berichtigung, in der diese Meldungen als Falschmeldungen bezeichnet werden. Der Sturmführer Overath habe seinen Austritt aus der Partei nicht erklärt, sondern ist ausgeschlossen worden. Kein einziger SA.-Mann habe sich mit ihm solidarisch erklärt. Es sei falsch, daß 35 Mitglieder der Partei ihren Austritt erklärt haben. Wahr sei, daß ein Mitglied ausgeschlossen wurde und fünf freiwillig ihren Austritt erklärten. Die Zuwendungen an die Partei seien nicht im Gaubüro verbraucht worden, sondern den SA.-Leuten und arbeitslosen Mitgliedern verabreicht worden. Es sei nicht wahr, daß Overath sich beschwerdeführend über die Dessauer Zustände an Hitler gewandt hat.

Anhaltischer Ausschuß für Flurnamenforschung.

Zerbst. Auf Anregung des Anhaltischen Geschichtsvereins fand in der Osterwoche unter Vorsitz des Staatsministers a. D. Dr. Müller eine Vorbesprechung für die Flurnamensammlung in Anhalt statt, an der auch der Vorsitzende der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt, Staatsarchivdirektor Dr. Möllenberg, Magdeburg, teilnahm. Es gilt, nach den Vorgängen in den übrigen deutschen Ländern, die bereits in Anhalt vorhandenen Ansätze der Flurnamensammlung weiter auszubauen und einheitlich zusammenzufassen. Es wurde für wünschenswert erachtet, das Netz der Obmänner, die sich schon jetzt zur Mitarbeit bereitgefunden haben, über ganz Anhalt zu erweitern, um die noch vorhandenen Flurnamen, namentlich die im Volksmunde noch lebendigen, zu retten, ehe es zu spät ist. Der vorläufige Ausschuß, der erweitert werden soll, setzte zunächst die Hauptrichtlinien der weiteren Arbeit fest. Er hofft vor allem auf die Mitarbeit aller Heimats- und Geschichtsfreunde. Zu allen Auskünften und Anweisungen hält sich Studiendirektor Dr. Wütschke, Dessau, Joachim-Ernst-Straße 17, zur Verfügung. Archivrat Specht, Zerbst, hat sich bereit erklärt, die Sammelstelle aller Arbeiten nach dem Vorbild anderer Länder und preußischer Provinzen im Anhaltischen Staatsarchiv einzurichten, so daß eine wissenschaftliche Aufbewahrung und Ausnutzung gewährleistet ist.

Staatspreise für anhaltische Pferdezüchter.

Maasdorf. Als Sonderauszeichnung wurden gelegentlich der diesjährigen anhaltischen Hengstkörung vergeben an Gutsbesitzer W. Barth, Maasdorf, für den besten in Privatbesitz befindlichen Hengst der Schau „Loeki van Labourieur 197" einen bronzene Staatspreismünze, Rittmeister W. Nette, Wörbzig, für den besten in Anhalt gezüchteten Hengst „Petersberg" ein Staatsdiplom.

Keine polnischen Arbeiter mehr.

Rathmannsdorf. Das Rittergut Rathmannsdorf stellt in diesem Jahre keine polnischen Arbeiter in seinen Dienst. Die Polenkaserne steht zum Verkauf.

Mit 82 Jahren von neuem zum Standesamt.

Nienburg. Es dürfte wirklich nicht zu den Alltäglichkeiten gehören, daß ein schon im 82. Lebensjahr stehender Mann den Entschluß faßt, sich wieder zu verheiraten. Hier trifft das bei einem 82jährigen Invaliden zu. Er hat bereits das Aufgebot angemeldet. Die Auserwählte seines Herzens ist 62 Jahre alt. Viel Glück in der jungen Ehe.

Verbrecherische „Vergnügen".

Oberpeißen. Durch die Ermittlungen des hiesigen Amtswachtmeisters sind jetzt die Täter, die vor kurzer Zeit an der Ziegelei Schaaf ein Seil über die Kreisstraße gespannt hatten, festgestellt. Es sind drei junge Burschen, die öfters auch anderen Unfug treiben, so Fensterläden und Türen aushängen. Auf Befragen gaben sie an, daß sie diese Streiche lediglich zu ihrem „Vergnügen" machen. Nun wird man ihnen dieses Vergnügen hoffentlich fürs erste gehörig versalzen.

Fund in der Kiesgrube.

Goltewitz. Der Kies zum Bahnbau Dessau-Gohrau wurde aus der Kiesgrube bei Goltewitz geholt. In der sogenannten „Heide" befindet sich ein ausgedehntes Kiesgebiet, in dem auch die umliegenden Gemeinden ihre Gruben haben. Beim Abfahren in letzter Zeit stieß man plötzlich auf ein riesiges Steinnest. Es wurden zahlreiche, beträchtlich schwere Steine zutage gefördert. Die Ackerkrume ist etwa 20 Zentimeter stark, und an der genannten Stelle etwa 1,30 Zentimeter, so daß die Blöcke nicht im Kies lagen. Diese ganze merkwürdige Erscheinung läßt vielleicht auf ein Dokument aus der Vorzeit schließen. Eine weitere Untersuchung wird Klarheit schaffen. An einigen Steinen konnten Spuren von Bearbeitung festgestellt werden.

Köthen. (Gegen die Schulverschmelzung.) Wie vom Städtischen Nachrichtenamt mitgeteilt wird, ist vom Magistrat der Stadt Köthen gegen die beabsichtigte Verschmelzung des Ludwigs-Gymnasiums und der Oberrealschule zu einem Reform-Realgymnasium Einspruch sowohl beim Anhaltischen Staatsministerium als auch bei der Schulregierung eingelegt worden. Der Magistrat erkennt die von den Elternbeiräten der beiden Schulanstalten gegen die Zusammenlegung angeführten Gründe voll an. Auch werden durch die Zusammenlegung wirtschaftliche Nachteile für unsere Stadt befürchtet. Es ist beantragt worden, falls von der Durchführung des Beschlusses des Haushaltsausschusses nicht endgültig abgesehen wird, zum mindesten die Angelegenheit auf ein Jahr zu verschieben.

Bettin. (Mandolinenkonzert.) Unter der Leitung des Organisten der hiesigen St. Nicolaikirche, Herrn Konrektor Joh. Plath, fand am 1. Osterfeiertage im Gasthaus „Kleiner Schweizerling" ein Mandolinenkonzert statt. Zur Aufführung gelangten im ersten Teil: „Volksliedertranz" von Kollmann; „Am Spinnrädchen" von Th. Ritter; „Russische Romanze" von Borodin. Den zweiten Teil füllte der Schülerchor mit einer Reihe von Volksweisen aus: 1. Sah ein Knab' ein Röslein stehn; 2. Frühlingslied; 3. Drunten im Unterland; 4. Freut euch des Lebens. Der kleinen Schar wurde reicher Beifall gespendet. Hieran schloß sich das Schauspiel: „Gesprungene Saiten" von Benkenbach. Ein kleiner Tanz hielt die Gäste noch einige Zeit zusammen.

Lebendorf. (Jagdverpachtung.) Am Mittwoch, dem 8. April, fand im Gasthof „Zum Deutschen Haus" die Jagdverpachtung statt. Das Höchstgebot ist 900 RM. In den früheren Jahren wurden schon 2000 RM. Pacht gezahlt. Die Jagd soll auf 6 Jahre verpachtet werden. Der Zuschlag erfolgte noch nicht.

Pansfelde. (In der Kreistagssitzung) wurde für den bisherigen Amtsvorsteher Hercker der Gastwirt Ebeling, Pansfelde, gewählt. Auf engere Wahl waren Gastw. Ebeling u. Bäckermeister Springensgut. Meisdorf. Bei der Wahl fielen 6:6 Stimmen, so daß durch das Los entschieden wurde, das Herrn Ebeling zufiel.

Alsleben. (Die Bäckerei der Firma Wiermann) bestand am 1. April 75 Jahre und befindet sich in dritter Generation in den Händen der Familie Wiermann. Die Firma gilt als einer der ältesten Betriebe in Alsleben. Der Großvater des jetzigen Inhabers, Bäckermeister Ferdinand Wiermann, übernahm am 1. April 1856 den Betrieb von Bäckermeister Chr. Hänschen und führte die Bäckerei bis 1892. Darauf trat der Sohn Karl Wiermann an die Spitze des Betriebes und war auch von 1908—1917 Obermeister der Bäckerinnung. Seit seinem Tode im September 1917 führt der jetzige Inhaber der Bäckerei, Gustav Wiermann, den Betrieb. Er ist trotz schwerer Kriegsverwundung ein rühriger Förderer seines Gewerbes und steht bereits seit 1923 ebenfalls an der Spitze der hiesigen Bäcker-Innung.

Erdeborn. (Schulfamilienabend.) Kurz vor der Schulentlassung fand ein Familienabend der hiesigen Schule statt, der so zahlreich besucht war, daß der Saal des „Gasthofes zur grünen Tanne" polizeilich gesperrt wurde. So mußten leider viele Besucher umkehren. Zur Aufführung gelangte ein Stück, betitelt: „Das goldene Tor". Rektor Wagner begrüßte die Erschienenen und führte kurz in den Inhalt des Stückes ein, in dem etwa 150 Kinder auftraten. Besondere Wirkung erzielten die Dornröschenszene und der Schnittertanz, ebenso die Gänsekantate und der Schneeflockentanz. Die Kinder spielten mit einer rührenden Natürlichkeit. Reicher Beifall belohnte Arbeit und Mühe, die sich Lehrer und Schüler gemacht haben.

Braunsroda a. Eck. (Landwirtschaftliches.) Der böse Winter will kein Ende nehmen. Traurig, öde und leer sehen die Felder aus, April und kaum ist ein grünes Spitzchen Saat zu sehen. Raps- und Kleefelder sind gänzlich erfroren und von den Mäusen zerfressen, die Wintergerste sieht gelb aus und zeigt viel kahle Stellen, wo die Mäuse alles ruiniert haben. Mit der Frühjahrsbestellung ist hier noch kein Anfang gemacht, da die Felder erst am späten Nachmittag durchtauen. Es sind traurige Aussichten für die hiesige Landwirtschaft, die schon schwer unter den niedrigen Viehpreisen leidet.

Düben. (Neues Kurhaus.) In Anwesenheit der Behörden der Stadt und des Kreises wurde hier das neue Kurhaus eingeweiht. Es ist durch Umbau und Erweiterung des alten Parkrestaurants entstanden.

Eilenburg. (An Stelle des Pastors Möbius,) der eine Stelle an der St. Moritzkirche in Halle angenommen hat, tritt Pastor Schaale aus Kirchhain (Niederlausitz) als Seelsorger der hiesigen Nikolaigemeinde.

Göttnitz (Bitterfeld). (Von der Schule.) In der hiesigen Schule fand eine Ausstellung von Schülerarbeiten statt. Es waren lobenswerte Arbeiten, sogar sehr kunstvolle Sachen darunter. Maschinen-Näharbeiten Stick- und Häkel-Arbeiten, schöne bunte Schürzen, Puppenkleidchen und Mützen wurden gemacht, auch die kleineren Mädel waren bemüht gewesen ihr Können zu zeigen in Nadelkissen und Täschchen.

Quedlinburg. (Gründung einer Ostharzer Reisevereinigung der Brieftaubenzüchter.) Am Ostersonntag tagten hier die Brieftaubenzüchter-Vereine des Ostharzes und schlossen sich zu einer „Ostharzer Reisevereinigung" zusammen. Zu ihr gehören alle Brieftaubenzüchter-Vereine, die in einem Umkreis bis zu 30 Kilometer um Quedlinburg herum liegen. Der Zusammenschluß bezweckt die Ausbildung der Vereins-Brieftauben durch gemeinsame Reisen und gemeinsame Wettflüge. Auf der Tagung waren vertreten die Vereine „Harzflieger" Gernrode; „Heimatliebe" Halberstadt; „B. Z. V." Osterwieck; „Auf zum Bodetal" Thale; „Harzbote" und „Blitz" Quedlinburg.

Thießen. (Besitzwechsel.) Die Buchholzmühle ist in den Besitz eines Dessauer Herrn übergegangen. Der seitherige Besitzer, Herr Leps, siedelt nach Rotehaus bei Wörlitz über, um dort eine Landwirtschaft zu betreiben. Der Pächter, Herr Grubel, führt den Betrieb der Mühle vorläufig weiter.

Uneingeschränkte Anerkennung der Heilerfolge bei **Gicht und Rheuma** haben dem **Salzschlirfer Bonifazius-Brunnen** zu dem Ruf verholfen, den er weit über die Grenzen Deutschlands genießt. Befragen Sie Ihren Arzt! Gerade jetzt empfiehlt sich eine Haustrinkkur (30 Flaschen, täglich 1 Fl.). Außer in allen Apotheken und Drogerien erhältlich in der Mineralwassergroßhandlung **Brunnenzentrale Halle** G.m.b.H., Kontor: Leipziger Straße 104. Lager: Gr. Brauhausstr. 5/6, Telephon 29669.

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Osterspaziergang. — „Rote Klitken". — Wer hat sich noch nicht eingetragen? — Unsere spanische Sennora.

Es war kalter Glanz, der das diesjährige Osterfest verschönte. Trotzdem lockten die Feiertage ins Freie. Also tröpfelt hie und da ein Mensch hinaus. Es ist nichts weniger als Massenverkehr. Am Karfreitagnachmittag rollen die ersten Autos zum Wannsee. Auf den Riesenveranden im „Haus am See" plinseln einige Grüppchen Tapferer über die tiefblaue Wasserfläche. Man ist stolz darauf, im Freien zu sitzen, aber man lobt innerlich den Schöpfer, der uns heißen Kaffee schenkt, und sorglich breiten die Kellner jedem Besucher eine Kamelhaardecke über die Knie.

Zum Wandern freilich ist es herrlich. Hie und da gehen Familien fürbaß — Vater, Mutter, Kinder — und freuen sich am bloßen Anschreiten. Man hat vielleicht etwas anderes vorgehabt. Man hat vielleicht, da es über Ostern doch immer regne, für eine billige Nachmittagsvorstellung sich Karten besorgt. Die braucht man aber nicht verfallen zu lassen. Der „Dienst am Kunden" geht in diesen knappen Zeiten schon so weit, daß einige große Vergnügungslokale vorher angezeigt haben, wenn zu Ostern schönes Wetter sei, behalten die gelösten Karten für irgendeinen anderen Tag ihre Gültigkeit; man brauche sich also einen etwa im letzten Augenblick beschlossenen Ausflug nicht zu verkneifen.

Schön, da wandert man dann. Hie und da springt ein Lied auf: „Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus". Man ist „von allen Wissensqualen entladen", man denkt einmal nicht an den Kampf ums Dasein oder an die leidige Politik. Aber plötzlich ist sie wieder da. Um die Ecke kommt Klampfenklang, man glaubt, jetzt tauchen Wandervögel auf, es sind tatsächlich auch Buben und Mädel in einer Art Pfadfindertracht, doch singen sie „ein garstig Lied, pfui, ein politisch Lied" und schwenken ein rotes Fähnlein. Es sind Jungkommunisten, eine sogenannte Klikke, von denen es allein in Berlin mehrere Hundert mit je vier bis fünf Dutzend Mitgliedern gibt. Die Horde, die uns begegnet, ist etwa 30 Köpfe stark, darunter vier „kesse" Mädchen, von denen die eine sich dreist vor uns aufpflanzt: „Hamse Zigaretten für uns?" Hinter ihr steht der Führer, Klikkenbulle genannt, und grinst. Stünden wir nicht in der belebten Straße eines dörflichen Berliner Vororts, sondern auf menschenleerem Feldweg, so wäre eine abschlägige Antwort auf die „Bitte" des Mädchens gleichbedeutend mit einer sofortigen Keilerei.

Wir lesen zuweilen erschütternde Schilderungen über die jugendlichen Verwahrlosten in Sowjetrußland, die als Räuberbanden das Land unsicher machen. In der Umgegend von Berlin entwickelt sich Aehnliches. Die Bauern in den anliegenden Kreisen Teltow und Barnim wissen ein Lied davon zu singen. Diese Raubzüge bilden den Hauptgegenstand der prahlerischen Gespräche. Die Parteipresse der Kommunisten aber tut, was sie kann, um den Sinn der Gesetzlosigkeit noch aufzustacheln, wenn sie in diesen Tagen wieder beispielsweise mit sichtlichem Behagen schreibt:

„Im Proletenviertel wachsen sie auf. Hinterhöfe, Schuttabladeplätze, Bangelände, schmutzige, düstere Straßen sind ihr erster Tummelplatz. Der gleiche Haß gegen den Lehrer verbindet sie. Hausbesitzer, Gerichtsvollzieher, Schupo, Pastor und Betschwestern werden auf die Hippe genommen und mächtig verkohlt. Wer am kessesten vorgeht, wird am meisten bewundert. Die Sympathien wachsen mit der Rüpelhaftigkeit, die unbestechlich alle bürgerlichen Kulturfetzen herunterreißt . . . Gegen Stahlhelm, Nazis, Pfadfinder und alle bürgerlichen Jugendorganisationen wird ein erbitterter Kampf geführt. Als in Potsdam christliche Jugendverbände zusammenkamen, wurde aufmarschiert und die christliche Gesinnung veräppelt. Mit waschechten Berliner Ausdrücken. Einzelne Klikken sind auch politisch auf der Höhe, im Heim des Sturmvogel hängt ein Lenin-Bild an der Wand."

Da schüttelt man den Kopf, nicht wahr?

Ihr lieben Leute: mit Kopfschütteln ist es nicht getan. Auch nicht mit Händeringen oder mit Schelten auf „unerhörte" Zustände. Habt Ihr, soweit Ihr in Preußen wohnt, Euch schon für das Volksbegehren eingetragen?

Habt Ihr es nicht getan, so seid Ihr mitschuldig an der Verwahrlosung unserer Jugend, an der Bolschewisierung unseres Daseins. Noch könnt Ihr Euch eintragen! Tut es sofort! Und wenn Ihr nicht in Nicht-Preußen wohnt, dann könnt — nein, müßt — Ihr Eurem nächsten Stahlhelm, Eurer Partei, Eurem Verbande eine Extraspende geben, damit sie im Kampfe um das Volksbegehren in Preußen verwendet wird. Auch für Sachsen, Bayern, Schwaben und die übrigen deutschen Länder wird die Schlacht in Preußen geschlagen.

Deutschfreundliche Ausländer begreifen es nicht, daß Deutsche sich so viel gefallen lassen. Stolz und königlich sitzt Frau Maria bei uns, die Sennora aus Spanien, die wir vor fünf Jahren dort unten kennengelernt haben, die junge Frau mit rabenschwarzem Gelock und Glutaugen, die jetzt für ein halbes Jahr in das bewunderte Deutschland gekommen ist. Ihr sechsjähriges Büchchen soll hier den ersten Schliff erhalten, um später in eine deutsche Schule in Spanien zu kommen. Stolz und königlich sitzt Frau Maria da, wenn sie bei uns ist, und freut sich über alles, was sie bewundern kann, und brennt darauf, daß sie unter meiner kundigen Führung die Ruhmeshalle im Berliner Zeughaus kennenlernt. Und ihr Junge mit ihr! Da soll heroische Geschichte zu ihm reden. Wieviel Berliner Kinder sind nie in der Ruhmeshalle gewesen? Missen wir uns nicht schämen?

Auch im schäme mich, allerdings aus einem anderen Grunde. Denn was wir Frau Maria am ersten Abend gezeigt haben, nachdem sie uns gestanden hatte, daß ihr ein Tropfen guten Rheinweins über spanischen Rotwein und französischen Champagner ginge, das war nicht gerade die preußische Ruhmeshalle, sondern der Kempinski-Betrieb am Potsdamer Platz. Wir waren da zu viert und waren sehr fidel. Einmal saß auch ein Student bei uns mit seinem Mädel und einmal ein junger Chinese mit zwei Mädels. Manchmal waren wir auch eine große Gruppe und redeten große Töne, und einmal, ich weiß nicht wie, dirigierte ich den Radetzki-Marsch bei der Damenkapelle im Grunzinger. Immer mit ein bißchen schwer zu betäubender Scham im Herzen, denn was sollte Frau Maria, die hochgebildete Tochter eines reichen Bergwerksbesitzers in Südspanien, von diesem Amüsierbetrieb des Berliner kleinen Mittelstandes sich eigentlich denken? Aber sie fand alles herrlich, denn es sei so erfindungsreich und so monumental hingesetzt, wie sie auch nur annähernd Aehnliches weder in Paris noch in Brüssel noch in London gesehen habe. In der spanischen Bodega hier bei Kempinski wird zwar, welche Enttäuschung, nicht spanisch, sondern neukölnisch gesprochen, im Löwenbräu nicht oberbayrisch, sondern auch neukölnisch, aber spanischen Tango, Wiener Walzer, amerikanischen Foxtrott hört man überall, und Frau Maria, die in dem für Damen sehr empfehlenswerten Alter von noch lange nicht dreißig Jahren steht, läßt sich im Palmensaal gern einmal herumwirbeln, obwohl sie todmüde ist. Die Lustigkeit der Leute tut ihr wohl, weil sie nicht wünscht, daß Deutsche Veranlassung zu Kummer haben; sie findet, die Leute seien auch so sprühend und so angeregt, aber sie weiß natürlich nicht, wie philiströs das alles ist.

Weibliche Zeitrechnung.

„Welches sind die zehn besten Jahre der Frau?"
„Die zwischen 28 und 30!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0015

Nehmt zum großen Reinemachen

die bewährten Henkelsachen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0016

Aus der Stadt Halle

Die kommende Jugend.

Frühling und Jugend hängen miteinander zusammen wie Ostern und Leben und Auferstehungsglaube. Darum ist es seit einem Jahrzehnt gute und feststehende Sitte geworden, daß der Reichsverband evangelischer Eltern- und Volksbünde die Führer und Vertreter seiner weitverzweigten Organisation zum Reichselterntage in der Osterwoche versammelt.

Der diesjährige kleine Reichselterntag war als Arbeitstagung gedacht und nach dem freundlichen Harzburg berufen. Der Provinzialelternbund Sachsen, der bekanntlich seinen Sitz in unserer Stadt hat, hatte neun Vertreter entsandt.

Den Elternbünden geht es um die kommende Jugend, um die deutsche Zukunft und die deutsche Seele. Sie begrüßen den Wirklichkeitssinn des Gegenwartsmenschen. Sie haben ein Verständnis dafür, daß die Jugend einen offenen Sinn für das technische und sachliche Zeitalter hat.

Darum gingen die Beratungen nicht nur um die schulpolitische Lage der Gegenwart und Zukunft, sie erwogen auch die Kinderlagerbewegung, die weitere Betreuung der erwerbslosen Jugend sowie Recht und Pflicht der Elternschaft am Rundfunk.

Aber auch der Gegenwartsmensch und erst recht die kommende Jugend leben nicht von der Technik allein. Sie wollen die Seele, sie wollen die letzte Antwort auf die Menschheitsfragen, sie wollen die Ewigkeitsbejahung in und für die Zeit.

Darum stellt der organisierte Ansturm der Gottlosenbewegung auf die deutsche Kultur und ihre Träger, der nicht ernst genug genommen werden kann, die Elternbünde vor neue große Aufgaben und fordert die Aktivierung aller Kräfte gegen den Kampf des Ungeistes.

Weil es um die deutsche Zukunft geht, geht es um die Seele der kommenden Jugend. Wir sehen die kommende Jugend so, wie es ein moderner Erzieher in seinem Buche „Die Schule in Staat und Volk" ausgedrückt hat:

„Ein jung Geschlecht, das wieder Mensch
und Dinge
mit echten Maßen mißt — das schön und ernst,
froh seiner Einzigkeit — vor Fremden stolz,
sich gleich entfernt von Klippen dreisten
Dünkels
wie seichtem Sumpf erlogner Brüderei,
das von sich spie, was mürb und feig und lau."

Manfred Koenneke.

Starkes Interesse für die „Prosaga".

Auch ausländische Firmen wollen ausstellen.

In vier Wochen, am 9. Mai, wird bekanntlich in Halle die „Prosaga 1931", die Provinzialsächsische Ausstellung für Gastwirtsgewerbe, Hotel-Industrie, Konditorei und Kochkunst, eröffnet. Das Interesse für diese Schau der Gastronomie ist außerordentlich groß. Konnte schon vor zwei Wochen in bezug auf den Ausstellerbesuch eine günstige Prognose gestellt werden, so sind heute diese nicht klein angesetzten Erwartungen weit übertroffen.

Die „Prosaga 1931" in dem ursprünglich geplanten Rahmen ist ausvermietet. Der letzte Ausstellerstand im Stadtschützenhaus ist vergeben, so daß eine Erweiterung durch Anbauten in Angriff genommen werden mußte. Auch für diese wenigen noch zur Verfügung stehenden Plätze ist die Nachfrage groß.

Als weiteres Zeichen dafür, mit welch großem Interesse Industrie und Gewerbe der „Prosaga" entgegensehen, mag gelten, daß neben den maßgebenden Firmen des ganzen deutschen Reiches auch

Firmen aus Spanien, der Tschechoslowakei und der Schweiz

in Verhandlungen mit der Ausstellungsleitung stehen. Vom deutschen gastronomischen Gewerbe haben die namhaftesten Firmen bereits Ausstellungsplätze belegt.

Diese gute Beschickung ist die sicherste Grundlage, auf der sich ein Besuchererfolg der Ausstellung aufbauen kann.

Schon heute haben sich Besuchergruppen von auswärts

für die vom 9. bis 17. Mai stattfindende Ausstellung vormerken lassen. Vereine und Verbände der Provinz Sachsen haben ihr Erscheinen korporativ angemeldet. Auch die Stiftung von Ehrenpreisen durch auswärtige Organisationen verdient in diesem Zusammenhang Erwähnung.

Im Rahmen der Ausstellung findet in den Tagen vom 11. bis 13. Mai auch die Provinzialverbands-Tagung der Saalbesitzer in Halle statt. Besonderen Anreiz zum Besuch der Ausstellung dürfte auf die auswärtigen Interessenten schließlich die Tatsache auslösen, daß mit dem Besuch der Ausstellung eine Reihe von Vergünstigungen gewährt wird. U. a. sollen den Besuchern der „Prosaga" Vorteile beim Besuch hallischer Bildungs- und Unterhaltungsstätten geboten werden.

Die Ausstellung wird in wirtschaftlich schwerer und gerade für das Gastwirtsgewerbe besonders harter Zeit veranstaltet. Ihr Ziel ist eine Förderung von Handel und Wandel. Die „Prosaga" aber soll noch mehr sein. Sie ist nicht nur Ausdruck des Lebenswillens des Gastwirtsgewerbes, sie soll auch ein soziales Werk sein, denn etwaige Ueberschüsse der „Prosaga" sollen der provinzialsächsischen Franz-Thiele-Stiftung zugeführt werden, die der Unterstützung verarmter und erholungsbedürftiger Gastwirte dient.

Nationalsozialistischer Redner wird mundtot gemacht.

Politische Polizei betätigt sich in der Saalschloßbrauerei. — Neue Besen, die gut kehren

Es wird immer lustiger! Man kann, ohne ein großer Prophet zu sein, jetzt bei jeder Versammlung der nationalen Opposition, gleichgültig ob es sich um Stahlhelmveranstaltungen oder nationalsozialistische Versammlungen handelt, immer auf ein neues „Notverordnungs-Intermezzo" rechnen. Die Ausführung der letzten Notverordnung ist so umrissen, daß es heute jedem einzelnen politischen Kommissar überlassen bleibt, wann und wie er eingreifen will.

Bei der gestrigen nationalsozialistischen Versammlung in der „Saalschloßbrauerei", in der als Redner v. Ribbentrop sprechen sollte, trat es wieder einmal klar zutage. Vielleicht zehn Minuten hatte v. Ribbentrop gesprochen und gebrauchte eine Wendung: „Die anwesenden Spitzel und die politische Polizei".

Ein Unbefangener konnte darin keine Verhöhnung, keine Verächtlichmachung und keinen Angriff auf die politische Polizei erblicken. Vielmehr mußte jeder, der auch nur einigermaßen mit der deutschen Sprache vertraut ist, zugeben, daß durch das „und" gerade eine Trennung, eine bewußte Unterscheidung zwischen Spitzeln und politischer Polizei gemacht ist? Man sollte es annehmen, daß auch diejenigen, deren Aufgabe darin besteht, Versammlungen zu überwachen, solche Unterscheidungen machen könnten. Was aber geschah?

Der anwesende Kriminalkommissar — ein neues Gesicht, das eben hier aufgetaucht ist — beorderte den diensttuenden Polizeihauptmann auf die Bühne und ließ dem Redner diese Aeußerung untersagen. v. Ribbentrop fuhr dann in seiner Rede fort und gab, wie das selbstverständlich ist, der Versammlung Aufklärung über den Vorfall mit den Worten: „Die politische Polizei darf ich nicht nennen."

Hierauf erschien der Polizeihauptmann wieder auf der Bühne und entzog dem Redner unter dem lebhaften Protest der Versammlungsbesucher das Wort.

Wir sind überzeugt, daß mit solchen Mitteln der Kampf gegen Preußen eine nur immer stärkere Kraft bekommt, daß auch der Letzte sich in die Listen zum Volksbegehren einzeichnet.

Für den kaltgestellten Redner sprang sofort Stadtverordneter Czarnowski, mit lebhaftem Beifall begrüßt, ein und hielt dem System seine Sünden vor. Die Versammlung, die einen außerordentlich disziplinierten Eindruck machte und völlig in der Hand der Versammlungsleitung war, nahm dann ein ordnungsgemäßes Ende.

*

Einen Tag Braunhemden.

Gestern tauchten in der Mittagsstunde hier und da in den Straßen der Stadt Braunhemden auf. Sie gingen auch an dem Polizeiposten vorüber, ohne daß diese sich rührten. Das Verbot mußte also wohl aufgehoben sein.

Tatsächlich war die Lage so: auf Grund der bekannten Kammergerichtsentscheidung wurde das seinerzeit ausgesprochene Verbot Braunhemden zu tragen, aufgehoben.

Als erster Aufhebungstag hatte der 10. April zu gelten. Am 9. April erließ aber der Oberpräsident der Provinz Sachsen eine neue Verordnung, nach der das Tragen von Braunhemden wiederum unter Verbot gestellt wird.

Dieses neue Verbot tritt mit dem heutigen Tage in Kraft. Der Freitag war gleichsam eine Galgenfrist. Viele, die sich freuten, daß sie wieder Braunhemden in der Stadt sahen, daß man die braunen Kolonnen auch bei der großen Kundgebung auf dem Hallmarkt sehen würde, werden durch den neuen Erlaß wieder enttäuscht. Die Braunhemden werden vorläufig von heute an nicht mehr in der Oeffentlichkeit zu sehen sein. Das heutige Preußen will es so.

Pelze, Karpfen, Silberlöffel . . .

Die Beute von 7 Autoausplünderern. — Zuchthaus bis zu drei Jahren.

Die sieben Mann, die auf der Anklagebank des Schöffengerichts saßen, sahen aus wie lustige sieben Schwaben. Aber sie waren es nicht. Es waren im Gegenteil ganz gefährliche Burschen, die sich zum Schrecken der hallischen Autofahrer ausgebildet hatten. Sie waren nun nicht alle gleich gefährlich. Es gab Anführer und Mitläufer.

Aber insgesamt kommen auf ihr Konto

achtzehn Diebstähle, die man als ausgesprochene Bandendiebstähle

betrachten muß. Darum verhängte das Schöffengericht je nach der Beteiligung der einzelnen auch ganz erhebliche Strafen. Einen dreißigjährigen Schneidergehilfen aus Halle verurteilte man wegen sieben rückfälliger Diebstähle zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, einen 23jährigen Krankenpfleger aus Wörmlitz wegen eines schweren und sieben einfacher Diebstähle zu neun Monaten Gefängnis.

Der Schneidergehilfe, der die hohe Zuchthausstrafe abbekam, ist wohl der Anstifter gewesen; er soll deshalb auch unter Polizeiaufsicht gestellt werden. Vielleicht ist er auch der geistige Urheber der ganzen Idee, die dieses zufällig zusammengelaufene Konsortium in die Tat umsetzte. Die vielen parkenden Autos verführten sie, sich ihren Inhalt dann und wann anzusehen und — wenn sie etwas für sie Verwertbares darin fanden —, die Dinge zu stehlen.

Die Sorglosigkeit der Autobesitzer erleichterte ihnen ihre Arbeit. Die meisten Autos waren unverschlossen. In offenen Wagen lagen wertvolle Gegenstände umher.

Die sieben Mann, die sich zu einer, man kann sagen, Autoinhaltsverwertungsgenossenschaft zusammengetan hatten, wirkten in der Hauptsache auf den Parkplätzen am Riebeckplatz oder in den Straßen um den Paulusplatz. Sie nahmen alles, was ihnen der Zufall in die Nähe brachte: Autodecken, Mäntel, Pelze, Koffer mit und ohne Inhalt, silberne Löffel, Aktentaschen, ja selbst zweieinhalb Pfund Karpfen wurden einmal mitgenommen, die der Dieb sich von seiner Wirtin zu einem anständigen Mittagessen verarbeiten ließ. Manchmal fanden sie auch Dinge, die wertlos für sie waren zum Beispiel Geschäftspapiere. Mit ihnen gingen sie so leichtsinnig um, daß sie sie einfach in das nächste Auto warfen.

Vom Oktober vorigen Jahres bis Mitte Januar scheint das Verdienst ihrer Genossenschaft ganz gut gewesen zu sein. Dann kam die Polizei, faßte sie und brachte sie sicher im Untersuchungsgefängnis unter. Die Autobesitzer von Halle hatten wieder ihre Ruhe.

Die Beute wurde meistens geteilt.

Die sieben Mann waren alle geständig. Sie gaben auch noch einige andere Sachen zu; so hatte der eine in der Familie seiner Braut eine Uhr gestohlen, ein anderer gab einen Schaufenstereinbruch zu. Sie wollten, wie man so sagt, anscheinend reinen Tisch machen.

So hatte es das Gericht eigentlich leicht und konnte je nach dem Umfang der Beteiligung das Strafmaß festsetzen.

Einer wurde freigesprochen. Er war wohl selbst erstaunt über dieses Ergebnis, denn er hatte um mildernde Umstände gebeten. Er war einmal mit anderen zu einem solchen Geschäftsgang ausgerückt. Er wollte nicht recht mitmachen, er stand abseits. Er sah den andern eigentlich nur zu; er half nicht beim Wegschaffen der Beute, er half auch nicht beim Umsetzen. Man gab ihm aber, wohl nur weil er dabeigestanden hatte, zehn Mark von der Beute ab. Das war nun vor dem Gesetz weder Beihilfe noch Begünstigung noch Hehlerei. Man faßte die zehn Mark als Schweigegeld auf und sprach den Mitläufer frei.

Auch die übrigen Verurteilten wurden, soweit sie kleinere Strafen ausgebrummt erhielten, freigelassen. Die Haupttäter und Führer bleiben aber in Haft.

Turmblasen.

In der Woche vom 12. bis 18. April werden folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Sonntag: „Wunderbarer König"; Montag: „Sollt ich meinem Gott nicht singen"; Dienstag: „Lobe den Herren, o meine Seele"; Mittwoch: „Allein Gott in der Höh sei Ehr"; Donnerstag: „O, daß ich tausend Zungen hätte"; Freitag: „Dir, dir Jehovah will ich singen"; Sonnabend: „Nun lob mein Seel den Herren".

Um die Brotpreise.

Kummer des Städtetages um den Erfolg der Preissenkung.

Der Deutsche Städtetag hat den Reichskanzler und den Reichsernährungsminister auf die verhängnisvollen Auswirkungen einer Brotpreiserhöhung aufmerksam gemacht. Der Städtetag verkennt nicht die Vorteile, die die Heraufsetzung der Mehlpreise für die Landwirtschaft haben kann, er hält aber dringende Maßnahmen für erforderlich, um mit allen Mitteln einer allgemeinen Brotpreissteigerung entgegenzuwirken, wenn nicht der gesamte durch die Preissenkungsaktion mühsam gewonnene Boden wieder verloren gehen soll.

— Den kleinen Geländegewinn, den die mit großem Tamtam verkündete Aktion für sich buchen konnte, hat die tatsächlich eingetretene Brotpreiserhöhung bereits wieder geschmälert.

Aus der theologischen Fakultät.

Wie wir erfahren, ist durch Ministerialerlaß Geh. Rat Prof. D. Dr. Eger mit der Vertretung der Professur für praktische Theologie auch im Sommersemester beauftragt und Prof. D. Hans Schmidt für das Sommersemester zu einer Studienreise nach Palästina beurlaubt worden; seine Vorlesung „Geschichte Israels" wird von dem Gastprofessor Robinson aus Cardiff übernommen, statt der „Palästinensischen Volkskunde" hält Prof. Lic. Dr. Galling „Archäologische Uebungen (Palästina zur Zeit Jesu)" ab.

Ferner hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Aussicht genommen, mit Vorlesungen und Uebungen aus der systematischen Theologie Prof. Buttenbeck aus Bonn zu beauftragen.

13147.

In die Listen für das Volksbegehren betreffend Auflösung des preußischen Landtages haben sich in Halle gestern weitere 2810 Personen eintragen lassen, so daß die Zahl der Eintragungen nunmehr am 3. Tage 13147 beträgt.

Die Einzeichnung zum Volksbegehren.

Die Einzeichnungsergebnisse in Halle von den ersten Tagen stehen heute bereits schon weit über dem Durchschnitt anderer mitteldeutscher Städte. Für die kommenden Tage der Einzeichnung müssen wir auf Grund zahlreicher Meldungen noch auf folgende wichtigen Punkte hinweisen:

Es wird das Gerücht verbreitet, nach dem sich beim Stahlhelmvolksbegehren nur Frontsoldaten eintragen dürften. Das ist eine absichtlich in die Welt gesetzte Irreführung. Eintragen können sich alle wahlfähigen Männer und Frauen, sobald sie das 20. Lebensjahr erreicht haben.

Man sagt dann weiter, Bayern, Württemberger und Sachsen pp. seien nicht einzeichnungsberechtigt. Auch das stimmt nicht.

Auch jeder Nichtpreuße

kann sich in die Listen einzeichnen, wenn er seinen Wohnsitz in Halle hat.

Es ist vorgekommen, daß zahlreiche Einzeichnungswillige schon in den Vormittagsstunden am Wochentage vor den Einzeichnungslokalen Einlaß begehrten. Die Einzeichnungslokale sind geöffnet bis zum 21. April täglich und zwar

wochentags von 13 bis 20 Uhr

und

Sonntags von 11 bis 17 Uhr

ununterbrochen.

Den Beamten des Reiches, Staates und der Kommunen ist die Einzeichnung von der Regierung ausdrücklich gestattet worden. Alle Beamten können also unbedenklich zur Einzeichnung gehen.

Nach beendeter Einzeichnung am 21. April erhält der Stahlhelm alle Einzeichnungslisten, um sie an den Reichsausschuß abzuliefern. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen sich alle Männer und Frauen in die Listen eingetragen haben.

Eine Frau Nachfolgerin im Stadtparlament.

Wie wir hören, ist als Nachfolgerin für den vor 14 Tagen verstorbenen Stadtverordneten Oberstenerinspektor Paul Lehmann die Lehrerin Fräulein Marie Bischoff in Aussicht genommen worden. Fräulein Bischoff ist lange Jahre an der hiesigen Hilfsschule tätig und gehört zu den Führerinnen in der Lehrervereinsarbeit. Politisch rechnet sie sich wie auch der verstorbene Stadtverordnete Lehmann der Staatspartei zu.

In der früheren Stadtverordnetenversammlung war die Zahl der Lehrer verhältnismäßig groß; die Wahl des Jahres 1929 verminderte sie auf zwei: Rektor Splett und Konrektor Wilke. Dazu kommt nun Fräulein Bischoff. Eine Lehrerin war bisher noch nicht Stadtverordnete. Es ist wohl damit zu rechnen, daß Fräulein Bischoff schon in der nächsten Sitzung in ihr Amt eingeführt werden wird.

Auch der Jungdo trägt sich ein.

Am Donnerstag abend veranstaltete der Jungdeutsche Orden in Halle einen Bundesabend, in welchem auch über das Volksbegehren des Stahlhelms gesprochen wurde. Es wird darauf hingewiesen, daß die Bruderschaftsleitung von Halle den Mitgliedern und Freunden die Beteiligung am Stahlhelm-Volksbegehren, das vom 8. bis 21. April läuft, empfiehlt.

Eine böse Kinderunsitte.

Gestern vormittag gegen 11 Uhr lief der siebenjährige Werner Bahn in der Anhalterstraße neben einem Postauto her. Dabei rannte er gegen einen Laternenpfahl.

Durch den Anprall wurde er auf die Straße geschleudert und fiel direkt vor das Auto, das ihm über die rechte Seite ging. Der Junge wurde mit einem Fingerbruch und Quetschungen von dem Chauffeur des Postautos, der an dem Unglück völlig unschuldig ist, zur Klinik gebracht.

Die Wetterlage.

Aussichten für Sonntag: Aufheiternd, wärmer, Nachtfröste möglich.

Für Montag: Teils heiter, teils wärmer. Keine nennenswerten Niederschläge.

Entfettungs-Kuren im Frühling

sind sehr empfehlenswert, weil der Körper gerade jetzt eine besondere Neigung zur Stoffausscheidung besitzt. Nehmen Sie früh, mittags und abends 2–3 Joluba-Kerne, die Sie in Apotheken erhalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0017

Große Paradeaufstellung zum Volksbegehren auf dem Hallmarkt.

Wie uns der Unterausschuß Halle-Stadt für das Stahlhelm-Volksbegehren mitteilt, werden die das Volksbegehren auf Auflösung des preußischen Landtages unterstützenden Organisationen mit ihren Mitgliedern am Freitag, dem 17. April, abends 8 Uhr, auf dem von der Polizei abgesperrten Viereck des Hallmarktes zu einer großen öffentlichen Kundgebung aufmarschieren. Die einzelnen Verbände und die Untergliederungen des Stahlhelm rücken dazu geschlossen an. Mehrere Musikkapellen und Spielmannszüge werden zur Stelle sein. Von der Umformerstation aus werden sprechen der Stadtgauführer Hauptmann Jüttner und Gauleiter Jordan.

Anschließend an die Kundgebung wird ein großer Fackelzug stattfinden, der sich durch folgende Straßen bewegt: Dreyhauptstraße, Moritzzwinger, Steinweg, Lindenstraße, Beyschlagstraße, Streiberstraße, Thomasiusstraße, Landwehrstraße über den Riebeckplatz zum Roßplatz. Hier findet die Kundgebung mit dem Großen Zapfenstreich, gespielt von fünf Kapellen, und dem Fackelzusammenwurf ihren Abschluß. Zweck dieses Aufmarsches und Fackelzuges ist, auch den letzten Mann und die letzte Frau zum Einzeichnen in die Volksbegehrenlisten zu veranlassen.

Verboten

ist, über die Sozialdemokratie die volle Wahrheit zu sagen.

Nicht verboten

ist, die Sozialdemokratie mit **Volksbegehren** und **Volksentscheid** aus der **preußischen Regierung** zu vertreiben.

Tragt Euch in die Listen ein!

Die ersten Vorarbeiten an der Pädagogischen Akademie.

Der Bau der Pädagogischen Akademie scheint allmählich, ganz allmählich in Bewegung zu kommen. So sieht man jetzt auf der Höhe der Bergschenke Leute, die mit der Beseitigung der Bäume und Sträucher auf dem Baugelände begonnen haben. Die Planierungsarbeiten werden sich sehr bald anschließen.

Ueber die Ausführung des Baues können wir noch nichts mitteilen. Die vorgesetzten staatlichen Dienststellen haben den Auftrag, der Oeffentlichkeit bis auf weiteres über Einzelheiten des Baues keine Angaben zu machen. Es ist anzunehmen, daß

auf der großen Bauausstellung in Berlin die Pläne der Pädagogischen Akademie Halle gezeigt

werden.

Um die Durchführung der Arbeiten zu erleichtern, hat die Tiefbauverwaltung einen Verbindungsweg von der Cröllwitzer Straße zur Pädagogischen Akademie in Arbeit genommen. Dieser neue Zufahrtsweg, der für die Wirtschaftsfuhren vorgesehen ist, soll den Hohen Weg entlasten und ihn von Fahrzeugen befreien, die bei seinem ausgesprochenen Grünflächencharakter befremdlich wirken würden.

Ein verspätetes Osterlämmchen bei den Mufflons.

Von den prächtig herangewachsenen jungen Löwen und von den drolligen, jetzt täglich draußen „trainierenden" Teddybären soll hier nicht die Rede sein, sondern von unseren jungen Mufflons. Lange Zeit hat es mit der Zucht bei ihnen nicht gehen wollen. Aber seit wir dank der Großzügigkeit einiger passionierter hallischer Jäger bodenständige Harzer Exemplare dieser Wildschafart geschenkt bekommen haben, geht es.

Bekanntlich sind die Mufflons neben anderen Wildschafen die Vorfahren unserer heutigen verschiedenen Hausschafarten. Bei der großen Anpassungsfähigkeit, die den Schafen eigen ist, hat man Mufflons mit Leichtigkeit auch von Korsika und Sardinien, wo es heute noch — wenn auch nicht sehr zahlreiche — wilde Bestände gibt, nach Ungarn und in die verschiedensten Gegenden des Deutschen Reiches mit bestem Erfolg verpflanzt. Im Harz gibt es gegenwärtig sehr starke Mufflonrudel.

Aus dieser Rudeln stammt unser wunderschön gezeichneter Widder — durch seine hellen Läufe und den auffallend großen Sattelfleck als aus Sardinien stammend gekennzeichnet — und auch das jüngere Weibchen, das zu unserer großen Freude jetzt ein Lamm gesetzt hat, her. Auf diesen beiden Harzer Mufflons wird unsere gesamte Mufflonzucht aufgebaut. Die Leitung des Zoo hofft von diesen in Deutschland bereits bodenständigen Tieren gute Erfolge.

Spielplan des Stadttheaters.

Montag „Die Jüdin". Dienstag „Elisabeth von England". Mittwoch „Tannhäuser". Donnerstag „Elisabeth von England". Freitag „Peppina". Sonnabend, 18. April „Die Jüdin". Sonntag, 19. April, „Die Meistersinger von Nürnberg, Beginn 14 Uhr; „Peppina", Beginn 20 Uhr (zu ermäßigten Sonntagspreisen). Montag, 20. April, „Die Jüdin". Dienstag, 21. April, „Madame Butterfly".

Häusernamen und Häuserwahrzeichen in Halle.

Ein Beitrag zur Stadtgeschichte.

Der Heimatforscher Dr. Baron von Schultze-Galléra hat die Kulturgeschichte unserer Heimatstadt Halle um einen neuen wertvollen Beitrag bereichert. Sein jüngstes Buch beschäftigt sich mit den „Häusernamen und Häuserwahrzeichen der Privathäuser, Gasthöfe, Salzsiedehäuser, Apotheken und Logen in Halle" (mit 15 Abbildungen, Heimat-Verlag Halle). Wir werden auf Grund eines ausgedehnten Spezialstudiums in die im Mittelalter in allen deutschen Städten weitverbreitete Sitte eingeführt, Häuser nicht nach Zahlen, sondern nach besonderen, charakteristischen Eigenheiten entweder der Häuser selbst oder ihrer Eigentümer zu unterscheiden.

Es war nicht so einfach, eine vollständige Sammlung der

etwa 250 Hausnamen und -wahrzeichen vom 13. bis ins 18. Jahrhundert

zusammenzustellen, wie dies hier geschehen ist. Allein für das 18. Jahrhundert mußten 70 Bände Zeitungen durchgearbeitet werden. Eine wichtige Quelle für die ältere Zeit bildeten die mittelalterlichen Schöffenbücher.

Nicht nur die Schicksale der einzelnen Häuser werden vor unseren Augen entrollt, sondern man möchte sagen, das ganze Kulturleben unserer mittelalterlichen Vorfahren spiegelt sich in diesen Namen und Wahrzeichen wieder. Da kommt vor allem der fromme Sinn unserer Altvorderen zum Ausdruck in den zahlreichen Namen, die der Bibel oder der Heiligenlegende entnommen sind. Christophorus und die Heiligen drei Könige waren besonders beliebt. Die Fabeltiere, Lintwurm und Einhorn spielten ihre Rolle. Daneben treten der Adler und der Löwe, der Leopard und der Wolf, der Ochse und der Bock, der Schwan und der Strauß, der Rabe und die Henne, die Bracke und das Roß auf. Gewerbetreibende wählten ihr Handwerkszeug, das Fleischbeil, den Schlüssel, das Schlößchen.

Besonders charakteristisch waren der Kühle Brunnen, die Schöne Ecke, die Drei rauhen Kinder, die Vogelhütte u. a.

Wertvoll ist die Vollständigkeit des behandelten Themas. Auch die jüngeren Hausnamen bis in die neueste Zeit werden berücksichtigt, dann die Salzsiedehäuser (Kote), die Gasthöfe, von denen allein 75 gezählt werden. Auch die Apotheken fehlen nicht, vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Und schließlich werden uns auch die Freimaurerlogen vor Augen geführt. Manchem Hallenser wird es unbekannt sein, daß seit dem 18. Jahrhundert dreizehn Logen in unserer Vaterstadt ihren Sitz gehabt haben. Viele Schicksale und berühmte Leute, die mit den alten Häusern verbunden sind, ziehen an unserem geistigen Auge vorüber, so z. B. unser großer Reformator

Luther, der einst mit Justus Jonas im „Goldenen Schlößchen" in der Schmeerstraße eingekehrt war.

Aber es ist nicht nur das Wissen, das in dieser lückenlosen Fülle über diese Materie zum ersten Male geboten wird, — eine starke Liebe zur Heimat spricht uns aus jeder Zeile an. In diesem kräftigen Odem der Scholle, der jedem Menschen das Gemüt wieder an die Heimat fesselt, damit er den Boden nicht unter den Füßen verliert, liegt die Bedeutung des Buches.

Der Mensch ist — was er ißt.

Ein Besuch in der Diätküche der Universitäts-Kliniken.

Der menschliche Körper ist eine Maschine, sagt man oft. Und gesteht darum der Zusammensetzung des Menschenkörpers zu, daß auch er ein Wunderwerk ist. Ueberhebliche Technik behauptet sogar, daß ihr mannigfache Schöpfungen gelungen wären, die an Wunderarbeit die der Natur noch überträfen.

Nun, richtig ist, daß der Gelenkebau im menschlichen und tierischen Körper dem Maschinenbau zum Muster geworden ist. Ein weiterer Vergleich aber ist unzulässig: die Maschine bliebe ein totes Wesen, wenn ihr nicht von außen Antrieb käme, sie in Bewegung gesetzt würde. Im menschlichen, tierischen und Pflanzenkörper aber vollziehen sich alle bisher nur in ihren Wirkungen erforschten Lebensvorgänge selbst.

Aber damit diese Lebensvorgänge sich möglichst ungestört auswirken können, muß dem menschlichen Körper durch eine entsprechende Ernährung die Möglichkeit gegeben werden, sich ununterbrochen sozusagen zu erneuern. Es ist nicht die Aufgabe dieser Zeilen, die Ernährungsvorgänge im einzelnen hier darzustellen. Darum nur die Bemerkung, daß

durch die Ernährung im menschlichen Körper durch Zuführung von Brennwerten Wärme und Kraft erzeugt, durch Brenn- und Betriebsmittel die Körpermasse vermehrt, erhalten und erneuert wird und damit zugleich die Erhaltung und Regelung der Lebenstätigkeit und der Gesundheit herbeigeführt werden soll.

Im Grunde genommen müßte jede Ernährungsweise sich der Körperbeschaffenheit, der Eigenart jedes Menschen anpassen; so daß eine richtige Diät erst gesichert sein würde, wenn der beratende Arzt auf Grund genauer Untersuchung sich klar darüber ist, was dem einzelnen frommt und was ihm schädlich ist. Der Arzt muß, um die Ernährungsvorgänge im menschlichen Körper zu erleichtern und sie recht zu leiten, eine gründliche Kenntnis der Nahrungsstoffe und ihrer Ergänzungsstoffe, sowie des Ablaufs der chemischen Geschehnisse im menschlichen Körper besitzen,

damit eine den Verdauungs- und Stoffwechselvorgängen entsprechende küchenchemische Zubereitung der Speisen und deren sachgemäße Zusammensetzung erzielt wird.

Wenn es nun auch ein idealer Zustand wäre, für jeden einzelnen einen besonderen Küchenzettel zusammenzustellen, so ergibt sich, daß das ganz unmöglich sein würde. Natürlich muß für erkrankte Menschen nach ihrem jeweiligen Leiden ein für sie passender Tageskostzettel aufgestellt werden. Für die an inneren Krankheiten Leidenden, die sich in Kliniken, Krankenhäusern, Sanatorien, Bädern usw. befinden, kann daher nicht die allgemeine Küche für alle dienen, wenn ihr Zustand eine entsprechende Ernährungsweise bedingt, sondern

für sie werden Diätküchen eingerichtet.

So besteht für die Medizinische Klinik der hallischen Universität eine besondere, unter der Leitung von Frl. Dr. May stehende, vor etwa 12 Jahren schon errichtete Diätküche, die mit allen zweckentsprechenden Einrichtungen versehen ist. Täglich gehen 100 bis 140 Portionen aus dieser Küche nach den einzelnen Krankenabteilungen.

Für die Kinderkliniken besteht eine besondere Diätküche, denn für die Kleinen sind natürlich wieder andere Ernährungserfordernisse notwendig.

Die Leiterin der Diätküche in der Medizinischen Klinik entwirft mit einer Diätschwester den täglichen Speisezettel je nach dem Befinden der einzelnen Kranken. Hier wird

nur nach Gramm gewogen.

Die Kilogramm-Waage tritt lediglich in Tätigkeit bei der Abnahme aufgelieferter Nahrungsmittel in größeren Mengen. Bemerkenswert sind die großen Vorräte von pflanzlichen Nährmitteln, die ein mittelbarer Beweis sind für die Wichtigkeit, die der Pflanzenkost für die Ernährung der Kranken mit inneren Leiden: Magen-, Gallen-, Nieren-, Darm-, Zuckerkrankheiten, von der ärztlichen Wissenschaft beigemessen wird.

Die Vorbereitung der Verdauung erfolgt bereits durch die Küche.

Kein Gramm Salz darf zuviel verwendet werden. Zu berücksichtigen ist der Kaloriengehalt, Eiweißgehalt, biologische Wertigkeit des Eiweißes, Lipoidgehalt, Mineralstoffe, Basengehalt, Vitamingehalt, der natürliche Zustand der frischen Pflanze, Anschlagswert der Nahrung, ihr Verdaulichkeitsgrad, Bekömmlichkeit, Ausnutzungswert und Sättigungswert. Das gilt selbstverständlich auch für die allgemeine Küche, aber in unserem Falle muß der Speisezettel unter der ärztlichen Leitung in der Diätküche mit ganz besonderer Sorgfalt aufgestellt werden.

Verständlich ist es darum, daß für Diätküchen in Kliniken und Krankenhäusern — das gilt also auch für die hallischen Krankenhäuser — nur durchaus geschulte Kräfte zur Herstellung und Ueberwachung der Krankenkost verwendet werden können.

Das sind Diätschwestern mit Schwesternausbildung nach praktischen und theoretischen Studien, die eine Abschlußprüfung abgelegt haben. Die Diätküche der Medizinischen Klinik der Universität Halle bildet bereits seit Jahren solche Diätschwestern aus.

Damit ist der Frau ein neuer Beruf zugänglich gemacht worden. Es gibt auch sonst bereits eine ganze Anzahl von Diätlehrküchen im Reiche. Es sind Bestrebungen im Gange, für das ganze Reich gültige Richtlinien für die Ausbildung und für eine staatliche Abschlußprüfung herauszubringen.

Während innerhalb des deutschen Volkes sich Unverstand und Eigensinn gegenseitig zerfleischen, ist hier eine stille Arbeit im Gange, um der leidenden Menschheit zu dienen.

Eine seltsame Welt!

Jugendwerkstätten in England nach Bitterfelder Muster.

Wie „Unser Sonntag", das Evangelische Wochenblatt für die Provinz Sachsen, schreibt, wurde unlängst in Bitterfeld der Grundstein zur 8. Jugendwerkstätte gelegt. Bei der Feier, an der die jugendlichen Erwerbslosen in ihrer zünftigen Kleidung teilnahmen, führte Oberingenieur Quack, dem neben Sup. Krüger das Hauptverdienst an der Schaffung der Jugendwerkstätten zukommt, aus, daß bei London 12 solche Werkstätten nach Bitterfelder Muster eingerichtet seien. — Mit eingemauert wurden ein Plan der Bitterfelder Werkstätten, eine Bauskizze, zwei Briefmarken, eine Zeitung, zwei Münzen, eine Arbeitslosenstempelkarte, alles als Zeichen der Not von 1930 und 1931. Unter den Handwerkersprüchen, die mit dreimaligem Hammerschlag gesagt wurden, befand sich auch das alte schöne Wort vom deutschen Handwerk:

„Wenn Mond und Sonne untergehn,
Das deutsche Handwerk wird bestehn!"

Das Blatt schreibt in Würdigung dieser Arbeit: „Wir sind hocherfreut darüber, daß Bitterfeld und zahlreiche andere Gemeinden unserer evangelischen Kirche, die als die „Kirche des Wortes" von vielen nur wie eine Kirche des Wortmachens eingeschätzt wird, hier mit dem raschen sicheren Blick für die

Küche und Keller im Schiff ...

„Bei Lucullus zu Gast sein", sagt man, und an die Hamburg-Amerika Linie werden Sie dabei denken, wenn Sie auch nur einmal auf einem der vielen Schiffe gereist sind, die auf regelmäßiger Fahrt nach allen Weltteilen oder auf Vergnügungs- und Erholungsreisen nach Nord und Süd die Hapagflagge übers Meer tragen. Seeluft und Hapagküche – es gibt nicht leicht zwei Dinge, deren Zusammenwirken Ihrer Gesundheit und Erholung förderlicher wäre.

Reisen Sie mit der HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Not die feste dienende Hand zur Abhilfe der Notstände verbunden hat."

Eine letzte Ehrung für Richard Esche.

Am Mittwoch trugen die alten Krieger den Baugewerksmeister Richard Esche auf dem Cröllwitzer Friedhof zu Grabe. Die große Trauergemeinde war ein sichtbares Zeichen der Verehrung, die Richard Esche in den Kreisen, für die er wirkte, genossen hat. Als Kreisjugendleiter im preußischen Landeskriegerverband hat er sich, wie selten einer, für die Jugendbewegung in den Kriegervereinen eingesetzt. Die Jugendgruppen des Kreises waren es nun auch, die um sein Grab einen Fahnenwald errichteten und ihm damit die letzte Ehre und letzte Anerkennung erwiesen.

Noch am 18. Januar war Richard Esche mit diesen Jugendgruppen nach Berlin gefahren, um an der Reichsgründungsfeier teilzunehmen, wo Generalfeldmarschall von Hindenburg zu der Jugend der Krieger sprach.

Am Grabe auf dem kleinen Cröllwitzer Friedhof wurde seiner von all denen, die mit ihm in der nationalen Bewegung gearbeitet hatten, gedacht. Es sprachen Herr Schöne, der Erste Vorsitzende des Kriegervereins Cröllwitz, und sein Sohn als Vertreter der Jugendgruppe Cröllwitz, deren „Jungen ihres lieben Führers in Dankbarkeit und Treue gedachten". Für den gesamten Kreiskriegerverband Halle widmete Herr Hoffmann dem Heimgegangenen ehrenvolle Worte, Hauptmann Eck dankte ihm im Namen des Kriegerverbandes des Regierungsbezirks Merseburg für seine unermüdliche Arbeit. Oberstleutnant Geiseler nahm als Vertretr des preußischen Landeskriegerverbandes, Abt. Kyffhäuserjugend, Abschied von Richard Esche. Herr Mahn als Vertreter der Jugendgruppen, Hauptmann Albrandt rief die Dankesworte des Stahlhelm-Stadtgaues über das Grab. Seine Worte „Man muß es laut sagen ,daß es jeder hört, Richard Esche hat die Stadt Halle vor dem Bolschewismus" bewahrt" erinnerten die Trauergemeinde an die Zeit, da der Verstorbene die besonnene Einwohnerschaft zur Gründung einer Einwohnerwehr aufrüttelte.

Dem toten Freunde und Kämpfer senkten sich die Fahnen, für die er gestritten, trauernd über das stille Grab.

Er schüttet sich Rattengift ins Bier

Gestern abend unternahm ein etwa 32 Jahre alter Mann in einem hiesigen Café einen Selbstmordversuch. Er hate, wie man an der Garderobennummer feststellen konnte, das Lokal ziemlich spät betreten und sich dann allein an einen Tisch gesetzt. Er machte einen durchaus ruhigen Eindruck. Er verzehrte in aller Ruhe eine Tasse Kaffee und bestellte sich dann später noch ein Glas Bier. Inzwischen war es ein Uhr geworden; das Lokal leerte sich.

Plötzlich fiel der Selbstmordkandidat vom Stuhl und krümmte sich vor Schmerzen: er hatte unbemerkt eine stärkere Dosis Rattengift zu sich genommen. Der Besitzer und die letzten Gäste bemühten sich um ihn. Man alarmierte die Sanitätskolonne, die ihn dann zur Klinik brachte. In der Klinik wurde er sofort behandelt und ihm das eingenommene Gift aus dem Magen gepumpt. Wie wir erfahren, besteht keinerlei Lebensgefahr für ihn.

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche **„Franz-Josef"**-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. Es ist in Apotheken u. Drog. erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0018

Die Winterruhe für Autos ist beendet.

Man erwartet bis Pfingsten den alten Höchststand.

Die im Winterhalbjahr wegen der schlechten Wirtschaftslage stillgelegten Kraftfahrzeuge sind, wie wir von zuständiger Seite hören, zum großen Teil wieder angemeldet; es ist zu erwarten, daß sie bis Pfingsten vollzählig wieder zugelassen werden.

Es waren im Winter im hallischen Bezirk in Halle 1500 Fahrzeuge stillgelegt. Bis zum 1. April sind bereits 300 Personenwagen, 70 Lastkraftwagen, 240 Motorräder und 60 Kleinkrafträder wieder in Betrieb gesetzt worden.

Im allgemeinen sind in diesem Jahre weniger Zulassungen neuer Fahrzeuge beantragt als im vorigen Jahre. Im Monat März sind zwar 30 Personenkraftwagen mehr zugelassen als im März 1930, aber an diesem Zuwachs sind die bisher stillgelegten Fahrzeuge schuld. Im Monat März wurden 177 Personenkraftwagen zugelassen gegen 147 im Vorjahre, dagegen nur 150 Krafträder (164 im Vorjahre).

Ungeklärte Lage im Baugewerbe.

Zur Lage im Lohnkampf im Baugewerbe wird uns von Arbeitgeberseite mitgeteilt, daß die Arbeiten im Hochbau fast vollkommen stilliegen. Bekanntlich wollen hier die Unternehmer einen Stundenlohn von 1,10 RM. bezahlen, während die Gewerkschaften auf Grund des Berliner Schiedsspruches einen Stundenlohn von 1,16 RM. fordern. In den einzelnen Betrieben sollten sich die Bauarbeiter unterschriftlich verpflichten, den Stundenlohn von 1,10 RM. anzuerkennen. Bei Nichtanerkennung sind Kündigungen erfolgt. Wie weit diese Kündigungen gehen, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen, da sie von Tag zu Tag zunehmen. Wie wir hören, sind vorläufig keine Maßnahmen von irgendeiner Seite geplant, da man zunächst die Sprüche der Schlichtungsinstanzen abwarten will.

Zum Teil ruht die Arbeit.

Dazu sagen die Arbeitgeber, daß für sie der Stundenlohn von 1,10 M. für Maurer und Zimmerer und von 91 Pf. für Bauhilfsarbeiter laut Schiedsspruch vom 16. März maßgebend sei. Ein Teil der Arbeitnehmer hat sich entweder durch Unterschrift oder durch mündliche Vereinbarung mit diesen Bedingungen einverstanden erklärt. Später hat ein Teil dieser Leute die Arbeit niedergelegt, obwohl sie diesen Bedingungen zugestimmt hatten, so daß stellenweise die Arbeit ruht. Die Arbeitgeber sind der Ansicht, daß vor allem mit Rücksicht auf die ländlichen Auftraggeber ein höherer Stundenlohn als 1,10 M. untragbar ist, zumal von einigen Bauernvereinen in der Provinz die Parole ausgegeben ist, wegen zu hoher Baukosten Umbauten und Neubauten nicht vorzunehmen.

Die Arbeitgeber sind fest entschlossen, nicht zurückzuweichen. In großen Teilen der Provinz Sachsen werden schon seit längerer Zeit die tariflichen Bauarbeiterlöhne nicht bezahlt, so daß es speziell für Halle möglich ist, Bauarbeiter aus der Provinz zu bekommen. Am Freitag haben Verhandlungen zwischen beiden Parteien stattgefunden, die im wesentlichen die Lohnklassen behandelten, aber zu keiner Einigung führten.

„Hallesche Handelshochschulkurse"

veranstaltet vom Kaufmännischen Verein mit der Industrie- und Handelskammer zu Halle.

Die hallischen Handelshochschulkurse beschlossen das Wintersemester 1930/31 mit der erfreulichen Tatsache, daß die von ihnen ausgeschriebenen Kurse sämtlich durchgeführt werden konnten.

Im Anzeigenteil weisen die hall. Handelshochschulkurse nunmehr auf die am 20. 4. beginnenden fremdsprachlichen Kurse im Sommersemester 1931 hin: Englisch für Anfänger, Englisch für Fortgeschrittene, Spanisch für Anfänger, Spanisch für Fortg. I, Spanisch für Fortg. II.

Die Kurse kommen einem besonderen Bedürfnis der Kaufmannschaft nach sprachlicher Fortbildung entgegen. So steht zu erwarten, daß sich die Lehrgänge derselben Teilnahme erfreuen wie im Wintersemester. Stellungslosen Kaufleuten werden Ermäßigung bzw. Erlaß der Gebühren gewährt.

Kartenverkaufsstellen: Industrie- und Handelskammer, Franckestr. 5; Kaufm. Verein e. V., Gr. Ulrichstr. 10; Zigarrenhandlung Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71 und Gr. Ulrichstraße 40. Außerdem zu Beginn der Kurse beim Hausmeister der Luisenschule.

Die neue Mitteldeutsche Illustrierte

bringt Bilder zum Stahlhelm-Volksbegehren, von großen sportlichen Ereignissen und eine Schilderung der Provinzial-Blindenanstalt in Halle. Außer mitteldeutschen Bilderartikeln enthält sie ferner ein interessantes Bilderfeuilleton über Mussolini. Sie kostet für Leser der Zeitung monatlich nur 20 Pf., jede Nummer also nur 5 Pf.

„Was kostet ein kleines Zimmer bei Ihnen?"

„12 Mark im ersten Stock, 10 Mark im zweiten, 8 Mark im dritten und 6 Mark im vierten Stock."

„Vielen Dank für die Auskunft. Leider ist Ihr Hotel nicht hoch genug für mich."

Gekürzte Stipendien für Theologiestudierende. Die Not der Zeit hat die Evangelische Kirche der altpreußischen Union gezwungen, die Mittel für Stipendien, die an Theologiestudierende gewährt werden, erheblich zu kürzen. Ein dahingehender Beschluß wurde vom Kirchensenat der altpreußischen Kirche soeben gefaßt.

75. Geburtstag. Frau Berta Thaerigen, Lessingstr. 9, feiert heute ihren 75. Geburtstag.

80. Geburtstag. Heute feiert Frau Marie Klingler, Krondorfer Str. 11 II, ihren 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Silberne Konfirmation im Dom Sonntag vorm. 10 Uhr (Hauptgottesdienst). Der Domchor bringt zwei Osterhymnen von Friedrich Wilhelm Schönherr zum Vortrag.

„Ostpreußens Not". In einer Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei am 15. April abends 8 Uhr im Neumarktschützenhaus wird Herr Th. Dorn über das Thema: „Ostpreußens Not — ein Mahnruf für das deutsche Volk" sprechen.

Oberbayern in Halle. Im Theater der Komiker am Waisenhausring gastiert seit 1. April die bayerische Künstlerschar aus dem Haus „Vaterland" Berlin mit großem Erfolg.

Zoologischer Garten. Sonntag nachm. Konzert des großen Zoo-Orchesters. (S. Anzeige.)

Bergschenke. Morgen nachmittags und abends Künstlerkonzert. Eintritt frei! (S. Anzeige.)

Ballhaus Wintergarten. Sonntag großer Gesellschaftsball im Spiegelsaal. (S. Anzeige.)

Kurhaus Bad Wittekind. Sonntag 4 Uhr Konzert, 8 Uhr Gesellschaftstanz.

Neue Bücher.

Die Geschichte des 2. Garde-Ulanen-Regiments zusammengestellt von Herrn Oberstleutnant a. D. Graf von Maldeghem, ist bis zum 1. Juli für alle ehemaligen Regimentsangehörigen noch zum Vorzugspreis von 9 Mk. erhältlich. Ehemalige Regimentsangehörige richten am besten ihre Bestellung an den Offizieren des 2. Garde-Ulanen-Regiments, vertreten durch Herrn Generalmajor a. D. Freiherrn von Maltzahn, Berlin NW. 87, Brückenallee 34, der für die umgehende Erledigung der Bestellungen sorgen wird.

Das Verzeichnis — ein Wegweiser für jeden Karteninteressenten — enthält alle im Buchhandel befindlichen amtlichen deutschen, schweizer, österreichischen, ungarischen und dänischen Karten unter Aufführung ihrer verschiedenen Ausgaben und Preise. Auch alle Privatkarten, soweit ausnahmsweise nicht vorrätig, werden umgehend besorgt, Auskünfte auf jedem Gebiete der Kartographie stets erteilt.

Verzeichnis **amtlicher Kartenwerke von Deutschland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn und Dänemark.** Herausgegeben von E. Eisenschmidt, Berlin NW. 7.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

Mitteldeutsche Schweißlehr- und Versuchsanstalt (d. Verb. f. autogene Metallbearbeit.), Halle, Berliner Str. 1 (Durchgang zum Roßplatz). Laufend Unterricht in Tages- und Abendkursen für Facharbeiter, Werks- und Handwerksmeister, Ingenieure

allgemeine Einführungskurse	30 Stunden
spezielle Einführungskurse	45 Stunden
große Ausbildungskurse	204 Stunden
Praktiker- und Sonderkurse	30 Stunden

Deutschnationale Volkspartei. Gruppen Nord-Ost und Nord-West. Mittwoch, den 15. d. M., abends 8 Uhr spricht im Klubzimmer des „Neumarktschützenhauses" Herr Th. Dorn über das Thema: „Ostpreußens Not — ein Mahnruf für das deutsche Volk". Alle Gruppenmitglieder werden gebeten, diesem wichtigen und hochinteressanten Vortrag beizuwohnen. Im Anschluß an den Vortrag des Herrn Dorn wird Geschäftsführer Poche über die Volksbegehrenaktion sprechen und die Ergebnisse des gleichen Tages bekanntgeben. Eintritt ist frei.

Gruppen Mitte-Ost und Mitte-West. Am Donnerstag, dem 16. April, abends 8 Uhr spricht im „Sankt Nikolaus" Geschäftsführer Poche über das Thema: „Einst und jetzt". Sozialistengesetz und Notverordnung. Das Preußen von damals und das Preußen von heute. Heraus zum Volksbegehren. Gäste anderer Gruppen sind herzlich willkommen. Eintritt ist frei. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Verband Hallischer Frauenvereine, die Vereinigung evangelischer Frauenverbände und der Hallische Hausfrauenbund veranstalten einen gemeinschaftlichen Vortragsabend **am Donnerstag, dem 16. April, 20 Uhr in der Aula des Lyzeums I, Universitätsring 21, mit dem Thema: „Der staatliche Angestelltenschutz und die Verantwortung der Käuferin".** Rednerinnen: Frau Gewerbemedizinalrätin Dr. Rosenthal-Deußen und Frau Gewerbeoberkontrolleurin Margarete Schrecker (Halle). Der Eintritt ist frei. Die Mitglieder der angeschlossenen Verbände und Vereine sind hiermit eingeladen und werden um rege Beteiligung gebeten. Gäste sehr willkommen.

Hallischer Hausfrauenbund, e. V. Trauerfeier für Frau Justizrat Hündorf am Mittwoch, dem 15. April, nachm. 5 Uhr im Saale der Stadtmission, Weidenplan 4. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Der Osterspaziergang am 13. April fällt aus.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Halle, Lindenstr. 59 I. Wir machen in letzter Stunde nochmals auf den Heldengedenkabend heute, Sonnabend, 8 Uhr im Stadtschützenhause aufmerksam. Programme zu 50 Pf. bei Hothan und im Verkehrsbureau Roter Turm, sowie an der Abendkasse.

Volksbühne. „Elisabeth von England", Schauspiel von Ferdinand Bruckner, am Donnerstag, 16. April, für A, am 23. für B, am 25. für G und am 30. für H. Die Mitglieder werden gebeten, die Einlösungstage einzuhalten. Die Operette „Peppina" wird am 22. nochmals gegeben. Karten wahlfrei in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 234 79.

Bühnenvolksbund. Heute Sonnabend 11. für A „Die Jüdin". — Wiederholung für F Montag 13. — für B Sonnabend 18. — für E Montag 20. — Mittwoch 15. für D „Tannhäuser". — Für die Sonderfahrt im Mai nach Meißen gehen weiter zahlreiche Anmeldungen ein. Da voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche die Anmeldelisten geschlossen werden müssen, empfiehlt es sich die Eintragung baldigst zu bewirken. Wie jetzt feststeht, wird die Hin- und Rückfahrt mit Omnibussen der Reichspost unmittelbar von Halle aus erfolgen. Fahrpreis 8,50 M. hin und zurück. Nähere Auskunft auf der Geschäftsstelle, Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

Deutsche Volksbühne E. V. Freitag 17. (A dazu Pflicht B 1 bis 200). Montag 20. (C dazu Pflicht B 201 bis Schluß) „Das Dreimäderlhaus", Singspiel in 3 Akten von Schubert. Karten ab Dienstag im „Roten Turm".

Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten, Geschäftsstelle Halle, Gottesackerstraße 4. Dienstag, den 14. April, 20 Uhr im Heim Vortrag von Herrn Dr. Silbermann (Berlin) über „Soziale Dichtungen". Gäste willkommen!

Bund der Hannoveraner und Braunschweiger. Nächste Zusammenkunft am 14. April, 20.30 Uhr, im „Preußenhof". Gäste herzlich willkommen.

Geschäftsverkehr.

Frau Mode hat das Wort.

Wie eine Frühlingslandschaft, so bunt und farbenfroh sind in dieser Saison die Stoffe. Für den Uebergang wählt man leichte Wollgewebe, die in den schönsten Pastellfarben zur Auswahl liegen. Das Sportkleid ist nach wie vor kurz, das Nachmittagskleid länger und nur das Abendkleid ganz lang. — Falten und Plissees haben die Glocke zwar etwas verdrängt, aber eine sonst gut angezogene Frau wird auch darin vorteilhaft aussehen. Die Hauptsache ist nur, daß jede Frau das trägt, was ihr steht. Man verlangt von ihr, daß sie immer einen gut gepflegten Eindruck macht. Dazu ist gute Waschbarkeit der Stoffe eine notwendige Voraussetzung. Man nehme aber nur ein erprobtes und zuverlässiges Waschmittel; am sichersten ist immer ein Waschen in kalter Lauge, wie es z. B. Persil ermöglicht.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags-A.-G., Otto Hendel-Druckerei Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Die tägliche Gebrauchsseife
mit dem natürlichen Duft der Rose
Stück nur Mk. 0,40
Hallesche Dampfseifen und Parfümeriefabrik
STEPHAN & Co
HALLE A. S.

Thüringer Goldglöckchen,
die früheste, gelbfleischige Delikateß-Kartoffel.

Goldglöckchen ist nicht nur die früheste, sondern auch in Qualität und Aussehen die allerfeinste Speisekartoffel.
Goldglöckchen übertraf in jeder Beziehung die Holländer Ersteling durch frühe Reife, Güte und höchste Erträge (150 Zentner pro Morgen keine Seltenheit).
Goldglöckchen eignet sich zum Ankeimen und gedeiht auf allen Böden.

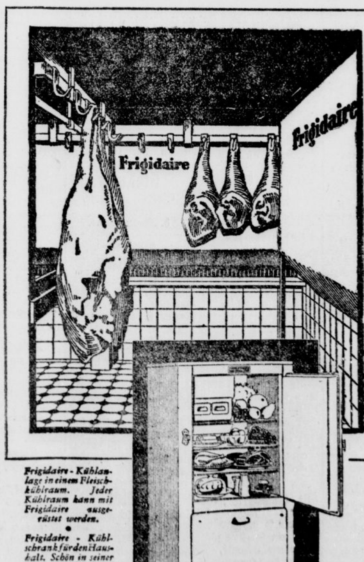
Die im vorigen Jahre von Ihnen bezogenen Thüringer Goldglöckchen sind zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen. Von 25 kg Aussaat erntete ich ca. 20 Zentner. Ich, sowie meine Nachbarn waren über einen derartigen Ertrag erstaunt.
Peter Büllesfeld, Heide (Rheinprov.)

Mit den im vorigen Jahre bezogenen Thüringer Goldglöckchen war ich sehr zufrieden. Viele Leute haben gestaunt über den Ertrag. Der Geschmack der Kartoffel war sehr gut.
Wilh. Kelle, Eickendorf, Kr. Calbe (Saale).

1 Ztr. 10,— M., ½ Ztr. 5,50 M., ¼ Ztr. 3,30 M. 10-Pfd.-Postsack 1,70 M.
Versand bei frostfreiem Wetter. — Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige innerhalb 8 Tagen eingehen, gewähre ich 10% Rabatt. — Preisliste kostenlos.
A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 484
Thüringer landwirtschaftl. Zentral-Saatenstelle — Samenkulturen.

Wir geben hiermit allen . .

Frigidaire-Kunden
und
Interessenten bekannt,



Frigidaire - Kühlanlage in einem Fleischkühlraum. Jeder Kühlraum kann mit Frigidaire ausgerüstet werden.

Frigidaire - Kühlschrank für den Haushalt. Schön in seiner Form aus leuchtend weißer Porzellan-Emaille. Vollkommen automatisch.

daß wir die General-Vertretung der elektrisch-automatischen
Frigidaire Kühlschränke und Kühlanlagen
für Haushalt und Gewerbe jeder Art für den Bezirk
Halle und Leipzig
und für das dazugehörige Wirtschaftsgebiet übernommen haben. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster und besichtigen Sie unverbindlich unser reichhaltiges Lager. Fachmännische Beratung jederzeit kostenlos.

Der elektrische Frigidaire hält alle Lebensmittel frisch und schmackhaft. Er arbeitet vollkommen automatisch . . . ohne jede Wartung . . geringer Stromverbrauch. Es gibt für jeden Haushalt und für jeden Betrieb einen passenden Frigidaire. Bequeme Teilzahlung. Verlangen Sie Prospekte.

General-Vertretung für Halle und Leipzig:
C. Müller's Ww. & Sohn
Inhaber: Ernst Müller
Halle a. d. Saale
Magdeburger Straße 59 • Tel. No. 21307

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0019
DFG

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt

Offene Stellen

General-Vertretung zu vergeben.

LUMINATOR?

Eine Umwälzung auf dem Gebiet der Raumbeleuchtung! LUMINATOR ist taghelle, schattenlose, indirekte Beleuchtung ohne Montage, für Industrie, Geschäfte, Privatwohnungen. **Wer sieht, ist Käufer. Große Verdienstmöglichkeit. Fachkenntnisse nicht erforderlich.** Wir vergeben den Alleinvertrieb, städte- und bezirksweise an nur solvente, seriöse Herren oder Firmen mit Ia Referenzen, die auch über Mittel verfügen, unseren epochemachenden Artikel großzügig zu vertreiben. Angebote an:

Deutsche Luminatorlicht-Gesellschaft Frankfurt am Main, Beethovenstraße 7a

Gutfundierte Großhandlung sucht
erstkl. Kaufmann
(Christ) mit ca. 10–15 000 RM. gegen Sicherstellung in leitende Stellung. Angebote u. D. 11520 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger Vertreter
Branche gleich, fleißig, zuverl. u. gew. im Verkehr auch mit kl. Leuten auf d. Lande, geg. Spesen u. Provision gesucht. Aeußerste Gewissenhaftigkeit Voraussetzung. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf u. Referenzen u. D. 11479 an die Expedition dieser Zeitung.

Junger Mann aus achtbarer Familie kann in hiesigem modernen Betrieb als
Lehrling
eintreten. Beding. nach Halleschem Tarif. Molkerei-Genossenschaft Globig. E. Reinick.

Gesucht: eine angehende
Verkäuferin
u. ein Lehrmädchen, mögl. z. sof. Antritt. Buttergroßhandlung Hammonia, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 47.

Gute Existenz
durch Aufstellung einer
Heißmangel
Vom Publik. sehr begehrt. Gut. Verdienst bei gering. Betriebskosten. Ang. und Vertret. Bes. kostenlos.
Duisburger Wäscherei masch.-Fabrik, Duisburg
Vertreter
Paul Weber, Friedrichstr. 21

Saub., tüchtig. jung.
Bäcker u. Kond.
für sofort gesucht. (Lohn 12 Mark). Off. unter B. Z. 4447 an die Exp. d. Ztg.

Verteiler(innen)
für Lebensmittel in Merseburg-Leuna usw. sofort gesucht. Offerten unt. C 2440 an d. Exp. d. Ztg. &

Junger Bäcker
welcher Ofenarbeit versteht (Brotschieb.) und in der Backstube sämtl. Arbeiten verrichtet, gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen u. C 2406 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Mai tüchtigen
Untermelker
in Abmelkwirtschaft. Nur ruh., gewissenhafte Leute kommen in Frage. Werte Zuschriften an Obermelker J. Brantl, Steuden, Halle II. §

Altes Berliner Pat.-techn. Büro sucht zur Uebernahme einer Filiale geeigneten
Herren
Dipl.-Ing. bevorzugt. Etwas Kapital erforderlich. Off. unter R 43550 an die Exp. d. Ztg.

Jüngerer
Melker
zum 15. April ges. Gut. Melker Beding. Herbert Bühlmann, gepr. Melkermeister, Beesenstedt, Bez. Halle.

Suche zum 15. April jungen, ehrlichen
Schmiedegesellen
für Hufbeschlag und Wagenbau. Kost und Logis im Hause. Off. mit Lohnanspr. unter R 43559 an d. Exp. d. Ztg.

Herr gesucht
z. Verk. v. Zigarren an Wirte u. Private. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Einen
Schmiedelehrling
bei freier Kost und Logis stellt ein Ewald Dietrich, Schwenda (Harz).

Kräftiger Junge als
Fleischerlehrling
sofort gesucht.
Albin Schneider, Fleischermeister, Raßnitz b. Ammend.

Lehrling
für Weißnähen sof. gesucht.
Kühn, Halle, Brüderstraße 3, I.

Gärtnerlehrling
stellt ein Krebahn, Gärtnerei, Rosen- u. Baumschulen, Naumburg a. S., Weißenfelser Str. 60. Erbitte Zeugnisabschriften u. selbstgeschriebenen Lebenslauf. §

Bäckerlehrling
stellt noch ein M. Wesche, Bäckermeister, Hettstedt, Bahnhofstr.

Lehrling
stellt zu sehr günstig. Bedingungen ein Franz Staats, Klempnermeister, Dingelstedt. §

Schmiedelehrling
stellt sofort ein Otto Schmidt, Oberfarnstedt b. Querfurt.

15- bis 17jähriges kräftiges
Mädchen
für landwirtschaftlichen Haushalt ges. Fleißig, ehrlich und ordentl. Gesinnung Bedingung. Lohn nach Tarif. Angeb. unter R 43535 an d. Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Mai
1 Hausmädchen
welches schon in Stellung war.
Otto Makrinius, „Deutsches Haus", Tilleda a. Kyffh.

Anständige
Pflegerin
für leidende Dame f. Tag gesucht. Off. u. D 11504 an die Exp. d. Ztg.

Ein Ostern aus der Schule entlassenes
Mädchen
welches kräftig und ehrlich ist, sucht Kurt Schlegel, Kolonialwaren, Braunschwende, Wippra-Land.

Schulfreies
Mädchen
für Haushalt evtl. später für Geschäft gesucht zum 15. oder 1. Mai
Kolb, Fleischerei, Halle a. S. Beesener Str. 219.

Mädch. a. Land sucht Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Gr. Nikolaistr. 6.

Kräft. Mädchen
vom Lande (nicht unter 18 Jahr.) fürs Haus sucht sofort Gasthof Kursdorf b. Eisenberg (Th.) §

Weiblicher
Kochlehrling
zum 15. April ges. Goldner Löwe, Halle a. S., Albert-Dehne-Str. 1.

Solides, schlichtes
Alleinmädchen
oder einf. Stütze aus nur achtbarer Fam., für bess. Haushalt f. sofort gesucht. Ang. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsford. an Frau Hel. Friedrich, Querfurt, Tränkstr. 5, I.

Gesucht per sofort ein nettes, freundl. Mädchen als
Stütze
für Büfett u. zum Bedienen der Gäste (keine Anfängerin). Per 15. April, evtl. später, ein Fräulein für Büro, Saalbüfett und Bonkontrolle. Per 1. Mai 2 Kochlernende ohne gegenseitige Vergüt. Offert. mit Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Retourmarke (sonst zwecklos) unter A 11870 an die Geschst. dieser Zeitung. ✕

Tüchtiges, gesund., solides
Hausmädchen
gesucht. Zeugn. und Gehaltsanspr. erbet. unt. A 11852 an die Geschst. d. Ztg. ✕

Aelteres, ordentliches
Mädchen
sucht für sofort Fleischermeister Höroldt, Holdenstedt (Kreis Sangerhauf.).

Solides
Hausmädchen
am liebsten von auswärts, zum 15. April oder später gesucht. „Hofjäger", Halle, Lindenstraße.

Einfache
Stütze
oder Alleinmädchen, selbst. arbeitend, perfekt im Kochen, mit nur guten Zeugniss., zum 15. April oder 1. Mai gesucht. Halle, Königstr. 75, I.

Junges
Hausmädchen
von auswärts, mögl. schulfrei, bei bescheid. Ansprüchen gesucht. Kann dafür das Kochen erlernen. Vorzustellen v. 3–5 Uhr. Halle, Harz 7, II r.

Billige Küchen
80.– Mark
Mk. 90.- 95.- 105.- 110.- 120.- 165.- 185.-
Reform-Küche
265.- Mark
Auf Wunsch Teilzahlung
Lieferung auch nach auswärts frei Haus mit Auto
Eichmann & Co.
Große Ulrichstraße 36
Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstr.

Suche zum 1. Mai ein gewandt., zuverl.
Stubenmädchen
perfekt im Zimmeraufräumen, Plätten und persönl. Bedien. Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbittet Frau J. Nette, Schloß Beesenstedt, Bahn Halle-Hettstedt.

Ich suche ein erfahr., durchaus solides und gesundes
Alleinmädchen
Nur Mädchen mit besten Zeugniss. woll. ausführliche Angebote senden an Frau Superintendent Heinemann, Weißenfels, Leipziger Str. 13.

Ehrliches, kräftiges
Mädchen
für sofort gesucht (Gastwirtschaft). 15—17 Jahre alt. Postlag. Landsberg b. Halle a. S. 30. 12.

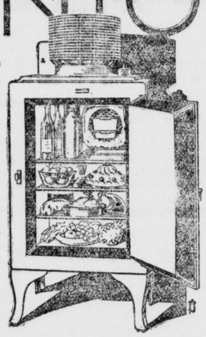
Suche für einen verheirateten Beamten, der sich während seiner 4jährigen Tätigkeit hier in Zeestow als
erster Beamter
unter meiner Leitung in jeder Beziehung vorzüglich bewährt hat, eine ähnliche Stellung zum 1. Juli d. J., eventuell früher od. später. Anfragen bitte ich zu richten an Herrn Rittergutsbes. Dr. Schurig, Zeestow b. Wustermark.

Kaufmann
33 Jahre alt, bilanzsicherer Buchhalter, mit erstklassigen Zeugnissen u. Referenzen, sucht sofort oder später neuen Wirkungskreis. Evtl. käme auch tätige Beteiligung an bestehendem oder zu gründendem Unternehmen mit zunächst ca. 5000 RM. in Frage. Offert. unter D 11495 an die Exped. dieser Zeitung.

Handwerker
24 J., sucht Arbeit gl. welcher Art. Angunter E 5846 an die Exp. d. Ztg.

Junger Friseur
sucht sofort od. später Stellg. Werte Off. unter W 7462 an die Exp. d. Ztg.

Junger, lediger
Chauffeur
23 Jahre alt, Führerschein 1 u. 3b, f. sofort oder später Stellung, gleich welcher Art. Gute Zeugnisse vorhanden.
Walter Thieme, Thondorf (Hettstedt) Dorfstraße 23.

SANTO
der elektrische Kühlschrank

Überraschend geringer Stromverbrauch (pro Tag nur 1 Kilowattstunde)
Ohne jede Bedienung
An jede Lichtsteckdose anzuschließen
Keinerlei Wasserbedarf
ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT

Stellengesuche

Lanzführer
24 Jahre (Deutsch-österr.), sucht auf größ. Gute Stellung. Zuschrift. an Rupert Neumayer, Reichenbranderstr. 6, Rabenstein b. Chemnitz. §

Junger Bäcker und Konditor
sucht sofort Stellung. Werte Angebote an Georg Gliem, Großörner b. Hettstedt, Am Wehr 8.

Junges Ehepaar
sucht Stellung in der Landwirtschaft, Frau übernimmt Stallarb. Gute Zeugn. vorhd. Angebote an Karl Engelhardt, Hohenroda 20, Post Delitzsch-Land.

Wirtschaftsgehilfe
mit langjähr. Zeugnissen, welcher an strenge Arb. gewöhnt ist, sucht Stellung.
Kurt Körner, Eisleben, Steinkopfstraße 36. &

Tüchtiger
Brotverkäufer
sucht Beschäftigung. Off. an Thiel, Halle, Mansfelder Str. 65. *

Suche für meinen Sohn, der 19 Jahre alt ist,
Stellung
Eduard Stange, Fienstedt b. Salzmünde.

Tüchtiger
Büfettier
sucht sofort Stellung. Kaution kann gestellt werden. Off. erb. unter R 43533 an d. Exp. d. Ztg.

Bäcker, Konditor
25 Jahre alt, im 1. Fach Meisterarbeit, sucht z. Mai Dauerstellung. Z. Zt. noch in ungekündigter, leitender Stellung. Angebote unt. R 43545 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Maler
sucht Beschäftigung. Auch Streichen von Fenstern, Türen, Fußböden u. Möbeln. Off. unter E 5852 an die Exp. d. Ztg.

Bäckergehilfe
30 J. alt, von gutem Charakter, strebsam, fleißig und solide, an selbständig. Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten ist, einzuheiraten, am liebsten in eine Landbäckerei. Verrichte jede Arbeit. Offert. unter R 43540 an die Exp. d. Ztg. §

Landwirtssohn, 23 J. alt, mit allen vork. Arbeiten u. Maschinen vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, sofort od. 15. April Stellg. als
Wirtschaftsgehilfe
bei Fam.-Anschluß. Angebote an H. Heber, Hohenleina, Delitzsch-Land. §

Chauffeur
bietet demjenigen 50 Mark, d. ihm eine Stelle als Chauffeur nachweist. Selbiger ist guter Fahrer und im Besitz gut. Zeugnisse. Off. unter R 43548 an die Exp. d. Ztg.

28jähriger, lediger, national gesinnter
Lastwagen-Chauffeur
sucht Stellung, evtl. auch als Beifahrer. 4jähr. Fahrer. Ang. erbet. unt. A 11861 an die Geschst. dies. Zeitung. ✕

Junger, 20 J. alter
Bäckergeselle
im Besitz gut. Zeugnisse, sucht f. sofort geeignete Stellung. Angeb. erbet. unter A 11866 a. d. Geschst. dieser Zeitung. ✕

Kräftiger, gesund. und flotter
Bäckergeselle
18 Jahre, in Bäck. u. Kond. gut bew., sucht sofort Stellung. Gefl. Offert. erb. an Erich Fliegel, Wutha bei Eisenach. ✕

200 M. Belohn.
Wer kann jg. Kfm. Stellung verschaffen? Kaution u. Führerschein 3b vorh. Off. unter D 11521 an d. Exp. d. Ztg.

J. Bürogehilfe
mit guten Zeugniss. sucht Beschäftigung bei ganz bescheidenen Ansprüchen. Off. u. D 11497 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen
16¾ Jahre alt, sucht z. 15. April Stellg. i. Haushalt. (Schulfrei).
Marie Damitz, Volkstedt b. Eisleb.

Suche für meine Tochter, 18 J. alt, welche 1 Jahr Hotelküche erlernt hat, zum 15. Mai
Aufnahme
in gutem Hause, wo sie sich im Kochen u. Haushalt weiterbilden kann. Familienanschluß u. Taschengeld erwünscht. Off. unter R 43524 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Zwei Mädchen vom Lande, 20 u. 17 J., welche schon in Hausarbeiten tätig waren suchen Stellung zum 15. April od. sof. als
Hausmädchen
Zuschriften erbet. an Herrn Gustav Matschas, Köttichau, Weißenfels-Land. §

Gute Köchin, 40 J., sucht Stellung als
Wirtschafterin
auch in frauenlosem Haushalt.
Helene Nataiczak, z. Zt. Martahaus, Leipzig, Löhrstr. 9. §

Fleißiges 21jähriges Mädch. f. Stellg. als
Hausmädchen
per sof., im Kochen und anderen Hausarbeiten erfahr. Off. unter C 1563 an die Exp. d. Ztg. &

Saub. ehrl. Frau f. Wäsche od.
Aufwartung
Halle a. S., Schlosserstr. 13 II l.

19j. Mädchen
aus guter Familie sucht baldigst Stellg. im Haushalt. Gute Zeugnisse. Zu erfr. Klosterstr. 1, p.

Suche Anfangsstellung für meine 16½jähr. Tochter als
Stubenmädchen
oder für Wäscheinstandhaltung, Weißnähen und Konfektion perfekt. Angeb. an Körner, Merseburg, Vorwerk 2. &

Junges Mädel
17 Jahre, sucht Stellung als
Kontoristin
(Anfängerin), gute Schreibmaschinen-, Stenographie- und Buchführungskenntnisse sowie Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. C 2405 an die Exp. d. Ztg.

Schmidt & Brösel
Halle-S., Königstr. 70
Gegr. 1886. Fernspr. 26223 u. 26434.
Treibriemen und Transportbänder
Holz-Riemenscheiben, Bremsbänder
Dichtungen, Packungen
Asbest-Fabrikate, Wasserstiefel

Junges 16½j. kinderliebes Mädchen vom Lande sucht Stell. als
Hausmädchen
Etwas Nähkenntnisse vorh. Off. erbet. an Frau Stellfeld, Alsleben a. S., Bahnstr. 2.

Junges Mädel
sucht Stellung in bess. Hause, wo es mit kochen kann. Offert. unter E 5855 an die Exp. d. Ztg.

Aeltere saubere Frau sucht
Aufwartung
Büro- oder Ladenreinigen. Langjähr. Zeugnis vorhanden. Off. unter E 5849 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein
23 Jahre alt, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Erfahren im Kochen u. allen häuslichen Arb. Off. unter E 5838 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tocht., welche Ostern die Schule verlassen hat,
Stell. i. Haush.
bei Familienanschluß u. etwas Taschengeld. Otto Kelz, Bahnhof Großkugel bei Gröbers.

Schlesierin
19jähr. fleiß. Mädchen, mit gut. Zeugnissen, sucht zum 1. Mai Stellung im Haushalt. Angebote unter B Z 4449 an die Exp. d. Ztg.

Einfaches, sauberes, ehrliches
Mädchen
in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. Mai
Stellung
Off. unt. C 2408 an die Exp. d. Ztg. &

Dame
(Witwe) möchte Haushalt vorstehen. Geschäfts- oder Beamtenhaush. bevorzugt. Ang. erb. unt. A 11863 a. d. Geschst. dieser Zeitung. ✕

Kinderpflegerin
25 J., evgl., sehr kinderl., gute Zeugnisse vorh., erfahren im Haushalt, Nähen u. Kochen, sucht Stellung f. sof. od. spät. Ang. erb. u. D 11514 an die Exp. d. Ztg.

Friseurstochter
17 Jahre, große Erscheinung, sucht Stellung zur Weiterbild. in größ. Geschäft bei Fam.-Anschluß zum 1. od. 15. Juni. Off. unter R 43547 an die Exp. d. Ztg.

Alleinst. Witwe, Mitte 50, mit Pension, f. Stellung als
Wirtschafterin
bei ält. Dame oder Herrn, evtl. ohne Gehalt, Stadt od. L. Off. unter B. Z. 4453 an die Exp. d. Ztg.

Aelt. Mädchen
sucht Stellg. in bess. Hause. Gute Zeugn. vorh. Zu erfr. in d. Exp. d. Ztg. unter W 7463.

18jähriges
Mädchen
v. Lande sucht Stell. zum 1. Mai. Gute Zeugnisse vorh.
Margarete Hesse, Hornburg, Post Rothenschirmbach.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
25 J., d. keine Arbeit scheut, sucht zum 15. April od. 1. Mai Stellung als Hausmädchen. Off. sind zu richten an die Agentur der Saale-Zeitg., Oberfarnstedt.

18jähr. kinderliebes
Mädel
v. Lande sucht Stell. in bess. Haushalt in Halle a. S. sofort od. 1. Mai. Off. an M. Mahling, Schlieben, Bez. Halle, Langestr. 30.

Saubere junge Frau sucht
Aufwartung
vormittags od. nachmittags. Halle a. S., Huttenstr. 74 b. Werner

19jähr. bess.
Mädchen
vom Lande sucht Stellung im Haush. Nähkenntnisse vorhd. Offert. unt. R 43561 an die Exp. d. Ztg.

Solides, ehrl., fleiß. 18jähr.
Mädchen
vom Lande wünscht Stellung in od. Nähe Halle. Gute Kenntn. im Waschen, Nähen u. Plätten vorhand. Offerten erbeten an Margarete Ehrlich, Beesenlaublingen 85, Könnern-Land.

Fleißiges 17jähriges
Mädchen
vom Lande, welches schon im Haush. tätig war, sucht Stellung zum 15. April oder 1. Mai. Werte Zuschriften an Gertrud Kaestner, Bedra, Weißenfels-Land.

21jähriges Mädchen aus anständig. Fam. sucht Stellung als
Haustochter
zum 15. April oder 1. Mai, nur mit Fam.-Anschl. Taschengeld erwünscht. Angebote erbittet Anny Dose, Roßbach, Weißenfels-Land. §

Saubere, ehrl. Frau sucht
Aufwartung
für täglich ½ Tag. Off. unt. B. Z. 4458 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

Gut möbliertes sonn.
Zimmer
mit Badbenutzung zu verm. Halle a. S., Liebenauer Str. 150, 2 Tr. rechts.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Halle, Sophienstr. 17, 2 Tr. Tel. 25262.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
mit 2 Bett., Schreibtisch, Pianino zu vermieten. Halle, Zwingerstraße 9, II, l

Möbl. Zimmer
zu verm. Halle a. S., Kaiserplatz 14 pt.

I. Gesch.-Etage Gr. Ulrichstr. 6-8 W. F. Wollmer

G. möbl. Zimm.
z. 15. April zu verm. Halle a. S., Goethestr. 11 II r.

Möbl. Zimm. sofort billig z. verm. Halle, Reilstr. 126, III l.

Sonn. möbl. Z. m. 1 od. 2 B. zu v. Brandes, Gr. Steinstr. 23.

Möblierte
Schlafstelle
für Herrn frei. Halle a. S., Königstr. 73 II, Hahnemann.

Möbl. Schlafst.
frei. Halle a. d. S., Brunoswarte 25.

Sonn. möbl. Zimmer an Herrn od. Dame frei. Halle, Merseburger Str. 22, I r.

Großes
Erkerzimmer
und Nebenraum an einzelne Person oder kinderloses Ehepaar zu vermieten. Halle, Marienstr. 5, I.

Parkett
-Verlegung
-Reinigung
-Reparatur

Fr. Wagner, Halle
Parkettverk.-Ges.
Lindenstr. 9, Ruf 25 76

Sehr gut möbliertes
Zimmer
Schreibtisch, elektr. Licht, zu vermieten. Halle, Langestr. 7, 1 Tr. rechts.

Riebeckplatz möbl. Z. frei, ev. m. Pension. Franckestr. 15, II l.

G. möbl. Zimm.
mit Klavier sofort zu vermieten. Lutze, Universitätsplatz 2.

G. sonn. möbl. Zim., el. Licht, Schreibtisch, zu vermieten Friedrichstr. 36 II r.

An der Heide
möbliertes Zimmer, auch für Sommergäste, mit Badben. und auch voller Pension zu vermieten. Offert. unt. D 11496 an die Exp. d. Ztg.

Behagl. Zuhause
wird einzelner Persönlichkeit in gutem Hause nahe der Pauluskirche geboten. Gefl. Zuschriften unt. D 11499 an die Exp. d. Ztg.

G. möbl. Zimm.
zweif., sonnig, gute Lage, Gartenbenutz., Klavier, Bad, an berufstät. Dame oder in Ausbildg. befindl. jungem Mädchen sof. zu vermieten. Preis 35 M. Bes. jederz. Steffen, Halle, Reilstraße 76, 1 Tr.

Mbl. Z. m. 2 Bett., Schreibt. sof. zu vm. Weidenplan 25, I. r.

Sonniges
möbliertes Zimmer, evtl. 2 Betten, zu vermieten, Viktoriaplatz 1, part. l.

Gr., g. m. Z., Schrbt., Chais., Klav. u. kl. Zi. zu vm. Ulestr. 10, I.

Gut möbl. Zimmer sof. od. spät. z. vm. Yorkstr. 73, I. l.

Beh. möbl. Zim. an Herrn o. Dame z. v. Kaiserstraße 21 II l.

Mbl. Zim. z. v., ruh. Lage, gegenüb. d. Bot. Gart. Kirchtor 26 II l

Kleines, möbliertes
Zimmer
Ende April frei. Halle, Lessingstr. 40, I

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0020
DFG

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. ‖ „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt

Zu vermieten

Hausbesitzer hat im Nordv., ruhige Lage,
Herrsch. Wohnung
1. Etage mit 7 Zimmern, Bad, Vorder- u. Hinterbalkon usw. zum 1. Juli, evtl. früher, zu vermieten.
Offerten unter R 43497 an die Exp. dieser Zeitung.

Helle Büroräume
ca. 150 qm im II. Stock, mit Zentralheizg., sehr günstig gelegen (Gr. Ulrichstraße, Universitätsring) sind zu sofort oder später preiswert zu vermieten. Zu erfr. bei B. Döll, Pianohaus.

Billiges Geld
gegen unkündbare Tilgungshypothek zum Bau oder Erwerb von Eigenheimen und zur Ablösung teurer Hypotheken durch Abschluß eines Bausparvertrages mit der **Neuen Bausparkasse G. m. b. H. in Wüstenrot (Württemb.).** Verl. den kostenlosen Prospekt T76

Laden
Schmeerstraße 14
mit 2 Schaufenstern u. Ladenstube zum 1. Juli, evtl. früher, zu vermieten. Näheres
Salamander-Schuhhaus, Halle,
Leipziger Straße 100.

Der Parkettfußboden
im neu eröffneten
Flughafen-Gästehaus bei Schkeuditz
wurde geliefert und verlegt von
Gustav Hönemann
Halle (Saale)
Parkett- und Jalousie-Werkstätten, Büro: Preßlersberg 12, Ruf: 23631

Wohnung
Küche mit 3 Zimmern), im Hochparterre, zum 1. Mai oder früher zu vermieten. Monatsmiete 42 RM. Warmwasserheizung und W.-C. vorhanden. Angebote erbittet Bürgermeister Nebert, Höhenluftkurort Lautenthal (Oberharz).

Herrschaftliche Wohnung
Sophienstr. 26, II, Ecke Albrechtstr., 9 Zimm. u. reichl. Nebengelaß, sofort z. vermieten. E. Göring, Halle a. S., Sophienstraße 26.

2-Zim.-Wohn.
mit gr. Veranda, m. od. ohne Küche, Gas, el. Licht, in Dölau-Heide zu verm. Off. unt. D 11511 an die Exp. d. Ztg.

5—6-Z.-Wohn.
hchp., mit reichlich. Zubehör, in bester Wohnlage i. N. zum 1. 7. 31 an ruhige Mieter zu vermieten. Offert. unt. D 11506 an die Exp. d. Ztg.

Sonn. möbl. Zim. a. berufst. Dame z. v. Mühlweg 13, 1.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Zu erfragen Humboldtstraße 7, Blumengeschäft.

Kleines, sonniges
möbl. Zimmer
an Dame zu vermiet. Mozartstraße 2 III r.

2 frdl. Schlafst. frei, wöchentlich 4,50 M. Dessauer Str. 10 I l.

Möbl. Zimmer z. v. Schwetschkestr. 10, p.

Freundlich möbliert.
Zimmer
an gebildeten, soliden Herrn zu vermieten. Halle, Lerchenfeldstraße 13, II.

G. möbl. Zimm.
frei (Zentrum). Halle a. S., Harz 52 I, Weidenplanecke.

Möbl. Zimmer
zu verm. Halle a.S., Hallorenring 1, II r.

Gemütliches
Wohn- u. Schlafz.
auch für 2 Herren passend, ganz billig zu vermieten. Halle, Mansfelder Str. 56, I

Frdl. möbl. Zimmer sof. frei. Halle a.S., Dessauer Str. 2a, III.

3 schöne, ruhige
möbl. Zimmer
mit 2 Balkons und fließ. Wasser 1. Mai zu verm. Halle a. S., Zietenstr. 29.

G. m. Z. (1 od. 2 B.) sof. fr. Wullschläger, Leipziger Str. 101 III

Frdl. Schlafstelle frei. Lilienstr. 17 pt. l.

G. möbl. Zimm.
el. L., Schreibt. zu v. Halle a. S., Leipziger Str. 75 II.

Gut möbl., sonniges W.- u. Schlafz. zu v. Kl. Klausstr. 11 II.

Kl. sonn.
möbl. Zimmer
zu verm. Halle a. S., Steinweg 54, Schliack.

Büroräume
(2 Zimmer) Marktnähe zu vermieten. Zu erfrag. bei Baumann & Hedderoth.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
mit Schreibt. und Piano, sofort frei. Desgleichen einfaches Hinterzimmer. Halle, Jacobstraße 59, I r.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Steinweg Nr. 13, II l.

Laden
zu vermieten, daselbst kompl. Ladeneinrichtung billig zu verk. Off. unt. D 11509 an die Exp. d. Ztg.

Ruhiges
möbl. Zimmer
evtl. mit Kab., an Dame zu vermieten Händelstraße 36, I.

Gut möbl.
W.- u. Schlafz.
zu vermieten, pass. f. 2 od. 1 Herrn. Halle, Friedrichstr. 28, II.

Laden
Lauchstädter Str. 11a, auch als Büro geeignet, zu vermieten. A. König, Moltkestr. 2.

Einfaches möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Halle, Kirchnerstr. 10, 2 Tr. links. Bahnn.

Möbl. Z. f. 2 H. z. v. Kl. Klausstr. 6, III r.

Möbl. Zimmer
zum 15. April zu vermieten. Halle a.S. Richard-Wagner-Straße 27, II.

Beschlagnahmefreie
Wohnung
3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, an der Stahlhelmsiedlung Heide, sofort zu vermieten. Off. unt. E 5856 an die Exp. d. Ztg.

Schönes, sonniges
Zimmer
zu vermieten. Halle, Mansfelder Str. 13, 1 Tr. links.

Sb. Schlafst. f. H. fr. Magdeb. Str. 5, IV r

Wohn- und Schlafzimmer
mit sep. Eingang, gut möbliert, sofort zu vermieten. Halle, Forsterstraße 1, II.

Freundl. möbl.
Zimmer
elektr. Licht, sofort zu vermiet. Halle, Harz 19, pt.

Garagen
neuzeitlich eingerichtete, billigst zu vermieten. Oststädter Garagen, Halle a. S., Delitzscher Str. 78.

Moderne Garage und Unterstellräume für Kraftwagen und Motorräder frei. Fr. Günther jun., Lauchstädter Str. 8b, Tel. 25950.

Lagerraum oder Werkstatt
sofort zu vermieten. Halle, Dryanderstraße 24, part.

Lagerräume
und Garagen zu vermieten. Eckert, Halle, Königstr. 71/72. Tel. 212 56.

Stall
mit Boden sofort zu vermieten. Zu erfr. Reideburger Str. 8, im Laden.

Fabrikräume
auch als Lagerräume geeignet, sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Klempnerobermeister Reichenbach, Königstraße 17.

NORDKAP POLARFAHRTEN 1931
POLARFAHRT 10. JULI-4. AUG. D. »SIERRA CORDOBA« VON RM. 730,- AN / NORDKAPFAHRT 4.-19. JULI D. »LÜTZOW« VON RM. 290,- AN / NORDKAPFAHRT 21. JULI-5. AUGUST D. »LÜTZOW« VON RM. 290,- AN / NORDKAPFAHRT 6.-24. AUGUST D. »SIERRA CORDOBA« VON RM. 480,- AN
Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen
In Halle Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht, Preußenring (Stadt Hamburg)

Garage
für Kleinwagen, 13 Mark. Schwetschkestr. 14.

Mietgesuche

Für Student wird ein
möbl. Zimmer
gesucht zwischen Universität u. Paulusviertel. Angeb. unt. E 5853 an die Exp. dieser Zeitung.

Beschlagnahmefreie
2—3-Z.-Wohng.
mit Zubehör, etwa zum 1. Sept. von Dauermieter gesucht. Angeb. unter E 5848 an die Exp. d. Ztg.

Nationalges. Ehepaar sucht
2—3-Z.-Wohng.
bis 35 Mark, auch Hausmannswohnung angenehm. Wohng. vorhanden. Off. unt. E 5845 an die Exp. d. Ztg.

Tausch
Sonniger 3-Z.-Wohnung im Norden gegen 4-Z.-Wohnung zu tauschen gesucht. Off. unter E 5839 an die Exp. d. Ztg.

Rolläden
Bester Schutz
gegen Einbruch
An jedem Fenster
ohne bauliche Veränderung
anz bringen.
Franz Rudolph & Co.
Krausenstraße 16
Telefon 22 106

2—3-Z.-Wohn.
gesucht (evtl. rote K.). Fr. Probst, Werkmeister, Halle, Dachritzstraße 2.

2 leere Räume
evtl. mit Küche ges. (Nähe Rannischer Pl.) Off. unter B. Z. 4455 an die Exp. d. Ztg.

Gesucht zum 1. Juli, spätestens 1. Oktober,
4-5-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör (Bad, Mädchenzimmer usw.), möglichst Erdgeschoß oder 1. Etage, Garten oder großer sonniger Balkon erwünscht. Miete bis 130 Mark. Rote Karte vorhanden. Auch Neubau genehm. Ausführliche Angeb. u. D 11470 a. d. Exp. d. Ztg.

Schon lange in Halle a. S. selbständiger Fleischermeister, sucht sofort oder 1. Juli, spätestens bis 1. Oktober,
Wohnung nebst Laden
und genügend gewerbl. Räume, der Lage nach zur Fleischerei geeignet. Rest. auf langjährigen Vertrag. Kann auch schon bestehende Fleischerei sein. Nur Halle a. S.! Offert. u. D. 11493 an die Exp. dies. Ztg.

Heabgesetzte Peise!
Geschmackvolle, formenschöne
Schlafzimmer
1050.- 950.- 795.- 680.- 550.-
350.- RM.
große Auswahl
Gebr. Jungblut
Halle (Saale)
Albrechtstr. 37

Foxoleum
Der Zellstoffläufer
mit unzerreißbarer
Hanfkante
D. R. P. 504353

1 Meter
100 cm breit
30 Pf.
Erhältlich in sämtlichen einschlägigen Geschäften
Alleinige Hersteller
FUCHS A.-G. Altona-Stellingen Kielerstrasse 302-306

Continental
Generalvertretung:
Friedrich Müller, Halle a. S.
Leipziger Straße 29
Fernruf 256 16, 221 02

Emaille-Schilder 50 %
billiger, liefert
Stempel-Schubert, Halle
Leipziger Str. 58. Tel. 240 33. Kirchnerstr. 17

Berufstätige Dame sucht
2 leere Zimmer
in gutem Hause. Angebote unt. D 11498 an die Exp. d. Ztg.

Beschlagnahmefreie
3—4-Z.-Wohn.
zu mieten gesucht. Zuschrift. mit Mietpreis u. D 11513 an die Exp. d. Ztg.

Leeres Zimmer
Nähe Goethestraße f. alleinst. M. gesucht. Off. m. Preis unt. D 11512 an die Exp. d. Ztg.

Bess. Eheleute such.
2—3-Zimmer-
Altwohnung, nur in bess. Hause für gleich od. später. Hypothek oder jährliche Miete im voraus. Off. u. D 11510 an die Exp. d. Ztg.

Tausche
2 Zimmer, Küche, mit Gas und Elektr., gegen 3 Zimmer u. Küche. Offert. unt. B Z 4451 an die Exp. d. Ztg.

Wer tauscht
von Halle nach Brachwitz? Biete Stube, Kammer, Küche, m. Zubeh. Hausmannswohnung angen. Off. uner D 11517 an die Exp. d. Ztg.

3-Zim.-Wohng.
auf Karte (bis 500 Mark Friedensmiete) im Norden von einzelner Dame gesucht. Off. unt. R 43560 an die Exp. d. Ztg.

Tausch
Biete Hausmannswohnung, Stube, Kammer, Küche, el. Licht, mietefrei. Suche: Dasselbe m. Korridor. Offerten unter B. Z. 4454 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Ehepaar sucht
kleine Wohnung
auf rote Karte oder Hausmannswohnung. Off. unt. B. Z. 4452 an die Exp. d. Ztg.

Biete: 2 gr. Zimmer, Küche, Bad (Neubauwohnung). Suche:
3—4 Zimmer
Küche. Stenzel, Halle, Elsa-Brändström-Straße 75.

Einfaches, sonniges
Zimmer
Zentrum oder Walhalla, separat und Schreibgel. erwünscht, gesucht. 5—6 Mk. wöchentlich. Halle, Ludwig-Wucherer-Straße 11.

Tausche
3 Zimmer, Küche u. Zub. gegen gleiche. Offert. unt. D 11524 an die Exp. d. Ztg.

4 Zimmer
2 Balk., Etagenhzg., Bad, Mk. usw., 750 Mk. Friedensm., geg. 5 Zimmer in gutem Hause z. tauschen gesucht. Off. unter E 5858 an die Exp. d. Ztg.

Pensionen

Arztwitwe
nimmt Schülerinnen in liebevolle Pension. Off. unt. D 11433 an die Exp. d. Ztg.

Einige Schüler find.
gute Pension
Beaufsichtigung der Schularbeiten. Off. unter D 11475 an d. Exp. d. Ztg.

Gute Pension
findet Schüler in Lehrerfamilie. Halle a. S., Goethestr. 2 I l.

2 Schüler(innen)
finden gute reichl. Vollpension u. liebevolle Verpflegung. Jägerplatz 7, p.

Wo findet 10jähriger
Schüler
(Mittelschule) Mittagessen u. Beaufsichtig. der Schularbeiten? Off. m. Preisangabe unter E 5850 an die Exp. d. Ztg.

Schüler od. Volontär w. i. Pens. gen., sof. od. 15. 4. Neubauer, Ludw.-W.-Str. 64 p.r.

Gutsit. Beamtenfam. nimmt einen Schüler höherer Schulen zu eigenem 14j. Sohn in gute
Pension.
Schön. Einzelzimmer. Off. unter E 5844 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Eleganten
Kinderwagen
fast neu, verk. spottb. Reideburg, Mühlweg 12.

Klepperfaltboot
Zweisitz., neues Mod., sehr gut erhalten, zu verkaufen. Off. unter D 11463 an d. Exp. d. Ztg.

Plüschsofa mit 2 Sessel 60 M
Dipl.-Schreibtisch 65 M
Bücherschrank 60 M
Tisch 12 M
Waschtisch 32 M
Kleiderschrank
3 Stühle 12 M
Vertiko, Büfetts,
Vierzugtisch
Trumeaux
Plüschsofas,
Klubgarnituren
alles gut erhalten
verkauft
Friedr. Peileke
Geiststraße 24/26

Eine Reihe großer
Regale
(Bücher) im ganzen oder einzeln zu verkaufen. Halle a. S. Mühlweg 20, II.

Otto Kummer

(Kathe-Passage)
Uhren bester Qualität

1000de von Herren
wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann!
Wenig getragene, wie auch neue
Anzüge Mäntel
Hosen, Frack-, Smoking-, Gehrockanzüge
zu staunend billigen Preisen finden Sie fraglos nur bei
Riesel, Halle a. S.
Gr. Märkerstr. 22
Eine Treppe!
Kein Laden!

Räucherspäne
gibt waggon-, fuhren- u. zentnerw. ab Richter, Holzhandlg., Delitzscher Str. 75a, Ecke Freiimfeld. Str. Tel. 25460.

Fast neue
Schreibmaschine
Marke „Triumph" preiswert zu verkauf. Halle a. S., Schützenstraße 14 pt.

Paddelboot
zu verk. Halle a. S., Böllberger Weg 30, Thürmer.

Extra bill. Angebot!
Chaiselongues 29.—
Sofas . . . 59.—
Sessel . . . 25.—
solide Handwerkarbeit.
Willi Reiche,
Tapezierermeister,
Alter Markt 32, I.
Zahlungserleichterung

Schulbücher
gut erhalten, Sexta, Mittelschule, hat abzugeben Kühne, Dölau, Ostraustr. 11.

Nähmaschinen
Einige gebrauchte Nähmaschinen, auch versenkbar, **weit unter Verkaufspreis, auch mit Zahlungserleichterung**
Deutsche Nähmaschinen Vertriebsaktienges.
Halle (S.) Bernburger Str. 30

Vom Abbruch des Hermannschachtes in Helfta und vom Lager in Ammendorf große Posten Zaunsäulen,
Rohre, Schienen, Bauträger,
Wasserbehälter für Schrebergärten zu 600 Liter Inhalt, Aschenkübel, Bleche aller Art, vieles Nutzeisen, groß. Posten Treibriemen, Dezimalwaagen u. v. a. m. billig z. hab. bei Ernst Göring, Halle (S.), Sophienstraße 26. Tel. 247 16.

Unterstützt das selbständige Blindenhandwerk!
Verkauf u. Anfertigung sämtl. Korb- und Bürstenwaren, sowie deren Reparatur. — Stühle flechten von 2 M. an. Schnell, gut und preiswert. Auf Wunsch Abholung! H. Nölle, Halle a. S., Marthastraße 30.

Strickmaschinen
Sichere, selbständige Existenz, Anlernen kostenlos, Verkauf von Strickmaschinen auch auf Teilzahlung.
Deutsche Nähmaschinen Vertriebsaktienges., Halle a. S., Bernburger Straße 30.

Neue Pianos
bewährte Fabrikate von M. 700.- an. Flügel von M. 1500.- an.
B. Döll
Pianohaus.
Gr. Ulrichstr. 33/34

Grauer Plüsch-
Wohnsalon
auch als Empfangs- oder Wartezimmer geeignet, nur geg. bar zu verk. Halle a. S., Marienstr. 20 pt.

Saatkartoffeln
Habe noch große Posten gelbe Saatkartoffeln (Preußen) 1. Pommersche Absaat u. prima Speisekartoffeln abzugeben. Friedrich Wege, Wansleben, Bezirk Halle a. S.

Staunend billig!
Neue u. gebr. **Möbel**
wie immer in großer Auswahl
nur Mauerstr. 3/4
am Steinweg.

Schulbücher
gut erhalten, Sexta, Franckesche Oberrealschule, verkauft Rasch, Halle, Melanchthonstr. 43.

Wenig gebrauchtes
Paddelboot
(2-Sitz., Eiche) preiswert zu verkaufen. Off. unter E 5843 an die Exp. d. Ztg.

Umzugshalber
Wellsieb-Grude
1,42×88×53 cm, für 50 Mark zu verkauf. Halle, Moritzzwinger Nr. 12, I.

Herrenrad
neu, f. billig. Fischer, Südstr. 62 II.

Möbel billigst!
auch Monatsraten
Speisezimmer kompl. echt Eiche v. 390.-
Herrenzimmer echt Eiche kompl. v. 350.-
Schlafzimmer „ „ 390.-
Küchen „ „ 130.-
und alle Einzelmöbel
V. Teicher
Gr. Steinstr. 82, 1 Tr.
Kein Laden.

Bettstelle
u. K.-Bett m. Matr., Spiegelschränkchen billig zu verkaufen. Lessingstr. 42, III.

29
39.— u. h.
Anzug o. Mantel
aus Ihr. Stoff u. uns. gut. Zutaten mit Anpr.
Friedrich, Steg 11.

Ich will
Sie mir erringen
Durch saubere Arbeit
Durch vollendet. Sitz
Durch reellst. Zutaten
Anzug
nach sorgfältigem Zuschnitt
40.- u. 50.-
für Anfertigung.
Ich rechtfertige Ihr Vertrauen
Paul Maerker
Schmeerstr. 14 I

Guterhaltener
Jagdwagen
billig zu verkaufen, Merseburg, Hütherstraße 6.

Fleischtransportwagen
zu verkaufen. Glauchaer Str. 71.

Staunend billig!!
werden Polstermöbel modernisiert und aufgepolstert
Nur Mauerstraße 3/4
Ständiges gr. Lager in gebr. u. neuen **Möbeln** aller Art.

Gartengeräte
gebr. Pat.-Spaten, versch. Rechen, Hack., 1 Sense, Hackmasch., Handsämaschine bill. zu verkaufen Steg 18, I.

Brennabor-Fahrrad billig zu verkaufen Seydlitzstraße 27.

Obstbäume, Beerenobst, Rosen,
beste Sorten, alles eingeschlag., i. Triebe noch zurück, Dahlien, Stauden und andere Gartenerzeugnisse, auch Tannen, Lebensbäume, Buxus, Taxus, bietet billig an Krehahn, Naumburg a. S., am Friedhof Weißenfelser Straße. Tausche auch gegen Pferd u. anderes Vieh, auch gegen Lebens- und Futtermittel.

Maßanzug
dunkelblau, gut erh., mittl. Figur, billig zu verkaufen. Halle, Marienstr. 2, hochptr., 1—3 od. 6—7 Uhr.

Schrebergärtner!!!
Alle benötigten **Hölzer,** sowie **Baumpfähle und Radiostangen** preiswert bei **Louis Kuckelt** G. m. b. H. Dampfsägewerk Bugenhagenstraße 13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0021

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt

Offene Stellen

Eingestellt werden:

Maurer

zum Stundenlohn von 1,10 RM.,

Bauhilfsarbeiter

zum Stundenlohn von 0,91 RM. auf den Baustellen

Bauverein für Kleinwohnungen, Merseburger Straße.,
Klein-Wohnungsbau Halle, A.-G., Friedrich-Ebert-Straße und Passendorfer Weg,
Bau-Verein Gartenstadt, Huttenstraße,
Wohnungs-Baugesellschaft, Zeppelinstr. 37,
Reichsbahn, Thielenstraße.
Arbeitergeber-Verband für das Baugewerbe.

Zu verkaufen

Futterkartoffeln

kauft jeden Posten
Franz Sabisch, Halle a. S.,
Zwingerstraße 4. Fernruf 359 89.

Motor 3/12

4-Zyl., mit Lichtmaschine, 6 Volt, 3-Gang-Getriebe, 1 Anlasser, 1 Boschhorn, 2 Scheinwerf., 20 cm Ø, 1 kompl. Steuer., 1 Ref.-Rad mit Bereifung, 27×400, bill. zu verk. F. Aleite, Halle, Brunoswarte 12, II.

Sportwagen

zu verkaufen Rannische Straße 9, Bäckerei. *

Guterhaltener großer

Kinderwagen

(beigefarben) zu verkaufen. Nicolai, Halle, Cansteinstr. 6, H. II.

Damenfahrrad

(Markenrad) wenig gebraucht, für 50 RM. zu verkauf. Halle, Schwetschkestraße 14, III r.

Matrosenanzug

wenig getragen, verkauft für 10 Mark Weber, Halle a. S., Steinweg 11, Laden.

Gebr.

Badewanne

zu verk. Halle a. S., Jacobstr. 5.

Möbel

stets preiswert bei

Möbel-Mätschke

Gr. Klausstr. 32/33.

6 guterhaltene

Wäschepfähle

großer Gartenschirm, wie neu, rund., sow. viereckiger Gartentisch, ausziehbare Stehleiter, f. Gärtn. passend, guterhalten. Herrensattel mit Steigriemen, Bügeln und Satteldecke billig zu verkaufen. Halle a. S., Lafontainestraße 11.

Aus Ihrem

Stoff

fertige elegant und schick für

29.—

einschl. sämtlicher haltbar. Futterzutat. modernen

Anzug

oder Mantel
II. Verarbeitg. 39.-
III. Verarbeitg. 49.-
Volle Gewähr für guten Sitz!
M. Pelm Nachf.
Inhaber
B. Schlesinger
Halle a. S.
Gr. Steinstr. 5¹
Huth&Co. gegenüber

Gut erhalt. zweireiht

Jackett

für schl. Figur (10 Mark), H.-Halbschuhe und Mädchenkleidung (12 Jahre) billig zu verkaufen. Halle a. S. Magdeburger Str. 64 2 Treppen.

Büfett

2 Meter, ohne Aufsatz, neu, kaukasischer Nußbaum, poliert, preiswert zu verkauf. Halle, Wielandstr. 19, Hof.

Unter einem Fliederbaum / ei wie ist es schön!

Fliederbäumchen

und -sträucher verk. billig
Gärtnerei Hiensch, Halle, Canenaer Weg

Dunklen

Büroschreibtisch

auch als Schneidertisch geeignet, verk. Frau v. Scholz, Halle, Viktor-Scheffel-Straße 6.

30 gebrauchte, zerlegbare, hölzerne

Baubuden

2×3 bis 4×8 Meter Grundfläche, auch als Oebstierbud.. Wochenend- u. Gartenhäuser geeignet, bill. zu verk. Wayß & Freytag A.-G., Halle a. S., Gräfestr. 24.

Grude

Herren- u. D.-Rad., guterhalten, billig Halle a. S., Mühlberg 10.

Stubenwagen

mit Roßhaarmatratze billig verkäuflich. Halle a. S., Harz 7 II r.

Guterhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen. O. Schubert, Domnitz

Strickmaschinen

neu und wenig gebraucht f. alle Zwecke, empfiehlt mit Anleit. J. Winterstein, Halle a. S., Oleariusstr. 9.

Guterh. Bücher

Mittelschule Kl. 5 u. 6 zu verkaufen. Religionsbuch, Erdkunde, Raumlehre, Pflanzenkunde, Tierkunde, Engl. Dube-Bonin 1. Teil. Kienzle, Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 16/17

Elegante

Jockeymütze

(schw. Sammet), Gr. 56, Sporen, Reitpeitsche, alles gut erhalten, Frack f. schl. Figur, sehr gut erh., und Kinderdreirad (Naether) zu verkauf. Halle, Albrechtstr. 5 p.

2 antike

Schränke

(barock) zu verkaufen. Offert. unt. D 11412 an die Exp. d. Ztg.

Radio

neu, komplett, zu jedem Preis zu verk. Buchholz, Seydlitzstraße 4 pt. r.

Rollwagen

50 Ztr. Zugkr., verk. Otto Winter, Löbejün.

Gelegenheitskäufe!

Möbel

Billig Billig
Küchen v. 15,— an
Schlafzimmer, Eiche v. 250,— an
Betten v. 9,— an
Tische v. 5,— an
Standuhren, Nähm., Hausrolle, Waschm., Kldrschr. v. 10,— an
Vert., Sofas, Chaise., Auszugt. sow. Spsez., Herrenzimmer
größte Auswahl
Stoyes Möbelhandlg. Leipziger Str. 94, Hof links, neben Café Zorn.

Fleischerei-Maschinen!

3 Kutter,
3 Wölfe,
2 Sägen,
1 Mühle,
3 neue Blechrauchkammern
vk. billig Th. Köhler Halle, Torstraße 27, Tel. 222 49.

Kaufgesuche

Aquarium

zu kaufen gesucht. Off. unter R 43526 an die Exp. d. Zg.

Aschengrubendeckel

1×1,50 m, zu kaufen gesucht. Preisoffert. unt. D 11503 an die Exp. d. Ztg.

Laden

mit Nebenr., evtl. m. Wohng., f. Schlächterei geeign., gesucht. Mietangebote unter D 11502 an die Exp. d. Ztg.

Frack

schlanke Figur, getr., modern, zu kauf. gef. Off. mit Preisang. unter D 11494 an die Exp. d. Ztg.

Guterhaltenes

Kinderbett

sowie Badewanne u. Wickelkommode zu kaufen gesucht. Angebote unt. D 11492 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Meyer-Geilenhenser

Physik f. Mittelschule Kl. 4—1

zu kaufen gesucht. Kienzle, Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 16/17.

Gebrauchtes

Radio

3 Röhren, evtl. mit Lautsprecher, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter E 5857 an die Exp. d. Ztg.

Gebr. Möbel

aller Art, auch beschädigte, bei sofort. Kasse zu kaufen gef. Off. unt. E 4488 an die Exp. d. Ztg. Tel. Nr. 235 32.

Schulbücher

gut erhalten, für Knaben - Mittelschule zu kaufen gesucht. Angebote unter B. Z. 4457 an die Exp. d. Z.

Herren-Bekleidungs-Magazin

„Zuverlässig"

Halle a. S., Steg 11

Für RM 39.-

RM 49.- und höher wird angefertigt aus Ihr. Stoff eleg. u. chik Anzug od. Mantel
„Nicht der Preis bestätigt Billigkeit!"
„Ware und Leistung beweisen d. billigen Preis."
„Zuverlässige Bedienung."
„Zuverlässige Verarbeitung."
„Zuverlässige Zutaten."
„Zuverlässige Lieferung."

4 Gartenschirme

fast neu, zu kaufen gesucht. Off. unter R 43544 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. D 11508 an die Exp. d. Ztg.

Gut erhaltenes

Holzpaddelboot

Zweisitzer, zu kaufen gesucht. Off. unter B. Z. 4456 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

2 Gasthöfe

m. Saal u. Fleischerei, Materialwarengeschäft hat preisw. zu verkaufen F. Soldmann, Gröbzig i. Anh.

Grdst., 1-F.-H. z. verm. evtl. b. 1500 M. Anz. z. verk. Fleischerei m. Grdst. b. 5000 M. Anzahlg. z. verk. Restg., 60 Morg., günst. zu verk. P. Fernau, Alsleben a. S.

Lebensmittelgeschäft

Schlachthaus, Wohnung in Merseburg zu verkaufen. Off. unter C 1562 an die Exp. d. Ztg. &

Zufallssache

Obstgut, 5 Morgen mit 1000 Hochst. Edelobst, 2 Morgen ertragsfähig. Spargel, Einfamilienh., 5 Z., rchl. Z., nächste Nähe Magdebg., b. 12—15 Mille Anz. sof. verk. Off. unt. A. 9128 bef. Rudolf Mosse, Magdeburg.

Waffel- u. Keksfabrik

38 J. in einer Hand, mod. Masch., 10 Mille Anzahl., sof. zu verk. Petri, Magdeburg, Lisiemannstr. 7.

Landhausvilla

in Ziegenrück, bek. Sommerfrische und Luftkurort, altershalber zu verkaufen. 8 Zimmer, reichl. Nebenräume, Gart. mit 48 Obstbäumen. Kleintierstall mit Hof, elektr. Licht in allen Räumen, Bad, 2 W.C., auch zu kl. Pension geeignet, da Inventar teilweise übernommen werden kann. Anzahl. 15 000 Mark. Gefl. Angeb. erbet. unt. A 11639 an die Geschft. dies. Zeitung.

Billigste

Betriebskraft

mit Gebäude und Grundstück, gt. Wasserkraft, ca. 16 PS, in Ia zentraler Orts- u. Verkehrslage a. Bahnhof u. Post, Nähe Ilmenans, für Kleinfabrikation u. dergl. bei günst. Anzahlg. sofort zu verkaufen. Angeb. erbet. unter A 11743 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Suche

kl. Haus

mit gr. Garten od. anl. Acker (für Geflügelfarm usw.) zu pachten od. zu kaufen. Preisofferten unter D 11515 an die Exp. dieser Zeitung.

Saatkartoffeln

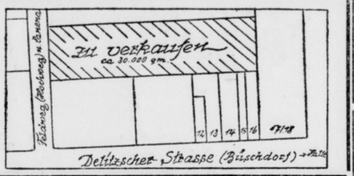
Holländer Erstlinge, Julinieren, Zwickauer Frühe, Böhms allerfrüheste Gelbe, Magdeburger Frühblaue, Frühe blaue Nieren, Kaiserkrone, Odenwälder Blaue, Industrie, Edeltraut, Preußen Up to date, Parnassia, Jubel, Centifolia u. and. bestbewährte Sorten, alles Sandbodenware, empfiehlt preiswert in Waggonladung., Fuhren u. einzeln - Stückgut.

Paul Otto, Kartoffel- u. Futtermittel-Großhandlung.
Königstraße 67/70. Fernsprecher 268 97

Das nachstehend bezeichnete Terrain

ist im ganzen oder geteilt, auch in kleinsten Parzellen, zu verkaufen. 1 qm kostet ca. RM. 4.-. Das Land eignet sich auch für Schrebergärten und Sportplätze.
Reflektanten wollen sich gefl. melden bei:

Friedrich Große, Gr. Steinstr. 191



2-Famil.-Wohnhaus

hochherrschaftlich, hochmod. Neubau 1927, mit Hausmannswohnung und sehr reichl. Zubehör, Garten, Garage usw., beschlagnahmefrei, keine Hauszinssteuerpflicht, beste ruhige, sonnige Wohnlage Nord., zu verk. Wohnung 6 Zimmer 1. April frei, evtl. später 8 Zimmer disp. mit reichl. Zubehör. Selten gut verzinsl. Gelegenheitsobjekt für ser. Bewerber. Keine Bau- oder Finanzsorgen. Selbstrefl. wollen sich bitte teleph. unter Nr. 280 56 melden.

Beesener Str. 39/40

Fabrikgrundstück

als solches oder Lagerräume zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Kontor Mansfelder Str. 41. Fernspr. 232 22 u. 284 67.

Gutgehendes

Lebensmittelgeschäft

in bester Lage sofort zu verkaufen. Offert. unter E. 5860 an die Expedition dies. Ztg.

Bauland

2½ Morgen, im ganzen oder geteilt in guter Lage von Cröllwitz zu verkaufen. Angeb. erbeten unter R 43534 an die Exp. d. Ztg.

Suche

Besitzung, 2 bis 3 Bahn- oder Autostunden von Berlin entfernt, bis 300 Morgen groß, für eigene Zwecke zu kaufen. Höhenlage erwünscht. Ausführliche Angebote mit Ortsangabe unter R 43428 an die Exp. d. Ztg.

Gast- und Logierhaus

in Halle, gut. Geb. gut. Lage, sehr preiswert, Anz. 12000 M. Mehrere Stadt- u. Land - Gasthöfe Anzahlung von 4000 RM. an.
Balster & Co. Kirchnerstr. 9

1-Fam.-Haus

Nähe Rosengarten für 14000 RM. zu verkaufen. Off. unt. R 43 546 an diese Zeitung.

Friseurgeschäft

2 D., 2 H. Bed., zwei Schauf. i. Laufstr. i. Halle a. S. m. 2-Z.-Wohng. für 5500 M. zu verk. Offert. unt. E 5840 an die Exp. dieser Zeitung.

Wegen Todesfall

Landgasthof

mit 12 Morg. Acker, Garten, 2 Gast-, 5 Wohnzimm., Saal, viel Zuspruch aus d. Stadt, da herrliche Lage, am Wald gel., zu verkaufen. Preis 15 000 Mark, Anzahlung 4000 Mark. Zur Besichtigung bin jederzeit, auch Sonntags, zu sprechen. C. Rudloff, Halle, Am Steintor 20.

2- bis 3-Fam.-Haus

in Halle gegen bare Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote u. D 11523 an die Exp. d. Ztg.

Einfam.-Haus

6 Räume, Küche, Garten usw., Preis nur 13 000 Mark. Anzahlung nach Vereinbarung, sofort zu verkaufen. Knapstein, Halle, Lindenstraße 59. Tel. 283 67.

Hausverkauf!

Sehr gute Verzins., 1904 erbaut, mit Laden u. Garten an kapitalkräft. Käufer sehr preisw. zu verk. Offert. unt. R 43555 an die Exp. d. Ztg.

Verkaufe m.

Landwirtschaft!

65 Morgen, bei einer Anz. v. 10—15000 M. mit Doppelhaus, sehr billig. Anzahl. kann geteilt gezahlt werd., sofort zu übernehm. Für ernste Käufer gute Gelegenheit. Franz Haarstrik, Landwirt, Trebbichau b. Köthen (Anhalt).

Versand- und Agenturgeschäft

zu verkaufen. Off. unter D 11526 an die Exp. d. Ztg.

Hausgrdst.

mit 2 Läden im Zentrum preisw. zu verkaufen. Anzahlung 8000 RM. Balster & Co. Kirchnerstr. 9

Restaurant

in Halle, gut Gesch. zu verkaufen. Werte Offerten mit Ang. d. vorh. Kapitals unt. R. 43551 an diese Ztg.

Pachtgesuche

Größ. Obstgarten

in oder bei Halle zu pachten gesucht. Off. unter D 11529 an die Exp. d. Ztg.

Zu verpachten

Obst- und Gemüsegarten

im Paulusviertel, 900 qm groß, zu verpachten. Angeb. an Baurat Volkmann, Kaiserplatz 1.

Eine autgeh. Fleischerei m. Bierwirtschaft in einer mittl. Stadt auf dem Thür. Walde. an d. Hauptstraße gelegen, umständehalb. sofort zu

verpachten

evtl. auch bei genüg. Anzahlung zu verkaufen. Offert. erb. unt. A 11869 an die Geschft. d. Ztg.

Auto- u. Fahrradschlosserei

mit Laden, Werkstatt und Wohng., einzige im Ort, 6000 Einw., ist sofort an tüchtigen Fachmann zu verpachten. R. Wiegel, Gerbstedt, Bez. Halle a. S.

1 Lagergebäude

2250 qm, teilbar, 1 Lagergebäude, 450 qm Grundfläche mit Laderampen u. Gleisanschl., Büroräumen u. sonst. Zubehör sowie größ. Freigelände, Nähe Hauptbahnhof, Delitzscher Str. 71—73, per sof. od. später zu verpachten.

Gustav Kamprath, Kesselschmiede,
Halle a. S., Aeußere Delitzscher Str. 26

Lagerplatz zu verpachten

mit Anschlußgleis (auch Schuppen).
Anfragen unter R 43554 an die Exp. dieser Zeitung.

Kapitalien

erste Hypothek

auf wertvolles Hausgrundstück in bester Wohnlage Halles nur aus Privathand zu zeitgemäßen Zinsen gesucht. Gefl. Angebote von Selbstgebern erbeten unter R. 43558 an die Expedition d. Ztg. Vermittler verbeten.

1. Hypotheken

für Wohnhäuser, Geschäftshäuser und Landwirtschaft, Nach- u. Umbeleihungen von Aufwertungshypotheken günstig und schnell auszuleihen durch
Stadtrat a. D.
Joest & Sohn
Bankkommission — Fernruf 245 20 u. 216 30
Große Ulrichstraße 63.

Erste Hypothek

auf Wohnhaus, berichtigter Wehrbeitragswert 60 000 RM., in Höhe von 20 000 RM. zum 1. Juli 1931 aus Privathand bei 7proz. Verzinsung gesucht. Angebote erbeten unter D 11448 an die Exp. dieser Zeitung.

RDM

Bargeldhypotheken

zur 1. Stelle a. Wohn- und Geschäftsgrundst.' proj. Um- u. Neubauten, Güter bei voller Auszahlung auszuleihen.
B. Bothe, Schillerstraße 56
Tel. 254 44 Gegr. 1910

Darlehne

von 150 Mark an aufwärts für alle Berufe gegen Raten-Rückzahlung. Freiumschlag erbeten. Off. unter D 11522 an d. Exp. d. Ztg.

10 000 Mk.

auf Landwirtschaft als 1. Hypothek von Selbstgeber gesucht. Off. unt. D 11518 an die Exp. d. Ztg.

30 000 Mk.

als 1. Hypothek, auch geteilt, an pünktlich. Zinszahler auszuleih. Angeb. unt. E 5861 an die Exp. d. Ztg.

7000-8000 M.

als Hypothek auf Geschäftsgrundstück bei Halle zwecks Ablösung d. Selbstgeb. gesucht. Off. unter E 5830 an die Exp. d. Ztg.

50 000 RM. Privatkapital

als 1. Hypothek auf hiesiges Grundstück sofort anzulegen. Meldg. unt. R 43552 an die Exp. d. Ztg.

10 000 M.

als 1. Hypothek auf Landwirtschaft ges. Offert. unt. D 11501 an die Exp. d. Ztg.

10 000 RM.

auf hies. beff. Grdst. auszul. Angeb. unt. R 43556 an die Exp. dieser Zeitung.

Wer Geld sucht

als Hypothek, Baug., Darlehn, usw., wende sich an Ing. Jogmin, Halle a. S., Hotel Hohenzollernhof. Nur persönlich anwesend am Dienstag, den 14. April von 3—6 Uhr. Keine Vermittlung.

Gebe 2000 RM.

Hypothek

Suche 3—4-Zimmer-Wohnung. Paulusviertel. Offert. unt. D 11421 an die Exp. d. Ztg.

3500 Mark

auf Schmiede i. Vorort gesucht. Off. u. D 11491 an die Exp. d. Ztg.

6000 RM.

als Darlehn aus Privath. f. 2 Jahre fest mit 12% Zinsen und Sicherheit am liebsten von Ehepaar gesucht. Offert. unt. E 5854 an die Exp. dieser Zeitung.

2500 RM.

als 1. Hypothek für ein Doppelhaus, Brandk 12 000 RM., mit 1¼ Morg. Garten sucht F. Soldmann, Gröbzig i. Anh.

Suche sofort eine

1. Hypothek

von privat

8-10 000 RM.

auf gutes Grundstück Brandk. 31 000 RM. in Bad Dürrenberg. Briefe unter O. S. 6 postlag. Dürrenberg.

5000 Mark

sucht Landwirt zur 1. Stelle. Off. unt. D 11519 an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

Privatkochunterricht

Frl. Jacob, Halle, Henriettenstraße 28.

5 Mk. monatl.

Englisch, Spanisch, Franz., Ital., In- u. ausl. Lehrer. Dr. Nagels Modern. Sprachunterricht, Halle, Friedrichstr. 65, am Theater. Tel. 24836.

Klavier-, Violin-Unterricht

ert. Martha Kohlig, Halle, Mozartstr. 2. Ausgeb. am Konserv. der Musik Leipzig.

Laute-, Mandoline-, Flöte-, Zither-

Unterricht erteilt Toni Kohlig, Halle, Mozartstr. 2, III

Höhere Privatschule Dr. Busse

Heinrichstr. 14 Tel. 235 74
1. Vorschule (1. bis 4. Schuljahr) (ohne ärztl. Zeugnis)
2. Getrennte Klassen Sexta bis Oberprima (real und gymnas.)
Anmeldungen werden täglich von 9-12, 1-4 Uhr entgegen genommen

R. Genges Schreibstube

Friedrichstr. 52 Tel. 29321
mit 25 nur erstklassigen Maschinen für Selbstschreiben, für Vervielfältigungen, Zeugnisabschriften.

R. Genges, Privat Unterricht

Friedrichstr. 52. — Beginn jederzeit
Buchführung, Stenogr., Maschinenschreiben
Kleine Ratenzahlungen. Ia Referenzen.

Im Schneidern

erteilt Unterricht an eigener Garderobe in privaten Vormittags-, Nachmittags- und Abendlehrgängen
Frau O. Schulz, Schneidermeisterin, Halle, Lessingstraße 40, III. Tel. 347 11.

F. Wehmer & Sohn

Preußenring 1. Tel. 330 18
Gründlicher Einzel-Unterricht in Buchführung, Rechnen, Stenogr., Maschinenschr., Deutsch, Schönschr., Steuersachen usw. Mäßige Preise.

Hausfrauen und Töchter

5tägige theoretische und praktische
Tafeldeck- u. Servierkurse
beginnen Mittwoch, den 15. April in Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 63, II
Donnerstag, d. 16. April in Merseburg, Restaurant „Casino", Leunaer Straße. Tageskursus 3-6, Abendkursus ½8-½11 Uhr. Honorar 12 Mk. im voraus bei Beginn des Unterrichts zu zahlen. Schreibheft und Bleistift bitte mitbringen. Gefl. Anmeldungen in obigem Lokal erbeten.
Frau Berta Linke, Fachlehrerin, Halle

Tanzstunde TG **Trude Geiseler**

beginnt neue Kurse. Anmeldung jetzt
Lafontainestr. 32, II, tägl. 10-½12, 14-16, 19-20 Uhr. Telephon 237 28.
Einzelstunden — Aufführungstänze.

Landerziehungsheim Eisenach-Wutha Elisabethenhöhe

L. d. Oberrealschule — Realgymnasium VI.—OI. Prospek

Hallesche Handelshochschulkurse

veranstaltet vom Kaufmännischen Verein e. V. mit Beteiligung der Industrie- und Handelskammer zu Halle.

Sprachkurse
Sommerhalbjahr 1931

Englisch für Anfänger und Fortgeschrittene
Spanisch für Anfänger und Fortgeschrittene
Beginn der Kurse am 20. April.

Nähere Auskunft erteilt das Büro der Industrie- und Handelskammer, Franckestraße 5.

Kartenverkaufsstellen: Industrie- u. Handelskammer, Franckestraße 5; Verkehrsbüro Roter Turm, Markt; Kaufm. Verein e. V., Große Ulrichstr. 10; Zigarrenhandlung Rich. Heinze, Große Steinstraße 71 und Große Ulrichstraße 40.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0022

Rundfunk am Sonntag und Montag

Leipzig

Wellenlänge 259,3 Meter.

Sonntag.

7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert auf dem Dampfer „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. 8 Uhr: Landwirtschaftsfunk. Die südthüringische Landwirtschaft; Herbert Eckstein, Theuern. 8.30 Uhr: Orgelkonzert aus der Frauenkirche in Dresden. 9—10 Uhr: Morgenfeier. 11 Uhr: Wie werden Erfindungen gemacht? Geheimrat Prof. Dr. Wilhelm Ostwald, Großbothen. 11.30—12 Uhr: Reichssendung, Cantate zum Sonntag Quasimodogeniti, „Halt im Gedächtnis Jesum Christ" von Joh. Sebastian Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester Leipzig, der Thomanerchor. Leitung: Professor Dr. D. Karl Straube. 12.05 Uhr: Friedrich Schnack liest aus seinem neuen Madagaskar-Buch „Fünf Monate Paradies". 12.30 Uhr: Volkstümliches Konzert. Uebertragung von der Funkstunde A.-G., Berlin. Die vereinigten Staatsopern-Orchester. Leitung: Die Generalmusikdirektoren Leo Blech und Otto Klemperer. 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend: Aktuelle Viertelstunde. 14.15 Uhr: Winke für die Landwirtschaft. 14.30 Uhr: Kammermusik. Das Schachtebeck-Streichquartett, Leipzig. 15 Uhr: „Die Brautschau." Eine Komödie von Nikolaus Gogol in der Uebersetzung von Luise Flachs. 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 17—17.40 Uhr: Mechanik und Mechanisierung. Ein Dialog von Horst Biernath. Sprecher: Curt Baumgarten und Hans Vogel. 18 Uhr: Konzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Dr. Alfred Szendrei. 19.20 Uhr: Sondersportfunk. 19.25 Uhr: Gestern noch neu. Ein Streifzug durch alte deutsche Zeitungen von Gerhard Pohl. Leitung: Hans Freyberg. 20 Uhr: Lustiger Abend. (Zugleich Uebertragung auf den Deutschlandsender Königswusterhausen.) Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. 22 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Montag

9.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 9.50 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10 Uhr: Weltbörsenbericht der Mirag. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. 11.45 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen und Schneebericht. 12 Uhr: Tanz und Spiel (Schallplatten.) 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Richard Tauber singt (Schallplatten). 14 Uhr: Erwerbslosenfunk. Erwerbslosenberatung; Carl Külbel, Leipzig. 14.15 Uhr: Frauenfunk. 1. Künstlerische Arbeitsstunde; Ursula Scherz und William Wauer, Berlin. 2. (15 Uhr): Die Schularbeiten unserer Kinder;. Dr. Irmgard Liebster, Leipzig. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Ein Besuch bei Ludwig Thoma; Dr. Fritz Geratewohl, München. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. 17.30—17.35 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Stunde der Neuerscheinungen. Felix Stößinger, Berlin: „Junge Franzosen". 18.50 Uhr: Die Sendeleitung spricht. Dr. Ludwig Neubeck: „Um das Hörspiel". 19 Uhr: Kulturpolitik im neuen Rußland; Dr. Fritz Schwiefert, Berlin. 19.30 Uhr: Heiteres auf zwei Flügeln; gespielt von Dr. Ernst Latzko und Theodor Blumer. 20 Uhr: Sinfoniekonzert. Die Dresdner Staatskapelle. Dirigent: Generalmusikdirektor Fritz Busch. 21.20 Uhr: Wolfgang Rauch liest eigene Prosa. 21.40 bis 23.30 Uhr: Tanzmusik. Uebertragung aus dem Volkspark, Halle (Saale).

B. Döll, Pianohaus
Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 33
Telefunken

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.

Sonntag

7 Uhr: Hamburger Hafen-Konzert. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. 8 Uhr: Für den Landwirt. Mitteilungen und praktische Winke. 8.15 Uhr: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25 Uhr: Besuch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof; Dipl.-Landwirte Hilmar Deichmann und Tassilo Tröscher. 9 Uhr: Morgenfeier. Uebertragung des Stundenglockenspiels der Potsdamer Garnisonkirche. Anschließend: Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms 10.05 Uhr: Wettervorhersage. 11 Uhr: Elternstunde: „Schulanfang"; Oberstudiendirektor i. R. Dr. Ernst Goldbeck. 11.30 Uhr: Reichssendung. Aus der Thomaskirche, Leipzig: „Halt im Gedächtnis Jesum Christ". Kantate Nr. 67 von Johann Sebastian Bach. Leitung: Prof. Dr. D. Karl Straube. 12 Uhr: Aus dem Großen Schauspielhaus: Jubiläumsfeier zum 10jährigen Bestehen der „Kinderfreunde". 12.20 Uhr: Aus dem Sportpalast: Volkstümliches Konzert der vereinigten Staatsopern-Orchester unter Leitung der Generalmusikdirektoren Leo Blech, Erich Kleiber, Otto Klemperer. 14.30 Uhr: Jugendstunde (Märchen). Sprecher: Wanda von Poellnitz. 15 Uhr: Aus dem Stadion Wannsee: Radfernfahrt Berlin—Kottbus—Berlin (Ziel). 15.30 Uhr: Armin Knab. Else Wachsmann (Alt). Am Blüthner-Flügel: Julius Bürger. 16 Uhr: Auf den Spuren des Apostels Paulus; Prediger K. Kreuzer. 16.30 Uhr: Unterhaltungsmusik. Alois Pacherneag und sein Orchester. 18 Uhr: Lesebühne. Aus dem Märchenspiel „Die versunkene Glocke" von Gerhart Hauptmann. 19 Uhr: Deutsche Charaktere (IV): Freiherr vom Stein; Hans Kyser. 19.20 Uhr: Sonnenstrahlen im Leben; Margarete Jokl. 19.35 Uhr: Dichterstunde. „Ein Liebling Gottes", Novelle von Wilhelm Conrad Gomoll. Gelesen von Karl Graef. 20 Uhr: Bunter Abend. Leipziger Rundfunk-Orchester. Dirigent: Hilmar Weber. 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radio-Haus
Moritzzwinger 15 Inh. Hans Achtel Tel 21849

Montag

6.20 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6.30 Uhr: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz. Anschließend: Frühkonzert. 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.50 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.50—15.30 Uhr: Kinderstunde. Wir machen eine Kinderzeitung; Otto Wollmann. 15.30—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. 15.40—16 Uhr: Stunde für die reifere Jugend. Gutes Benehmen; Dr. Paul Herzog. 16 bis 16.25 Uhr: Pädagogischer Funk. Was muß der Lehrer von den pädagogischen Theorien der Gegenwart wissen? Dr. Gerhard Lehmann. 16.30—17.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 17.30—17.55 Uhr: Schwedische Volkslieder; Erik Landberg. 18—18.25 Uhr: Deutsch für Deutsche; Dr. Johannes Günther. 18.30—18.55 Uhr: Hochschulfunk. Anfänge des Christentums; Prof. Dr. Hans Lietzmann. 19—19.25 Uhr: Englisch für Anfänger; Lektor W. Mann und Stud.-Rat Wilhelm Ohse. 19.25 bis 19.45 Uhr: Stunde des Landwirts. Welchen Vorteil kann die gesetzliche Kennzeichnung der Eier den Landwirten bringen? Ob.-Reg.-Rat Dr. Lichter. 19.45 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Viertelstunde Funktechnik: „Sie fragen, wir antworten"; Ob.-Ing. Nairz. 20 Uhr: Sinfonie-Konzert. Dresdner Staatskapelle. Dirigent: Generalmusikdirektor Fritz Busch. 21.25 Uhr: Ursendung. „Kleine Anzeigen." Eine Folge von Schicksalen. Worte von Anton Schnack. 22.10 Uhr: Kompositionsauftrag der Schlesischen Funkstunde. Ursendung. „Variationen und Rondo" über ein Lied aus dem schlesischen Isergebirge (Der Gassenschlingel) von Hans Zielowsky. 22.30 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend bis 0.30 Uhr: Vom Dachgarten des Café Berlin: Tanzmusik.

Hallephon - Musikschränke und Fernfunk-Apparate
Telefunkenröhren, Lautsprecher sowie sämtliche Rundfunkartikel liefert preiswert
Alexander Naumann, Halle (Saale,) Merseburger Str. 161 (Nähe Riebeckplatz)
Telephon 21602

Mende - Seibt - Telefunken - Lumophon - Eswe
Bereitwillige Vorführung der allerneuesten Typen
Geräte Lautsprecher Einzelteile Reparaturen
H. Prophete
Rannischestr. 15. Ruf 28082
Das leistungsfähige Musikfachgeschäft
Bequeme Zahlungsbedingungen

PERTRIX

Pertrix-Batterien sind von längster Lebensdauer, daher im Gebrauch am billigsten!

MAN SCHREIBT HEUTE AUF OLYMPIA!
Industrie, Handel und Behörden kennen und schätzen die Vorzüge unserer
Olympia
SCHREIBMASCHINEN und BUCHUNGSMASCHINEN mit „SALDOMAT"
Erleichterte Zahlungsbedingungen. Schreibmaschinen mietsweise.
Europa Schreibmaschinen A. G.
Verkaufsbüros:
Leipzig C 1 Augustusplatz 7 (Europahaus) Tel. 20725
Berlin N 24, Friedrichstr. 110—112. Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 88—90. Dresden, Neustädter Markt 11. Düsseldorf, Oststr. 51. Erfurt, Mainzerhofpl. 13. Frankfurt M., Friedensstr. 2. Hamburg, Kaiser-Wilh.-Str. 25—31. Hannover, Am Schiffgraben 15. Köln, Weißenburgstr. 78. Leipzig C 1, Augustuspl. 7. Magdeburg, Otto v. Guericke-Str. 11. Mannheim N. 7. 5. München, Färbergraben 1. Nürnbg., Marientorgraben 11. Stuttgt., Tübinger Str. 33. Köln, Hohenzollernring 46.
11/L
Vertreterbesuch unverbindlich

Wasserbeschaffung
für jeden Bedarf
durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen
Hebungskosten für 1 Kubikmeter ca. 3 Pfg.
H. Anger's Söhne Akt.-Ges., Nordhausen (Harz).
Größtes Unternehmen Deutschlands für Grundwasserversorgung aus Tiefbrunnen.
Gegründet 1863. Gegründet 1863
Fachingenieurbesuch kostenlos.

Große Zucht- und Nutzvieh-versteigerung

Der Verband der Vieh-Verkaufs-Vereinigungen der Altmark veranstaltet mit den ihm angeschlossenen Genossenschaften
In Bismark (Altmark) am
17. April die 188. Versteigerung
8. Mai die 189. Versteigerung
5. Juni die 190. Versteigerung
8. Juli die 191. Versteigerung
durch die Viehverkaufsvereinigung Bismark.
Zur Versteigerung kommen ca. **300 Stück Rindvieh.**
Die Versteigerungen beginnen um **9 Uhr** morgens.
In Osterburg (Altmark) am
23. April die 119. Versteigerung
21. Mai die 120. Versteigerung
25. Juni die 121. Versteigerung
16. Juli die 122. Versteigerung
durch die Viehverwertungsgenossenschaft Osterburg.
Zur Versteigerung kommen ca. **300 Stück Rindvieh.**
Die Bestände der Mitglieder beider Genossenschaften — der Viehverkaufsvereinigung Bismark wie auch der Viehverwertungsgenossenschaft Osterburg — unterliegen dem Tuberkulosetilgungsverfahren der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.
Auf beiden Versteigerungen werden frischmelkende und tragende Kühe, tragende Färsen, Rinder und Bullen (mit Ausnahme von Schlachtvieh) verkauft. Die Veranstaltungen bieten Gelegenheit zum Ankauf von gutem Zucht- und Herdbuchmaterial. — **Kataloge** unentgeltlich durch die Geschäftsstellen der Vereinigungen.

Staubsauger
„Elektro-Jlla" höchste Saugwirkung
68 Mark
G. Brose, Halle a. S. Gr. Sandberg 8. Teilzahlg. gestattet.

kostet die **Anfertigung** eines Anzuges oder Mantels aus Ihrem Stoff und unseren sämtl. Zutaten.
Ausst. II - 39.—
Ausst. III - 49.—
Luxusausstattg. 65.-
Garantie für beste Paßform. Pünktliche Lieferung.
HAARDT
Elegante Herren-Moden
Preußenring 9—10 (Kathe-Passage)

Ischias-, Gicht- u. **Rheumatismus**-kranken teile ich gern geg. 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 5 Jahr. von mein. schweren Ischias- u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde
Stieling, Kantinenpächter, Frankfurt/Od 144 Jüdenstr. 6.

Bekannt, reell und billig.
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft, mit Daunen doppelt gewasch. u. gereinigt, beste Qualität à Pfd. 3.—, Halbdaunen 4.50. ¾ Daunen 6.25, Ia Volldaunen 9.—, 10.—, gerissene Federn mit Daunen, gereinigt 3,40 u. 4.75, sehr zart und weich 5.75, Ia 7.—. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware Nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wodrich, Gänsemast, Neu-Trebbin, (Oderbruch).

Wäschemangeln

modernster Konstruktion, gefahrlos, mit allen vorgeschr. Schutzvorrichtungen, kaufen Sie am günstigsten in der größten deutschen Spezialfabrik für Wäschemangeln
Seilers Maschinen-Fabrik
LIEGNITZ 147
Vertretung u. Vorführung: Otto Neßweber, Halle-Saale, Wörmlitzer Str. 103. Tel. 23921.
Kennen Sie meine neueste Hochleistungsmangel „Liegnitzia"?
— Große Raumersparnis. —

Kirchliche Nachrichten

für Quasimodogeniti, den 12. April 1931.

Kürzungen: Abendmahl(A) Bibelstunde(B) Kindergottesdienst (K).

Kollekte für die Gesamtverbände der Evangelischen Frauenhilfe und des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins in Potsdam.

U. L. Frauen: 10 Gottesdienst des Studenten-Missionsbundes, Prof. D. Heinzelmann, 18 Fritze, 20 Offener Abend für ehemalige Konfirmandinnen bei Pf. Fritze; Dienstag 20 Evangelische Frauenhilfe, Versammlung im Ev. Vereinshaus, Mittelstr.; Mittwoch 16 Hannabund, Versammlung im Sitzungszimmer; 18½ Reblingsche Orgelfeierstunde.

St. Ulrich: 8 Jänicke, 10 Ruhmer; Sonnabend 20¼ Kaiserin-Gedächtnisfeier, Thiede.

St. Ulrich-Ost: 10 Jänicke.

St. Moritz: 8 Keller, 10 Moebius; Dienstag (B) 20 Keller im Sitzungszimmer.

Hospital: 10 Keller.

Dom: (Reformierte Gemeinde) 10 Gabriel Silberkonfirmation, 18 Wind; Dienstag abend Bibl. Besprechung im Gemeindehaus, Lang; Mittwoch abend Wochenandacht im Gemeindehaus, Wind.

Laurentius: Sonnabend 20½ Wochenschlußandacht, Duda; Sonntag 8 f. Stephanus, 10 Uhl, 11½ (K), Gabriel; Dienstag 20¼ (B), Breitestr. 29; Donnerstag 20 Frauenhilfe, Gemeindehaus.

Stephanus: 8 Hoppe, 10 Meinhof, 11½ (K) Hoppe; Dienstag 15 Glocken-Nähverein, Gemeindehaus; Mittwoch 15 Missions-Nähverein, Gemeindehaus; Donnerstag 20 (B), Gemeindehaus, Meinhof.

St. Georgen: 8 Witte, 10 Bahldieck; Montag 20 (B), Witte.

Riebeck-Stift: 10 Witte.

St. Paulus: 8 Scheele, 10 Schenke, 11¼ (K), Schlemmer; Dienstag (B) Holtz; Dienstag (B) Lehrer Dieck.

Diakonissenhaus: 10 Kiehne; Mittwoch 20¼ (B) Schroeter.

St. Johannes: 8 Tischer, 10 Gueinzius (Solist), ½12 Mantey (K), 13 Gueinzius (K); Mittwoch 20 Gueinzius (B).

Lutherkirche: 10 Roenneke, ½12 Roenneke (K).

Stadtmission: 20¼ Teilnahme an dem öffentlichen Vortrag der 7. allg. stud. Missionskonferenz: „Ausblicke aufs Missionsfeld", i. gr. Saal der Stadtmission, Weidenplan 4, Eintritt frei; Dienstag 20¼ (B), Bender, Weidenplan 4; Mittwoch 20 Posaunenchor; 20¼ Allgemeiner Vereinsabend des Christl. Vereins für Frauen und junge Mädchen, Weidenplan 4; Donnerstag 20¼ (B), Schmiedstr. 21; 20 Gemischter Chor; Sonnabend 20¼ Familienstunde des Blaukreuzvereins.

St. Bartholomäus: 8 lic. Michel, 10 Roenneke; Freitag 20 Bibl. Besprechung im Gemeindehaus.

Petrus: 10 lic. Michel.

St. Briccius (Trotha): 10 Gottesdienst.

Diemitz: 9½ Petzold.

Ammendorfer Kirche: 10 Predigtgottesdienst, 11¼ (K); Donnerstag 20 (B) in der Pfarre.

Wörmlitz: 10 Gottesdienst, Schmidtsdorf; 11 (K) Schmidtsdorf.

Dieskau: 9 Gottesdienst, 10 (K).

Siersleben: 9 Pf. Lohmeyer.

Augsdorf: 11 Pf. Lohmeyer.

Thondorf: 10 Leseg. Kantor Otto.

Sonstige Gemeinden:

Christl. Gemeinde Reform-Real-Gymn., Friesenstr. 3/4: ½9 Morgenandacht; Mittwoch, 15. April, 20 Bibelstunde.

Christliche Gemeinde Liebenauer Str. 4 (am Rannischen Platz): 10 Bibelstunde, 11¼ Kinderstunde, 16½ Biblische Ansprache, 19½ Jugendversammlung; Donnerstag 20 Bibelbesprechstunde.

Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Straße 39: 9½ Gottesdienst, Evangelist J. Rehr-Berlin, 11—12 Kindergottesdienst und Bibelklassen, 16½ Gottesdienst derselbe. Gegenstand: Ewigkeitsmenschen — ein Geheimnis; 19½ Gegenstand: Kraftmenschen — verborgene Quellen (Jugendversammlung). Ab 13. April allabendlich 20 bis einschl. Sonnabend, den 18. April, öffentliche Vorträge unter Mitwirkung des gemischten und Männerchores der Gemeinde. Eintritt frei.

Gemeinde Gottes, Geiststr. 33 (Saal): 16 „Gottes Wort". Mittwoch 20 „Gottes Wort". Jeder willkommen.

Methodistenkirche, Aktusgebäude der Franckeschen Stiftungen, Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 94. 10 und 19¼ Gottesdienst mit Predigt, Holzschuher, 11½ Sonntagsschule.

Chr. Gemeinschaft innerh. d. Landeskirche, Margaretenstr. 5: Sonntag 19½ Uhr Werbefeier des Jugendbundes E. C. Sonntag 11 Uhr Kinderstunde. Montag 20 Uhr Jugendbund E. C. Mittwoch 20 Uhr Jugendbund E. C. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde.

Holzbearbeitungswerk
Treppen-Bau
Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik
Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 24722
Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenartikel. Zweifacher Maschinenpark, daher schnellste, sauberste Bedienung.

Ich war kahl

Ich bin im Jahre 1852 geboren und habe jetzt, wie meine Photographie zeigt, einen üppigen Haarwuchs. Vor etwa dreißig Jahren stellten sich auf meiner Kopfhaut die ersten Schuppen ein, meine Haare fielen aus, und nach kurzer Zeit mußte ich mich zu den Kahlköpfen zählen.

Nennen Sie es Eitelkeit, wenn Sie wollen, jedenfalls sagte es mir durchaus nicht zu, für immer kahl zu bleiben. Überdies glaubte ich, bedingt durch die Tatsache meines Daseins, ein Anrecht auf üppigen Wuchs meiner Kopfhaare zu haben.

Umschau nach einem Haarwuchsmittel

Ich brauche wohl kaum zu erwähnen, daß ich in der Hoffnung auf Erlangung neuer Haare die ganze Reihe von Haarwässern, Pomaden, Schampunen usw. versuchte, ohne daraus nur den geringsten Nutzen zu erzielen. Zu jener Zeit sah ich älter aus als jetzt. Als ich dann später Handelsmann im Indianerterritorium Nordamerikas wurde, nannten mich die Tscherokesen aus Scherz „den weißen Bruder ohne Skalp-Locke".

Amerikanische Indianer sind niemals kahl

Niemals habe ich einen kahlen Tscherokesen-Indianer gesehen. Sowohl Männer als auch Frauen geben sich leidenschaftlich dem Tabakrauchen hin, sie essen unregelmäßig, tragen durchweg straffe Bänder um ihre Köpfe und treiben sonst noch allerhand Dinge, die gewöhnlich als Ursachen von Kahlköpfigkeit bezeichnet werden. Aber sie alle besitzen wunderschönes Haar. Worin liegt nun eigentlich ihr Geheimnis?

Da ich nun einmal am Platze war — ich verbrachte die meiste Zeit in Talequah —, und da ich mit ihnen auf sehr freundschaftlichem Fuße stand, so war es für mich nicht schwer, von den sonst wortkargen Tscherokesen Aufschluß zu erhalten. Ich erfuhr denn auch, wie die amerikanischen Indianer ihr langes üppiges Haar erlangen, und wie die Bildung von Schuppen und Kahlköpfigkeit bei ihnen gänzlich vermieden wird.

Mein Haar ist wieder gewachsen

Ich machte mir also dieses Geheimnis zunutze, und mein Haar begann zu wachsen. Es gab dabei weder Sorge noch Verdruß. Die neuen Haare sproßten aus meiner Kopfhaut wie frischer Graswuchs auf einem gut gepflegten Rasenplatz. Seitdem besitze ich immer einen Überfluß an Haaren.

Zahlreiche Freunde von mir in Philadelphia und andere fragten mich, wodurch ich ein solches Wunder erreicht habe, und ich gab ihnen das Indianer-Elixier. Bald kamen auch bei ihnen die Haare an kahlen Stellen wieder, die Schuppen verschwanden, wo sie sich früher gezeigt hatten, und kamen nimmer zum Vorschein. Daß diese Leute höchst erstaunt und zugleich entzückt von den Erfolgen waren, bringt ihre Empfindungen nur gelinde zum Ausdruck.

Das neue Haar ist kräftig und seidenartig. Es hat einen schönen Glanz und verleiht ein gesundes und kraftvolles Aussehen.

Eine Probedose für Sie

Jeder Person, welche an mich eine Aufforderung gelangen läßt und 50 Pfg. in Briefmarken beifügt, übersende ich eine Probedose. Geben Sie bitte Ihre deutlich geschriebene Adresse an und vergessen Sie nicht zu erwähnen, ob für Herrn, Frau, Fräulein oder Kind verlangt wird. Ihren Brief wollen Sie genau adressieren an:

John Hart Brittain G.m.b.H., Berlin W9
Verl 407, Potsdamer Str. 13

Bitte ausschneiden!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0023

Familien-Nachrichten

Nach langen schweren Leiden, jedoch unverhofft, starb gestern früh mein lieber Mann, unser Vater, Schwieger- und Großvater,

Ludwig Kutzner.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen:
Marie Kutzner geb. Gerlich.

Halle, den 11. April 1931.
Zwingerstraße 19

Die Beerdigung findet am Montag, dem 13. April, um 10¼ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.
Freundlichst zugedachte Kranzspenden bitte bei der Halleschen Beerdigungsanstalt „Frieden" (H. Gericke), Fleischerstr. 11 abzugeben.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädels
zeigen in dankbarer Freude an
Albert Franke, Gutsbesitzer
u. Frau Ella geb. Patzschke
Kockwitz, den 11. April 1931

Statt Karten!
Marta Plier
Albert Höhne
Verlobte
Quillschina Müllerdorf
Sonntag, den 12. April 1931

Niedrigste Preise
und doch **Wertarbeit** sind die
MÖBEL
die in unserem Ausstellungshaus
Kl. Steinstraße 6
zur freien Besichtigung aufgestellt sind.
Möbelfabrik
Vereinigter Tischlermeister
Ruf 26642

Für die vielen schmerzlindernden Beweise des Mitgefühls in Wort und Schrift sowie den herrlichen Blumenschmuck bei dem plötzlichen Verluste unserer lieben, unvergeßlichen entschlafenen Kinder

Olga und Mariechen

im Alter von 23 und 29 Jahren sagen wir hier auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Etzrodt für die trostreichen Worte am Grabe. Herzlichsten Dank den Aerzten, Schwestern, dem Personal vom Krankenhause Bergmannstrost sowie der Bergkapelle, den Freunden und Einwohnern von Unterröblingen und den Bekannten von Oberröblingen. Ruhet sanft, ihr lieben Kinder, habt Dank für alle eure Liebe bis in euer frühes Grab!

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Hainemann als Eltern
Geschwister Schwäger
und **Familie Steuding.**

Unterröblingen, den 11. April 1931.

Unsere Verlobung beehren wir uns im Namen beider Eltern anzuzeigen

Margarete Voigt
Reinhold Anspach
Bageritz Landsberg
Kleinostern 1931.

Für alle Ehrungen anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Ilse sei allen hiermit herzlichst gedankt.

Franz Köcke u. Frau.
Delitz a. B., im April 1931.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich der Annahme unserer Tochter Dora zur 1. heiligen Kommunion sagen wir unseren besten Dank.

Oswald Reiche u. Frau
Halle (Saale), Augustastraße 20.

Zurück
Dr. med. Paschen
Facharzt für Haut- u. Harnleiden
Röntgen- u. Lichtbehandlung
Gr. Ulrichstraße 4

Praxis verlegt nach Moritzzwinger 18, I
Dr. med. Werner
Facharzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten
Röntgen- und Lichtbehandlung.

Verzogen nach Blücherstr. 1 part.
am Königsplatz
Dr. H. Weins
Frauenarzt

Rheumatismus und Ischias

Seit mehreren Jahren an Rheumatismus und Ischias leidend, brachten mir die gegen dieses Leiden angewendeten Mittel wenig Erfolg. Seit Anfang d. J. habe ich nun von Ihrem Indischen Kräuter-Pulver Gebrauch gemacht. Habe jetzt die 5. Schachtel und bin hierdurch fast vollständig von meinem Leiden befreit. Für diesen Erfolg Ihnen meinen besten Dank sagend, werde ich dieses Pulver noch weiter nehmen und es in meinen Bekanntenkreisen empfehlen. L. Richter, Halle (Saale), Friesenstraße 24, am 8. März 1931
Das Indische Kräuterpulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungswege, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Nervenverkalkung, rheumatischen Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigungskuren. Schachtel 3.— M. Vorrätig in vielen Apotheken bestimmt in Halle und umliegenden Städten.

Vorher

Nachher

Reichsbund der Zivildienstberechtigten
Ortsverein Halle

Am 6. April 1931 verstarb unser lieber Kamerad
Ober-Post-Sekretär

Gustav Nachtigall

im Alter von 56 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues Mitglied, welches stets für die Interessen seiner Standesorganisation eingetreten ist.
Treue um Treue!

Der Vorstand.

Beerdigung hat in seiner Heimat Klötze (Altmark) stattgefunden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau danke ich allen Verwandten und Bekannten herzlichst.

In tiefem Schmerz
Bernhard Kind.
Halle (Saale), im April 1931.

Zahnarzt Dr. Bodo Schmidt
von Leipziger Str. 58 (Riebeckplatz)
verzogen nach
Königstraße 9, ptr.
gegenüber der Reichsbank.
Fernruf 23020.

Möbel u. Polsterwaren
aller Art
kaufen Sie billig und gut bei
Hugo Mittelstaedt
Tischlermeister Halle a. d. S.
Gr. Klausstr. 34 - Kl. Klausstr. 4
Telephon 31879

Die Vorzüge unserer Schultornister

Haltbares, kräftiges Leder, gute Tragriemen, beste Verarbeitung. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich gute Ware am besten von selbst empfiehlt.

Kräftige Leder-Tornister 4.95
Echt Rindleder-Tornister 7.25

C. F. Ritter
Halle (Saale), Leipziger Straße Ritterhaus

Nach dem Heimgange meiner unvergeßlichen Frau

Katharina Butthoff

geb. Pfund

sind mir aus allen Kreisen viele Beweise inniger Verehrung und eine solche Fülle von Zeichen aufrichtiger Teilnahme, dieser idealgesinnten Frau, an ihrem für mich und für alle unersetzlichen Verluste, zugegangen, daß es mir unmöglich ist, jedem einzelnen, wie ich es möchte, zu danken. Ich bitte, meinen herzlichsten Dank hierfür aussprechen zu dürfen. Möge die Liebe, die mein geschiedener treuer Lebenskamerad in reichem Maße säen durfte, auch künftig segensreiche Frucht bringen!

Besonderen Dank Herrn Pastor Schmitzdorf für seine trostspendenden Worte.

Wörmlitz-Böllberg, den 10. April 1931.
R. Butthoff.

Statt Karten.

Allen, die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen und ihre Teilnahme an unserem großen Schmerz zum Ausdruck gebracht haben, danken wir von ganzem Herzen.

Halle (Saale), den 11. April 1931.
Richard Rohde.

Lessingstraße 40/42
Telephon 22184 und 29334

Schulbücher
für alle Schulen
Otto Hendel, Buchhandlung
Marktplatz 24.

Inserieren bringt Gewinn, darum inseriert der Geschäftsmann

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des

Kaufmanns

Richard Pötsch

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Marie Pötsc
Rolf Pötsch

Halle (Saale), den 11. April 1931
Hermannstraße 37 II.

Hallesche Beerdigungsanstalt
„Frieden"
Inhaber: Hermann Gericke
Fleischerstr. 9/11 Fernruf 22557
Eig. Automobil-Überführungswagen — Bestattungen — Überführungen
Geschäftsstelle der Volks- und Lebensversicherungs-A.-G. „Deutscher Herold"

Fertige, elegante Mäntel und Kostüme
ca. 100 Stück zur Auswahl
Eig. Herstellung, schwarz, blau, farbig, alle Größen, auch f. sehr starke Damen
oder nach Maß
Kostüme Mk. 68-95.- an, Mäntel Mk. 76-88.- an
billig, u. bess. im Tragen als Konfektion, über 200 edelste Stoffe f. d. Anfertigung.
AUGUST GÖBEL
Damenschneider, Talamtstr. 1 II. Etage.
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!

Sie brauchen Schuhe!
Zum Schulanfang
Rindbox-Kinderstiefel . . . . 23/24 **3.90** 25/26 **4.75** usw.
Turnschlüpfer m. roter Gummisohle von **60** Pf. an
Rindledersandalen . . . . von **3.30** an
prima Ausführung
Damen-Gesundheitsschuhe
modefarbig. R.-chevr. m. Gelenkstütze, Gummiabsatz usw. **9.80**
Bernhard Engelart
im Hofe Hotel Rotes Roß, Leipziger Str. 76
1 Treppe.

Allen denen, die meinem lieben Lebenskameraden das letzte Geleit gaben und ihm soviel Ehre erwiesen, danke ich auf diesem Wege von ganzem Herzen.

Halle (Saale), Cröllwitzer Straße 6.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Helene Esche
geb. Renneberg

Gartenerde
kostenlos abzufahrg. Halle a. d. S., Merseburger Str. 1. Einfahrt Thielenstr.

---

17. Große Volkswohl-Lotterie

Ziehung vom 15. bis 22. April
81176 Gewinne und 2 Prämien im Werte von **465000 RM**
Höchstgewinn auf 1 Doppellos **150000 RM**
Höchstgewinn auf 1 Einzellos **75000 RM**
Loose zu 1 RM · Doppellos 2 RM · Porto und Liste 35 Pf.
Glücksbriefe mit 5 Losen sortiert aus aufeinanderfolgenden Tausenden **5 RM**
Glücksbriefe mit 10 Doppellosen sortiert aus verschiedenen Tausend. **10 RM**
empfehlen und versenden auch unter Nachnahme
Dischlatis & Co., Berlin C 2 Königstr. 51
Postscheckkonto: Berlin 6779
und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Schneiderin
nimmt Kundschaft in u. außer dem Hause an, auch Aenderungen werden ausgeführt.
H. Zeimer, Delitzscher Str. 74 I r.

Waschbecken
für fließend Wasser, in allen Größen bill.
G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Scheuertücher
empfiehlt
H. Schare Nachf.
Halle. Gr. Steinstr. 84

Waschfrau
saubere, sucht noch Wäschen. Preis 3.50 Mark. Offert. unt. D 11301 an die Exp. d. Ztg.

Rohrgeflechte
werden sauber in Stühle eingearbeitet.
Halle a. S., Grafeweg 3 I.

Alter Mann sucht **Gartenbeschäftig.**
Halle a. S., Schlosserstr. 13 II l.

Instandsetzung
von Gärten.
Schreiber, Gärtner, Kl. Sandberg 23.

Gute **Seide** Samt bill. und Waschsamt. Liste frei.
Samthaus Schmidt,
Hannover 83.

Fensterscheiben
Möbius, Dessauerstr. 5

Familien-Drucksachen
werden schnell und sauber angefertigt
Otto Hendel-Druckerei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193104119/fragment/page=0024
DFG